Bezugs-Preis
in der Hauptexpedition oder den im Stadtbezirk und den Vororten errichteten Ausgabestellen abgeholt: vierteljährlich ℳ 4.50, bei zweimaliger täglicher Zustellung ins Haus ℳ 5.50. Durch die Post bezogen für Deutschland u. Oesterreich: vierteljährl. ℳ 6. Man abonnirt ferner mit entsprechendem Postaufschlag bei den Postanstalten in der Schweiz, Italien, Belgien, Holland, Luxemburg, Dänemark, Schweden und Norwegen, Rußland, den Donaustaaten, der Europäischen Türkei, Egypten. Für alle übrigen Staaten ist der Bezug nur unter Kreuzband durch die Expedition dieses Blattes möglich.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um ½7 Uhr, die Abend-Ausgabe Wochentags um 5 Uhr.

Redaction und Expedition:
Johannisgasse 8.

Filialen:
Alfred Hahn vorm. O. Klemm's Sortim. Universitätsstraße 3 (Paulinum),
Louis Lösche,
Katharinenstr. 14, part. und Königsplatz 7.

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig, des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis
die 6gespaltene Petitzeile 25 ₰.
Reclamen unter dem Redactionsstrich (4gespalten) 75 ₰, vor den Familiennachrichten (6gespalten) 50 ₰.
Tabellarischer und Ziffernsatz entsprechend höher. — Gebühren für Nachweisungen und Offertenannahme 25 ₰ (excl. Porto).

Extra-Beilagen (gefalzt), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung ℳ 60.—, mit Postbeförderung ℳ 70.—.

Annahmeschluß für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.
Bei den Filialen und Annahmestellen je eine halbe Stunde früher.
Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.
Die Expedition ist Wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.

№ 389. **Freitag** den 2. August 1901. 95. Jahrgang.

Die Criminalität in Deutschland.

Das neueste Heft der von Professor Conrad herausgegebenen „Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik" enthält zwei Untersuchungen, die für die Beurtheilung der Criminalität in Deutschland ungemein werthvoll sind. Professor Loening-Halle erörtert in einem Aufsatz über die Zwangserziehung Minderjähriger nach den deutschen Reichs- und Landesgesetzen die Criminalität der deutschen Jugend; und der Director des kaiserl. Statistischen Amtes, H. v. Scheel, untersucht die allgemeinen Ergebnisse der deutschen Criminalstatistik in der Zeit von 1882—1899. Bekanntlich hat in diesem Zeitraum die Criminalität in Deutschland zugenommen: es kamen im günstigsten Jahre (1883) 1,03, im ungünstigsten Jahre (1898) 1,26 Verurtheilte auf 100 Strafmündige. Die Steigerung mit allgemeinen Aussprüchen über zunehmende Verrohung und dergleichen zu erklären, lehnt Scheel mit Recht ab; er hält es nicht für glaubhaft, daß die riesigen Anstrengungen der Schule, die auf den Intellect, und der Kirche, die auf den Charakter wirken will, nur das Ergebniß haben sollten, die Menschen immer wilder zu machen. Scheel verwirft auch die Vorstellung, ein „Hang zum Verbrechen" sei das bestimmende Moment für die Criminalität, als unklar und deswegen, weil jener Hang nur bei Gewohnheitsverbrechern bestehe. Scheel hält vielmehr eine absolute und relative Vermehrung der Strafthaten auch dann für möglich, wenn das sittliche Niveau dasselbe bleibt oder sogar sich hebt, wofern nämlich die Gelegenheit häufiger wird, die Versuchungen zur Befriedigung strafbarer Wünsche sich mehren. „Es ist nun außer Frage", schreibt Scheel wörtlich, „daß der Zeitraum 1882—1899 diesen Charakter in Deutschland getragen hat: es fand eine sehr starke Bevölkerungszunahme statt, also die Volksdichtigkeit stieg bedeutend, und dadurch wurde die Berührung zwischen den Menschen häufiger; zugleich fand aber auch ein bedeutender Aufschwung des wirthschaftlichen Lebens namentlich in Gewerbe und Handel, in Folge dessen auch im Verkehr statt. Die Lebhaftigkeit des wirthschaftlichen und zugleich des persönlichen Verkehrs bringt vermehrte Gelegenheit zu strafbaren Handlungen und erhöht darum auch deren Zahl." — Daß eine intensivere Strafverfolgung zur Erklärung der wachsenden Criminalität heranzuziehen sei, läßt Scheel nur bedingt gelten, da wohl gelegentlich, z. B. nach großen Sensationsprocessen, der angeführte Factor mitwirke, im Allgemeinen aber das Verhältniß von verfolgten und nicht verfolgten Delicten sich gleich bliebe. Dagegen hält Scheel eine andere äußere Ursache für die Vermehrung der Strafthaten für unzweifelhaft erwiesen, nämlich die Erweiterung der Strafgesetzgebung. Scheel erinnert dabei u. A. an die Bestimmungen über die Sonntagsruhe, auf Grund deren jährlich ca. 8000 Verurtheilungen erfolgt sind. Merkwürdig ist, daß die Zunahme der Criminalität seit 1882 ganz auf das männliche Geschlecht kommt, die weibliche Criminalität, wenn man die Bevölkerungsvermehrung in Betracht zieht, nicht gestiegen ist. Auch bei den Jugendlichen ist die weibliche Criminalität nicht gewachsen, während bekanntlich die Criminalität der männlichen Jugend verhältnißmäßig noch stärker zugenommen hat als die der Erwachsenen. Für die stärkere Steigerung der Criminalität bei der männlichen Jugend führt Scheel an, daß deren Betheiligung am Erwerbsleben stärker geworden ist und damit die Criminalitätsgelegenheiten für sie gewachsen sind. Weil aber dieselben Ursachen für das weibliche Geschlecht gleichfalls vorhanden sind, wenn auch in geringerer Stärke, muß es — folgert Scheel — den erziehlichen Factoren beim weiblichen Theil der Bevölkerung besser gelungen sein, sich Geltung zu verschaffen, als beim männlichen. Ein wesentliches Moment werde auch sein, daß die erwerbsthätige weibliche Person viel mehr den Familienzusammenhang zu behalten pflege, als der männliche Erwerbsthätige. Loening geht auf den Zusammenhang ein, der zwischen der Steigerung der Criminalität der Jugendlichen und der außerordentlichen Bevölkerungszunahme in den Großstädten als vorhanden angenommen werden kann: wie die Verführung hier größer sei, so gelangten auch strafbare Handlungen viel häufiger als auf dem Lande zur Anzeige. „Doch läßt sich hierfür", schreibt Loening, „ein statistischer Nachweis nicht erbringen, da in der Criminalstatistik nur die Zahlen für die Oberlandesgerichtsbezirke, Regierungsbezirke u. s. w., nicht aber für die Großstädte allein gegeben sind. Zeichnen sich auch die Oberlandesgerichtsbezirke Hamburg, Berlin, Nürnberg, München durch hohe jugendliche Criminalität aus, so werden sie darin doch durch den Oberlandesgerichtsbezirk Zweibrücken, der gar keine Großstadt enthält, überholt, und andere, vorzugsweise ländliche Bezirke, wie Marienwerder, Posen, Bamberg u. s. w. übertreffen sie aber kommen ihnen darin nahe." — Die großen Unterschiede führt Loening zum Theil darauf zurück, daß in den einzelnen Oberlandesgerichtsbezirken die Bestimmung des Strafgesetzbuches, jugendliche Personen freizusprechen, wenn sie die zur Erkenntniß der Strafbarkeit erforderliche Einsicht noch nicht besessen haben, für die Classe der Jugendlichen vor vollendetem 14. Jahre in ganz verschiedener Weise gehandhabt wird. Loening will aber die Strafbarkeit der Jugendlichen nicht nur von der zur Erkenntniß der Strafbarkeit erforderlichen Einsicht, sondern auch davon abhängig gemacht wissen, daß sie die sittliche Ausbildung und Reife erlangt haben, die erforderlich ist, um sie strafrechtlich verantwortlich machen zu können. Mit dieser Forderung verbindet Loening das Verlangen nach Hinaufrückung der Strafmündigkeitsgrenze auf das 14. Lebensjahr.

Die Wirren in China.

Wiederaufleben der Boxerbewegung.

Aus Hongkong, 1. August, meldet „Reuter's Bureau": In Canton wurde ein heftiger gegen die Fremden gerichteter Aufruf der Boxer angeschlagen, der gegen die Einführung einer Haussteuer Einspruch erhebt, die in Folge der an die fremden Mächte zu zahlenden Entschädigung nothwendig geworden ist. In einem Maueranschlag heißt es, wenn die chinesische Regierung den Forderungen der Mächte nachgeben und die Steuer eintreiben werde, so sei der Ausbruch eines großen Aufstandes sicher.

Wei-hai-wei.

Eine Shanghaier Depesche des „Daily Expreß", welche das Blatt mit allem Vorbehalt wiedergiebt, besagt, dortige gut informirte Kreise besorgen, daß England über kurz oder lang Wei-hai-wei an Deutschland abtreten werde und zwar als Entgelt für die guten Dienste, die Deutschland England in der Provinz Yangtse geleistet habe. Die genannte Zeitung bemerkt, es sei nicht ganz unwahrscheinlich, daß Wei-hai-wei den Deutschen übertragen werde. Der Ort habe sich als wenig oder gar nicht werthvoll für England erwiesen; für Deutschland dagegen dürfte die Erwerbung des Hafens mit den Forts weit vortheilhafter als für England sein. Indirect würde Wei-hai-wei im Besitze Deutschlands sich vortheilhaft für England erweisen, weil es alsdann einen starken Puffer gegen die Versuche Rußlands, nach Süden vorzudringen, bilden werde. Für die Wahrscheinlichkeit des Gerüchts spreche das jüngste Telegramm aus Wei-hai-wei, wonach der Bau der Forts eingestellt worden sei.

Das wäre noch ärger als Helgoland! Mit der Erwerbung Wei-hai-weis ist England gründlich hineingefallen; der Platz ist, unmittelbar dem von Rußland occupirten Port Arthur gegenüber, das ihn strategisch weit überragt, völlig werthlos, zumal als Kriegshafen. Und nun will man es Deutschland zuschieben, um diesem die angenehme Rolle eines Puffers gegen Rußlands Expansionsgelüste aufzuhalsen. Wenn die Damen etwas verschenken ..... Wir danken bestens!

Rußland, China und der Islam.

Aus Shanghai, 21. Juni, schreibt man uns: Vor etwa drei Wochen traf hier in Shanghai Enver Pascha ein, der Gesandte des Sultans, der Befehl hatte, auf die Muhamedaner im chinesischen Reich einzuwirken und sie zum Gehorsam gegen ihren Kaiser zu ermahnen. Ueber das Weichbild der Fremden-Niederlassung ist Enver Pascha in diesen drei Wochen nicht fortgekommen, aber er war in dieser Zeit der Gegenstand größter Aufmerksamkeiten des Consularcorps. Er wurde mit Einladungen überschüttet, und wenn er nun morgen Shanghai verläßt, sind wir fest überzeugt, daß er erleichtert aufathmen wird in dem Gedanken, nicht weiter von einem Diner zum andern eilen zu müssen. Enver Pascha verläßt, wie gesagt, morgen Shanghai wieder, aber nicht etwa, um nach Peking zu gehen oder gar in die Theile der Provinzen Schansi, Schensi und Kansuh, wo die chinesischen Muhamedaner leben und wo er in direkten Verkehr mit ihnen treten könnte, sondern um zunächst Japan einen Besuch abzustatten und dann wieder nach Europa zurückzukehren. Enver Pascha nimmt die Ueberzeugung mit sich, daß seine Anwesenheit in China keinen weiteren Zweck hat und daß die Muhamedaner die treuesten Unterthanen des Bogdschans sind. Woher er diese Weisheit geschöpft hat, ist nicht ganz leicht zu ersehen.

Eine eigenthümliche Beleuchtung erfährt diese Frage indessen, wenn man hört, daß Enver Pascha, einer Einladung Rußlands Folge leistend, die Gelegenheit benutzen will, sich auf der Rückreise Sibirien anzusehen. Bekanntlich hat Fürst Uchtomski mit dem ihm eigenen Cynismus vor noch gar nicht so langer Zeit öffentlich erklärt, daß die Mongolen — und diese bilden den Stamm der muhamedanischen Bevölkerung in China — jeden Augenblick bereit seien, sich auf die Seite Rußlands zu stellen. Das dürfte auch den Thatsachen entsprechen; es ist seit langer Zeit russische Politik gewesen, in Asien als Beschützer des Islam aufzutreten und sich dadurch das Vertrauen der Muhamedaner zu gewinnen. Man kann es unter diesen Umständen Niemanden verdenken, wenn er in der Enver Pascha erwiesenen Zuvorkommenheit vor Allem ein Bestreben Rußlands erblickt, den unbequemen Türken so schnell wie möglich wieder aus Ostasien zu entfernen.

Um so mehr aber ist das der Fall, weil genügend Nachrichten aus dem Nordwesten Chinas vorliegen, die die Dinge bei Weitem nicht so ruhig erscheinen lassen, als sie von amtlich-chinesischer Seite fortgesetzt hingestellt werden. Die vor wenigen Tagen in Peking eingetroffene Nachricht von der Ermordung fünfzehn katholischer Priester an der mongolischen Grenze hätte eigentlich auch dem Vertrauensseligsten die Augen öffnen sollen. Wohl verstanden ist diese in jener Gegend vorgekommen, die als das Hauptquartier der Muhamedaner gelten muß und in der sich zur Zeit auch der einflußreichste Bekenner des Islam in China aufhält, der General Tung-Fu-hsiang.

Tung-Fu-hsiang stammt aus der Stadt Ning-hsia, die im äußersten Norden der Provinz Kansuh unmittelbar an der Grenze der Mongolei liegt. Hier besitzt Tung-Fu-hsiang ein Haus, und hierhin hat er seit vielen Jahren die reiche Beute gesandt, die er in den vielen Kriegen gemacht hat, die er für die Regierung des Reiches zu führen hatte. Es heißt, Tung-Fu-hsiang verberge in den Gewölben seines Hauses zahllose Gold- und Silberbarren. Jedenfalls ist er ein schwer reicher Mann; er hat in Ning-hsia und den umliegenden Städten nicht weniger als 24 große Leihhäuser und Apotheken, zwei Geschäftszweige, die wohl überall lucrativ sind, ganz besonders aber in China. Tung-Fu-hsiang braucht gewaltige Summen, um seine Soldaten zu bezahlen; denn die Truppen, die er befehligt und die er vor drei Jahren, als die Kaiserin-Wittwe ihren Staatsstreich plante, nach Peking führte, sind nicht kaiserliche Regimenter, sondern Tung-Fu-hsiang's eigene Leute. Er hat sie auch wieder mit sich nach dem Westen gebracht, und, als er in die Verbannung nach Ning-hsia gehen mußte, nahm er seine Soldaten mit sich. Er hält sie zur Zeit zwar nicht alle unter Waffen; manche gehen ihren bürgerlichen Berufen wieder nach, aber alle beziehen nach wie vor Sold von ihrem Führer. Tung-Fu-hsiang braucht nur zu rufen, und Tausende ihm aufs Blut treu ergebene Truppen stehen wieder zu seiner Verfügung. Tung-Fu-hsiang unterhält auch sein eigenes Arsenal; in der Provinz Chihli hat er den Werth einer guten Waffe schätzen gelernt; er ist nicht mit leeren Händen nach Ning-hsia zurückgekehrt. Was er an Waffen unterwegs finden konnte, wurde mitgenommen; Ning-hsia ist heute voll von modernem Kriegsmaterial aller Art. Unter diesen Umständen halten die Chinesen es für sehr auffallend, daß Tung-Fu-hsiang plötzlich Befehl ertheilt hat, sein ganzes Vermögen aus jenen ertragreichen Geschäften zurückzuziehen, die ihm bisher die Mittel zum Unterhalt seiner Truppen lieferten. In den Banken und Handelshäusern des nördlichen Schensi und Kansuh hat der Befehl Tung-Fu-hsiang's geradezu eine Panik hervorgerufen. Man wittert dahinter etwas Außerordentliches.

Ob jene Recht haben, die daran erinnern, daß man zum Kriegführen Baargeld braucht, und daran die Behauptung knüpfen, daß die Liquidation der Tung-Fu-hsiang'schen Unternehmungen eben dieses Baargeld für einen Krieg liefern sollte, kann natürlich von hier aus nicht festgestellt werden. Daß man aber in Ning-hsia am Vorabend großer Ereignisse steht, das wagt kaum Jemand abzuleugnen. Nach der ganzen Lage der Dinge würden aber in diesen die Muhamedaner, die in Tung-Fu-hsiang ihr Oberhaupt erblicken, eine hervorragende Rolle spielen. Um so mehr hat es daher namentlich in chinesischen Kreisen überrascht, daß Enver Pascha seine Heimreise mit der russischen Eisenbahn über Sibirien angetreten hat, weil für ihn kein Anlaß vorhanden sei, sich mit den Muhamedanern in engere Verbindung zu setzen, was der Zweck seiner Entsendung nach China gewesen war.

Der Krieg in Südafrika

Britische Colonialsoldaten.

Die „Deutsch-Australische Post" bringt in ihrer Nummer vom 22. Juni einen Bericht über australische Freiwillige, die von Südafrika nach Hause zurückkehrten und deren Benehmen ein neuer Beweis dafür war, wie jämmerlich es mit der Disciplin und der militärischen Aufführung dieser Colonialsoldaten bestellt ist. Es heißt da u. A. wie folgt: „Eigenthümliche Gerüchte gingen in der Stadt herum über eine Meuterei an Bord des Truppenschiffes „Morayshire", das 600 australische Afrikakämpfer zurückbrachte. Vor einigen Tagen, bei Ankunft des Schiffes, wurde durch Reporter unserer Tageszeitungen etwas mehr Licht in die Sache geworfen. Augenscheinlich ist der jetzige Transport, der aus den zurückkehrenden Buschleuten besteht, die seiner Zeit auf Kosten der hiesigen Bürgerschaft unter dem Namen „Citizens Bushmen-corps" in den Krieg gesandt wurden und dessen individuelle Zusammenstellung schon vor der Abfahrt in mancher Weise bemängelt wurde, der disciplin- und zuchtloseste gewesen, der jemals nach den hiesigen Gewässern zurückkam. Die Officiere schienen eine Null an Bord des Schiffes gewesen zu sein, und der commandirende Major Turnbridge vergeudete seine Luft an immerwährendem Verlesen des Meuterei-Actes, dessen Endstrophe „Aus" ist, um im nächsten Augenblick von den umstehenden „Soldaten" benachrichtigt zu werden, er habe nichts zu melden. Die Ursache der Meuterei war, daß Major Turnbridge einige Soldaten zum Deckreinigen mit Stein commandirte und diese ihm direct sagten, das wäre nicht in ihrem Contracte vermerkt. Sie verweigerten somit, dem Befehle nachzukommen, worauf die Einkerkerung von sechs derselben erfolgte. Am nächsten Tage begaben sich 20 Kameraden nach dem Arrestlocale und befreiten die Eingekerkerten, die sich beim Major als befreit meldeten. Folge davon war das zum Sammeln-„Blasen" und die abenerwähnte Verlesung des Meuterei-Actes und Ansprache des Commandirenden, in der er die Meuterer einlud, ihn zu erschießen oder über Bord zu werfen. „Mein Bericht", so schloß er, „wird doch an die richtigen Autoritäten gelangen." Als das Schiff in Melbourne ankam, wurde der Stand der Dinge den Autoritäten mitgetheilt, die sich um Gnade für die Anführer der Meuterer beim Gouverneur verwandten, und um der unangenehmen Sache ein Ende zu machen, wurden sie begnadigt. Während der Reise wurde unter den „Kriegskameraden" tüchtig gestohlen; einem Mann allein, der sich 213 Lstl. erspart hatte, wurde das Geld während des Schlafes entwendet.

Deutsches Reich.

‡ **Berlin**, 1. August. (Verbesserung der Wohnungsverhältnisse in Preußen.) Die „B. P. N." schreiben: In der Presse wurde jüngst hervorgehoben, daß in einem neuerlichen ministeriellen Bescheide von gegenwärtig in der Regierung stattfindenden Erörterungen über die Verbesserung der Wohnungsverhältnisse die Rede gewesen ist. Diese Erörterungen sind nicht erst kürzlich eingeleitet, sondern werden schon längere Zeit gepflogen. Hat doch schon die Thronrede, mit welcher die letzte Landtagstagung eröffnet wurde, darauf hingewiesen, daß in diesen Erörterungen Maßnahmen zur Erwägung gelangen, welche die verschiedensten Gebiete communaler und staatlicher Fürsorge berühren und daß dabei auch namentlich darüber verhandelt würde, welche Anordnungen im Verwaltungswege zu treffen und welche einer gesetzlichen Regelung zuzuweisen sein werden, um die hervorgetretenen Mißstände zu mildern und namentlich dem Wohnungsbedürfniß der minder bemittelten Classen nach Möglichkeit abzuhelfen. Die Reichsverwaltung hatte es bekanntlich vor einiger Zeit abgelehnt, gesetzliche Maßnahmen im Wohnungswesen vorzubereiten und dies als eine Aufgabe der Einzelstaaten bezeichnet. Seit jener Zeit werden die betreffenden Erwägungen innerhalb der preußischen Regierung in größerem Umfange angestellt. Zu Entschlüssen über gesetzgeberische Maßnahmen dürften sie in endgiltiger Weise noch nicht gelangt haben, wie ja denn überhaupt über die dem Landtage in der nächsten Tagung zu unterbreitenden Vorlagen Beschlüsse noch nicht gefaßt sind. Als sicher kann man jedoch annehmen, daß der Wohnungsfrage von der preußischen Regierung nach wie vor die größte Aufmerksamkeit zugewendet werden wird. Man wird auch darauf rechnen können, daß die Action, welche von der preußischen Regierung zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse der Arbeiter und gering besoldeten Beamten in den Staatsverwaltungen eingeleitet ist und welche in einzelnen Zweigen, so in der Eisenbahn- und der Bauverwaltung, schon jetzt recht befriedigende Ergebnisse gezeitigt hat, auch in Zukunft fortgesetzt, und daß der Landtag dementsprechend noch mit weiteren Creditvorlagen für diesen Zweck befaßt werden wird.

* **Berlin**, 1. August. Die Zahl der Rechtsanwälte betrug in Deutschland am 1. Januar 1901 nach der „Deutschen Justiz-Statistik" 6831 gegen 6629 am 1. Januar 1899, 6193 am 1. Januar 1897, 5340 am 1. Januar 1891 und 4112 am 1. Januar 1880. Hiernach hat die Steigerung in den letzten Jahren erheblich nachgelassen. Sie betrug in den letzten zwei Jahren nur 198 gegen 436 im zweijährigen Zeitraum von 1897 bis 1899. Es ergiebt sich hieraus, wie recht Diejenigen hatten, die gegenüber dem Wunsche, der angeblichen Ueberfüllung der Rechtsanwaltslaufbahn durch irgendwelche gesetzliche Maßnahmen entgegenzutreten, darauf hingewiesen haben, daß die Steigerung, die in den ersten Jahren nach der Reorganisation von 1879 sehr bedenklich erschien, mit der Zeit in regelmäßige Bahnen kommen würde, wenn erst die Zahl der vorhandenen Anwälte dem Bedürfniß entspräche.

Von den einzelnen Oberlandesgerichtsbezirken hat die meisten Rechtsanwälte Berlin (Kammergerichtsbezirk) mit 1032; dann folgen Dresden mit 647, Köln mit 539, Breslau mit 413 und München mit 361, während in den Bezirken Zweibrücken nur 71, Braunschweig 69 und Oldenburg 16 Anwälte vorhanden sind. Die Zunahme war in den letzten beiden Jahren am beträchtlichsten in Dresden mit 63, Köln mit 52 und Berlin mit 48 Anwälten, während in 9 Bezirken eine Abnahme stattfand, die am stärksten in den bayerischen war und zwar in Augsburg mit 11, Bamberg mit 13 und München mit 18. Die allgemeine Zunahme betrug in den letzten 2 Jahren 5,0 v. H., in der Zeit von 1880 bis 1901 66,2 v. H. Die bei Weitem größte verhältnißmäßige Zunahme hatte in diesen 19 Jahren der Kammergerichtsbezirk Berlin mit 346,8 v. H., dann folgten die Bezirke Zweibrücken mit 163,0, Köln mit 109,7 und Königsberg mit 100,0 v. H. In 4 Bezirken blieb die Zunahme unter 25 v. H., im Bezirk Oldenburg hat sich die Zahl der Anwälte nicht verändert und in drei Bezirken hat sogar eine Abnahme stattgefunden, nämlich in Cassel um 2,4 v. H., in Jena um 7,3 v. H. und Rostock sogar um 48,4 v. H., weil hier eine große Zahl von Bürgermeistern ꝛc. in die Listen der Anwälte eingetragen werden. Der Antheil der größeren Städte an der Zahl der Rechtsanwälte ist, abgesehen von Berlin, nicht so stark gestiegen, als man gewöhnlich glaubt. Von 100 Anwälten im deutschen Reiche kamen im Jahre 1901 11,8 (1880 3,4) auf Berlin, 30,4 (28,4) auf die Städte von über 100 000 Einw., 7,0 (7,8) auf die Städte von 60 000 bis 100 000 Einw. und 50,8 (60,4) auf die Städte mit weniger als 60 000 Einw. Berlin hat 804 (1880 141) Anwälte, München 244 (112), Dresden 204 (123), Hamburg 185 (124), Leipzig, ohne die beim Reichsgericht zugelassenen, 172 (126), Köln 151 (86), Frankfurt (Main) 147 (80), Stuttgart 76 (49), Hannover 73 (38), Nürnberg 64 (29), Bremen 60 (50), Mannheim 53 (18) und Stettin 51 (21) Anwälte. Alle anderen Städte haben 50 und weniger Anwälte. Eine auffällige Abnahme zeigt Darmstadt, wo die Zahl der Rechtsanwälte seit 1880 von 55 auf 36 zurückgegangen ist; auch Lübeck hat eine Abnahme von 27 auf 19. Vergleicht man die Zahl der Anwälte mit der der Richter, so kommen im ganzen Reich auf 100 Richter 84 Anwälte gegen 85 i. J. 1899, 81 i. J. 1897, 74 i. J. 1891 und 67 i. J. 1885. Verhältnißmäßig am meisten überragen die Richter im Bezirk Oldenburg, wo auf 100 Richter nur 31 Anwälte kamen; sodann folgen die Bezirke Colmar mit 46, Bamberg mit 49, Augsburg mit 51 und Cassel und Nürnberg mit 54, während in den Bezirken Frankfurt (Main) auf 100 Richter 107, in Köln 112, Dresden 120, Berlin 131 und Hamburg 158 Anwälte kamen.

* **Berlin**, 1. August. Zur Ausländerfrage der deutschen Hochschulen erhält die „Köln. Ztg." folgende Zuschrift: „Es dürfte von Interesse sein, daß, so unglaublich es klingt, deutsche Reichsangehörige, wie Ausländer überhaupt, welche die kaiserlich russischen Universitäten oder Hochschulen besuchen wollen, an diesen weder als Studirende, noch als Hörer zugelassen werden. (Und da hatte die „Rossija" die echtrussische Unverfrorenheit, von der Bewegung gegen das überwuchernde Ausländerthum an unseren Hochschulen als von deutschem Vandalismus zu sprechen!) Haben wir da wohl eine Verpflichtung, liberaler zu sein und den vielfach mit minderwerthigen Kenntnissen ausgerüsteten jungen Russen die Pforten unserer höchsten deutschen Bildungsstätten gastlich zu öffnen? Gegner dieses Standpuncts haben mehrfach betont, daß die Kosten, welche uns durch die russischen Hochschüler erwachsen, dadurch wieder ausgeglichen werden, daß die jungen Leute während ihrer Studienzeit die deutschen Bezugsquellen kennen lernen und nach Eintritt in ihre heimathliche Industrie benutzen und empfehlen. Die Erfahrung zeigt aber leider, daß sie aus politischen Beweggründen, wo irgend angängig, englische und französische Bezugsquellen vorziehen, soweit die russische Industrie selbst noch nicht im Stande ist, die Ansprüche zu befriedigen. In vieler Beziehung dürfte dies aber bald der Fall sein; um nur ein Beispiel anzuführen, es ist den russischen Technikern gelungen, aus den Erdölrückständen in Baku die wichtigsten Ausgangsmaterialien zur Fabrikation der künstlichen organischen Farbstoffe darzustellen. Somit scheint mir Grund genug vorhanden zu sein, die Zulassung russischer Studirender an den deutschen Hochschulen als einen nicht zu unterschätzenden wirthschaftlichen Nachtheil in Gegenwart wie in Zukunft anzusehen." — Auch wenn man nicht den völligen Ausschluß der Ausländer von den deutschen Hochschulen wünscht, kann man den hier verfochtenen Ansichten seine Beachtung nicht versagen. Jedenfalls sind die Aufnahmeanforderungen für die Ausländer so zu stellen, daß kein minderwerthiges Schülermaterial den Unterricht stört; auch ließe sich wohl darüber reden, ob nicht die Anmeldungen der Ausländer erst dann zu berücksichtigen seien, wenn es sicher ist, daß sie den heimischen Studenten nicht die Blüthe wegnehmen. Vielleicht wären auch erhöhte Collegiengelder gerechtfertigt.

— Ueber den gegenwärtigen Stand des Baugeschäfts hat die Redaction der Berliner Halbmonatsschrift „Der Arbeitsmarkt" eine Umfrage bei Arbeitgebern und Arbeitern des Maurer- und Stuckateurgewerbes veranstaltet. Sie erstreckte sich auf Betriebe und Orte, die zusammen 47 466 Arbeiter zählten. Nach den Ergebnissen dieser Rundfrage kamen 17 791 Arbeiter auf Orte mit voller Beschäftigung. 4303 Arbeiter entfielen auf Orte mit flauem und 25 672 auf solche Orte, wo im Gegensatz zum Vorjahre die Beschäftigung schlechter geworden ist. Doch dürften von diesen 25 000 Mann nicht viel mehr als 10 Proc. beschäftigungslos sein; die übrigen arbeiten meist voll, nur ein ganz geringer Theil bei verkürzter Arbeitszeit. Zu den Orten mit schlechtem Geschäftsgang zählen hauptsächlich die Großstädte, wie Berlin, Charlottenburg, Halle a. S., Dresden, Chemnitz, Frankfurt a. M., München. Doch fehlt es auch nicht an Großstädten, in denen der Geschäftsgang lebhafter ist, wie z. B. Hamburg, Breslau, Leipzig, Stettin, Hannover, Mannheim. In Mittel-

SLUB
Wir führen Wissen.

und kleineren Städten ist der Geschäftsgang überwiegend noch immer gut. Eine Ausnahme von dieser Regel machen ausgesprochene Industrieorte. Im Allgemeinen ist also der Geschäftsgang im Baugewerbe schlechter als im Vorjahre, doch nicht so ungünstig, wie vielfach angenommen wird.

— Die Rückbeförderung der nach Deutschland heimkehrenden ostasiatischen Truppen erfordert größere Ansprüche als im vergangenen Jahre die Hinausbeförderung, da die Rücktransporte zeitlich näher aneinanderliegen. An den Rücktransporten unserer Truppen sind betheiligt der Norddeutsche Lloyd in Bremen mit 12 Dampfern, die Hamburg-Amerika-Linie mit 7 Dampfern, die Hamburg-Südamerikanische Dampfschifffahrtsgesellschaft mit 2 Dampfern, die Rhederei von Rob. M. Sloman & Co. in Hamburg mit einem Dampfer und endlich mit ebenfalls einem Dampfer der Oesterreichische Lloyd in Triest.

— Ein Flugblatt des Glasarbeiter-Verbandes, den der bisherige Streik, bezw. die Aussperrung in Nienburg und Schauenstein bereits über 275 000 ℳ gekostet haben soll, an die gesammte Arbeiterschaft des In- und Auslandes fordert zur Unterstützung des Generalstreiks auf, der um die Wahrung des Koalitionsrechts geführt werde.

— Die Trauerfeier für den verstorbenen Minister Dr. Bosse wird Sonntag Vormittag in der Matthäikirche stattfinden.

— Durch königl. Erlaß ist denjenigen Kreisärzten, welche bisher den Titel „Sanitätsrath" oder „Geheimer Sanitätsrath" geführt haben, der Charakter als „Medicinalrath" bezw. „Geheimer Medicinalrath" beigelegt worden. Es ist jetzt die Weisung ergangen, daß die neuen Titulaturen fortan, auch amtlich, in Anwendung zu bringen sind.

⊙ **Wilhelmshaven**, 1. August. (Telegramm.) Die Einweihung der hiesigen neuen katholischen Marinegarnisonskirche erfolgte heute durch den katholischen Feldpropst der Armee und Marine D. Aßmann in Gegenwart des Admirals Thomsen als Vertreter des Kaisers und von Vertretern des Reichsmarineamtes.

* **Hamburg**, 1. August. Die Ankunft des Grafen Waldersee in Hamburg, sowie sein Empfang durch den Kaiser erfolgt, wie bekannt, nach den nunmehr getroffenen Dispositionen am Donnerstag, 8. August. Die Flotille mit dem Kaiser und dem Generalfeldmarschall an Bord trifft an diesem Tage Vormittags gegen 11 Uhr an den St. Pauli-Landungsbrücken ein, wo der Senat zum feierlichen Empfange versammelt sein wird. Um 1 Uhr Mittags nimmt dann im großen Festsaale des Rathhauses das vom Senat zu Ehren des Kaisers und des Grafen Waldersee veranstaltete Frühstück seinen Anfang. Auf Befehl des Kaisers werden zum Empfange des Generalfeldmarschalls sämmtliche Generäle in Hamburg anwesend sein, die unter der Generalinspection des Grafen Waldersee gedient haben. Auch der commandirende General des IX. Armeecorps, v. Massow, sowie der Oberbürgermeister Dr. Giese-Altona werden an den Empfangsfeierlichkeiten theilnehmen. Die combinirte Schwadron des Königs-Ulanenregiments, die sich unter Führung des Rittmeisters Albrecht v. Krosigk-Eichenbarleben ebenfalls zu dem Waldersee-Empfange nach Hamburg begiebt, wird Hannover am 7. d. M. Vormittags verlassen und per Extrazug mit der Standarte und dem Trompetercorps nach der Hafenstadt befördert werden.

⊙ **Wiesbaden**, 1. August. (Telegramm.) Nach dem „Rheinischen Courier" soll auf Schloß Adolfseck bei Fulda am Sonnabend die Landgräfin von Hessen zur katholischen Kirche übergetreten sein. Die Fürstin Marie von Isenburg-Birstein soll als Taufpathe fungirt haben.

Frankreich.

Spionenfurcht; Ueberfall auf deutsche Arbeiter.

P. **Paris**, 1. August. (Privattelegramm.) Die „Libre Parole" meldet aus Besançon: Drei deutsche Luftschiffer, die mit ihrem Ballon in der Gemeinde Meslay landeten, wurden verhaftet. Man glaubt, sie seien Officiere aus dem Großherzogthum Baden. (Wiederholt.)

* **Paris**, 1. August. In Neuves Maisons bei Nancy hat, wie das „Petit Journal" erklärt, das Eintreffen von zwanzig deutschen Monteuren, die dort neue Koksöfen einrichten sollen, mächtige Erregung hervorgerufen. Die französischen Arbeiter verlangten von der Verwaltung des Werkes die Ausweisung der Deutschen, die aus Sicherheitsrücksichten in einem besonderen Hause untergebracht wurden. Gestern Abend ist auf sie ein Ueberfall von einer mit Revolvern und großen Steinen bewaffneten Menge gemacht worden. Die Deutschen, die mit Mühe für ihr Leben fürchteten, schlossen die Thüren und Läden und flüchteten auf den Dachböden. Heute früh verweigerten sie, obgleich ihnen seitens der Behörden Schutz zugesagt worden war, die Aufnahme der Arbeit und fünfzehn von ihnen sind sofort nach Metz abgereist. (Voss. Ztg.)

Italien.

Crispi.

* **Neapel**, 1. August. (Telegramm.) Nach dem heute früh 7½ Uhr über das Befinden Crispi's ausgegebenen Bericht ist die Nacht verhältnißmäßig ruhig verlaufen; die Herzthätigkeit ist freier, die nervöse Depression dauert fort. (Wiederholt und berichtigt.)

Rußland.

* **Petersburg**, 1. August. (Telegramm.) Wie die „Nowoje Wremja" aus Moskau meldet, ist die tibetanische Gesandtschaft gestern von dort in ihre Heimath abgereist.

Orient.

Neuer Conflict mit dem internationalen Sanitätsrath.

* **Konstantinopel**, 1. August. (Telegramm.) Der internationale Sanitätsrath hat die ärztliche Untersuchung der von Konstantinopel abreisenden Personen und die Desinfection ihres Gepäckes im Hafen von Konstantinopel angeordnet. Die Stadtpräfectur und die Polizei erhoben gegen die Ausführung dieser Maßregel Widerspruch unter der Angabe, daß sie unausführbar sei. Der Präsident des Sanitätsrathes richtete deshalb an diesen eine Mittheilung, in der er vorschlägt, die Desinfection im Lazareth vorzunehmen. Der österreichisch-ungarische, italienische, französische und englische Delegirte protestirten jedoch dagegen und verlangten, daß die Desinfection der Reisenden, die auf Schiffen der betreffenden Staaten fahren, im Hafen von Konstantinopel vorgenommen werde. Eine Entscheidung über diese Frage wird in der nächsten Sitzung des Sanitätsrathes gefällt. — Der serbische Gesandte erhielt im Yildiz-Kiosk die Versicherung, daß in Pristina die Ruhe nicht gestört sei und daß alle Maßnahmen zum Schutze des serbischen Consuls und der christlichen Bevölkerung von Pristina getroffen seien. — In der Angelegenheit der für das serbische Generalconsulat in Uesküb bestimmten, von der Zollbehörde beschlagnahmten Postsendungen erklärte der Minister des Auswärtigen Tewfik Pascha, daß die betreffenden Sendungen gegen eine Empfangsbestätigung des serbischen Gesandten Gruitsch ausgeliefert werden sollen.

Militär und Marine.

* Der General der Infanterie Ewald von Kleist, Chef des Infanterie-Regiments Graf Dönhoff, begeht am 12. August die Feier seines 60jährigen militärischen Dienstjubiläums. Im Feldzuge 1866 erhielt er den Orden pour le mérite. Im Kriege gegen Frankreich führte er die 80er Grenadiere bei der Cernirung von Metz, bei der Belagerung von Paris, in der Schlacht bei Le Mans und in einer ganzen Reihe von Gefechten, wofür er das Eiserne Kreuz 2. und 1. Klasse erhielt. Nachdem im Februar 1880 seine Ernennung zum Generallieutenant und zum Commandeur der 1. Garde-Infanterie-Division erfolgt war, wurde er am 1. Juni 1885 zum commandirenden General des 1. Armeecorps ernannt und am 18. September 1886 zum General der Infanterie befördert. Am 11. Mai 1889 wurde er in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, nachdem er am 17. September 1887 zum Chef des Infanterie-Regiments Nr. 44 ernannt war, mit Pension zur Disposition gestellt.

⊙ **Berlin**, 1. August. (Telegramm.) S. M. S. „Baden", Commandant Capitän zur See Kalau vom Hofe, ist am 1. August in Bergen eingetroffen und an demselben Tage wieder von dort in See gegangen. S. M. SS. „Aegir" und „Siegfried" sind am 31. Juli in Danzig in Dienst gestellt worden; gleichzeitig ist die Küstenpanzerschiffs-Ref.-Div. der Ostsee activirt worden. S. M. S. „Mars" ist am 30. Juli, S. M. S. „Ulan" am 31. Juli nach Kiel zurückgekehrt. Die C-Torpedobootsdivision ist am 31. Juli von Wilhelmshaven nach Kiel in See gegangen. Das amerikanische Schulschiff „Enterprise" hat am 31. Juli Kiel wieder verlassen.

Kunst und Wissenschaft.

Musik.

* Aus Bayreuth wird dem „Münch. N. N." geschrieben: Die Herren E. Humperdinck, Hans Thoma und Albert Niemann haben eine „An die Festspielbesucher" gerichtete Aufforderung drucken und auflegen lassen, durch Namensunterschrift dem Wunsche Ausdruck zu geben, daß Mittel und Wege gefunden werden, „dem Parsifal über die gesetzliche Schutzfrist hinaus die ihm gebührende Ausnahmestellung zu wahren". Wie wir vernehmen, gehen die Zeichnungen jedoch sehr dürftig vor sich. — Mme. Calvé ist, wie berichtet wird, für die nächste Saison von sechs Monaten für das anständige Honorar von 400 000 ℳ von Maurice Grau engagirt worden. Es ist eine gute runde Summe; aber die Patti erhielt bei ihrer letzten transatlantischen Tournée mehr als das Doppelte. Dasselbe war bei Paderewski im letzten Jahre der Fall. Manchen mögen diese Summen nicht mehr im rechten Verhältniß zu dem Werthe der Leistungen zu stehen scheinen. Die Künstler sehen die Sache freilich anders an. Als Gabrielle Rußland im Jahre 1768 besuchte und aufgefordert wurde, vor Katharina II. zu singen, forderte sie ein Honorar von 5000 Ducaten. „Viel zu viel", sagte die sparsame Katharina; „ich bezahle meinen Feldmarschällen nicht so viel." „Dann lassen Sie Ihre Feldmarschälle vor Ihnen singen", war die Antwort. — Mit den musikalischen Aussichten für nächste Saison sieht es nicht besonders aus. Von Mascagni weiß man nur, daß er eine Oper mit sibirischem Sujet componirt, was dem Witz geläufig, das Publicum werde also noch mehr Ursache zur Kälte haben, als bisher. Leoncavallo soll endlich mit dem „Roland von Berlin" herausrücken. Von Puccini sind angeblich zwei Werke zu erwarten: „Marie Antoinette" und eine japanische Oper, „Der Schmetterling". Von Giordano und Spinelli hört man nichts. Das ist bisher also nicht viel. — Im Verlag von Hermann Seemann Nachfolger in Leipzig ist soeben erschienen: Eugen Segnitz, Richard Wagner und Leipzig. Preis brosch. 2 ℳ. Der bekannte Leipziger Musikforscher giebt in diesem lebendig geschriebenen Buche eine anschauliche Schilderung der Kindheit und der Lehrjahre Wagner's an der Hand zahlreicher, bisher unbenutzter Quellen. Interessant sind besonders die hier zum ersten Male veröffentlichten Urkunden über seine Schülerzeit in Dresden und Leipzig, sowie die Analysen seiner ersten, jetzt ganz vergessenen Compositionen. Für alle Verehrer des großen Meisters bietet das hübsch ausgestattete und sehr preiswerthe Buch reiche Unterhaltung und Belehrung. In demselben rührigen Verlage erschien des Weiteren: Ernst von Schuch. Von Dr. Paul Sakolowski. Preis brosch. 1 ℳ. Dieses neueste Bändchen der bekannten Sammlung: Moderne Musiker, giebt ein interessantes Bild von der vielseitigen und umfassenden Thätigkeit des berühmten Dresdener Opernleiters und eine künstlerische Würdigung seines eigenartigen Dirigentengenies. Zwei wohlgetroffene Portraits von Schuch und seiner Gattin, der hervorragenden Coloratursängerin, zieren das elegant ausgestattete Büchlein, das auch Denjenigen Freude machen wird, die sich für das höhafte Getriebe an einem großen Theater vor und hinter den Coulissen interessiren.

Ein Pianino für die „Deutsche Südpolar-Expedition".

Ein in verschiedener Hinsicht bemerkenswerthes Instrument hat soeben der Pianofortefabrikant Carl Ecke in Berlin fertiggestellt: es ist ein Pianino, das die unter Leitung des Professors Dr. Erich von Drygalski stehende „Deutsche Südpolar-Expedition" auf ihrer demnächst erfolgenden Fahrt in die Gewässer des antarktischen Eismeeres begleiten wird. Die besonderen Anforderungen, denen dieses Instrument genügen soll, stellten den Erbauer vor eine ebenso interessante, wie auch schwierige Aufgabe, deren Lösung Herr Ecke sich in selbstloser Weise widmete. Das Aeußere des Instruments ist — der übrigen Einrichtung des Schiffsinnern entsprechend — einfach in Eiche gehalten und nur viele Messing-Schraubenköpfe lassen schon äußerlich erkennen, daß das Instrument besonderen Zwecken zu dienen bestimmt ist. Alle Holztheile sind durch Ueberziehen mit einem besonderen Lack vor dem Eindringen von Feuchtigkeit geschützt. Eine besonders massive Construction erforderten die den äußeren Stoßwirkungen hauptsächlich ausgesetzten „Grundpfeiler": der Kasten und der Eisenrahmen. Ersterer ist aus ganz altem, mehr als 10 Jahre hindurch abgelagertem Eichenholz gebaut, während die Widerstandskraft des Gußrahmens durch eine untergelegte Schmiedeplatte, welche ein Platzen selbst bei den heftigsten Stößen ausschließt, erhöht wird. Die größte Sorgfalt mußte auf die Sicherung der Mechanik verwendet werden, da während der zwei bis drei Jahre dauernden und keine menschlichen Niederlassungen berührenden Reise auch nicht der geringste Defect vorkommen darf, wenn nicht das Clavier, statt seiner Bestimmung zur Unterhaltung in langer Polarnacht zu dienen, nur als unnützer Ballast den ohnehin schon knappen Raum des Schiffes noch mehr beschränken soll. Um ein Stocken (Lahmwerden) der einzelnen Mechanikttheile durch eindringende Feuchtigkeit zu verhindern, sind dieselben in besonderer Weise präparirt, und es wurden derartig präparirte Probetheilchen vorher in der „Physikalisch-technischen Reichsanstalt" längere Zeit einer Kälte von 70 Grad versuchsweise ausgesetzt. Die Befürchtungen, daß die Stimmung durch die bedeutenden Temperaturschwankungen der mehrjährigen Reise leiden möchte, theilt Herr Ecke nicht, im Gegentheil, er ist der festen Ansicht, daß, bei glücklicher Rückkehr der kühnen Forscher, das ganze Instrument wieder in gutem, brauchbarem Zustande den heimathlichen Hafen erreichen wird, unter dem ausdrücklichen Vorbehalt jedoch, daß während der ganzen Fahrt absolut Niemand sich mit dem Innern des Instruments zu schaffen machte. Hätte Herr Ecke die vielen Stunden angestrengtester Thätigkeit, die er der Herstellung des Instruments opferte, in Anrechnung bringen wollen, die Summe hätte den ausgeworfenen Betrag um ein Vielfaches übertroffen, und so bat Herr Ecke kurz entschlossen das Instrument der Expedition zum Geschenk an, wie es auch die in der Front des Claviers angebrachte Widmung:

> **Den kühnen Forschern**
> zur Unterhaltung in langer Polarnacht
> gewidmet von
> Berlin, Juli 1901. Carl Ecke.

besagt. Der Gedanke mag Herrn Ecke dabei geleitet haben, daß die Männer, die mehrere ihrer besten Jahre uneigennützig in den Dienst der Wissenschaft stellen, einer solchen Gabe wohl würdig seien. In der trostlosen Vereinsamung in eisstarrender Einöde, unter dem deprimirenden Einfluß der sechsmonatigen Polarnacht wird ihnen die befreiende Wirkung der Musik manchen Lichtblick gewähren und treue Erinnerungsbilder an die ferne Heimath wachrufen. Ihres liebenswürdigen Gönners werden sie dabei wohl stets in Dankbarkeit gedenken.

C. E. **Von „kleinen Conservatorien"**, in welchen die Zingellangelsänger und -Sängerinnen „ausgebildet" werden, widmet Lucien Mühlfeld im „Gaulois" eine amüsante Plauderei. Ein College von der Zunft führte ihn in das „Chanson-Land", wo die künftigen Brettl- und Ueberbrettl-Größen, die Yvette Guilbert und Paulus der Zukunft, wild wachsen. Das „Land der Lieder" liegt im zehnten Bezirk von Paris, in einer übelduftenden Miethskasernen-Gegend zwischen dem Boulevard Saint-Denis und der Rue d'Enghien. Ein kleines Kaffeehaus ist das Rendezvous der „Artisten" aus der Provinz, die sich vorübergehend in der Hauptstadt aufhalten. Dort treffen sich Frauen von unbestimmtem Alter und zweideutige Komödianten. Die Gesichter zeigen die Merkmale der Roth, der Eitelkeit und der Zehnpfennig-Schminke. In den in der Nähe liegenden „Passages", Passage Brady, Passage de l'Industrie, haben Verleger einer eigenartigen Musik ihre Geschäfte, und in fünf oder sechs schmutzigen Casernen hausen die Brettl-Conservatorien. „Wir treten in ein Haus des Faubourg Saint-Denis ein", schreibt Mühlfeld, „das man sicher seit dem Kriege nicht mehr geputzt hat, und vertrauen uns der Finsterniß einer schmierigen Wendeltreppe an. Alle Geschäfte, bei denen man das Genick brechen kann, wie Packtzeug-Handlungen, Cartonfabriken und Lebergeschäfte, scheinen hier ihre Niederlage zu haben. Wir klettern über Leder- und Emballage-Ballen. Im vierten Stock liegt eine Wohnung von drei Zimmern: Wartezimmer, Bureau des Chefs, Arbeitsraum. Wo habe ich doch ähnliche Wohnungen schon gesehen? Ach so! in den Baracken für Schwindsüchtige . . . Der Lieder Meister ist der Professor Duhem. Ich finde ihn gerade beim Abschluß eines Engagements. Denn sein „Conservatorium" ist zu gleicher Zeit ein Placirungs-Bureau. Wenn ein Director in Chantres eine „diseuse" braucht, wenn ein Cafetier in Cherbourg einen Komiker wünscht, brauchen sie nur ein Wort an Duhem zu schreiben, der ihnen den „Artikel" mit wendender Post zuschickt. Der Artikel wird nicht sehr schlecht bezahlt. Acht Francs pro Tag oder sechs Francs, mindestens aber hundert Sous. Die Débütantin muß allerdings ihre Costüme bezahlen und sich manchmal verpflichten, in dem Etablissement, in dem sie „arbeitet", ihr Geld zu vergehren. Dazu kommen noch die Geldstrafen und die Vermittelungsgebühr. Dafür ist aber bei Herrn Duhem der Unterricht gratis wie bei Herrn Dubois (Leiter des staatlichen Conservatoriums in Paris). „Wollen Sie „meinen Cursus" sehen?" fragte mich Herr Duhem. Man führte mich in das mit einem Piano möblirte Nebenzimmer. Am Clavier arbeitete eine Dame, ohne Koketterie gekleidet und mit einer Brille auf der Nase. Zehn junge Mädchen umgaben sie. Bei meinem Eintritt machte der „Cursus" eine Pause. Der Professor spornte ihn an: „Wir wollen: J'lance les vieux" durchnehmen". Die Pianistin spielte die Melodie. Ein Chor begann. Zwei oder drei Schülerinnen hatten das Stück, Worte, Melodie und Mimik, bereits „inne". Einige andere brummten etwas unsicher mit und skizzirten Gesten von einer noch in den Anfängen steckenden „Rudigkeit". Der Rest begnügte sich damit, zu hören und zu schauen. Ich begann zu verstehen. Keine von diesen Schülerinnen hatte eine Ahnung von Musik. Sie wiederholten bis zum Ueberdruß die Melodie, den Text, die Gesten, die man ihnen vormachte. Nach „J'lance les vieux" nahm man sich „Mam'zelle Colibri" vor, und zwar nach demselben erzieherischen Princip. Aber der „Cursus" warf „Mam'zelle Colibri" um. Der Professor mußte den Rhythmus des Liedes genau feststellen und in die linkischen Bewegungen Ordnung bringen. Als Alles in Ordnung war, nahm er mich bei Seite, um mir die Scene zu commentiren: „Sehen Sie diese Kleine dort, in der schottischen Bluse und dem coiffen Rock, mit ihrem kleinen Männertragen? Das ist eine neue. Sie kommt zum ersten Male, aber sie wird schnell Erfolg haben. Bei der vierten Strophe hat sie die Melodie schon behalten; sie singt schon mit. Eine gute Recrutin. „Recrutin" ist das richtige Wort: wir haben Werber. Der geschickteste ist ein gewisser Turco, der zur Absinth-Zeit in einer Kneipe des Boulevard de Strasbourg seine Sitzungen hält. Turco ist sehr mächtig: er kennt alle Welt in den Arbeitsstuben und in den großen Waarenhäusern. Wenn stille Geschäftszeit ist und wenn man die Arbeiterinnen entläßt, gewinnt sie Turco für die Zingellangel. Das größte Contingent, nämlich 60 v. H., stellen die Modistinnen." Die Einstudirung von „Mam'zelle Colibri" näherte sich dem Ende. Der Professor stellte mir seine beste Schülerin vor. Frl. Gabriele wußte ihre fünf Stücke. Sie war „bereit, abzureisen". Man erwartete sie nächste Woche im Casino von Bourges. Ihr „Pschutterse"-Hut war bestellt und ebenso ihre drei Toilletten: weiß mit Flitter, schwarz mit Flitter, roth mit Flitter. „Mit fünf Nummern", sagte der Professor, „kann sie einen Monat auskommen. Der Capellmeister im Casino wird ihr dann noch andere Stücke einrichten, deren „Partitur" ich ihm schicke. Denn meine Schülerinnen singen nur mein Repertoire: sie schützen meine Autorrechte. Ich schicke jedes Jahr 300 Artisten in die Provinz. Es ist eine harte Arbeit. Man muß die Begabung genau kennen: wir haben „Genre Diseuse", „Genre Marketenderin", Romanzensängerin u. s. w. Jede Gattung hat ihren besonderen Cursus. Und meine Pianistin ist oft ermüdet." Wenn die Clavierspielerin müde ist, vertritt sie der Professor. Er begleitet die Sängerinnen sehr geschickt, indem er . . . pfeift. Als ich das „Conservatorium" verließ, traf ich das Mädchen in der schottischen Bluse, die „Neue", die, wie es scheint, im „Genre Marketenderin" glänzen wird. Ich wagte, sie zu fragen, wie sie darauf kam, diese „Carrière" einzuschlagen. Sie antwortete wörtlich: „Mein Herr, ich bin lieber Künstlerin, als etwas anderes. Man kann daneben auch „etwas anderes" sein!" Diese linkisch ausgedrückte, aber klare und deutliche Beweisführung „rechtfertigt" alle die kleinen Conservatorien, und das große auch.

C. E. **Eine Vereinigung von Musikerinnen** hat in den Londoner Blättern einen heftigen Feldzug eröffnet, um die Orchesterleiter zu zwingen, auch Frauen als Orchestermitglieder zu verwenden. Man ist allgemein der Ansicht, daß dieser Feldzug große Aussichten auf Erfolg habe. In den von dem „Royal College of Music" veranstalteten Concerten werden schon jetzt fast alle Saiteninstrumente von Frauen gespielt, und man muß zugeben, daß sie ihre Sache sehr gut machen. In Kurzem wird diese Neuerung wieder einen bedeutenden Fortschritt gemacht haben: die Orchester und Liedertafeln, die auf öffentlichen Plätzen Concerte geben, werden gleichfalls Frauen als Mitglieder aufnehmen. Man behauptet sogar, daß der bekannte Concertunternehmer Newman sein Orchester umgestalten will, mit der bestimmten Absicht, den Musikerinnen einen breiten Raum in demselben zu gewähren. Die Mitglieder der Theaterorchester, die sich durch die Fortschritte dieses Frauenfeldzuges in ihrer Existenz bedroht sehen und einen rapiden Niedergang ihres Einkommens fürchten, kündigen schon jetzt an, daß sie in den Ausstand treten werden, wenn die Orchesterleiter ihnen Frauen als Genossinnen am Musikpult aufzwingen würden.

Literatur und Theater.

* **Der Romandichter und Dramatiker Paul Alexis**, einer der intimsten Freunde Emile Zola's, ist im Alter von 54 Jahren in Paris gestorben. Alexis hatte mit Zola zusammen in Aix das Gymnasium besucht und wurde, als er als junger Mann nach Paris kam, von dem Dichter des „Assommoir" sehr gefördert. Zola führte ihn bei Gustave Flaubert ein, und dieser hohen Protection hatte er es zu verdanken, wenn schon seine ersten Essais von verschiedenen Zeitungen gedruckt und freundlich beurtheilt wurden. Später schrieb er unter dem Pseudonym Trublot seine der Personen aus Zola's „Pot-Bouille" für den „Cri du Peuple" Theaterkritiken in einem eigenartigen Argot. Von seinen Romanen gefielen am besten: „La Fin de Lucie Pellegrin", „Le Besoin d'aimer", „Madame Meurice" u. s. w. Unter seinen Dramen hatte „Celle qu'on n'épouse pas", das auf Veranlassung des jüngeren Dumas 1879 im Gymnase gespielt wurde, den größten Erfolg. Von seinen Stücken seien ferner genannt: „La Pomme", „Des Frères Zemganno", „Le Décorateur". Er hinterläßt drei große unvollendete Stücke und zahlreiche Einacter; eines der größeren Stücke, „Balloche", dessen Held Gambetta ist, wird im „Théâtre Antoine aufgeführt werden. Alexis starb in größter Armuth.

* **Eine merkwürdige Theaterneuigkeit** wird dem „Gaulois" aus Athen berichtet! In Griechenland erhebt der Fiscus 10 Proc. Steuern auf die Bruttoeinnahme der Theater. Es ist dies eigentlich eine directe Steuer, die dem Staatsschatz zufließt, d. h. der Preis jedes Billets wird um eine Steuer von 10 Proc. erhöht, die Jeder bezahlt, wenn er sein Billet löst. Es scheint nun, daß die Calamität der Freibillets dort unten in einer entsetzlichen Weise wüthet. Da diese Billets von der Steuer von 10 Proc. befreit sind, verliert der Staatsschatz jedes Jahr beträchtliche Summen. Um diesem Uebel abzuhelfen, hat der griechische Finanzminister eine geniale Idee gehabt: er hat diese Abgabe der Theater öffentlich versteigert. Die erste Auction hat vorige Woche in Athen stattgefunden, und die Angebote sind verhältnißmäßig bedeutend gewesen. Die letzten Bieter, diese „Pächter" neuer Art, werden von nun an darüber wachen, daß die Zahl der Freibillets in allen Theatern des kleinen Königreichs begrenzt ist.

Wissenschaft.

* **Ueber die neuesten Behauptungen Rudolf Koch's** hat sich der bekannte deutsche Hygieniker Professor Breitung in Coburg in einem Schreiben an den Herausgeber der allgemeinen Berichte folgendermaßen ausgesprochen: Daß die Tuberculose des Menschen nicht auf die Rinder übertragen werden kann, ist bereits von Professor Pütz in Halle nachgewiesen und betont worden. Die Frage, ob die Tuberculose des Rindviehs und des Menschen identisch sei, ist wohl nicht richtig gestellt worden. Die Tuberculose des Menschen und des Rindviehs kann niemals „identisch" sein, so lange eben Mensch und Rind nicht identisch sind. Man sollte überhaupt den Krankheitsbegriff „Tuberculose" fallen lassen und sich nur um die „tuberculösen Individuen" kümmern. Wenn die Impfung des Bacillus der Menschentuberculose nicht eine der menschlichen Erkrankung gleiche Erkrankung beim Rindvieh hervorzurufen vermag, so beweist das zunächst nichts für die Unmöglichkeit der Uebertragung der Krankheit vom Rind auf den Menschen. Einzig und allein eine directe Impfung kann hier die Entscheidung herbeiführen, diese ist indeß nicht ausführbar. Selbst wenn ein wissenschaftlicher Heroismus nach dieser Richtung experimentiren wollte, so würde er seine Erfolge verheimlichen müssen, wenn er sich nicht der Gefahr aussetzen wollte, gesteinigt zu werden. Die Cholera läßt sich auch nicht vom Menschen auf das Geflügel übertragen, aber die Geflügelcholera ist das wesentlichste Verbreitungsmittel für die Cholera des Menschen; die große Sorgfalt der Hygieniker bei der Cholera in Mainz richtete sich auf das mit Geflügelcholera behaftete eingeführte italienische Geflügel. Noch hat sich erhoben, „Milch mit Tuberkelbacillen" zu trinken. Es wären hier dieselben Bedenken zu erheben, welche Koch seinerzeit gegen Petterkofer erhoben hat, als dieser sein berühmtes Choleraexperiment an sich selbst machte. Darüber hat nie ein Zweifel bestanden, daß tuberkelhaltige Nahrung nur verdänigniß werden kann (nicht muß!), wenn Störungen im Verdauungskanal bestehen. Ein gesunder Magen kann Alles vertragen, ihm fallen die Bacillen so gut zum Opfer als die verspeisten Eiweißverbindungen. Außerdem ist von Interesse, was Professor Breitung vor einem Vierteljahr in den „Blättern für Volksgesundheitspflege" über seine Tuberculose-Studien im Gebiet der kleinen, von der übrigen Welt abgeschlossenen Republik San Marino geschrieben hat. Seine Erwartung, daß ein Ländchen zu finden, in dem die Tuberculose nicht zur Volkskrankheit geworden ist, wurde getäuscht. Die Ansteckung erfolgt bei den Bewohnern dieses Felsenlandes hauptsächlich vom Darmkanal aus durch die Nahrungsmittel. Der Umstand aber, daß Erkrankungen der Kinder auf diesem Wege nicht häufig vorkommen, weist darauf hin, daß für die Ansteckung die Milch nicht in erster Linie verantwortlich zu machen ist. Diese zunächst überraschende Thatsache ist doch nicht sonderlich befremdend, da es bekannt ist, daß auch kranke Kühe Milch ohne Tuberkelbacillen liefern können. Trotzdem ist die Eutertuberculose nach den bisherigen Erfahrungen als diejenige Erkrankung zu bezeichnen, der die größte Bedeutung für die Verbreitung tuberculöser Krankheiten beizumessen ist. Was den Genuß des Fleisches vom Rind und vom Schwein anlangt, so ist die daraus erwachsende Gefahr auch nicht zu überschätzen, vorausgesetzt, daß das Fleisch gut gekocht oder gebraten ist.

* **Der belgische Fünf-Jahrespreis für medicinische Forschungen** ist in der Höhe von 5000 Francs dem Professor von Gehuchten in Löwen für seine Untersuchungen über das Gehirn und das Rückenmark zugesprochen worden. Derselbe Gelehrte hat sich auch in jüngster Zeit durch wichtige Forschungen über die Erkennung der Hundewuth verdient gemacht.

* **Die Wissenschaft als Großgrundbesitzer.** Manche wissenschaftlichen Instrumente verlangen eine so äußerst zarte Behandlung, daß sie schon unter ganz geringfügigen Störungen leiden. Bekannt ist der Streit zwischen den magnetischen Observatorien und den elektrischen Straßenbahnen, der nur dadurch geschlichtet werden konnte, daß in einigen Fällen die elektrischen Bahnen besondere Vorsichtsmaßregeln zur Ableitung des Stromes eingeführt haben, in anderen die magnetischen Warten ganz aus der Nähe der Bahnen verlegt worden sind. Aber auch andere Instrumente sind so empfindlich, daß sie von jeder Erschütterung beeinflußt werden, die in einem genannten Abstand von dem Gebäude entsteht. In Amerika, wo man für wissenschaftliche Zwecke mehr Geld flüssig macht als anderswo, kauft man in der Umgebung eines besonders wichtigen Observatoriums so viel Land auf, als es zur Sicherstellung der Beobachtungen nöthig ist. So hat jetzt die Regierung den Beschluß gefaßt, für eine halbe Million Land in der Umgebung des Naval-Observatoriums in Washington aufzukaufen, um die Instrumente zu schützen, die in wenigstens 1000 Fuß Umkreis keine Verkehrsstraßen in ihrer Umgebung haben dürfen, um einen genauen Gang beizubehalten.

* **Herr Evans**, der Ausdecker des sogenannten Palastes des Minos, den er bekanntlich als das Labyrinth bezeichnet, hat an die kretische Kammer die Bitte gerichtet, es möge ihm gestattet werden, einen Theil der Funde nach England überzuführen. Er begründet diese Bitte damit, daß die ganzen Ausgrabungen, die so viel Wichtiges zu Tage gefördert hätten, 80 000 Franken gekostet hätten, von welcher Summe in England nur die Hälfte durch freiwillige Beiträge aufgebracht sei, er wolle daher durch Ueberführung und Aufstellung eines Theiles der Funde den Sinn seiner Landsleute dafür wachhalten, damit sie auch die andere Hälfte durch Beiträge aufbrächten und er das Geld wieder erhalte, das er aus seiner Tasche gezahlt habe. Nach dem Alterthümergesetz in Kreta darf die Kammer eine solche Bitte nicht gewähren, sie müßte denn das gegebene Gesetz aufheben und für diesen Fall ein neues beschließen.

Bildende Künste.

* **Ernst Moritz Geyger's Bogenschütz**, den der Kaiser für den Park von Sanssouci erworben hat, kommt dort in dieser Woche zur Aufstellung. Der Kaiser hat selbst eine Skizze für den Sockel gezeichnet, der nach diesem Entwurfe im Atelier Tafel in weißrothem Laaser Marmor ausgeführt ist. Gestern wurde der über 200 Ctr. schwere Sockel an Ort und Stelle geschafft. Der etwa 1,20 Meter hohe Sockel, der auf einer viereckigen Marmorplatte ruht, ist auf seiner ganzen Fläche reizvoll mit großen Acanthusblättern bedeckt. Die Figur des Bogenschützen selbst, die vorläufig noch halbbedeckt in einem Breitenverschlage steht, ist in Kupfer getrieben und hat doppelte Lebensgröße; sie zeigt eine nach vorn schreitende Jünglingsgestalt von ebenmäßiger Schönheit, die sich zurückwendet und auf einen Gegner zur Vertheidigung einen Pfeil richtet. Der vom Kaiser ausersehene Platz befindet sich auf einem großen, prachtvoll mit Buxbäumen geschmückten, von einem Laubengang umschlossenen Rondel am brillantesten Garten, zu Füßen der mit Figuren geziierten Terrasse zwischen Sanssouci und Orangeriegebäude; von Nordosten her blickt die historische Windmühle auf den Platz herunter. Das Bildwerk wird auf dem Rondel die Mitte einnehmen, wo sich jetzt eine Palmengruppe befindet, und von Blumenbeeten umrahmt sein. Die Front des Bogenschützen wird sich nach Süden wenden, so daß er mit dem Rücken zur Terrasse steht. („N. L. B.")

M. H. Bayerle, Kunstverlag in München, läßt zwei neue Serien seiner Künstlerkarten erscheinen: Richard Wagner's Opernkarten, Bayreuther Costüm-Porträts. Die Richard Wagner-Opernkarten entstammen zum größten Theil der bewährten Meisterhand des Berliner Künstlers Wilhelm Weimar. Diese Serie ist in feinem Lichtdrucke hergestellt. Die zehn Costüm-Porträts stellen zehn der hervorragendsten der hier auftretenden Kräfte in ihren Rollen dar. Die Ausführung ist die neue, beliebte Bromsilber-Imitation.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe 119 Meter über dem Meere.

Zeit der Beobachtung.	Barom. red. auf 0° Millim.	Thermometer. Cels.-Gr.	Relative Feuchtigk. %	Windrichtung u. Stärke.		Himmels-Ansicht.
31. Juli Ab. 8 U.	752,9	+24,1	60	NO	1	bewölkt
1. Aug. Mg. 8 -	749,6	+21,8	69	NO	3	heiter
Nm. 3 -	748,1	+27,4	52	NNO	4	trübe

Maximum der Temperatur = + 26,3°. Minimum = + 16,8°.

Wetterbericht

des K. S. Meteorologischen Institutes in Chemnitz vom 1. August, 9 Uhr Morgens.

Station-Name.	Barometer auf Meeresniveau.	Richtung und Stärke des Windes.	Wetter.	Temperatur.
Stornoway	764	NNW leicht	Regen	+ 12
Blacksod	765	SW frisch	bedeckt	+ 16
Christiansund	759	OSO leicht	bedeckt	+ 15
Haparanda	—	—	—	—
Skudesnäs	764	still	bedeckt	+ 16
Stockholm	—	—	—	—
Kopenhagen	763	NW leicht	wolkenlos	+ 19
Memel	762	ONO leicht	Dunst	+ 21
Swinemünde	763	still	heiter	+ 21
Skagen	763	NW leicht	heiter	+ 20
Sylt	764	N mässig	bedeckt	+ 18
Hamburg	763	NNO leicht	wolkenlos	+ 18
Helder	765	NO leicht	bedeckt	+ 18
Scilly	767	NNW mässig	wolkig	+ 17
Münster	762	NNW leicht	wolkig	+ 16
Berlin	762	O mässig	heiter	+ 22
Karlsruhe	759	O leicht	Nebel	+ 18
Frankfurt a. M.	758	NNO mässig	Regen	+ 17
Metz	759	NNO leicht	bedeckt	+ 16
Paris	—	—	—	—
München	760	SW schwach	heiter	+ 20
Chemnitz	760	NNW leicht	wolkig	+ 20
Wien	759	SSO leicht	wolkenlos	+ 24
Prag	759	NO leicht	wolkenlos	+ 22
Krakau	762	NNO leicht	wolkenlos	+ 20
Lemberg	762	still	wolkenlos	+ 20
Hermannstadt	761	O leicht	heiter	+ 24
Triest	760	still	halb bedeckt	+ 28
Riga	761	still	bedeckt	+ 21
Petersburg	—	—	—	—
Sumburghead	763	W leicht	bedeckt	+ 13
Holyhead	768	SSW leicht	heiter	+ 17
Hurstcastle	766	N leicht	heiter	+ 19
Aberdeen	764	SSW leicht	halb bedeckt	+ 20
Rochepoint	769	SSO leicht	bedeckt	+ 16
Yarmuth	—	—	—	—
Valentia	—	—	—	—
Clermont	761	W leicht	bedeckt	+ 17
Cherbourg	766	NW leicht	wolkig	+ 18

Witterungsverlauf in Sachsen am 31. Juli 1901.

Station	Seeh. m	Temperatur Mittel	Temperatur Minim.	Wind		Niederschlag
Dresden	115	+21,4	+14,3	SW	1	—
Leipzig	117	+22,4	+14,0	NNO	2	—
Colditz	169	+22,9	+13,4	O	4	—
Bautzen	202	+21,7	+13,7	NNO	1	—
Zittau	258	+20,6	+12,9	NNO	1	—
Chemnitz	310	+18,5	+11,3	NNW	2	—
Freiberg	398	+20,4	+14,5	ONO	2	—
Schneeberg	435	+22,2	+11,6	NO	4	—
Elster	500	+19,4	+10,6	SW	1	—
Altenberg	751	—	—	—		—
Reitzenhain	772	+16,6	+ 7,9	ONO	3	—
Fichtelberg	1213	+15,0	+12,1	NO	5	—

Die am 30. Juli bereits vielfach eingetretene Aufklarung währte am 31. Juli zu durchweg heiterem, trockenem und warmem Wetter. Am Morgen fand etwas stärkere Abkühlung statt (Minimum Elster 10⁸/₁₀°), die Thaubildung hervorbrachte. Die Mitteltemperaturen überstiegen die Normale um 2° (Chemnitz) bis 5¹/₂° (Colditz); im Maximum wurden in den tieferen Lagen 25° erreicht (Bautzen 27°).

Uebersicht der Wetterlage in Europa heute früh:

Vom Süden des Erdtheils breitet sich eine Depression bis zu uns herein aus, und auch im Norden ist der Luftdruck zurückgegangen. Beide Gebiete werden durch einen Streifen hohen Drucks getrennt, welcher sich von dem Maximum auf den britischen Inseln nach Osten erstreckt. Unter nordwestlichen bis nordöstlichen Winden herrscht wolkiges, im Westen kühleres Wetter; stellenweise treten bereits Regenfälle auf, die auch bei uns zu erwarten sind.

Israelitische Religionsgemeinde zu Leipzig.

Gottesdienst { Freitag, den 2. August, Abends 7¹/₂ Uhr. Sonnabend, den 3. August, Vorm. 8¹/₂ Uhr.

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

Expedition des Leipziger Tageblattes . . . . . Nr. 222
Redaction des Leipziger Tageblattes . . . . . „ 153
Buchdruckerei des Leipziger Tageblattes (E. Polz) . „ 1173
Alfred Hahn vorm. Otto Klemm's Sortiment, Filiale: Universitätsstraße 3: 4046.
Louis Lösche, Filialen des Leipziger Tageblattes: Katharinenstraße 14: 2935. Königsplatz 7: 3575.

Adressen aller Branchen, Stände und Länder liefert unter Garantie Welt-Adressen-Verlag Emil Reiß, Leipzig. Katalog gratis. Fernspr. 3229. Telegr.-Adresse: „Weltreiß-Leipzig".

Der Verkehrs-Verein Leipzig, Städtisches Kaufhaus, ertheilt unentgeltlich Auskunft über Leipzigs Verkehrs- und Aufenthalts-Verhältnisse, Gasthöfe, Wohnungen, Kunst- und Bildungsanstalten, Vergnügungen und Reisegelegenheiten.

Auskunftsstelle der königlich sächsischen Staatseisenbahnen in Leipzig (Grimmaische Straße 2, Telephon Nr. 6721) und die **Auskunftsstelle der königl. preuß. Staatseisenbahnverwaltung** (Brühl 75 u. 77, Credit-Anstalt, part. im Lesesaal, Telph. 6704, beide geöffnet an Wochent. v. 8 Uhr Vorm. ununterbrochen bis 6 Uhr Nachm., Sonn- u. Festtags 10¹/₂—12 Uhr Vorm., geben unentgeltlich Auskunft u. im Personenverkehr über Auskunft und Abgang der Züge, Fahrgeschwindigkeit, Reiserouten, Fahrpreise, Reiseerleichterungen, Fahrpreisermäßigungen etc.; b. im Güterverkehr über allgemeine Transportbedingungen, Frachtsätze, Kartirungen etc.

Fundbureau der königl. sächs. Staatseisenbahnen (Linien Leipzig-Hof, Leipzig-Chemnitz u. Leipzig-Neusellwitz) Bayer. Platz 2, part. (Bayer. Bahnh., Abgangsseite, 1. Geb.) im d. kgl. Bahnhofs-Inspection.

Auskunftsstelle für See- Schiffahrts- und Reise-Verkehr. Reiseß-Weltkarte der Hamburger Siedereien: R. Jaeger, Augustusplatz 2. Unentgeltliche Auskunftsertheilung: Wochent. 9-12 u. 3-6 U.

Haupt-Meldeamt des Bezirks-Commandos Leipzig, Nicolaikirchhof 2, 1. Stock, Zimmer 1. Meldest.: Wochentags 9—1, Sonntags 11—12. An den hohen Festtagen, sowie an den Geburtstagen des Kaisers und Königs bleibt das Hauptmeldeamt geschlossen.

Friedhofs-Expedition und Casse für den Süd-, Nord- und neuen Johannisfriedhof, Georgenhalle, 1. Et. rechts (Eing. Ritterstr. 28). Bergebung der Grabstellen auf vorgedachten Friedhöfen, Vereinnahmen der Concessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten. Geöffnet Wochentags von 9—¹/₂1 und 3—5 Uhr. Sonn- und Feiertags, jedoch nur für dringliche Fälle, von 11—12 Uhr.

Schlußzeit für den Besuch des Neuen Johannis-Friedhofes 7 Uhr, des Süd- und Nordfriedhofes 7 Uhr.

Die städtische Desinfections-Anstalt, Gustav Adolph-Straße Nr. 2, übernimmt die Desinfection von Pferde- und Rinderhaaren, Schweinsborsten und Schweinswolle gemäß der vom Bundesrathe am 28. Jan. 1899 erlassenen Verordnung.

Patent-, Gebrauchsmuster- u. Marken-Auskunftsstelle: Brühl 2 (Tuchhalle), I. Exped. Wochentags 10—12, 4—6. Fernspr. 682.

Oeffentliche Bibliotheken:

Universitäts-Bibliothek. Die Bibliothek ist an allen Wochentagen geöffnet: Früh v. 9—1 u. (mit Ausnahme des Sonnabends) Nachm. v. 3—5. Der Lesesaal ist geöffnet: Früh v. 9—1 u. Nachm. von 3—6. Die Bücher-Ausgabe u. -Annahme erfolgt täglich früh v. 11—1 u. (mit Ausnahme des Sonnabends) Nachm. von 3—5 Uhr.

Stadtbibliothek. Der Lesesaal ist geöffnet Montags und Donnerstags 10—1, an den übrigen Tagen 10—1 u. 3—6 Uhr. Bücherausgabe Mittw. u. Sonnab 3—5, an d. übr. Tag. 11—1.

Bibliothek der Handelskammer (Neue Börse, Tr. II, I.): Bücherausgabe u. Benutzung des Lesesaals v. 9—12 u. 3—7 U. Vorlegung der Patentschriften v. 9—12 u. 3—7 U. ebenda.

Volksbibliothek III. (Tänchaerweg 2, I.) 7¹/₂—9¹/₂ Uhr Abds. Volksbibliothek IV. (Kreditstr. 60, p.) 7¹/₂—9¹/₂ Uhr Abends. Volksbibliothek V. (Reudnitz, Reichsstr. 29, p.) 7¹/₂-9¹/₂ U. N. Volksbibliothek VI. (Reudnitz Lützelstr. 2, p.) 7¹/₂-9¹/₂ Uhr Abds.

Pädagogische Centralbibliothek (Comenius-Stiftung), Kramerstr. 4, I. geöffn. Mittw. u. Sonnab. v. 2¹/₂—4¹/₂. Leihfolle v. 2¹/₂—6 U. geöffn.

Volksbibliothek des Gewerbevereins L.-Eutritzsch. Geöffnet jeden Mittwoch von ¹/₂9 Uhr Abends an im Rathhause zu L.-Eutritzsch.

„Volksbureau". Auskunftsstelle f. Arbeiterversicherungs-Angelegenheiten Leipzig-Reudnitz-Seifh., Gustav Harkortstr. 4, I. Geschäftszeit 1—3, Sonnt. ¹/₂11—¹/₂1 Uhr.

Städtisches Museum der bildenden Künste und Leipziger Kunstverein (am Augustusplatz) geöffnet an Sonn- und Feiertagen ¹/₂11—3 Uhr, Montags 2—4 Uhr, an den übrigen Wochentagen 10—4 Uhr. Eintritt in das Museum Sonntags, Mittwochs und Freitags frei, Montags 1 Mk., Dienstags, Donnerstags, Sonnabends 50 Pfg., an den Werktagen 25 Pfg. Der Eintritt in den Kunstverein beträgt für Nichtmitglieder 50 Pfg.

Grassi-Museum. Museum für Völkerkunde geöffnet an Sonn- u. Feiertagen v. 10¹/₂—3 Uhr, an den übrigen Tagen v. 10—3 Uhr, Montags geschlossen. Eintritt Sonnabends 50 ₰, sonst frei.

Grassi-Museum. Kunstgewerbe-Museum, geöffnet an Sonn- und Feiertagen von 10¹/₂—3 Uhr, an Wochentagen von 10—3 Uhr, Montags geschlossen. Eintritt Sonnabends 50 ₰, sonst frei. Bibliothek geöffnet Sonntags von 10¹/₂—1 Uhr, an Wochentagen von 10 Uhr Vorm. bis 9 Uhr Abends, Montags geschlossen. Eintritt jederzeit frei.

Das Antikenmuseum der Universität ist, mit Ausnahme d. Universitätsferien, jed. Sonntag v. 11—1 Uhr d. Publicum unentgeltlich geöffn. Zugang v. d. Universitätsstr., Albertinum, Erdgeschoß rechts.

Sammlungen des Vereins für die Geschichte Leipzigs Johannisplatz 8, II. (Altes Johannishospital). Geöffnet: Sonntags u. Mittwochs von 11—¹/₂1 Uhr. Eintritt 30 ₰. Kinder 10 ₰.

Museum von Kriegserinnerungen des Verbandes deutscher Kriegs-Veteranen i. „Tivoli", Leip. Str. 32. Geöffn. alle Wochent. v. 8-1 u. 3-6.

Hiller-Museum d. Völkerschlacht u. Zt. Napoleons I. (11000 Rem.) Im Gasthof Napoleonstein, einzig dastehend. Tägl. von früh geöffn.

Monarchenhügel bei Meusdorf. Prächtige Aussicht auf die Schlachtfeldern. 1813. Interess. Samml. von Erinnerungen an d. Völkerschlacht.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 3—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Neues Gewandhaus. Täglich von früh 9 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr geöffnet. Eintrittskarten à 1 ℳ pr. Person (für Vereine und auswärtige Gesellschaften bei Entnahme von wenigstens 20 Billets à ¹/₂ ℳ pr. Person) sind am Westportal zu lösen.

Tel Vecchio's Ausstellung für Kunst aller Art und Zeit, Markgrafenstr., im Dobel'schen Hause, neb. d. Leipzig. Bank. Geöffn.: Wochentags 9—7, Abds. elektr. Beleucht., Sonn- u. Feiertags 11—2 U.

Gemälde-Ausstellung Mittentzwei-Windisch, Grimm. Str. 25, Aufgang Ritterstr. 1—3, I., täglich von Vorm. 9—7 Uhr Abends, Sonn- und Feiertags von Vorm. 11—3 Uhr Nachmitt. geöffnet.

Deutscher Buchgewerbeverein. Ständige buchgewerbliche Ausstellung mit Maschinenwerk. Deutsches Buchgewerbemuseum, Wochentäglich von 9—6 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 11—6 Uhr geöffnet. Das Lesezimmer des Buchgewerbemuseums an Wochentagen (mit Ausnahme von Montag) von 11—3 Uhr und Abends von 7 bis 10 Uhr, sowie Sonntags von 11 Uhr bis Eintritt der Dunkelheit geöffnet. Eintritt frei.

Neue Börse. Besichtigung Wochentags 9—4 Uhr, Sonntags ¹/₂11—1 Uhr. Eintrittskarten zu 50 ₰ beim Hausmeister.

Deutscher Flottenverein. Anmeldung zur Mitgliedschaft bei der „Credit- & Sparbank", Schillerstr. 6. (Mindest-Jahresbeitrag 50 ₰).

Geschäftsstelle des Deutschen Patriaten-Bundes zur Errichtung eines Völkerschlachtdenkmals bei Leipzig: Naschhauerring 11, pt. l. Hallstelle und Entnahme von Mitgliedskarten-Kleinen.

Dauernde Gewerbe-Ausstellung. Promenadenring. Reichhaltig und schön, ca. 400 Aussteller. Täglich geöffnet. Eintritt 10 ₰.

Panorama Weitzenburg geöffnet von früh 8 bis 9 Uhr Abends.

Leipziger Palmengarten, täglich geöffnet.

Zoologischer Garten, täglich geöffnet.

Zoologisches Museum, Thalstr. 33, ist jeden Mittwoch von 2—4 Uhr geöffnet, außer Buß- und Feiertags.

Schillerhaus in Gohlis, Hauptstraße 18, täglich geöffnet.

Gummi-Wasserschläuche
in verschiedenen Qualitäten und sämmtlichen Dimensionen bei
Arnold Reinshagen, Georgiring 19, Ecke Bücherplatz.

Franz Kolb, Leipzig
Generalvertrieb und Lager der Firma
Cooper & Co.
Berlin, Wien, London, New York.
Chem. techn. Producten-Fabriken
Pat. Simplicit. Dixon's Lubricator.
Victoria Friction Less Packing u. Präparat.
Zahnradglätte, Bellmontin.
Contor u. Lager: Dorotheenplatz 2. Teleph. 8094.

EDUARD DÜNKELBERG, LEIPZIG
19 GEORGIRING 19
WERKZEUGSTAHL MARKE DANNEMORA (EDE) Silberstahl Stahldrähte Stahlbleche
Stahl aller Art
WERKZEUGSTAHL MARKE DANNEMORA (EDS) Profilstahl Bandstahle Raffinirstahle
SIEMENS-MARTIN- UND BESSEMER-STAHLE etc.
Original comprimirte blanke Stahlwellen
Permanente Lagerbestände ca. 1000000 Kilo

Wärmeschutzmasse
R. Stumpf, Leipzig-Plagwitz, Nonnenstrasse 4.
Fernsprecher 5411.

Pneumatik Harburg-Wien bei
Arnold Reinshagen, Georgiring 19, Ecke Bücherplatz.

Neues Theater.

Freitag, den 2. August 1901.
Anfang 7 Uhr.
(206. Abonnements-Vorstellung, 2. Serie, roth.)

Der Damenschneider.
Operette in 3 Acten von Hugo Wittmann und Louis Herrmann.
Musik von Carl Millöcker.
Regie: Regisseur Unger. — Direction: Capellmeister Meyer.

Personen:

Fürst Truxtoi, General-Gouverneur von Warschau	Herr Greiner.
Fürstin Truxtoi, seine Gemahlin	Fr. Siegmann-Wolff.
Der Minister	Herr Heinich.
Constantin Graf Tesselöff	Herr Heine.
Jussupoff, Stadthauptmann einer russischen Stadt	Herr Franz Groß.
Petruschka, seine Schwester	Frl. Dallorf.
Marina, deren Tochter	Frl. Linda.
Agathon Kokotikin, Damenschneider	Herr Saßlik.
Nick, Detectiv	Herr Prost.
Feodor, Feldwebel	Herr Keller.
Michaela, bei Petruschka bedienstet	Frl. Kießling.
Ein Officier	Herr Waldau.
Ein Leibjäger	Herr Renner.

Feldjäger, Wäscherinnen, Bürger, Bauern, Volk.
Ort der Handlung: Eine mittlere russische Stadt. — Zeit: Die Gegenwart.

Nach jedem Act findet eine längere Pause statt.

Beurlaubt: Herr Fricke, Herr Oberregisseur Goldberg, Herr Capellmeister Goetzer, Herr Balletmeister Golinelli, Herr Greber, Herr Carl Groß, Herr Capellmeister Hagel, Herr Moerck, Herr Marion, Herr Merkel, Herr Capellmeister Porst, Herr Schelper, Herr Schütz, Herr Stringl, Herr Ulrici, Herr Urlaub, Frau Baumann, Frau Doenges, Frl. Eibenschütz, Frl. Gardini, Frl. Hrabe, Frl. Köhler, Frl. Petrini, Frl. Seebe, Frl. Schäffer, Frl. Unkucht, Frl. Weidt.

Schauspiel-Preise.
Parterre 1 ℳ 50 ₰, I. Parquet 3 ℳ, II. Parquet 2 ℳ 50 ₰. Parterre-Logen: Ein einzelner Platz 3 ℳ, Proscenium-Logen im Parterre und Balcon: Ein einzelner Platz 5 ℳ, Mittel-Balcon: Vorder-Reihen 5 ℳ, Mittel-Reihen 4 ℳ, Hinter-Reihen 3 ℳ, Seiten-Balcon 4 ℳ, Balcon-Logen: Ein einzelner Platz 3 ℳ 40 ₰, Proscenium-Logen im I. Rang: Ein einzelner Platz 3 ℳ, Amphitheater, Sperrsitz 3 ℳ, Stehplatz 1 ℳ 50 ₰, Logen des I. Ranges: Ein einzelner Platz 2 ℳ 60 ₰, II. Rang, Mittelplatz, Sperrsitz 1 ℳ 80 ₰, Seitenplatz, Sperrsitz 1 ℳ 25 ₰, Stehplatz 1 ℳ, III. Rang, Mittelplatz, Sperrsitz 75 ₰, Mittelplatz, Stehplatz 60 ₰, Seitenplatz 50 ₰, Proscenium-Logen im III. Rang 1 ℳ.
Einlaß ¹/₂7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen ¹/₂10 Uhr.

Billet-Verkauf für den laufenden Tag an der Tages-Casse von 10 bis 3 Uhr. Vorverkauf für den nächsten Tag von 1 bis 3 Uhr. (Jedes Billet, welches vor Eröffnung der Tages-Casse bestellt oder im Vorverkauf entnommen wird, kostet 30 Pfg. Aufgeld.) Sonn- und Festtags wird die Casse erst um ¹/₂11 Uhr geöffnet.

Garderoben-Abonnements-Bücher, 25 Billets enthaltend, à 4 Mark an der Tages-Casse.

Spielplan. Sonnabend, den 3. August (207. Abonnements-Vorstellung, 3. Serie, weiß): **Kyritz-Pyritz.** Anfang 7 Uhr.

Altes Theater.

Heute und morgen: Geschlossen.
Die Direction des Stadt-Theaters.

Battenberg-Theater.

Freitag, den 2. August, Abends 8 Uhr:
Gastspiel von Frau **Helene Kerkles von Lessa** vom Neuen Theater in Berlin.

Madame Bonivard
Schwank in 3 Acten von Bisson und Marc.
Morgen: **Schuld und Sühne,** Schauspiel von Meissner.

Sommer-Theater „Drei Linden", Leipzig-Lindenau.
Heute Freitag, den 2. August 1901:
Der Zigeunerbaron.
Operette in 3 Acten von Strauß.
Morgen Sonnabend, den 3. August cr.: **Die Waise von Lowood.** Schauspiel in 4 Acten von Ch. Birch-Pfeiffer.

Nachlaß-Auction.

Freitag, den 2. August a. c., von früh 10 Uhr an kommt in Leipzig, Eisenstr. 67b, 4. Et., eine **N. Wirthschaft,** darunter 1 pol. Commode, 1 lack. Verticom, 1 lack. Kleiderschrank, 4 gute Stühle, 1 gold. Herrenuhr, sehr gute Wäsche, Kleider und vieles Andere mehr zur öffentlichen Versteigerung.
Trummlitz, Localrichter.

Auction.

Freitag, den 2. August 1901 sollen in **L.-Möckern, Hallesche Straße 27,** Nachmittags 3 Uhr, eine fast neue Ladeneinrichtung, als: 1 großer Waarenschrank mit Glasthüren, 2 Ladentafeln, 2 Ladentische und 4 Regale, gegen Baarzahlung versteigert werden.
Der Localrichter. **Schaarschmidt.**

Wichtig für Brautleute und Gastwirthe!

Auction.

Freitag, den 2. August, Vorm. 10 Uhr, im Saale der Dorfschmiede, Leipzig, Kreuzstraße 14, gelangen zur Versteigerung gebr. und neue Möbel, Chaiselongue, Bettstellen m. Matr., Verticom, Nähmaschine, Musikwerk, Regulator, Stühle, Pl.-Ottomane, Tische, Kleiderschr., Posten pot. Waschklammern, Wringmaschine, Sicherheits-Ladencasse, ein Fahrrad, sowie ein Posten guter Cigarren u. and. Gegenstände. Interessenten lade freundlichst ein.
Carl Schulze, Auctionator.

Nachlaß-Wäsche-Auction

Heute Freitag, Nachm. 3 Uhr, soll im **Leipziger Auctions- und Kaufhaus, Centralstraße 5,** gr. Posten Herren- und Damenwäsche, Oberhemden, Kragen, Manschetten, Beckenhemden, Blousen, Hemden, Taschentücher, Schürzen, Strümpfe, 8 Polsterstühle, 3 Rollläden für Schaufenster, 1 Speiseschrank 2c. meistbietend versteigert werden.
Eduard Albrecht, Auctionator u. Taxator.

10,000 Cigarren,

garantirt Vorstenland mit Felix-Einlage, kommen heute 4 Uhr **Albertstr. 50** zur Versteigerung.
Scheps, Auctionator.

Pferde- und Wagen-Auction.

Sonnabend, den 3. d. M., früh 11 Uhr sollen Windmühlenstraße 44 im Hofe eine 5jährige **Ponny-Fohle** mit fast neuem Geschirr und ein., fast neuem **Jagdwagen** meistbietend versteigert werden.
A. Mouche, Auctionator.

Ein Sonderzug zu ermäßigten Fahrpreisen von Leipzig, Dresdner Bahnhof, Borsdorf u. Wurzen nach Dresden

verkehrt anläßlich der Vogelwiese am **4. August 1901** ab Leipzig 4,30 Vorm., an Dresden, Hauptbahnhof, 7,37. Rückfahrt von Dresden, Hauptbahnhof, 10,50 Nachm. Ankunft in Leipzig, Dr. Bhf., 1,45 Vorm. am 5. August.

Näheres ergeben die Anschläge an den öffentlichen Anschlagsäulen in Leipzig, sowie auf den vom Zuge berührten Stationen.

Königliche Eisenbahn-Betriebsdirection Leipzig II.

Deutsche Ost-Afrika-Linie

Regelmässige Reichspostdampfer-Verbindung nach

OST- U. SÜD-AFRIKA

Expedition von Hamburg

nach Durban und Delagoa Bay	alle 14 Tage
„ Deutsch Ost-Afrika	alle 14 Tage
„ Capstadt, Port Elisabeth, East London	alle 4 Wochen.

Nähere Nachricht ertheilen:

wegen Passage: **Hamburg-Amerika Linie** und ihre Vertreter.

wegen Fracht und Passage: **Deutsche Ost-Afrika-Linie** Hamburg, Afrikahaus.

Loose

2. Classe 140. Königl. Sächs. Landes-Lotterie
Ziehung 5. u. 6. August
empfehlen
Franz Kind & Co.,
Leipzig, Markt No. 8, I.

Kaufloose 2. Classe und Voll-Loose
140. Königl. Sächs. Landes-Lotterie
in ¹/₁₀₀, ¹/₂₀, ¹/₁₀, ¹/₅-Theilen empfiehlt die conc. Collection
C. von Funcke, i. Fa. H. Matthes,
Leipzig, Rathhaus, Grimmaische Straße u. Naschmarkt-Ecke.

Loose

II. Classe. Ziehung: 5. und 6. August a. c.
Hauptgewinne: 40,000, 20,000, 10,000 Mark
in ¹/₁₀, ¹/₂₀, ¹/₁₀ u. ¹/₁₀₀-Abschnitten
bei **Paul Werner,** Nürnberger Strasse 8, Ecke Johannisgasse.

Tanz-Unterricht Engelhardt.

Mit Gegenwärtigem gestatte ich mir, geehrten Familien und sonstigen Interessenten meiner Tanzstunden ergebenst mitzutheilen, daß ich meine **nächsten größeren Unterrichtscurse (Herbstcurse)** für Damen und Herren am **3. und 4. August** eröffne. Ersterer für **Wochentagsabends,** letzterer nur für **Sonntagsnachmittags-Stunden.** — Geschätzte Anmeldungen erbitte täglich von 11—3 oder Abends von 7—9 Uhr. Mündliche Auskünfte ertheile gern. Prospecte stehen zur Verfügung.

Hochachtend **Gustav Engelhardt,**
Privatinstitut für Tanz und gesellschaftlichen Umgang.
Reichsstrasse 33/35.

Auction. Wegen Geschäftsaufgabe kommen **3 Pferde,** für schweren und leichten Zug, **1 Presch-, 1 Sandwagen**
Sonnabend, den 3. August, früh 11 Uhr zur Versteigerung
L.-Gohlis, Gasthof Oberschänke.
H. Müller, Auct., i. Fa. Pohle, Brühl 8.

Möbel-Auction heute 10 Uhr Windmühlenstr. 14.

Pfänder-Auction. Die im Pfand-Geschäft Nürnberger Straße Nr. 34 verfallenen Pfänder kommen am 22. August zur Auction.

Reise-Literatur

E. Lucius, jetzt Dorotheenstraße 1.

Kaufloose 2. Cl. 140. Lotterie und **Voll-Loose** empfiehlt
George Meyer in Leipzig.
Collection Neumarkt 40.

Grimma

an der vereinigt. Mulde.
Nachweis von **Sommerwohnungen,** billigen **Bauplätzen** durch den **Verein z. Hebung d. Verkehrs.**
Bürgermeister **Lobeck,** Ehrenvorsitzender. **G. Gensel sen.,** Vorsitzender.

Sommerwohnung
an Sommerfrischler zu vermiethen. Mit voller Pension 3 ℳ pro Tag. Schönster Aufenthaltsort in der Nähe des Naturheilbades Groß-Jena bei Naumburg a/S. Adr. zu richten an Wilh. Ritter, Restaurateur, Blütengrund bei Naumburg a/S.

Die Muldenstadt Grimma,

der schönste Ort für Ausflüge,
Sommerfrische und Niederlassung in Leipzigs Nähe.
Nachweis von **Sommerwohnungen,** billigen hochgelegenen **Bauplätzen** zu Villen vor Stadt und Wald und für **Gewerbe** an den Bahnhöfen kostenfrei durch
Den Verein für Hebung des Verkehrs.
Bürgermeister Lobeck, Ehrenvorsitzender. Gustav Gensel sen., Vorsitzender.

Uhlig's Naturheilstation in **Oybin** bei Zittau i. Sa., dem schönsten Kurort Sachsens, einem Glanzpunkt echter Gebirgsromantik. Unendliche Fülle von Naturschönheiten, meilenweite Gebirgswaldungen, entzückende Landschaften, hohe wundervolle Aussichtspunkte (800 m). Gesammtes Naturheilverfahren, äusserst wirkungsvolle Lichtluftbäder, Terrain- und Bewegungskuren, daher weit grössere Dauererfolge als bei bisheriger Methode. Niedrige Preise von M. 4,50. Prachtvoll illustr. Prospekte gratis u. franko.

Dresden — Hôtel Kaiserhof —

an der Elbe, gegenüber der Brühl'schen Terrasse, herrlich gelegen, empfiehlt sich geneigter Beachtung. Mäßige Preise. — Zimmer von 1 ℳ 50 ₰ an.
M. Canzler.

Eisschränke, Eismaschinen, Einmachtöpfe, Einmachgläser, Flügelschränke, Aufwaschtische, Waschmaschinen, Gardinenspanner, Wringmaschinen, Nähtischgarnitur, Sitzbadewannen, Schwammbadewannen, Wellenbadschaukeln, Zimmerclosets, Bidets 2c. sowie alle Bedarfsartikel für den Haushalt in großer Auswahl.

Theaterplatz 3. **Carl Beau,** Theatergasse 2.
Specialgeschäft für Haus- und Küchen-Einrichtungen.

Leipziger Filiale der Deutschen Bank

in **Leipzig**, Burgstraße 33, Ecke Markgrafenstraße.

Hauptsitz in Berlin ••••• Niederlassungen in Leipzig, Bremen, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, München und London.

Aktienkapital 150 Millionen Mark vollein bezahlt.
Reserven 49 Millionen Mark.

Conto-Corrent-, Depositen- und Check-Verkehr.

Ausstellung und Einziehung von Wechseln und Checks auf europäische und alle bedeutenderen überseeischen Plätze.

Reisecreditbriefe auf alle größeren Plätze des In- und Auslandes.

Annahme von Werthpapieren jeder Art als

Offene Depots zur Aufbewahrung und Verwaltung, sowie von **Werthpapieren und Werthstücken,**

die in **verschlossenem Zustande** übergeben werden, als

Verschlossene Depots zur Aufbewahrung.

Vermittlung von Börsengeschäften an in- und ausländischen Börsen, sowie Gewährung von Vorschüssen auf börsengängige Effecten.

An- und Verkauf von Effecten.

Annahme von Baareinlagen auf tägliche oder längere Kündigung. Verzinsung nach Maßgabe des jeweiligen Geldwerthes zu jeweils zu vereinbarenden Bedingungen.

Einlösung der zahlbaren Zinsscheine, bezw. Gewinnantheilscheine und verloosten Stücke einer großen Anzahl von Staats-, Kommunal- und anderen Werthen, für welche die Leipziger Filiale im Verein mit den übrigen Niederlassungen der Deutschen Bank als Zahlstelle fungirt.

Die Direction.

Von **Bremerhaven - Lloydhalle** täglich Fahrten

nach den **Nordsee-Bädern**

Norderney • Juist • Borkum
Helgoland • Sylt
viermal wöchentlich nach **Amrum** und **Wyk** a. Föhr
sowie dreimal wöchentlich
von **Bremen** u. **Wilhelmshaven** nach **Wangerooge**
mit den eleganten Salon-Schnelldampfern
„Nixe" „Najade" „Seeadler" „Lachs".

Fahrpläne und directe Fahrkarten auf alle grösseren Bahnstationen.

Weitere Auskunft ertheilt der

Norddeutsche Lloyd, Bremen.

Fahrpläne ferner erhältlich bei **E. Wellbrock,** Augustusplatz-Georgiring,
Agentur des Norddeutschen Lloyd.
Fahrpläne und Prospecte der einzelnen Bäder bei **Herm. Vogel,** Kunsthandlung, Goethestr. 2, Auskunftsstelle des Verbandes Deutscher Nordseebäder.

Wir bringen hiermit zur Kenntniss, dass
Herr Bankdirector Dr. Albert Gentzsch
infolge Niederlegung seines Amtes aus dem Aufsichtsrathe unserer Actiengesellschaft ausgeschieden ist.

Leipzig-Reudnitz, den 1. August 1901.

Kunstdruck- und Verlagsanstalt Wezel & Naumann, Actiengesellschaft.
Der Vorstand.
P. Reinecke. J. Wezel.

Leipziger Volksbank,

E. G. m. b. H.

Hainstraße 5, Petter's Hof, Fleischergasse 8,

verzinst Spareinlagen mit 3½ bis 4½ %.

530 Mitglieder. Garantiesumme ℳ 250,120.

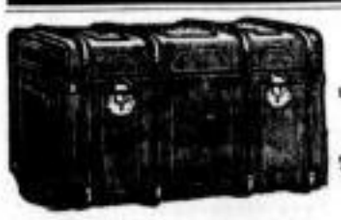
Beförderung von Reisegepäck

nach dem In- und Ausland, Besorgung von Zollformalitäten übernimmt billigst

Meyer's Möbel-Transport-Geschäft

Tel. 691. **Parkstrasse No. 11, Credit-Anstalt,** neben Café Reichskanzler. Tel. 691.

Wir bitten genau auf unsere Firma zu achten.



Nur eigene solide Fabrikate in
Reise-Koffern, Taschen
und div. ff. Lederwaaren
empfiehlt in grösster Auswahl
Karl Blaich,
Taucher Str. 16, Windmühlenstrasse 32,
Koffer- und Lederwaarenfabrik.
Preislisten gratis und franco.

Neuheiten,

äusserst dauerhafte Arbeit, kauft man zu sehr bill. Preisen in dem seit 39 Jahren bekannt grossen und reellen

Schuhwaarenlager
N. Herz,
Reichsstr. No. 19.

Herren-Schafftstiefel, gute feste Handarbeit, ℳ 5.90, 6.50, 7.00.

Herren-Stiefeletten, dauerhafte Handarbeit, elegante Façon, ℳ 4.50.

Herren-Halbschuhe, elegante u. höchst solide Handarbeit mit Kappchen ℳ 4.50.

Damen-Leder-Stiefeletten, elegant u. dauerhaft ℳ 4.50.

Damen-Leder-Promenadenschuhe, englische u. russische Ablitze, hochfein, ℳ 3.50, 4.00, 4.50.

Dampfbrauerei Zwenkau, A.-G. in Zwenkau

Fernsprecher 5879 **Filiale Leipzig-Plagwitz** Nonnenstraße 25

empfiehlt

Krystalleis, bakterienfrei, daher zu Genusszwecken und für die Hygiene verwendbar, 1/1 Riegel, ca. 12½ kg 40 Pfg., 1/2 Riegel 25 Pfg.
Kunsteis, zu Kühlzwecken, 1/1 „ „ 30 „ 1/2 „ 20 „

Ständige Flaschenbierkunden, Kliniken, Wiederverkäufer und Abnehmer größerer Quanten erhalten auf vorstehende Preise

20 % Rabatt.

Bess. T. i. nach Maß.-Rundsch. Windmühlenstraße 31, Mittelgeb. part. links.

Gepr. **Masseuse** empf. i. Massage u. Wellenbad L.-Plagwitz, Nonnenstraße 28, I. Et. lks.

Masseuse, ärztl. gepr., Kramerstr. 7, pt.

Bess. Dame s. nach Maß.-Rund. Fabr. Str. 11, I. l.

Herzlich gepr. **Masseuse** e. l. Grimm. Str. 24, III l.

Zur **Eisen- und Metall-Bearbeitung** großer Stücke, sowie Maschinenarbeit empf. sich leistungsf. Maschinenfabrik. Lohnberechn. billigst. Anfragen bef. unter **L. V. 5633 Rudolf Mosse, Leipzig.**

Buchführung,
Kaufmän. Rechnen, Schönschreiben, Stenographie, Maschinenschreiben etc. **Tages- u. Abendkurse f. Herren u. Damen.** Gründliche Ausbildung. — Prospecte gratis.
Kaufm. Fortbildungsschule
Rudolf Schneider,
Magazingasse 4, I.

Nach den Ferien beginnen neue Kurse für Damen bei mäßig. Honorar in Buchführg., Stenogr., Maschinenschr. 2c.
Unterrichtbur.: Neuschütz, Reichsstr. 1, E. Grm. St.
Junge Kaufl. u. kaufm. ausgebild. Damen.

Tachy, Windmühlstr. 25 lehrt grdl. Buchf. Schönschr. Maschinschr. Korresp. Stenogr. Rechn. Franz. u. Engl. à 10 M. Teilz. gest.

C. Schmidt,
Markt 9.
Kurse f. Herren u. Damen.
Schönschreiben, Buchführung, Rechnen, Stenogr. u. s. w.
Abtheil. Schreibmaschinen.
Remington, Empire, Hammond, Yost u. s. w.
Eintritt jederzeit. Prospekt kostenfrei.

Gründl. Vorbereitung f. d. **Maturitäts- und Einj.-Freiwill.-Examen** in kürzester Zeit. Neu-Cursus. **Zahlreiche vorz.** Erfolge. Honorar mäßig. Anmeld. erb. Schuldirector **O. Runge,** Humboldtstr. 31, III., Ecke Nordstr.

Gründl. lehrt Weißnäh., Schneid., Spitzenklöppeln, Gold-, Weiß- u. Buntstick. gepr. **Handarbeitslehrerin, Weststraße 30, II.**

Detectiv- u. Auskunfts-Institut „Favorit", Hainstr. 25, I. Teleph. 7654. Prospect frei.

Frack- und Gehrock-Anzüge verl. R. Otto, Rürnb. Str. 27.

Frack- u. Gehrock-Anzüge Leih-Institut Hainstrasse 9, I. **A. Dachs.**

Nur neu angefertigte Fracks verleiht **E. Frauenstein,** Neumarkt 12, II.

Kinderkleidung wird dic, sauber u. billigst angefertigt. Offert. u. A. 171 Expedition d. Bl.

Ausbesserin sucht Beschäft. in u. a. dem Hause Plagwitz, Erbmannstr. 8c, 1. Et. lks.

H. Petzold, Kammerjäger, empf. sich zur Ausrottung aller Ungeziefers, als Ratten, Mäuse, Wanzen, Schwaben 2c., Zahl. n. Erfolg. **Abtnaundorf Nr. 15.**

Rackows
staatl. concess. Unterrichtsanstalten für Schreiben und Handels-Wissenschaft.

Dresden, Leipzig, Berlin, Hannover, Köln a. Rh. Magdeburg, Frankfurt a. M. Hamburg, Dortmund. Stettin.

Vierteljahrs- u. Halbjahrskurse.
Ausbildung zum Buchhalter, Korrespondenten, Kassierer, Stenographen, Maschinenschreiber. Kurse für Herren und Damen.
Inhaber der Anstalten in
DRESDEN, LEIPZIG,
Altmarkt 15. Universitätsstraße 2.
Direktor **Richard Rackow.**
Auskunft u. Prospekt kostenlos.

J. G. Cotta'sche Buchhandlung Nachfolger G. m. b. H. in Stuttgart

Soeben erschienen!

Otto Ribbeck

Ein Bild seines Lebens aus seinen Briefen 1846—1898

Mit zwei Porträts nach Zeichnungen von Paul Heyse

Geheftet 5 Mark. Elegant gebunden 6 Mark

Aus dem Nachlaß Otto Ribbecks wird hier eine Briefsammlung dargeboten, die mit zum Schönsten gehört, was die deutsche Briefliteratur aufzuweisen hat.

Ribbeck war der „brüderlich geliebte Mensch", mit dem goldene Jugendtage in Italien zugebracht zu haben Paul Heyse als eine Gunst des Glückes preist; zahlreiche Spuren dieses durch das ganze Leben gepflegten Freundschaftsbundes enthält der Ribbeckische Briefband.

Zu beziehen durch die meisten Buchhandlungen.

H. Hötzsch & Sohn

Deutsch-Oesterr. Möbeltransport-Verband.

Hauptgeschäft: L.-Plagwitz, Weissenfels Str. 49. Fernsprecher 5498.

Filiale: **Leipzig,** Naschmarkt 23, im Rathhause. Fernsprecher 916.

Günstige Gelegenheit für:

1 Wagen nach	London,	1 Wagen von	Oschatz,
1 „ „	Erfurt,	3 „ „	Dresden,
1 „ „	Eisenach,	2 „ „	Berlin,
1 „ „	Berlin,	1 „ „	Strassburg i. E.,
1 „ „	Frankfurt a. M.,	1 „ „	Güstrow i. Meckl.,
1 „ „	Dresden,	1 „ „	Halle a. S.,
1 „ „	Bremen,	2 „ „	Stuttgart,
1 „ „	Prag,	1 „ „	Hamburg,
1 „ „	Budapest,	1 „ „	Reichenberg i. Böhm.,
1 „ „	Köln a. Rh.	1 „ „	Dessau.

Unsere Filiale befindet sich von heute an Leipzig im Rathhause, Naschmarkt 23.

Stadtumzüge promptest.
Massive Lagerhäuser.

Ich empfehle als besonders nährkräftiges tägliches Getränk an Stelle des Kaffees meinen anerkannt vorzüglichen, wohlschmeckenden, gar. reinen

Cacao à Pfd. 1,20 M.

(Der Preis für 1 Tasse stellt sich auf 1 1/10 ₰.)

Familien-Cacao, gar. rein, vorzügl. Qualität	à Pfd.	1,40 ℳ
Colonial-Cacao, sehr ergiebig und wohlschmeckend	„ „	1,60 „
Haushalt-Cacao, „ „ feines Aroma	„ „	1,80 „
Fürsten-Cacao für Feinschmecker	„ „	2,— „
Excelsior-Cacao	„ „	2,40 „

Ferner folgende Cacaos, die von ärztlichen Autoritäten bei Blutarmuth, Nervosität, Magenschwäche und in der Reconvalescenz mit größtem Erfolge verordnet werden:

Dr. Lahmann's Nährsalz-Cacao	für Kinder, Nervenschwache, Bleichsüchtige und Reconvalescenten.	à Pfund	3,— ℳ
do. Hafer-Nährsalz-Cacao		„ Packet	1,— „
Kasseler Hafer-Cacao		„ „	1,— „
Dr. Prager's Nährsalz-Hafer-Cacao		„ Pfund	2,— „
Dr. Disqué's Albumin-Cacao		„ „	2,80 „
Hafer-Cacao I.		„ „	1,60 „
Hafer-Cacao II.		„ „	1,20 „
Malz-Hafer-Cacao von Barotti		„ „	2,— „
Bila-Reform-Nährsalz-Cacao, für Magenschwäche		„ „	2,80 „
Prof. v. Mering's Kraft-Cacao, Ersatz für Leberthran		„ „	2,60 „
Eisen-Cacao für Blutarme		„ „	2,80 „
Dr. Michaeli's Eichel-Cacao gegen Cholerine, Brechdurchfall 2c.		„ „	2,50 „
Rademann's Diabetiker-Cacao für Zuckerkranke		„ „	2,25 „

Tropon-Cacao à Packet 65 ₰. — Tropon-Chocolade à Tafel 50 ₰.

Andere Cacaos aus den renommirtesten Fabriken Deutschlands und Hollands halte ich stets am Lager zu Fabrikpreisen. Versandt nach auswärts gegen Nachnahme bei 9 Pfund franco und emballagefrei.

Otto Hein vorm. A. F. Fomm
Specialgeschäft für Chocolade, Cacao, Confecturen 2c.
Kurprinzstraße 1 (Nähe Roßplatz).

Hierzu drei Beilagen.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

In der Mittagsstunde des 15. Juli 1901 sind einem hiesigen inzwischen verstorbenen Privatmann, während er ohnmächtig auf einer Promenadenbank im „Streitholze" saß, folgende Gegenstände gestohlen worden: eine goldene Herren-Remontoir-Savonette-Uhr mit gravirtem Deckel und zersprungenem Glase, sowie eine goldene Uhrkette mit länglichen Carabinerhaken, zusammen ca. 600 ℳ Werth; ferner ein Portemonnaie von braunem Leder mit Klappe und gelbem Schlößchen, enthaltend einen Geldbetrag von circa 70 ℳ und eine schwarzlederne Brieftasche, eine vom unterzeichneten Polizeiamte ausgestellte Paßkarte und verschiedene Notizzettel enthaltend.

Die bisher angestellten Erörterungen haben weder zur Ermittelung des Diebes noch zur Feststellung des Verbleibs des gestohlenen Gutes geführt.

Alle für die Untersuchung wichtig erscheinenden Wahrnehmungen sind schleunigst der Criminal-Abtheilung des unterzeichneten Polizeiamtes mitzutheilen.

Leipzig, am 31. Juli 1901.

Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.
In Stellvertretung:
Dr. Schmid. Dr. Fincke.

Bekanntmachung.

Wegen Schienenbauarbeiten wird **die Torgauer Straße, nördlich der Eisenbahnstraße bis zur Leipzig-Dresdner Bahn,** für den durchgehenden Fahrverkehr in der Richtung von der Stadt nach außwärts, sowie **die Grenzstraße in Leipzig-Sellerhausen, von der Torgauer-, bis zur Ludwigstraße,** und zwar für den gesammten durchgehenden Fahrverkehr **vom 5. August dieses Jahres ab** auf die Dauer der Arbeiten **gesperrt.**

Leipzig, am 31. Juli 1901.

Der Rath der Stadt Leipzig.
IX. 2948. Dr. Tröndlin. Stahl.

Bekanntmachung.

Wegen Pflasterungsarbeiten wird **die Auen- und die Jacobstraße von der Leibnitz- bis zur Gustav Adolphstraße vom 3. August dieses Jahres ab** auf die Dauer der Arbeiten für den durchgehenden Fahrverkehr **gesperrt.**

Leipzig, am 1. August 1901.

Der Rath der Stadt Leipzig.
IX. 2976. Dr. Tröndlin. Stahl.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit der §§ 2 und 7 des Regulativs für Gasrohrleitungen und Gasbeleuchtungsanlagen in Privatgrundstücken vom 2. März 1863 machen wir hierdurch bekannt, daß der Klempnermeister Herr **Oskar Wischner** i. Fa. Friedrich Graul Nachf. Inhaber Dettmann & Wischner, Leipzig-Eutritzsch, Sellerstraße Nr. 6, zur Uebernahme solcher Arbeiten bei uns sich angemeldet und den Besitz der hierzu erforderlichen Vorrichtungen nachgewiesen hat.

Leipzig, am 30. Juli 1901.

Der Rath der Stadt Leipzig.
X. 2580. Dr. Tröndlin. Wolfrum.

Bekanntmachung.

Die öffentlich ausgeschriebenen a. Glaserarbeiten, b. Tischlerarbeiten, c. Schlosserarbeiten für den Neubau einer Kapelle und einer Leichenhalle, sowie für die Erneuerung des Wohnhauses auf dem neuen Reudnitzer Friedhofe sind vergeben worden.

Die nicht berücksichtigten Bewerber werden aus ihren Angeboten hiermit entlassen.

Leipzig, den 22. Juli 1901.

Der Rath der Stadt Leipzig. Hochbauamt.
H. A. 4185. Scharenberg. Schöne.

Bekanntmachung.

Die öffentlich ausgeschriebenen **Maler- und Anstreicherarbeiten** für die Schulen des 1. Bauinspektionsbezirks sind vergeben worden.

Die nicht berücksichtigten Bewerber werden hiermit aus ihren Angeboten entlassen.

Leipzig, den 23. Juli 1901.

Der Rath der Stadt Leipzig. Hochbau-Amt.
H. A. 4262. Scharenberg. Schöne.

In das **Güterrechtsregister** ist heute eingetragen worden, daß zwischen dem Privatmann Herrn Johann Christian August Otto in Leipzig und dessen Ehefrau Wilhelmine geb. Welker durch Vertrag vom 17. Juli 1901 Gütertrennung vereinbart worden ist.

Leipzig, den 30. Juli 1901.

Königliches Amtsgericht, Abth. IIB.

Auf Blatt 8821 des Handelsregisters ist heute eingetragen worden, daß dem Kaufmann Herrn Max Marcus Arionwitsch in Leipzig für die Firma **J. Arionwitsch** ebenda Prokura ertheilt worden ist.

Leipzig, den 31. Juli 1901.

Königliches Amtsgericht, Abth. IIB.

Auf Blatt 8247 des Handelsregisters ist heute eingetragen worden, daß die Firma English Store Louis Schaefer in Leipzig künftig **Louis Schaefer** lautet.

Leipzig, den 31. Juli 1901.

Königliches Amtsgericht, Abth. IIB.

Auf Blatt 5019 des Handelsregisters ist heute eingetragen worden, daß in die Firma **G. A. Glöckner** in Leipzig die Buchhändler Herren Wilhelm Julius Klinkhardt und Dr. Heinrich Victor Klinkhardt, beide ebenda, als Gesellschafter eingetreten sind, daß die Gesellschaft am 1. April 1901 errichtet worden und daß die Herrn Wilhelm Julius Klinkhardt für die Firma ertheilt gewesene Prokura erloschen ist.

Leipzig, den 31. Juli 1901.

Königliches Amtsgericht, Abth. IIB.

Auf Blatt 9721 des Handelsregisters ist heute eingetragen worden, daß die Firma **Oswald Walther** in Leipzig-Gohlis erloschen ist.

Leipzig, den 31. Juli 1901.

Königliches Amtsgericht, Abth. IIB.

In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des Gastwirths **Carl Gustav Richter** in Leipzig wird Gläubigerversammlung auf

den 7. August 1901,
Vormittags 11 Uhr

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Nebenstelle Johannisgasse 5, anberaumt.

Tagesordnung: Beschlußfassung über den freihändigen Verkauf der zur Konkursmasse gehörigen Grundstücke Bl. 503 und 506 des Grundbuchs für Leipzig-Kleinzschocher.

Königliches Amtsgericht Leipzig, Abth. IIA',
den 31. Juli 1901.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der **Emma Louise Graf** geb. **Schumann,** Inhaberin eines Putzgeschäfts in Leipzig, Promenadenstraße 18, Wohnung: Thomaskirchstraße 20, ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

den 27. August 1901, Vormittags 11 Uhr,

vor dem hiesigen Königlichen Amtsgerichte, Nebenstelle, Johannisgasse 5, anberaumt worden.

Leipzig, den 29. Juli 1901.

Königliches Amtsgericht, Abth. IIA',
Johannisgasse 5.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der **Therese verw. Guttmann,** Inhaberin eines Herrengarderobegeschäfts unter der Firma: Th. Guttmann in Leipzig, Reichsstr. 44, ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

den 3. September 1901, Vormittags 11 Uhr,

vor dem hiesigen Königlichen Amtsgerichte, Nebenstelle, Johannisgasse 5, anberaumt worden.

Leipzig, den 31. Juli 1901.

Königliches Amtsgericht, Abth. IIA'.

Versteigerung.

Sonnabend, den 3. August 1901,
Vormittags 10 Uhr

sollen im Versteigerungsraume des Königl. Amtsgerichts hier ein 3spänniger Leiterwagen, 2 Hobelbänke, Spielhose m. 12 Platten (Symphonium), versch. Sopha, Tische, Verticow, 2thür. Kleiderschrank, 1 Pfeilerspiegel, Schreibsekretär, 1 Zither, 1 Taschenuhr m. Kette, 1 Barometer, Teppich, Hängelampe, Regulator, 2 Pianinos, Glasschrank, Plüschgarnitur, Trumeauxspiegel u. a. G. m. meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden.

Leipzig, am 1. August 1901.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Versteigerung.

Sonnabend, den 3. August 1901, Vorm. 11 Uhr

sollen im Lagerraum der Firma Siegmarberg & Tschopik, Blücherstraße 6 in Leipzig,

158 Bibersälle, 2523 Bisamfelle und 1949 Schuppenfelle meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Leipzig, am 1. August 1901.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Sparkasse Liebertwolkwitz.

Unter Garantie der Gemeinde.
Einlegerguthaben: 10,073,820 ℳ 62 ₰.
Reserven: 496,000 ℳ

Sparverkehr vom 1. Januar bis 31. Juli 1901:
8558 Einzahlungen im Betrage von 1,097,884 ℳ 07 ₰.
7502 Rückzahlungen im Betrage von 931,509 ℳ 51 ₰.

Verzinsung der Einlagen mit $3\frac{1}{2}$ %.

Expeditionszeit: **Jeden Wochentag außer Sonnabends** Vorm. von 8—**12 Uhr** und Nachm. von 2—**4 Uhr.**

Expeditionszeit der **Zweiggeschäftsstellen:**

Leizkau, Montags und Donnerstags, Vormittags von 9—12 und Nachmittags von 3—6 Uhr;

Marklleeberg, 10 Minuten von der Endstation der elektrischen Straßenbahn in Dölitz entfernt, Montags und Donnerstags von 9 Uhr Vormittags bis 3 Uhr Nachmittags;

Probstheida, 2 Minuten von der Endstation der elektrischen Straßenbahn, Dienstags und Donnerstags, Nachmittags von 4—6 Uhr.

Sparkassen-Verwaltung.
Beyer.

Für das **Stadtkrankenhaus Plauen i. V.** wird für den 15. August dieses Jahres eine **Krankenwärterin** oder ein **Mädchen,** welches sich als solche ausbilden will, gesucht.

Neben freier Station wird ein Jahresgehalt von 250 ℳ gewährt, das später auf 350 ℳ steigt. Gesuche unter Beifügung eines kurzen Lebenslaufes und Nachweis über die bisherige Thätigkeit sind bis zum 8. August dieses Jahres hier einzureichen.

Plauen i. V., 30. Juli 1901.

Der Stadtrath.
Dr. Schroeder, Oberbürgermeister.

Königreich Sachsen.

Die vorliegende Nummer enthält an anderer Stelle noch folgende unter diese Rubrik fallende Sonderartikel: Die Veränderungen und Neuerungen im Bereiche des königl. sächs. Militär-Contingents auf den Gebieten der Organisation und Verwaltung 1891—1901 (V). — Gerichtsverhandlungen (Königliches Landgericht Leipzig). — Das 75jährige Jubiläum des Bibliographischen Instituts. — 50. Königliches Vogelschießen. — „Drei Linden", Lindenau (Sommernachtsfest). — Verein „Thalia".

* **Leipzig,** 1. August. In einer Verordnung weist das königliche Ministerium des Innern auf die neuerdings wieder laut gewordenen **Klagen** über das **Unwesen der öffentlichen Anzeigen von nichtapprobirten Personen** hin. Als besonders verwerflich und für das Gemeinwohl gefährlich werden unter Anderem bezeichnet: dergleichen Anzeigen, sofern sie über Vorbildung, Befähigung oder Erfolge der genannten Personen zu täuschen geeignet sind oder prahlerische Versprechungen enthalten; die öffentliche Ankündigung von Gegenständen, Mitteln, Verrichtungen und Methoden, welche zur Verhütung, Linderung oder Heilung von Menschen- oder Thierkrankheiten bestimmt sind, falls diesen Gegenständen u. s. w. besondere, über ihren Werth hinausgehende Wirkungen beigelegt werden, oder das Publicum durch die Art ihrer Anpreisung irregeführt oder belästigt wird, oder falls diese Gegenstände u. s. w. ihrer Beschaffenheit nach Gesundheitsschädigungen hervorrufen und so fort. Das Ministerium sieht von einem weiteren Einschreiten in der fraglichen Richtung insbesondere vom Erlaß bezüglicher Verbote ab, veranlaßt aber die Medicinalpolizeibehörden noch besonders, dem bezeichneten Unwesen fortgesetzt ihre Aufmerksamkeit zu schenken, in den Fällen aber, in welchen öffentliche Anzeigen und Ankündigungen der fraglichen Art gegen bestehende Gesetze verstoßen, energisch einzuschreiten.

-g- **Leipzig,** 1. August. Anläßlich des 75jährigen **Bestehens des Bibliographischen Instituts** sandte der Rath Herrn Privatmann Hermann Julius Meyer als Vorbesitzer, sowie den Herren Professor Dr. Hans Meyer und Stadtverordneten Arendt Meyer als den jetzigen Inhabern des Bibliographischen Instituts Glückwunschschreiben.

—m. **Leipzig,** 1. August. 25 Jahre vollendeten sich heute, seitdem Herr Julius Jaeger die hiesige Posthalterei der Reichspost übernommen hat und ihm die Leitung dieses großen Verkehrsinstituts seiner bewährten Kraft übertragen wurde. Der Dank, welchen der Rath unserer Stadt dem Jubilar in einem herzlich gehaltenen Glückwunschschreiben dadurch ausgesprochen wußte, daß er rühmte, in welch' mustergültiger Weise der Gefeierte die hiesige Posthalterei zu leiten verstanden, sich auch sonst als umsichtiger und zuverlässiger Geschäftsmann erwiesen und sich in weitesten Kreisen einen angesehenen Namen zu erwerben gewußt habe, wiederholte sich im Verlaufe des heutigen festlichen Tages, als zahlreiche Abordnungen aus postalischen und befreundeten Kreisen in dem Posthaltereigebäude an der Göschenstraße erschienen und in Kundgebungen mannigfacher Art den verdienstvollen Mann feierten. In Vertretung des von Leipzig auf Urlaub abwesenden Herrn Oberpostdirectors Röhrig überbrachte Herr Postrath Wichura, welcher mit dem Herrn Postrath Kurek und Herrn Postinspector Krahwinkel erschien, dem Jubilar die persönlichen Glückwünsche des Oberpostdirectors und der Mitglieder der Oberpostdirection, wie auch in gleichem Sinne eine Vertretung der Directionen der hiesigen Postämter durch die Herren Postdirectoren Hänel, Kreyß, Knoblauch und Müller gratulirend zugegen war; ferner als Vertreter der Staatseisenbahnen Herr Eisenbahndirector Oberbaurath Homilius. Schon am Morgen wurde der Jubilar durch ein sinniges Ständchen seiner Postillone erfreut und durch eine Aufmerksamkeit seines gesammten Personals geehrt, das seinem hochverehrten Chef eine Bronzebüste des deutschen Kaisers glückwünschend überreichte, während 16 noch im Postdienst befindliche Postillone von den einstigen der 56 vom Jahre 1876 eine freundliche Gratulationsadresse überreichten. Von der Familie des Jubilars war ein prächtiges Bild zur Feier entsandt worden, ein Tableau mit den großen Ansichten der Posthalterei am Roßplatze, an der Hospitalstraße und an der Göschenstraße und mit den Bildnissen der Staatssekretäre Dr. von Stephan, von Podbielski und Kraetke, sowie den Oberpostdirectoren Geh. Rath Petersohn, Geh. Rath Walter und Röhrig und den Postdirectoren Uebel, Kretzner, Oehme, Knoblauch, Müller und Amtsvorsteher Suck geschmückt. Alle Wünsche für den Jubilar, der heute in einem Hain von Blumen wandelte, aber klangen dahin aus, daß es ihm noch recht lange vergönnt sein möge, mit Rüstigkeit und Kraft und mit gleichem Erfolge, wie bisher, an der Spitze des großen Verkehrsinstituts weiter zu wirken.

— Am 1. August feierte in dem typographischen Institute von Giesecke & Devrient Herr Carl Leonhardt in voller Rüstigkeit das 25jährige Jubiläum seines Eintrittes als Setzer. Aus diesem Anlasse wurde der Jubilar von den Chefs und Mitarbeitern beglückwünscht, sowie durch mannigfache Geschenke ausgezeichnet. Herr Leonhardt, der vor 3 Jahren sein 50jähriges Berufsjubiläum feierte, ist seit Bestehen der Firma der 45. Jubilar dieses Hauses.

* **Leipzig,** 1. August. Das Leipziger Centraltheater hat die Theaterdirection seines neuen Etablissements, dessen Rohbau ziemlich fertig gestellt ist, Herrn Director Albert Klein aus Karlsbad übertragen. Es hat in ihm eine bewährte Kraft für sich gewonnen, denn Herr Director Klein, der eine Reihe von Jahren in erfolgreicher Weise wohl das größte Unternehmen dieser Art, „Venedig in Wien", als stellvertretender Director geleitet hat und gegenwärtig Leiter des reizenden neuen Variété-Theaters „Orpheum" in Karlsbad ist, hat jederzeit in künstlerischen Fragen guten Geschmack und richtiges Urtheil bekundet.

†† **Leipzig,** 31. Juli. Vor einer auserwählten Zuhörerschaar brachte am Dienstag Abend Herr Rezitator Paul Münch in Leipzig ein Bismarckfestspiel unseres einheimischen Schriftstellers Julius Rippert zum Vortrag. Der Rezitator schickte demselben einige einleitende Worte voraus, nach denen das aus zwei Abtheilungen bestehende Festspiel vor sieben Jahren gedichtet und zu Aufführungen durch junge, begeisterungsfreudige Laien bestimmt worden sei. Ohne Zweifel verdient dieser Gedanke Anerkennung und dankbare Beachtung. Ueberall, wo noch Herzen in Liebe und Bewunderung für den ersten und einzigen Kanzler erglühen, wird das Festspiel Freude und Begeisterung erwecken. In sinniger Vermischung von Allegorie und Wirklichkeit eröffnet es uns eine Reihe fesselnder Bilder aus der reichen Lebensgeschichte Bismarck's. Wir sehen ihn im ersten Theile der Dichtung, wie er als „junger Wanderer" den träge schlummernden deutschen Michel findet, ihn aufrüttelt und lehrt, sich auf die alte deutsche Kraft zu besinnen, wie er den aufdringlichen, renommistischen Franzmann und den groß poltenden Russen abschüttelt und im Bunde mit dem zur Thatkraft erwachten Michel das Werk der großen Einigung beginnt. Der zweite Theil zeigt uns den Kanzler auf der Höhe seines Schaffens, den „Grafen", den „Fürsten", und schließlich den „Alten" vom

Feuilleton.

Ueber das Mammuth.

(Schluß.)

Im alten Zeiten hielt man die fossilen Gebeine und zum Theil auch die Backenzähne der Elefanten für Ueberreste von Riesen, die Stoßzähne auch für Naturspiele, im Mittelalter die in Italien aufgefundenen für Ueberbleibsel der von Hannibal auf seinen Zügen mitgeschleppten oder in Kampfspielen der Römer erschlagenen, und die gelegentlich diesseits der Alpen entdeckten von solchen, welche die kaiserlichen Legionen als Kriegsthiere nach Gallien und Germanien mitgebracht hatten, für die im südlichen Rußland gefundenen machte man sogar Alexander den Großen verantwortlich u. s. w. Später hieß es, die Sintfluth, oder, in theologischer Form, „die Sündfluth", habe die Thiere an Ort und Stelle getödtet oder ihre Leichen verspült. Namentlich wurde die letztere Ansicht eine um so allgemeinere, je mehr man jene Knochen und Zähne als thatsächlich von Elefanten herrührende erkannte, indem man nicht begreifen konnte, wie ohne die Kraft strömenden Wassers diese gewaltigen tropischen Thiere so weit nordwärts hätten gelangen können.

Man interessirte sich auch ganz besonders für das Mammuth deshalb, weil seine Stoßzähne als gegrabenes Elfenbein, oder wohl auch „Einhorn", eine, namentlich für die alte Materia medica, immer größere Bedeutung gewannen. Eine der berühmtesten Fundstellen war die Höhle von Scharzfeld im Harze.

Das Meiste aber kam auf verschiedenen Handelswegen wohl schon im frühen Mittelalter aus Sibirien in das Abendland, denn der Export dieser fossilen Zahnsubstanz mag schon sehr lange, wohl seit Jahrhunderten, vielleicht ein sehr umfangreicher, namentlich nach China, gewesen sein. Tilesius sagt, in Rußland würde zu fast allen Dingen, die man aus Elfenbein herstelle, einheimisches, gegrabenes benutzt. Die verwitterten Stücke dienen zur Gewinnung von Elfenschwarz. Peter der Große machte aus der Gewinnung des fossilen Elfenbeins in seinem Reiche ein Monopol, das aber seitdem, sei es stillschweigend oder durch Ukas, längst wieder aufgehoben zu sein scheint.

Der natürliche Vorrath an Stoßzähnen der Mammuths muß auch jetzt noch in Sibirien ganz ungeheuer sein, und das Thier muß hier einmal in ganz unbegreiflich großen Heerden gelebt haben. Im ganzen asiatischen Rußland, bemerkt schon vor etwa 120 Jahren der große Naturforscher Pallas, ein geborener Deutscher, ja sogar Berliner, gäbe es keinen Fluß oder Strom, an dessen Ufern gelegentlich kein Elfenbein gefunden wurde.

Hedenström, der einzige gebildete, unterrichtete Mann, der, wenn auch schon vor langer Zeit, etwa in der Mitte des 18. Jahrhunderts, die Neusibirischen Inseln im Sommer untersucht hat, traf in ihrem Innern Hügel, die mit Ueberresten von Mammuthen, Nashörnern, Wildpferden, Auerochsen, Wisenten, Schafen (Moschusochsen?) u. s. w. ganz bedeckt seien, ja die erste der Laichow-Inseln bestände aus nicht viel Anderem als aus Mammuthsknochen. Nordenskjöld versichert, auf den Neusibirischen Inseln fänden sich Reste des Mammuths in viel größerer Menge als auf den Tundren des Festlandes. Ein Theil der Küste sei hier so reich daran, daß die Elfenbeinsammler, die sich seit vielen Jahren beinahe in jedem Frühling auf mit Hunden bespannten Schlitten über das Eis auf die Inseln begeben, um daselbst während des Sommers Elfenbein zu sammeln, in jedem Herbste, wenn das Meer wieder eisbedeckt ist, mit reicher Beute heimkehren. Dieselbe wird an dem früher schon unzählige Male abgesuchten Strande aufgelesen, wohin die Zähne mit dem Herbststreicheise und den Herbststürmen immer wieder hingeführt, aber wo sie vom Anprall der Wogen aus den benachbarten Sandlagern der Küste gewaschen werden.

Aehnlich spricht sich einige 70 Jahre früher Tilesius aus, indem er sagt, daß, wenn auch schon seit vielen, vielen Jahren allenthalben in Rußland, besonders im Gebiete der großen Ströme und dann vorzüglich auf den Laichowschen Inseln und an der Küste des Eismeeres Elfenbein in Gestalt von vielen Tausenden von Zähnen gesammelt und fortgeschafft sei, so sei gleichwohl heute (1810) ein unerschöpflicher Vorrath davon vorhanden.

Wie sich so vieles Sagenhafte mit dem Mammuth verbindet, so ist es auch mit seinem Namen, der im Abendlande zuerst an einer Stelle angeführt wird, wo man ihn nicht suchen würde, nämlich in der Einleitung einer kleinen russischen Grammatik, die ein gewisser Heinrich Wilhelm Ludolf 1696 zu Ochsenfurt erscheinen ließ. Hier heißt es, allerdings in lateinischer Sprache: „Eine sehr merkwürdige Sache ist in der That das Mammontovoi, das in Sibirien aus der Erde gegraben wird. Das Volk erzählt wunderbare Fabeln darüber: man behauptet nämlich, es seien die Knochen eines unter der Erde lebenden Thieres, das alle auf derselben lebenden an Größe übertreffe."

„Andere haben mir erzählt, jene „Mammontovoi-Reste" seien Elefantenzähne. Danach müßten jene Thiere bei der Sintfluth dorthin verschwemmt worden, und während einer langen Zeit von Erde überdeckt gewesen sein."

Der alte Dr. Breyne erhielt die fossilen Zähne im Jahre 1722 unter dem Namen von Mammoths- oder Mammutszähnen von seinem Freunde Messerschmidt. In dem Titel einer 1731 erschienenen Abhandlung von Theodor von Hase heißt das Thier Mammuth oder Maman.

Auch andere Schriftsteller des 18. Jahrhunderts (Tatischtscheff, Gmelin, Müller, Isbrandus Ides und Strahlenberg) schreiben Mammut, ebenso Pallas, der die Schreibweise damit begründet, daß er sagt, der Name Mammut käme von dem tatarischen Mama (oder Maman), was Erde bedeutet. Man hat wohl auf ganz vage, unwissenschaftliche Hypothesen gestützt behaupten wollen, der Name stamme aus der Bibel und sei nichts Anderes als das aus dem Buche Hiob entsprungene „Behemoth". Dieser Ansicht schließt sich natürlich ein gewisser Howorth, ein Engländer, in einem von mehr oder weniger christlich-theologischen Standpuncte aus geschriebenen Abhandlung „Das Mammuth und die Fluht" an.

Dem Aeußeren nach war das Mammuth ein echter Elefant, der sich von den gewöhnlichen Elefanten in mehr nebensächlichen Eigenschaften, namentlich in der Behaarung und in der Beschaffenheit der Stoßzähne unterschied.

Ueber die Haare sind wir recht gut unterrichtet, denn es war, als die Mammuthe zufolge des Auffindens wohlerhaltener Leichen in Haut und Fleisch bekannter wurden, wie es scheint, seitens der Finder und sonst an der Sache Betheiligter, ein Act der Höflichkeit, berühmte Naturforscher und auch Fürstlichkeiten, obwohl sie nichts davon verstanden, ja, kaum dafür Interesse gehabt haben werden, damit zu beschenken. Wir sahen schon, daß Tilesius dem damals sehr einflußreichen, aber auch sehr eitlen, intriganten Blumenbach (die Kriecherei deutscher Gelehrten gegenüber einflußreichen Universitätsprofessoren ist ein altes, wenn auch überaus jämmerliches und widerliches Buch zu blättern!) etwas Mammuthpelz zu Füßen legte, und Adams selbst fandte einen Theil der Haut des von ihm gefundenen oder doch geborgenen Mammuths mit einer Portion Haare an Sir Joseph Banks, Präsidenten der königl. Gesellschaft der Wissenschaften in London, Baronet und Ritter des Bathordens u. s. w. u. s. w., der das Geschenk seinerseits dem Museum des königl. chirurgischen Collegiums übergab. Im Jahre 1809 schenkte der Zar Alexander dem Könige Friedrich Wilhelm III., als dieser ihn in Petersburg besuchte, ein Stück Haut vom Lenamammuth. Andere Haarproben erhielt das Berliner Museum und das Hofnaturalienkabinet in Stuttgart durch den russischen Gesandten Grafen Golowkin, während dessen Reise in Sibirien und China der ihn begleitende Adams jenes Mammuth für das Museum in Petersburg erwarb. Auch Magister Friedrich Schmidt verfehlte nicht, 1876 an die königliche paläontologische Sammlung zu Berlin zwei Haarproben des von ihm geborgenen Urelefanten einzusenden.

Im Jahre 1847 sagt Richard Owen über das von Banks herrührende Stück Mammuthshaut, daß es, als es in den Besitz des Museums übergegangen sei, sehr übel gerochen habe, später aber bis auf ½ Zoll Dicke an der stärksten Stelle eingetrocknet sei. Unter den losen dazugefügten Haaren seien einzelne von schwarzer Farbe, dicker wie Pferdehaare, und von 12 bis 18 Zoll Länge gewesen.

Die von Friedrich Schmidt gesammelten Hautfetzen waren fingerstark, stark verwittert und sahen aus wie Filz. Die gleichfalls ziemlich mitgenommenen Wollhaare waren gelblichgrau, heller als die vom Lenamammuth von 1799, und hatten eine Länge von 2 Zoll. Die Grannenhaare waren zwar nicht vollständig, aber doch über einen Fuß lang.

Neuerdings sind die Mammuthhaare von Möbius näher untersucht und mit der Behaarung der lebenden beiden Elefantenarten verglichen worden. Die kleineren, helleren und weicheren, im jetzigen Zustande meist nur 25 Millimeter langen Haare (Flaumhaare) stehen wie ein dichter Plüsch auf der Haut, da die Entfernungen zwischen ihren Ursprungsstellen nur 0,2 Millimeter beträgt, die 30 bis 70 Millimeter langen Grannenhaare stehen aber 4 bis 5 Millimeter weit auseinander und überdecken den mehr röthlich-braunen, von den Flaumenhaaren gebildeten Untergrund, für das Auge aus einer gewissen Entfernung wie mit einem schwarzen Schleier. Ob die Grannenhaare Glanz hatten, wissen wir nicht; es ist nicht wahrscheinlich.

Jedenfalls war die Behaarung, das lehren uns verschiedene Einzelheiten der Funde und auch die Elfenbeingravirung in der Höhle von La Madeleine, so rob sie auch ist, am Hals und an den Schultern so stark entwickelt, daß man sie wohl als eine Mähne bezeichnen kann. Ob der Schwanz, wie bei den lebenden Elefantenarten eine Quaste starker Haare an der Spitze trug, wissen wir nicht, da dieser Theil der Wirbelsäule bis jetzt nur in verstümmeltem Zustande bekannt ist, doch dürfen wir es stark vermuthen. Auch die Haare der lebenden Elefanten lassen, wenn auch nur in geringerem Grade, einen Unterschied von Flaumen- und Grannenhaaren erkennen, und obwohl sie allenthalben, entsprechend den Aufenthaltsorten ihrer Träger, sehr unbicht stehen, sind sie doch, besonders bei der afrikanischen Art, am Hals und an gewissen Kopftheilen merklich stärker entwickelt.

Es ist bemerkenswerth, daß mit dem Mammuth zu gleicher Zeit und an gleichen Stellen ein Nashorn (Rhinoceros tichorhinus) lebte, von dem sich gleichfalls Hautreste erhalten haben, und das auch durch eine sehr starke Behaarung ausgezeichnet war.

Wir wissen, daß sich das Haarkleid der Säugethiere sehr nach den klimatischen Verhältnissen, der größeren oder geringeren Trockenheit und nach den herrschenden Temperaturen einer Gegend richtet, ja es ist bekannt, daß tropische Thiere im zweiten oder dritten Winter ihres Aufenthaltes in nördlichen, gemäßigten Ländern bisweilen anfangen, eine Art Winterkleid zu bekommen. Auch die klimatischen Rassen zeigen das, man braucht nur das Haarkleid des Tigers der Amurländer mit dem des bengalischen zu vergleichen.

Das Mammuth lebte in eben den Gegenden, wo man jetzt seine Reste findet, und es ist kein Gedanke daran, daß ihre Leichen aus Süden dorthin durch eine allgemeine Fluth eingeschwemmt wären, sie stehen zum Theil noch aufrecht an denselben Stellen, wo der Tod sie ereilte. Als das geschah, war die Vegetation fast oder ganz die gleiche wie heutigen Tages, wie uns reiche Funde lehren. Nur eines ist wohl ziemlich gewiß — die Baumgrenze verlief etwas nördlicher. Es kann sein, daß, wie Lyell vermuthet, die Mammuthe, wie heutigen Tages die Elche und Renthiere, sich mit Beginn des Frühlings nord-, und bei Anfang des Herbstes südwärts in Bewegung setzten, und in einer fortwährenden, langsamen Fluctuation, wie auch die großen Heerden der Antilopen und ehemals der nordamerikanischen Büffel waren. Um Nahrung brauchten die Mammuthe in jenen nordischen Gegenden nicht verlegen zu sein, ohne daß es nöthig war, daß sie, wie die Renthiere, Flechtenfresser wurden. Ihr Hauptfutter waren, ähnlich wie das der Elche, die mehr am Boden wachsende Pflanzen bei ihrem kurzen Halse gar nicht erreichen können, belaubte oder unbelaubte Zweige von Büschen und Aeste von Nadelbäumen. Der ältere Brandt fand thatsächlich zwischen den Blättern, welche die Mahlzähne der Mammuthe ähnlich wie die der lebenden Elefanten zusammensetzen, halbgekaute Pflanzenreste, besonders Nadeln von Coniferen. Diese Thiere waren daher auch im hohen Norden unabhängig von der Jahreszeit, wenn sie innerhalb der Waldgrenze blieben. Die mächtigen, bei mitgemessener Krümmung 3 bis 4 Meter langen Stoßzähne waren in eigenthümlicher Weise stark nach oben und zugleich nach außen gebogen, und im Verhältniß zu ihrer Größe (man hat Exemplare von mehr als 60 Kilogramm Gewicht das Stück gefunden) weniger dick als die der lebenden Elefanten. Wie bei diesen, werden sie wohl nur ausschließlich als Waffen gedient haben, und die Höhlenbären und Höhlenlöwen der Vorwelt waren keine zu verachtenden Gegner, von den lieben Brüdern der eigenen Art, wenn es galt, um die Mammuthschönen, die wahrscheinlich schwächere Stoßzähne gehabt haben werden, zu kämpfen.

Wir wollen der neuen, zur Bergung einer Mammuthleiche von der russischen Regierung ausgerüsteten Expedition den besten Erfolg wünschen. Vieles ist noch in der Naturgeschichte jener seltsamen Riesenthiere unaufgeklärt, was noch aufgeklärt werden kann. Möge die neue Expedition besseres Glück haben, als die des Magisters Friedrich Schmidt! W. M.

SLUB
Wir führen Wissen.

Sachsenwalde. Alle diese lebensvoll gezeichneten Bilder entrollt uns der „Herold", der uns wie ein sorgsamer Berather mit anregenden Betrachtungen von Gemälde zu Gemälde führt. So wenig ein solches Festspiel in einer Recitation gewinnen kann, so überzeugte es uns doch, daß es gerade für die vom Dichter ins Auge gefaßte Laienaufführung wie geschaffen erscheint. Die Sprache der Dichtung bewegt sich in leichtflüssigen, vierfüßigen, gereimten Jamben, hat markigen Ausdruck und viele treffende und sinnige Vergleiche. Die einzelnen Gestalten der Dichtung sind scharf umrissen und plastisch ausgearbeitet. — Herr Paul Münch trug das Festspiel mit warmem Ausdruck und unbedingt sicherer Beherrschung des Materials vor. Die Clavierbegleitung besorgte mit Umsicht und Geschick Herr Schindler. Nach beiden Abtheilungen der Dichtung spendeten die Zuhörer sehr lebhaften Beifall.

* **Leipzig-Gohlis**, 1. August. Montag, den 29. Juli früh verstarb, wie schon bekannt gegeben, in Davos, wo er Genesung zu finden hoffte, Herr Adolph Bleichert. Sein Hingang wird in den weitesten Kreisen unser Gemeinde die aufrichtigste und innigste Theilnahme finden. Gehörte doch Herr Bleichert den ältesten Familien von Gohlis an; seine Kindheit und Jugend schon ist mit unserem Stadttheile auf das Innigste verwachsen. Dazu hat sich Herr Bleichert, der durch seine Intelligenz und energievolle Thätigkeit sich auf eine hohe Stufe der Industrie seiner speciellen Geschäftsthätigkeit emporgeschwungen, durch seine menschenfreundliche leutselige Gesinnung, wie durch die Opferfreudigkeit, wenn es galt, gemeinnützigen Interessen zu dienen oder den Bedürftigen des Ortes hilfreich in den bedrückten Lebenslagen ein Freund und Wohlthäter zu sein, ein Denkmal unvergeßlich dankbarer Liebe gesetzt. Insonderheit hat unsere Kirchengemeinde Ursache, dem Heimgegangenen solch Gedächtniß zu bewahren. Nicht bloß, daß er Jahre lang dem Kirchenvorstande angehörte und als Vorstandsmitglied dem Ver. Theresia- und Elsbethstifte, der hiesigen Kinderbewahranstalt, vielfache Wohlthaten erwies, er hat sich auch durch Stiftung der die Südseite des Kirchenschiffes unseres Gotteshauses bereits herrlich schmückenden farbigen Fenster, sowie durch weitere Stiftung der die Nordseite des Schiffs schmücken sollenden, bereits in den vom Herren Professor Otto in Dresden als Skizze vorgelegten Glasgemälde die größten Verdienste erworben. Leider hat der Verewigte die Vollendung der letzteren Kirchenfenster, die an Weihnachten dieses Jahres eingestellt werden sollten, nicht erleben dürfen. Ueberdies hat der Entschlafene noch wenige Wochen vor seinem Hinscheiden zu Händen des augenblicklich zu einer Tiroler Reise beurlaubten Herrn Pastor Dr. W. Seydel, der es gewißlich herzlich bedauern wird, die Funeralien am Grabe des Verewigten nicht vollziehen zu können, in Gemeinschaft mit seiner Ehegattin fünfzehntausend Mark zu einer Stiftung gütigst zugesagt, die zur Erinnerung an seine frühvollendete Tochter Hildegard den Namen Hildegard-Bleichert-Stiftung tragen soll und deren Zinsen zur Gesundheitspflege kränklicher junger Mädchen der Gemeinde Gohlis in einem Genesungsheim dienen sollen. Wie das Andenken des Heimgegangenen gewiß im Herzen vieler Bewohner unseres Stadttheiles in aller Stille dankbar bewahrt werden wird, so wird ihm das Ehrengeläute unserer Kirchenglocken es ihm zu aller Erinnerung dankend in die Ewigkeit nachrufen, was und wie viel er unserer Gemeinde gewesen ist und wie sein Andenken in ihr in unverlöschlicher Dankbarkeit fortleben wird.

* **Leipzig**, 1. August. Für die Zwecke der Evangelisch-lutherischen Mission zu Leipzig sind im zweiten Quartal dieses Jahres vom Centralmissionsverein in Nürnberg 83 553 Mark 56 Pfg. bei dem Missionsdirector Herrn v. Schwartz hier eingegangen. — Vikar Friedrich Carl Bauer, Sohn des Kirchenrathes Bauer in Neu-Ulm in Bayern (Kreis Schwaben), ist auf seine Meldung hin zum Missionsdienst in Ostindien vom Collegium der Leipziger Mission angenommen worden. Er wird erst im Jahre 1902 ausgesandt werden.

— Die Polytechnische Gesellschaft hat, wie im Inseratentheil bekannt gegeben wird, für Montag, den 5. August, Nachmittag 4 Uhr eine Besichtigung der Margarine- und Conservenfabrik von Herrn Paul Augustin in L.-Eutritzsch in Gemeinschaft mit Damen geplant. Hiernach findet gemüthliches Beisammensein mit Tänzchen und Prämienkegeln im Gosenschlößchen zu Eutritzsch statt.

— Folgende Zugordnung ist zum 187. Fischerstechen, das am Sonnabend stattfindet, aufgestellt: Vormittag 11 Uhr Versammlung der Fischer im Restaurant Borsime, Frankfurter Thorhaus; 12 Uhr Abholung der Fahnen beim Ehrenmitglied kaiserl. Hoflieferant Oscar Linke; zurück nach dem Versammlungsorte; ½1 Uhr Abmarsch des Zuges durch folgende Straßen: Frankfurter Straße, König Johann-Straße, Gustav Adolph-Straße (Salut der Fahnen bei Herrn Generalmajor d'Elsa), Frankfurter Straße, Ranstädter Steinweg (Salut der Fahnen bei Herrn kaiserl. Hoflieferant Oscar Linke und bei Herrn Hoflieferant Emil Weißner), Theaterplatz, Pfaffendorfer Straße, Humboldtstraße, Löhrstraße (Salut der Fahnen bei Herrn Generalmajor v. Criegern), zurück nach der Hainstraße, Markt, Katharinenstraße, Brühl, Goethestraße, Grimmaischer Steinweg, Dresdner Straße (Salut der Fahnen bei Herrn Oberbürgermeister Justizrath Dr. Tröndlin), Täubchenweg (Salut der Fahnen bei Herrn Geheimrath Dr. Gensler), zurück nach der Nürnberger Straße, Königsstraße, Roßplatz (Salut der Fahnen vor der Königl. Kreishauptmannschaft), Königsplatz, Petersteinweg, Zeitzer Straße (im Tivoli kurze Rast), Braustraße, Schleußiger Weg, Grassistraße, Wilhelm Seyfferth-Straße (Salut der Fahnen vor der Königl. Amtshauptmannschaft), Wächterstraße (Salut der Fahnen vor dem Polizeiamt), Königsplatz, Neumarkt, Reichsstraße, Salzgäßchen, Naschmarkt (Salut der Fahnen vor der Hauptwache und vor dem Rathhaus), Markt, Petersstraße, Markgrafenstraße, Schulstraße (Salut der Fahnen bei Sr. Excellenz Generalleutnant v. Rebenhorst), Thomasring (Salut der Fahnen bei Sr. Excellenz dem commandirenden General v. Treitschke), Gottschedstraße, Colonnadenstraße, Weststraße, Waldstraße nach dem Teiche. Das Fischerstechen beginnt dort punct 5 Uhr.

*/. **Leipzig**, 1. August. Die in letzter Zeit in den Straßen und Verkaufsläden hiesiger Stadt feilgebotenen Lieder vom Leipziger Bankkrach dürfen auf Anordnung der königl. Staatsanwaltschaft hier nicht mehr verbreitet werden.

†† Bei Vornahme einer Dachreparatur auf einem Fabrikgebäude an der Könneritzstraße in Schleußig glitt gestern ein 40 Jahre alter Dachdecker aus der Rudolphstraße in Lindenau aus, erfaßte aber zum Glück noch eine auf dem Dache angebrachte Leiter, an welcher er sich festhalten konnte, so daß er vor sicherem Absturz bewahrt wurde. Trotzdem aber hat der Mann in dieser gefährlichen Situation einen Bruch der rechten Kniescheibe davongetragen, weshalb er nach Anlegung eines Nothverbandes nach dem Stadtkrankenhause gebracht werden mußte. — Ebendaselbst fand eine 23 Jahre alte Köchin eines Restaurants in Lindenau Aufnahme, die wiederholt von schweren Krämpfen befallen worden war.

— In der Mittagsstunde des 15. Juli 1901 sind einem hiesigen inzwischen verstorbenen Privatmann, während er ohnmächtig auf einer Promenadenbank im „Streitholze" saß, folgende Gegenstände gestohlen worden: eine goldene Herren-Remontoir-Savonette-Uhr mit gravirtem Deckel und zersprungenem Glase, sowie eine goldene Uhrkette mit länglichem Carabinerhaken, zusammen ca. 600 M Werth; ferner ein Portemonnaie von braunem Leder mit Klappe und gelbem Schlößchen, enthaltend einen Geldbetrag von circa 70 M und eine schwarzlederne Brieftasche, eine dem Polizeiamte ausgestellte Paßkarte und verschiedene Notizzettel enthaltend. Die bisher angestellten Erörterungen haben weder zur Ermittelung des Diebes noch zur Feststellung des Verbleibs des gestohlenen Gutes geführt. Alle für die Untersuchung wichtig erscheinenden Wahrnehmungen sind schleunigst der Criminal-Abtheilung des Polizeiamtes mitzutheilen.

* **Grimma**, 1. Juli. Der gegenwärtig im kgl. Forstrevier Großbothen als Revierverwalter angestellte Forstassessor Kehschab in Kimbschen wird, nachdem er zum Oberförster befördert ist, am 1. September nach dem Sachsengrunder Revier als Revierverwalter übersiedeln. Ins Großbothener Revier, das ferner die Bezeichnung „Kimbschener Forstrevier" führen soll, wird als Revierverwalter Forstassessor Bothe aus Lengefeld versetzt.

— **Augustusburg**, 1. August. Vor 25 Jahren, am 1. August 1876, stürzte sich Nachmittags ½5 Uhr eine Frau aus Chemnitz in den Schloßbrunnen zu Augustusburg. Eine kleine Gesellschaft von 14—16 Personen hatte unter Führung des Restaurateurs Greger den Schloßbrunnen besichtigt und hierbei war die 57 Jahre alte Frau Kießling im Brunnengebäude zurückgeblieben. Als nach wenigen Minuten Greger ins Brunnengebäude zurückkehrte, um die schon Vermißte zu suchen, sah er zu seinem Entsetzen, daß die Frau sich über das Geländer in den 163 Meter tiefen Brunnen hinabstürzte. Natürlich wurden sofort Maßregeln getroffen, die Frau wieder herauf zu befördern; doch dauerte es volle fünf Tage, ehe dies gelang. Der Brunnen, der einen Wasserstand von 15 Ellen (30 Fuß) hatte, wurde leer geschöpft, und hierbei konnte, als der Wasserstand auf 7 Fuß gesunken war, am 6. August die Leiche erfaßt werden. Bei der völligen Entleerung und Reinigung des Brunnens hat man in demselben verschiedene, jedoch werthlose Gegenstände gefunden. Das Vorkommniß wurde übrigens der Anlaß zur Erbauung unserer ersten Wasserleitung vom Goldbache her. (A. W.)

— **Hohenstein-Ernstthal**, 31. Juli. Der Carousselbesitzer Wittich, der vor einiger Zeit unter dem Verdachte des Meineides in Untersuchungshaft genommen wurde, hat sich in seiner Zelle durch Erhängen entleibt.

* **Hohenstein-Ernstthal**, 1. August. In der am 30. Juli abgehaltenen Sitzung beider städtischen Collegien wurde unser Bürgermeister Herr Dr. Polster mit 23 von 26 abgegebenen Stimmen auf Lebenszeit gewählt. Ueber das demselben für später zu gewährende Gehalt wurde in geheimer Sitzung berathen.

* **Zwickau**, 1. August. Nachdem das königl. Ministerium des Innern im Einverständniß mit dem kgl. Kriegsministerium eine Neuregelung der Belegungsfähigkeit der einzelnen Ortschaften bei Einquartierungen angeordnet hat, wobei an Stelle der auf den Grundsteuereinheiten beruhenden Militäreinheiten die vorhandenen entbehrlichen Räume als Maßstab der Belegungsfähigkeit bestimmend sein soll, hat der hiesige Rath das Polizeiamt und den Einquartierungsausschuß mit der Vornahme der erforderlichen Vorarbeiten betraut. — Die Vermögensregulirung in der Nachlaßsache der Frau verw. Hauptmann v. Witzleben, geb. Haußmann, geboren in Zwickau, gestorben in Dresden, wodurch den genannten beiden Städten je einige Hunderttausend Mark Erbschaft zugeflossen sind, ist jetzt beendet worden. Wegen Bewilligung der Sachwalterkosten und der sonstigen Behandlung der Sache will der hiesige Rath mit dem Dresdner Rathe in Verbindung treten.

rd. **Lugau**, 31. Juli. Im benachbarten Gersdorf auf dem Steinkohlenbergwerke Pluto und Merkur verunglückte der Bergzimmerling Leichsenring von dort lebensgefährlich. Mit dem Bauen am Förderschacht beschäftigt, wurde der Bedauernswerthe durch ein niedergehendes leeres Gestell schwer am Kopfe verletzt, so daß man an seinem Aufkommen zweifelt. — Am gestrigen Tage brach in der Schulze'schen Restauration am Postplatz in Stollberg Feuer aus. In dem alten Gebäude griffen die Flammen derartig schnell um sich, daß die Feuerwehren nur an den Schutz der benachbarten Gebäude denken konnten. Infolge der herrschenden Windstille war dies auch möglich, jedoch brannte die Restauration mit den Nebengebäuden vollständig nieder.

l. **Eibenstock**, 1. August. Der Vorstand des Hauptzollamtes zu Eibenstock Herr Dr. jur. Diehe ist unter dem 1. October d. J. zum Oberzollinspector in Bautzen und Herr Zollassistent Linke unter dem 1. August zum Obercontrolassistent in Döbeln ernannt worden.

n. **Rossen**, 1. August. Durch die heftigen Donner- und Blitzschläge bei dem Gewitter am 29. Juli sind infolge innerer Aufregung hier der Buchbindermeister Schultz (wie schon gemeldet) an einem Blutsturz und die Tags vorher von Zwillingen glücklich entbundene Frau des Saalmeisters Arlt an Krämpfen gestorben.

— **Dresden**, 1. August. Der König begab sich heute früh mit dem Prinzen Georg und in Begleitung der Herren Oberhofmarschall Graf Vitzthum v. Eckstädt und Flügeladjutant Major Frhr. v. Welck zur Hirschjagd auf Ullersdorfer Revier. Die Jagdtafel findet im Schlosse zu Pillnitz statt. — Zum gestrigen Nachmittagsthee bei den Majestäten wurde die Zutrittsdame Frl. Marie v. Minckwitz mit Einladung beehrt. — Die Königin weilte heute in den Mittagsstunden einige Zeit in Villa Strehlen. — Prinz Friedrich August nahm heute Nachmittag an der Tafel in der prinzlichen Villa Hosterwitz Theil. — Der König hat den Regierungsbaumeister bei der Staatseisenbahnverwaltung Berthold in Dresden zum Bauinspector ernannt.

— **Dresden**, 31. Juli. Im Haushaltplan der Stadt Dresden auf das Jahr 1901 werden nach der Hauptübersicht die Ueberschüsse wie folgt veranschlagt: I. Vermögensnutzungen und selbstständige Unternehmungen 2 566 834 M (gegen 1900 214 083 M mehr), II. Steuern, Abgaben, Gerechtsame 7 896 742 M (366 862 M mehr), III. Verschiedene Einnahmen 1 541 351 M (115 599 M mehr). Zusammen 12 004 927 M, d. i. 696 514 M mehr als im Vorjahre. Die Zuschüsse sind wie folgt berechnet: IV. Allgemeine Verwaltung 1 310 736 M (19 939 M mehr), V. Finanzverwaltung 2 620 504 M (408 815 M mehr), VI. Verkehr 4 166 323 M (91 408 M weniger), VII. Polizeiwesen 1 042 239 M (194 305 M mehr), VIII. Militärwesen 26 977 M (150 M weniger), IX. Unterrichtswesen ausschließlich der Volksschulen 675 583 M (66 616 M mehr), X. Allgemeines Volksschulwesen — (—), XI. Armenamt, Armenanstalten und Kinderversorgung, Kranken- und Wohlthätigkeitsanstalten 1 609 046 M (112 720 M mehr), XII. Sammlungen und Denkmäler 40 010 M (7475 M mehr), XIII. Außerordentliche und unvorhergesehene Ausgaben 513 509 M (21 798 M weniger). Zusammen 12 004 917 M, d. i. gegen das Jahr 1900 696 514 M mehr. Die Summe der Einnahmen und Ausgaben stellt sich für 1901 also auf 28 953 815 M gegen 27 003 333 M im Vorjahre, also um 1 950 482 M höher. Die directen Gemeindesteuern sind wie folgt veranschlagt: Bürger- und Einwohnersteuer 280 000 M (gegen 1900 mit 268 000 M, 12 000 M mehr), Grundsteuer 455 000 M (25 000 M mehr), Städtische Einkommensteuer 3 898 000 M (284 000 M mehr), letztere soll mit 62 Proc. der Staatseinkommensteuer erhoben werden. Die Schulanlagen sind mit 3 962 451 M, d. i. 187 700 M mehr als im Vorjahre eingestellt und erfordern zur Deckung 38 Proc. der Staatseinkommensteuer.

* **Dresden**, 1. August. In der Siemens'schen Glasfabrik in Löbtau streiken von 513 Flaschenmachern 364, in dem Döhlener Etablissement von 305 Flaschenmachern 97. Andere Arbeiterkategorien sind bei dem Unternehmen nicht in den Ausstand getreten.

Vergnügungen.

— **Aus dem Bureau des Stadt-Theaters.** Im Neuen Theater wird heute die Operette „Der Damenschneider" gegeben, morgen wird die Posse „Kyritz-Pyritz" wiederholt. — Für Sonntag ist im Neuen Theater „Der Bettelstudent" angesetzt, im Alten Theater geht „Doctor Klaus" in Scene.

— **Krystall-Palast-Theater.** Das gesammte neuengagirte Specialitäten-Ensemble tritt heute zum zweiten Male auf. Der neue Spielplan besteht auch diesmal wieder aus nur erstclassigen Specialitäten.

— Nur diese Woche finden die Junghähnel-Concerte im Schützenhause Sellerhausen statt, und es erscheint deshalb empfehlenswerth, mit dem eine bis jetzt verzögerten Besuche nicht länger zu warten. Auch alle Diejenigen, welche bereits Besucher waren, seien besonders darauf aufmerksam gemacht, daß bei der Umfänglichkeit des Junghähnel'schen Repertoires man stets auf ein neues Programm rechnen kann.

— **Im Hotel Schloß Drachenfels** in Gohlis wird jeden Freitag ein Elite-Concert der Capelle Günther Coblenz abgehalten.

— **Im Sächsischen Hof** in Schönefeld findet heute, Freitag, Militär-Concert des Musikcorps der 106er (Direction Herr J. H. Matthey) statt.

— **Im Sommer-Theater „Drei Linden"** geht heute zum fünften Male die beliebte Operette „Der Zigeunerbaron" von Strauß in Scene, morgen Sonnabend wird zum zweiten Male „Die Waise von Lowood", Schauspiel in vier Acten von Ch. Birch-Pfeiffer, zur Aufführung gelangen.

— **Im Thüringer Hof** in Vollmarsdorf (Besitzer W. Grau) findet täglich Concert der Damen-Capelle Camencita statt. Bei dem morgen stattfindenden Fischerstechen hat Herr W. Grau die Bewirthschaftung übernommen.

— Zu dem heute stattfindenden Familien-Concert im Frankfurter Thorhaus hat Herr Musikdirector Eyle ein ganz vortreffliches Programm zusammengestellt.

Kirchliches.

Im Herbst dieses Jahres soll nunmehr ein Anfang mit der Verwirklichung eines Gedankens gemacht werden, welcher im Stande der Verträulichkeit und Vorbereitung bereits seit einigen Jahren einen engeren Kreis von Interessenten mehr oder weniger lebhaft beschäftigt hat, aber bei großer Behutsamkeit und Bedächtigkeit der Betheiligten erst jetzt die entgegenstehenden Bedenken und Schwierigkeiten, namentlich buchhändlerischer Art, so weit hat überwinden können, daß ein erster Versuch möglich geworden ist. Auf Anregung von Professor Dr. G. Schnedermann in Leipzig nämlich haben sich eine nicht unbeträchtliche Anzahl ernster, zumeist im kirchlichen Lehramte stehender Freunde der Kirche des Evangeliums zur Herausgabe von „Beiträgen zur Vertiefung der kirchlichen Unterweisung" vereinigt, welche, nach Maßgabe der Aufnahme, die sie finden werden, nicht als „Zeitschrift", sondern in zwanglosen Heften erscheinen sollen. Den Druck und Verlag hat die Verlagsbuchhandlung und Buchdruckerei von Ernst Hellmann, Leipzig, Gutenbergstraße 7 in dem Sinne freundlich übernommen, daß sie zunächst ein erstes Heft versuchsweise ausgehen lassen wird, welches, eine Anzahl kleinerer Aufsätze zur Beleuchtung der Frage von verschiedenen Seiten her enthaltend, bereits im Druck ist und im Herbst erscheinen wird. Die Herausgabe liegt bis auf Weiteres in den Händen des Professors G. Schnedermann, Leipzig, Dresdner Straße 15, II., welchem jedoch Superintendent M. Pache in Grosenhain als Mitherausgeber zur Seite tritt.

Evangelischer Bund.

* In Breslau findet vom 8. bis 11. October 1901 die XIV. Generalversammlung des Evangelischen Bundes statt. Aus dem Programm für diese Veranstaltung theilen wir folgende Schlußsätze mit: Daß die Gegenwart, nach der Entwickelung, welche der römische Katholicismus seit 1870 genommen hat, ein solches friedliches Verhältniß nicht mehr zuläßt, ist das Verhängniß der Völker, der Staaten, der Kirchen. Aus den Machtansprüchen des römischen Stuhles, die damals schon den frommen Grafen Sedlnitzky aus seinem Bisthum getrieben und zuletzt der evangelischen Kirche zugeführt haben, ist auch die geschichtliche Nothwendigkeit zur Gründung des Evangelischen Bundes erwachsen. Wir wahren in ihm unser Recht, zur Kirche Christi zu gehören, weil wir an den für uns gekreuzigten und auferstandenen Heiland der Sünder glauben. Wir wollen uns auch auf dem bevorstehenden Jahresfeste zur Freudigkeit dieses Bekenntnisses stärken, aber zugleich abwehren, was nicht des Geistes Christi ist und die Völker an ihrer religiösen und sittlichen Gesundheit schädigt. Erkenne man uns drüben in Ehrlichkeit und Bescheidenheit als vollberechtigte Glieder im Reiche Jesu Christi an, und der größte Theil unserer Arbeit ist gethan. Dann — wir schließen mit den ergreifenden Worten, mit denen ein katholischer Geistlicher im Jahre 1826 sein Buch über die katholische Kirche Schlesiens schloß: „Dann, biedere Katholiken, gehen unsere heißen, nur euer Wohl bezweckenden Wünsche in Erfüllung; dann schreitet ihr entgegen der glücklichen Zeit, wo die Scheidewand, die uns deutsche Brüder so lange trennt, einstürzt, und wir uns Alle verbinden, Gott und seinen Sohn Jesum durch Gehorsam gegen seine Gebote über Alles und den Nächsten wie uns selbst zu lieben." — Es ist folgende Tagesordnung vorgesehen: Dienstag, 8. October, 11—7½ Uhr Nachmittags: Verhandlungen. — 8 Uhr Abends: Begrüßungsversammlung im Großen Saal der Neuen Börse mit Ansprachen. — 9—12 und 3—6 Uhr: Diaspora-Anstalten-Conferenz im Pfarrhaus von St. Bernhardin. Mittwoch, 9. October, Vormittags: Verhandlungen. — 4½ Uhr Nachmittags: Zusammenkunft in der Maria Magdalenenkirche, Begrüßung durch den städtischen Kircheninspector Pastor pr. Matz. Gemeinsamer Gang in die Elisabethkirche; Festpredigt: Oberconsistorialrath D. Max Reichard-Posen. — Abends 8 Uhr: öffentliche Abendversammlung im Schießwerdersaal; Vorträge: Professor D. Witte-Halle: „Die Kampfesaufgabe des Evangelischen Bundes und die christliche Liebespflicht"; Pastor Lachenmann-Kirchberg a. J.: „Reiseeindrücke von der evangelischen Bewegung in Frankreich". Donnerstag, 10. October, 8—10 Uhr Vormittags: Specialconferenzen. — 10 Uhr: öffentliche Hauptversammlung in der St. Bernhardinkirche: Eröffnung durch den Vorsitzenden des Centralvorstandes Grafen von Wintzingerode-Bodenstein; Constituirung der Versammlung; Begrüßung durch Behörden; Vortrag des Professor D. Mirbt-Marburg: „Der Toleranzantrag des Centrums". — 2 Uhr Nachmittags: Festmahl. — 8 Uhr Abends: Festvereinigung mit der evangelischen Bürgerschaft Breslaus im großen Concerthaus. Vorträge: Consistorialrath D. Leuschner-Wanzleben: „Der protestantische Charakter des Neuen Testaments"; Pfarrvicar Mahnert-Mahrenberg: „Die evangelische Bewegung in Oesterreich"; Superintendent Meyer-Zwickau: „Schlußwort". Freitag, 11. October, 8 Uhr Vormittags: Verhandlungen des Gesammtvorstandes. — 2 Uhr: Dampfschifffahrt nach Wilhelmshafen. — Alle diese Versammlungen sind ausschließlich für Evangelische bestimmt. Gesuche um Wohnungen sind bis zum 20. September an Herrn Pastor Müller in Breslau I, Kirchstraße 23/24 part., zu richten.

Gerichtsverhandlungen.

Königliches Landgericht.

G. **Leipzig**, 1. August. Als Vertreter des Fahrrad- und Nähmaschinenhändlers S. in Lindenau für Markranstädt und Umgegend war im vergangenen Jahre der Fahrradhändler Adolf Otto K. gegen eine Provision von 15⅔ % thätig. Als S. aber die Erfahrung machte, daß K., um sich Provision zu verschaffen, gefälschte Bestellungen aufgegeben hatte, brach S. das Geschäftsverhältniß ab und brachte den ungetreuen Reisenden zur Anzeige. Für den 12. Januar war deshalb K. auf das Amtsgericht zu Markranstädt zur Vernehmung bestellt und abgehört worden. Am folgenden Tage verfaßte er aus Gehässigkeit eine Eingabe an die königliche Staatsanwaltschaft in Leipzig, in welcher er S. unter Anführung eines bestimmten Falles einer strafbaren Handlung, mindestens der Beleidigung eines 16 Jahre alten, unbescholtenen Mädchens beschuldigte. Da die angestellten Erörterungen aber ergaben, daß die Behauptungen K.'s vollständig aus der Luft gegriffen waren, wurde er wegen wissentlich falscher Anschuldigung zur Verantwortung gezogen. Außerdem wurde aber gegen ihn auch Anklage wegen gewinnsüchtiger Urkundenfälschung und Betrugs erhoben. Unter dem Namen eines Herrn L. in Albersdorf bei Markranstädt hatte K. im August vergangenen Jahres einen Bestellschein auf eine Nähmaschine ausgestellt und S. übergeben, der ihm auch 11 M Provision zahlte, weil er die Bestellung für echt hielt. Als die Maschine aber geliefert wurde, stellte es sich heraus, daß L. eine solche K. gar nicht in Auftrag gegeben hatte. Frl. Sch. in Schkölen hatte auf Drängen des K. am 3. November eine Nähmaschine für 70 M bestellt und den Bestellschein unterschrieben; als sie die Rechnung bekam, lautete dieselbe aber auf 80 M. K. hatte einen neuen Bestellschein auf den Namen der Sch. angefertigt, in dem der Preis der Nähmaschine auf 80 M angegeben war und sich unter Vorlegung des gefälschten Scheins die höhere Provision von 12 M statt 10,50 M zahlen lassen. Unter Mißbrauch der Unterschrift des Handarbeiters S. in Cursitz erlangte K. am 13. November für ein angeblich von S. bestelltes Rad eine Provision von 20 M und für eine auf Grund eines gefälschten Bestellzettels für den Bäckermeister G. in Markranstädt in Auftrag gegebene Wringmaschine eine Provision von 3 M. Dagegen nahm S. Anstand, dem K. die für eine am 14. November von dem Arbeiter C. in Cursitz angeblich bestellte Nähmaschine verlangte Provision zu zahlen, nachdem er erfahren hatte, daß C. den Bestellschein nicht unterschrieben hatte. Bezüglich der Strafausmessung war, soweit die wissentlich falsche Anschuldigung in Frage kommt, die Verwerflichkeit des Motivs, bei den übrigen Strafthaten aber die Gemeingefährlichkeit des Treibens zu berücksichtigen, es wurde daher die Gesammtstrafe auf zehn Monate Gefängniß und drei Jahre Ehrenrechtsverlust festgesetzt. In Rücksicht auf die Höhe der Strafe erschien Fluchtverdacht angezeigt und wurde K., da er Ausländer ist, sofort in Haft genommen.

Vom hiesigen Landgericht wurde am 1. Juni der vielfach bestrafte Buchhändler Franz Hugo Martin B. aus Leobschütz wegen Unterschlagung zu einem Jahr Gefängniß, sowie fünf Jahren Ehrenrechtsverlust verurtheilt und wegen Fluchtverdachts sofort in Haft genommen. Er hatte mehrere Hundert Mark, die ihm zur Einlösung eines Wechsels übersandt worden waren, für sich verbraucht. Nach der neuerdings gegen ihn erhobenen Anklage hat er noch in mehreren anderen Fällen über ihm zur Discontirung übergebene Wechsel unrechtmäßig und eigenmächtig verfügt. So erhielt er im Februar zwei von der Inhaberin des S.'schen Möbelgeschäfts ausgestellte Accepte über 300 M, fällig am 10. Juni, und über 350 M, fällig am 15. Mai, welche er nach dem Auftrage des Vermittlers H. bei dem Garderobengeschäftsinhaber W. in Gera, welcher Wechsel discontirt, zu Gelde machte. B. hat auch den Wechsel über 300 M bei W. discontirt, W. aber damit nicht nur seine letzte Garderobenrechnung, sondern auch sonstige Verbindlichkeiten bezahlt, so daß er nur 100,50 M baar herausbekam, die er im eigenen Interesse verwerthete. Den zweiten Wechsel über 350 M gab er dem Weinhändler M. zur Deckung einer Weinrechnung in Zahlung, das von M. baar erhaltene Geld behielt er für sich. Einen dritten Wechsel über 100 M, den Frau S. ihm zum Discont übergeben hatte, überließ B. dem Acceptanten Sch., wofür dieser ihm eine Zechschuld von 20 M beglich und 30 M baar herauszahlte. In Gemeinschaft mit dem 45 Jahre alten Schuhmacher Karl Eduard Walter L. aus Buttelstädt hat B. im März 1901 einen von dem genannten Restaurateur Sch. acceptirten Wechsel über 143 M für Frau S. discontiren sollen, das Papier aber gegen Zahlung von 30 M, welche sie sich theilten, dem Sch. selbst überlassen. Schließlich wird L. noch beschuldigt, einen Betrag von 70 M, den er durch Discontirung eines Wechsels für Frau S. von einem Cigarrengeschäftsinhaber in Baunsdorf erhalten hatte, für sich behalten und verwerthet zu haben. Der Gerichtshof erkannte gegen B. unter Aufhebung der am 1. Juni festgesetzten Strafe auf zwei Jahre Gefängniß, gegen L. auf sechs Monate Gefängniß und 1 Jahr Ehrenrechtsverlust.

Unter der Anklage des Verbrechens im Sinne von § 181 Ziffer 2 des Reichs-Strafgesetzbuchs hatte sich die 38 Jahre alte Geschirrführersehefrau Marie K. aus Tannenberg, zuletzt in Gohlis wohnhaft, zu verantworten. Zu der Verhandlung war auch die 17 Jahre alte Tochter Hedwig der Angeklagten geladen. Der Vertheidiger der Letzteren theilte aber dem Gerichtshof mit, daß Hedwig K. aus Reue darüber, daß sie die Mutter ins Unglück gebracht, am Sonntag Selbstmord begangen habe. Auf Grund der unter Ausschluß der Oeffentlichkeit geführten Hauptverhandlung wurde die K. unter Zubilligung mildernder Umstände zu sechs Wochen Gefängniß verurtheilt.

Zu der Verhandlung gegen den Fahrradhändler S. sei auf Wunsch der Frau K. nachgetragen, daß auch sie zu den durch S. Geschädigten gehört. Sie hatte am 15. November für ihren kranken Sohn, den Schlosser K., um diesem eine gute und leichte Stellung zu verschaffen, von ihren sauren Ersparnissen 1000 M bei S. als Caution hinterlegt. Am 15. December hat sie dann die Filiale in der Zeitzer Straße käuflich übernommen und am 18. December nach Vereinbarung der Firma P. und F. in Magdeburg ein Fahrrad für 100 M herausgegeben, sowie einen Wechsel für 100 M acceptirt. Am 29. December haben dann aber P. und F. die Eröffnung des Concursverfahrens beantragt. Frau K. hatte am 31. December den Laden in der Zeitzer Straße schon räumen lassen und die Waaren verkauft. Als dieselben aber abgeholt werden sollten, wurden sie vom Concursverwalter beschlagnahmt. Frau K. hat nicht allein ihre 1000 M verloren, sie muß auch noch den Wechsel über 100 M decken.

Vermischtes.

— **Bochum**, 1. August. (Telegramm.) In der technisch-chemischen Fabrik von Johann Christian Leys & Co. brach heute Vormittag in Folge Explosion einer Harzdestillationsblase Feuer aus, das bald eine größere Ausdehnung annahm. Um ½12 Uhr explodirte der große Theerbehälter. Es liegt Gefahr vor, daß das 500 Meter entfernte Petroleumlager gleichfalls explodirt. Die umliegenden Wohnhäuser wurden auf polizeiliche Anordnung geräumt. — Eine andere Meldung besagt: Heute Nachmittag 2 Uhr ist ein Theil des in den Kellerräumen der chemischen Fabrik von Ley & Co. befindlichen Benzins in die Luft geflogen. Drei Personen wurden getödtet, mehrere verletzt. Man fürchtet, daß noch eine Anzahl unter den Trümmern liegt. Auch für das Spritlager, in dem 800 Liter liegen, besteht Explosionsgefahr, während eine solche für das Petroleumlager augenblicklich beseitigt erscheint.

— **Zur „Philosophie des Spazierstocks"** veröffentlicht der „Figaro" eine hübsche Plauderei: Haben Sie schon bemerkt, wie nöthig es ist, etwas in der Hand zu halten? Aus diesem Grunde ist der Stock, eine anscheinend so werthlose Nebensache, etwas Bedeutendes geworden. Er vervollständigt die Physiognomie und verfeinert sie. Ich scherze nicht. Obgleich der Stock weniger persönlich als der Hut und die Halsbinde ist, ist er dennoch ein Theil von uns selbst. . . . Der erste Träger eines Stockes war ein primitives Wesen, das sich seiner zur Vertheidigung bediente und nicht daran dachte, was für eine Rolle der aus einem Baume gebrochene Ast eines Tages in der sogenannten gesitteten und feinen Welt spielen würde. Der Ahnherr des Stockes ist aber verweichlicht und zum „Spazierstock" geworden, er dient uns mehr zur Haltung als zur Stütze und selten zur Waffe; denn die Fälle, in denen er sich auf dem Gesicht eines Unverschämten niederläßt, werden immer seltener. Nun hat dieser stumme Gefährte aller unserer Ausgänge, der bei einsamen Spaziergängen so wenig störend und so verschwiegen ist, soeben eine gewisse Krise durchgemacht. Sie müssen bemerkt haben, wie langsam die Entwickelung der Mode in Bezug auf die Stöcke ist. Der Stock mit dem Knopf aus Gold, Silber, Email oder Porzellan hat lange geherrscht, und erst als die Nützlichkeit der Stockkrücke, die die Hand umfaßt, die an den Arm gehängt wird, sich gebieterisch aufdrängte, wurde der Knopf . . . entthront. Im vorigen Jahre gab es sogar einen Augenblick des Schwankens. Einige alte Muster von Stöcken mit Knöpfen, die man in der Pariser Weltausstellung sah, hatten geschickte Nachahmer gezeigt. Es gab zwei Gruppen, die Anhänger der Knöpfe und die der Krücken. Damals hatte der Graf von C . . ., der immer auf der Lauer nach Neuheiten ist, den Gedanken, endgiltig die Metallkrücke aufzugeben und den Stock in der ganzen Nacktheit eines schönen, seltenen Rohres zu tragen, das einfach von einem schönen Ring oder einer Schlange aus Edelsteinen umgeben ist. So werden jetzt die Erinnerungen an eine geliebte Frau getragen. Stöcke mit Metallverzierungen können theuer sein, werden aber niemals vornehm werden, wie Alles, was Phantasie ist. Die Stöcke aus Rosen-, Cedern- oder Ebenholz sind nicht so viel werth, als das feine amerikanische oder afrikanische Rohr; im Rohr der Stöcke giebt es eine gewisse Vornehmheit; man muß Kenner sein. Der Liebhaber versteht sich darauf, wie der Roßkamm auf Pferde, und er unterscheidet den Rassestock von dem halbblütigen Stock. Es wäre eine große Ungeschicklichkeit, immer dieselben Stöcke zu haben. Im Gegentheil, man gebraucht eine große Mannigfaltigkeit, um ihn im Vorzimmer einer hübschen Frau vergessen zu können, ohne ihr dadurch Ungelegenheiten zu bereiten. Man hat lange die ernste Frage erwogen, ob man seinen Stock in den Salon mitnehmen darf. Das geschieht. Aber es ist immer ein Zeichen einer gewissen Vertraulichkeit, die man in einem etwas strengen Haus vermeiden muß. Seinen Stock gut halten zu können, ist nicht Jedermann gegeben. Man kennt die gewöhnliche Art, die Hand in der Mitte des Stockes, so daß weder das Ende, noch der Griff die Erde berührt, um die Galanterie des

ebenfalls möglichen Gegenstandes zu bedienen; denn etwas wirklich Feines darf keinen praktischen Zweck haben und nur von höchster Nutzlosigkeit sein. Der Mann spaziert also stolz umher und trägt seinen Stock ohne jeden Grund in der Hand; nur im Theater darf er seine Befriedigung damit ausdrücken. Dann berührt der Stock die Erde, aber er schlägt nicht mehr, er klopft. Das ist die einzige heftige Kundgebung, deren er noch fähig ist.

— **Erinnerungen an den jüngeren Dumas.** Am 29. Juli waren 77 Jahre verflossen, seitdem Alexandre Dumas Sohn in einer kleinen Giebelstube des vierten Stockes eines Hauses auf der Place des Italiens in Paris geboren wurde. An demselben Tage wurde auch der Herzog von Montpensier, der letzte der Söhne des Königs Louis Philippe, geboren, und Alexandre Dumas' Vater konnte daher, wie wir im Pariser Notizbuch des „Gaulois" lesen, in seinen Memoiren die Geburt seines Sohnes folgendermaßen verzeichnen: „Am 29. Juli 1824, während der Herzog von Montpensier zur Welt kam, wurde mir, Place des Italiens Nr. 1, ein Herzog von Chartres (d. h. ein erster Sohn) geboren." Die Mutter des jüngeren Dumas war eine Arbeiterin, die auf demselben Flurgang wohnte, wie der Vater Dumas; aus der Nachbarschaft wurde eine Liebschaft: „Mein Sohn ist das letzte Capitel eines Dachstubenromanes", schrieb der ältere Dumas. Die Mutter zog das Kind, das sie anbetete, unter den härtesten Opfern groß. Mehrere Male machte Vater Dumas den Versuch, das Kind zu sich zu nehmen und es zu entführen. In einer Nacht wäre ihm dieser Streich beinahe gelungen. Er hatte den Pförtner des Hauses bestochen, und dieser gewissenlose Mann suchte, von einem Complicen unterstützt, in das Zimmer einzudringen, in welchem der kleine Alexander schlief; die Mutter wurde aber von einem kleinen Hunde, einem „King-Charles", geweckt; das Thierchen — Robin hieß es — hatte an der Thür einen Lichtschein bemerkt und begonn zu kläffen und dann laut zu bellen. Diese nächtliche Entführungsscene inspirirte später den Maler Paul Delaroche zu seinem weitbekannten Gemälde „Enfants d'Edouard", auf dem man gleichfalls einen „King-Charles" sieht, der, aufhorchend, mit vor Schreck gesträubtem Haar, das Nahen der von Glocester geschickten Mörder wittert. Die Eltern des jüngeren Dumas versöhnten sich erst, als ihr Kind sieben Jahre alt war. Der kleine Alexandre kam in ein von einem gewissen Vauthier geleitetes Pensionat, wo er lesen und schreiben lernte. Mit 15 Jahren besuchte Alexandre das Bourbon-Gymnasium; er war ein Musterschüler und erhielt zahlreiche Preise, darunter auch den Ehrenpreis für Rhetorik. Alexandre war aber auch ein Mustersohn. Man weiß, wie sehr er seinen Vater liebte, „ein großes Kind, das ich bekam, als ich noch ganz klein war", pflegte er später von ihm zu sagen. Weniger bekannt ist seine innige Liebe zu seiner Mutter; er brachte der einfachen Frau, so lange sie lebte, die größte Zärtlichkeit entgegen. Am Abend der ersten Aufführung der „Kameliendame" drängte ihn sein Vater, bald, nachdem der fünfte Act vorüber war, ins Café Véron zu kommen, wo man mit einigen intimen Freunden soupiren sollte. „Unmöglich", sagte Alexandre, „ich bedaure, aber ich bin schon seit langer Zeit für heute eingeladen." — „Du soupirst wohl mit Frauen?" fragte der Vater, der zeitlebens ein unverbesserlicher Schürzenjäger blieb. — „Nicht mit Frauen ... nur mit einer Frau." — „Donnerwetter! mit einer? Wer ist denn das? Ohne Indiscretion!" — „Mit Mama!" — „Ah!" sagte der Vater erstaunt, „aber Du hast vielleicht Recht!" Und Alexander soupirte in der That bei seiner Mutter, die damals auf der Place Louvois eine kleine Wohnung im dritten Stock bewohnte; der Sohn hatte die Wohnung gemiethet und mit bescheidenen Möbeln ausgestattet. „Niemals habe ich so gutes Bier getrunken und so guten Schinken gegessen, wie an jenem Abend!" sagte er später einmal und fügte lachend hinzu: „Auch geschlafen habe ich nie wieder so gut. Mama hatte mir ein Bett zurechtgemacht, und ich schlief in jener Nacht in ihrer Wohnung." Auf die Frage eines Freundes, wie er eigentlich auf den Gedanken gekommen sei, zu schreiben, antwortete Dumas einmal im Laufe einer Unterhaltung: „Mir selbst ist der Gedanke gar nicht gekommen, ein Gerichtsvollzieher, Herr Jean Baptiste Hilarion Desert, hat mir ihn eingegeben. Besagter Herr hatte meine Möbel gepfändet und hatte sie dann für dreizehnhundert und einige Francs verkaufen lassen, um für eine Summe von 20 000 Francs, die ich einem Wucherer schuldete, der mir nur 5000 geliehen hatte, Bezahlung zu erlangen. Ich blieb allein mit einem eisernen Bett, einem Strohstuhl, einem einfachen Tisch und einem Vater auf Reisen; der letztere war übrigens selbst mit Schulden überhäuft und konnte mir nicht helfen. Auf dem Tische lag neben einem Tintenfaß eine Feder, in der Schublade lag Papier. Da ich keinen Beruf hatte und auch kein Geschäft verstand, begann ich zu schreiben. Zufällig und in Ermangelung von etwas Besserem war es gut. . . . Es ist mir gelungen . . . das ist Alles!"

C. E. **Einen scharfen Kampf gegen die „Ueberbrettl" in jeglicher Gestalt** scheint das tapfere Schweizervolk führen zu wollen. In der „Neuen Züricher Ztg." las man dieser Tage: „Im Centraltheater präsentirten sich am Mittwoch Abend ‚Die 12 Scharfrichterinnen'. ‚Die 11 Scharfrichter', die dieses Frühjahr in München ihr Cabaret eröffneten, haben diese Uebersetzung ins Weibliche veranlaßt. Leider war es zugleich eine Uebersetzung ins Ordinäre. Man weiß wirklich nicht, was an diesen Productionen des Scharfrichterinnen-Ueberbrettl erstaunlicher ist: die durchgehende unglaubliche Talentlosigkeit der weiblichen und männlichen Mitglieder oder die Frechheit, mit der hier auf die niedrigsten Affecte speculirt wird. Der Geruch des Unsauberen liegt über dem Ganzen, das handgreiflich Schlüpfrige spielt hier den Trumpf aus. In den Vorträgen und Couplets spielt das Schwein eine ganz unheimliche Rolle, und die Gesellschaft könnte als Banner das Kirke-Bild der Preuschen sich vorantragen lassen. Einzelnen Productionen gegenüber ließe sich wahrhaftig, bei aller Abneigung gegen die Censur, die Frage aufwerfen, ob die Polizei hier nicht ein Wort mitzusprechen hat. Von einer auch das Pikante adelnden Kunst ist hier auch nicht die Spur; wohl aber ertönt laut und vernehmlich das Grunzen der ‚bête humaine'." Zu dieser vernichtenden Kritik bemerkt der Berner „Bund": „Hiermit wären die 12 Scharfrichterinnen gehenkt, soweit ihr Auftreten in anderen Schweizerstädten in Frage kommt. Hoffen wir, daß unsere Bevölkerung und unsere Presse nicht blos gegen die Unanständigkeiten dieses oder jenes Ueberbrettls protestire, sondern überhaupt gegen die Verbildung des Publicums, die durch diese Modenarrheit herbeigeführt wird. Auch die Schauspieler sollten sich hüten, dadurch, daß sie selbst aufs Ueberbrettl hüpfen, einer Geschmacksverlotterung Vorschub zu leisten, die den Sinn für edlere Kunst zu Grunde richten muß. Das Ueberbrettl ist die Phylloxera des Theaters (!). Und wenn man sich die Herrschaften näher ansieht, die in Deutschland das literarische Variété einzuführen suchen, so wird man finden, daß es Persönlichkeiten sind, die entweder als Theaterdichter oder als Schauspieler, Sänger, Sängerinnen am Theater Schiffbruch gelitten haben. Auch Ernst v. Wolzogen ist wesentlich durch die Mißerfolge seiner letzten Theaterstücke dazu gedrängt worden, sich wie ein Ertrinkender am Brettl festzuhalten."

-ch- **Englischer Zeitungsblödsinn.** Ja, England steht groß da, nicht allein in der Verbreitung von Kriegs-Münchhausiaden, sondern auch in der von anderweitigem Blödsinn. Das Inselvolk muß doch furchtbar verdummt sein, wenn ihm ein so weitverbreitetes Blatt, wie die „Daily News", folgendes Blech aufzuschwatzen wagen kann: „Der längste Tag (eines Jahres) ist für dieses Jahr (!) nichts weiter als ein häßlicher Titel, denn es hatte nicht weniger als neun Tage (18. bis 26. Juni), wo die Sonne für die längste Zeit im Jahre über dem Horizonte blieb. Ebenso giebt es nicht weniger als zwölf kürzeste Tage (17. bis 28. December). Es ist eine Täuschung, zu glauben, daß es in einem Jahre einen einzelnen längsten oder kürzesten Tag gebe." — Ueber das Mittelalter ist die englische Volksbildung offenbar noch nicht hinaus.

— **Neue Höhlenforschungen.** Herr Dr. Harrington hat an den zahlreichen Höhlen des amerikanischen Staates Indiana Forschungen angestellt und dabei seine besondere Aufmerksamkeit den Tropfsteinbildungen zugewandt. Die Gestalt von gewissen wurmförmigen Stalaktiten wird dem Umstande zugeschrieben, daß Wassertropfen aus irgend einer Veranlassung, wahrscheinlich durch die Entstehung von Calcitnadeln, während der Krystallisation aus der Richtung abgelenkt werden, die sie durch die Schwerkraft annehmen mußten. In einem besonders mächtigen Stalagmiten wurde der kohlensaure Kalk theils in Calcit-, theils in Aragonitkrystallen gefunden; Harrington hat ausgerechnet, daß zur Entstehung dieses Stalagmiten wenigstens 90 000 Jahre nothwendig gewesen sein mußten. Der Forscher hat aus seinen Untersuchungen den Schluß gezogen, daß sich scharfe Krystalle in den Höhlen nur aus ruhigem Wasser bilden, während sich aus bewegtem der kohlensaure Kalk in streifigen, formlosen Massen niederschlägt. Dies ist bei den Stalaktiten und Stalagmiten der Fall, für die er den gemeinsamen Namen Stagmaliten vorschlägt und die namentlich aus tropfendem Wasser gebildet werden.

C. E. **Ehestandswirren in der Familie Hanna.** Aus New York wird berichtet: „Boß" Hanna, der als „Präsidentenmacher" bekannte Millionär, der Herrn McKinley auf den Präsidentenstuhl der Vereinigten Staaten gesetzt hat und ihn noch heute wie eine Schachfigur nach Belieben hin- und herschieben soll, ist in tiefer Betrübniß, weil in seiner eigenen Familie ein Chaos herrscht, das der gerissene politische Drahtzieher nicht entwirren kann. In der aber vielmehr in den Ehen seines einzigen Sohnes Daniel jagt ein Scandälchen das andere, und der „Boß" muß thatenlos dabei stehen und kann nicht mit einem „Quos ego!" eingreifen. Daniel Hanna heirathete seine jetzt von ihm geschiedene Frau im Jahre 1882 heimlich, zur Zeit, als er 20 Jahre alt war, während sie, das simple Fräulein Mary Harrington, „Sweet Sixteen" zählte. Das junge Paar wohnte in Cleveland, Ohio, wo ihm drei Knaben geboren wurden, die jetzt 13, 11 und 7 Jahre alt sind. Eine intime Jugendfreundin der Frau, Frl. Daisy Gordon, verkehrte viel im Hause. Im Jahre 1897 heirathete Frl. Gordon einen Herrn Waller de Maud, doch ließ sie sich drei Jahre später wieder scheiden. Bald darauf erlangte auch Frau Hanna eine Scheidung von ihrem Manne, und am 19. Februar heirathete Daniel Hanna die Jugendfreundin seiner Frau. Letztere reiste eine Woche vor der Hochzeit mit ihren Kindern nach Europa und ließ nach ihrer Rückkehr ihrem Ex-Gatten eine Reiserechnung von 35 800 M präsentiren, mit der Erklärung, daß sie die Reise im Interesse der Erziehung der Kinder gemacht habe. Als nun Daniel Hanna vor einigen Tagen erfuhr, daß seine Ex-Gattin „im Interesse der Erziehung der Kinder" eine zweite Europareise unternehmen wolle, erwirkte er, da ihm die Erziehungsreisen zu kostspielig wurden, einen Einhaltsbefehl, der die Frau daran verhindern sollte, mit ihren drei Jungen den Staat Ohio zu verlassen. Die reiselustige Dame schlug aber ihrem Ex-Gatten ein Schnippchen, indem sie ihre Wohnung in Cleveland durch eine Hinterthür verließ, mit den drei Jungen über einen Zaun kletterte und mit dem nächsten Zuge nach New York abdampfte; der gute Daniel und der Sheriff mit dem „Einhaltsbefehl" standen da wie die betrübten Lohgerber und hatten das Nachsehen. Daniel Hanna aber ermannte sich rasch, setzte sich in den Eilzug und jagte seiner „Gewesenen" nach. Er entdeckte sie im Savoy-Hotel in New York und ließ das Hotel von Geheimpolizisten bewachen. Aber die resolute Dame zeigte zum zweiten Male, daß sie an Findigkeit ihrem Ex-Gatten weit überlegen ist, denn sie entschlüpfte wieder durch ein Hinterthürchen und „flog" in einer Droschke nach dem Dock der Cunard-Linie, wo die „Campania" zur Abfahrt fertig lag. Hanna und die Geheimpolizisten folgten im Carrière in drei anderen Droschken. Die gewesene Frau Hanna hatte auf der „Campania" für sich und ihre Kinder drei Cajüten belegt, aber vor jeder Cajüte stand ein baumlanger Matrose, jedem den Eintritt verwehrend. Die Geheimpolizisten durften die Cajütenthüren nicht gewaltsam öffnen, wenn sie nicht ganz sicher waren, daß die Gesuchten sich darin befanden. So konnte der durch Hanna's Anwälte in New York erwirkte Habeas Corpus-Befehl, demzufolge Frau Hanna mit den Kindern vor Gericht erscheinen sollte, ebenfalls nicht zugestellt werden, und Daniel wird auch die neuen Reisekosten seiner ersten Liebe bezahlen müssen. Es sei noch erwähnt, daß die geschiedene Frau von ihrem ehemaligen Gatten 32 000 M Alimente erhält.

— **Die Duchoborzen in Kanada.** Aus London wird der „Voss. Ztg." geschrieben: Ueber die Ansiedelungen der Duchoborzen in Canada berichtet der Quäker Ashworth, der im Auftrag der Quäkergemeinde diesen aus dem Kaukasus nach der freien britischen Colonie verpflanzten russischen Sectirern einen längeren zweiten Besuch abstattete, daß seit seinem ersten Besuch der Wunsch, zusammenzuleben, nicht mehr so stark zu Tage tritt und das Gefühl unabhängigen Handelns kräftiger wird. Ein Duchoborz ist in seinem Eigenthumsbewußtsein sogar soweit gegangen, daß er seinen Rindern ein eigenes Merkzeichen aufgebrannt hat. Dieser Umstand zeigt, wie richtig die Regierung von Canada handelte, als sie den klugen Entschluß faßte, vor der Hand von den fremden Ansiedlern nicht die Beobachtung der Landesgesetze über den Civilstand zu verlangen und ihnen sogar entgegenzukommen durch Abänderung der den Grundbesitz betreffenden Vorschriften. Die Zeit und das Beispiel der Nachbarn werden die communistischen Anschauungen der Fremdlinge allmählich abschwächen. Freund Ashworth hat alle Ansiedelungen der Duchoborzen, von denen gegen 8000 in Canada angesiedelt sind, besucht, in ihren Häusern geschlafen, in ihren Badhäusern gebadet und sich von ihnen von einer Ortschaft zur anderen im Wagen fahren lassen; überall herrscht Ordnung, Fleiß und fast peinliche Reinlichkeit. Die Regierung von Canada kann sich zu den neuen Ansiedlern Glück wünschen. Während die britischen Landwirthe sich immer an die Regierung wenden, wenn sie Straßen oder Brücken gebaut haben wollen, behelligen die Duchoborzen die Behörden nicht um solcher Kleinigkeiten willen. Sie haben im vorigen Jahre selbst eine Brücke über den Swanfluß geschlagen und dieses Jahr eine über den Assiniboine vollendet; an einer anderen Stelle ist von ihnen eine Fähre hergestellt worden, die unentgeltlich die Ueberfahrt vermittelt. In den elf Dörfern im Saskatchewan-Bezirk lebt eine Bevölkerung von nahezu 1500 Personen, und 2051 Acres sind bestellt. Windmühlen sind gebaut worden, und die vor kaum zwei Jahren mittellos angelangten Ansiedler sind bereits selbstständig. Die Händler in der Umgegend sind besonders zufrieden mit den neuen Ansiedlern. Natürlich mußten den Leuten landwirthschaftliche Werkzeuge und Nahrungsmittel, Mehl, Vieh u. s. w. auf Vorschuß verkauft werden, wobei die Vorsteher des Dorfes die Bürgschaft übernahmen. Die geborgten Beträge sind sämmtlich auf den Tag zurückgezahlt worden. Ein Händler, der ihnen für Werkzeuge 2000 Dollars Vorschuß gewährte, hat keinen Cent eingebüßt. Daß die Duchoborzen sich in die Landesgebräuche fügen, erhellt aus der von Ashworth gemeldeten Thatsache, daß die Leute anfangen, auf ihren Namen einzelne Grundstücke zu übernehmen. Ueberall bemühen sich die Händler um ihre Kundschaft. Viele Duchoborzen vermiethen sich als Erdarbeiter; etwa 200 — d. h. 20 Männer aus jedem Dorfe eines Bezirks — werden von der Verwaltung der canadischen nach dem Stillen Meer führenden Eisenbahn beschäftigt, und andere Duchoborzen arbeiten in Steinbrüchen. In der südlichen Ansiedelung um Yorkton haben die Duchoborzen ihre für Lebensmittel und Mehl gemachten Schulden von 17 000 Doll. bereits abgezahlt. Auch die Duchoborzen der nördlichen Ansiedelung haben trotz der größeren Schwierigkeiten eine Schuld von 5000 Doll. getilgt. Kein Wunder, daß im Frühjahr, als die Regierung die neuen Ansiedler zur strengen Beobachtung der Landesgesetze anhalten wollte und deshalb eine gewisse Unzufriedenheit unter ihnen ausbrach, die britischen Nachbarn bei den Behörden vorstellig wurden und sagten: „Laßt sie ruhig; bessere Ansiedler als die russischen Nachbarn giebt es nicht." Die Quäkergemeinde, die für die Unkosten der Ueberführung und ersten Ansiedelung aufgekommen ist, hat keine weiteren Nachzahlungen leisten müssen, doch sorgen einige Freunde dafür, daß russische Lehrer, die der englischen Sprache mächtig sind, sich in Manitoba und Assiniboina unter den Duchoborzen niederlassen. Schulhäuser bauen sie selbst.

Sport.

Rennen zu Berlin-Carlshorst am 1. August.
(Privattelegramm.)

I. August-Hürden-Rennen. Preis 2000 M. Dist. 3200 Meter. „Ribba" (Zünfe), Stall H. Manske, 1., „Gabelweihe" (Gebbert) 2., „Regina" (Lange) 3. Sieg: 57 : 10. Platz: 34, 46, 26 : 20. Ferner liefen: „Veronica", „Tängerin", „Ahar", „Drachen", „Postmeister".

II. Dunkelmann-Jagd-Rennen. Preis 2000 Mark. Dist. 4000 Meter. „Tabelt" (Herr Schmidt-Benecke), Stall J. Kühn, 1., „Harpune" (Lt. v. Rosenberg) 2., „Rodert" (Lt. Suermondt) 3. Sieg: 35 : 10. Platz: 42, 42 : 20. Ferner liefen: „Wassergigerl", „Gurdiana", „Koral".

III. Metropole-Preis, 8000 M. Dist. 5000 Meter. „Anglomane" (Lippold), Stall H. Strube, 1., „Oppa" (J. Martin) 2., „Daisy's Joy" (A. Madden) 3. Sieg: 92 : 10. Platz: 58, 54 : 20. Ferner liefen: „Jehan de Saintré", „Bibis", „Rautendelein".

IV. St. Mark-Jagd-Rennen. Preis 2500 M. Dist. 3200 Meter. „Edelfräulein" (Lt. v. Webel), Stall v. Webel, 1., „Nachtwandler" (Lt. Suffert) 2., „Baalbek" (Lt. v. Lettow) 3. Sieg: 67 : 10. Platz: 38, 34 : 20. Ferner lief: „J'y suis".

V. Sommer-Handicap-Hürden-Rennen. Preis 2500 M. Dist. 3200 Meter. „Ramee" (J. Martin), Stall J. Kühn, 1., „Annette" (A. Madden) 2., „Spiegel" (Lange) 3. Sieg: 64 : 10. Platz: 44, 46, 56 : 20. Ferner liefen: „Mangara", „Nocturne", „Finte", „Stachel", „Plang Plang", „Paradejunker", „Theodor", „Cassia", „Rother Onkel", „Phol".

VI. Preis von Moabit, 2000 M. Dist. 3000 Meter. „Königscornet" (Lt. v. Rosenberg), Stall C. Besser, 1., „Golconda" (Lt. v. Bachmayr) 2., „Ethiopie" (Lt. Suermondt) 3. Sieg: 25 : 10. Platz: 23, 23, 27 : 20. Ferner liefen: „Santa Clara", „Bernstein", „Lätare", „Savaii", „O ja".

VII. Preis von Sadowa, 1500 M. Dist. 1400 Meter. „Ribu" (Toon), Stall v. Falkenhayn, 1., „Intrigue" (Brown) 2., „Kiautschau" (Gebbert) 3. Sieg: 18 : 10. Platz: 24, 30, 38 : 20. Ferner liefen: „Sonnenberg", „Caesarion", „Gellivara", „Waldwart", „Casanova", „Alarm II.", „Adler II.", „Tarasp", „Zinne".

Rennen zu Kottingbrunn am 1. August. (Privattelegr.)

I. Hürdenrennen der Dreijährigen. Preis 3500 Kr. Dist. 2400 Meter. „Parapluie" (Morgan), Stall Krauß, 1., „Tokaj" (Morton) 2. Sieg: 14 : 10. Platz: 51, 53 : 50. Ferner liefen: „Ananas", Danseuse".

II. Maidenrennen der Zweijährigen. Preis 3400 Kr. Dist. 1000 Meter. „Kunibert" (Wilson), Stall Göllinger, 1., „Cachiqulu" (Roß) 2. Sieg: 18 : 10. Platz: 63, 94 : 50. Ferner liefen: „Silvio", „Gloria", „Capellmeister".

III. Verkaufsrennen der Zweijährigen. Preis 2400 Kr. Dist. 1000 Meter. „Egal" (Southey), Stall Dreher, 1., „Piksirang" (Slad) 2. Sieg: 64 : 10. Platz: 110, 148 : 50. Ferner liefen: „Minaret", „Escamillo", „Préférance".

IV. Staatspreis 6000 Kr. Dist. 2400 Meter. „Florestan" (Gray), Stall G. Springer 1., „Busento" (Adams) 2., „San Jago" 3. Sieg: 69 : 10. Platz: 104, 79 : 20. Ferner lief: „Miß Duncan".

Rennen zu Saint-Cloud am 1. August. (Privattelegr.)

I. Prix de Ville-Juif 2000 Frcs. Dist. 800 Meter. Mr. Arnaud's „Petite Ourse" 1., „Minerve" 2., „Bourguignon" 3. Sieg: 266 : 10. Platz: 100, 40, 62 : 10. 19 Pferde liefen.

II. Première Poule des Pouliches. Preis 5000 Frcs. Dist. 900 Meter. Mr. Veil Picard's „Morte Eau" 1., „Elephantine" 2., „Fram" 3. Sieg: 114 : 10. Platz: 49, 63, 65. 13 Pferde liefen.

III. Première Poule des Poulains. Preis 5000 Francs. Dist. 900 Meter. Mr. Fontaree's „Barbe" 1., „Stecles" 2., „Tamerlan" 3. Sieg: 97 : 10. Platz: 37, 38, 48 : 10. 14 Pferde liefen.

IV. Prix d'Aulnay 3000 Frcs. Dist. 900 Meter. Mr. Ephrussi's „Rangon" 1., „Roseau" 2., „Patatras" 3. Sieg: 78 : 10. Platz fehlt. 9 Pferde liefen.

Rennen zu Goodwood am 1. August. (Privattelegr.)

Goodwood Cup. Preis 40 000 M. Dist. 4000 Meter. „Fortunatus Hengst" (O'Maher), Stall A. James, 1., „Inquisitive" 2., „Fleur d'Eté" 3. Wetten: 4 : 6. Ferner liefen: „Crown", „Equerry", „Guldwise".

Royton Handicap. Preis 10 000 M. Dist. 1400 Meter. „Little Eva" (O. Madden) 1., „Stealaway" 2., „Water Shed" 3. Wetten: 6 : 1, 2 : 1, 100 : 6. Ferner liefen: „Innisfree", „Maund Lackford", „The Wyvern", „Something Hot", „Ypsilanti", „Bohemian", „Simon Glover", „Sabrinetta", „Grey Bird", „Tree State", „Undine", „H. Portrullis", „Cocktail", „Ribbo".

Prince of Wales' Stakes. Preis 4000 M. Dist. 1400 Meter. Lord Rosebery's „Lovelte" (M. Cannon) 1., „Cheers" 2. Wetten: 4 : 6. Ferner liefen: „Marmelo", „Glasnevin".

Goodwood Corinthian Plate. Preis 4000 M. Dist. 1400 Meter. „Giglio" (Dewicke) 1., „Pavillon" 2., „Armeath" 3. Wetten: 9 : 2, 7 : 1, 6 : 1. Ferner liefen: „Carbine", „Baton", „Archduke", „Morningbow", „Child Waters", „Jeunesse Dorée".

* Aus der „Sport-Welt": „Nachenputzer" hat das Friedrich Franz-Rennen nunmehr zwei Jahre hintereinander gewonnen. — Herrn A. v. Oertzen's Farben hatten am zweiten Doberaner Renntage mit „Kavalier" und „Ritterfräulein" einen Doppelerfolg zu verzeichnen. — „Nachenputzer" und „Regenwolke", die beiden ersten Pferde aus dem Fürst zu Hohenlohe-Oehringen-Rennen, werden sich vielleicht in Gotha schon wieder treffen, da beide im Herzog Alfred-Rennen stehen geblieben sind. — „Baden-Baden" hat einen großartigen Nennungsschluß gehabt. So liegen beispielsweise in den zehn Rennen, für die neu zu nennen war, allein in Berlin 251 Unterschriften zusammen vor. — „Ramonna" gehört mit ihrem Stallgefährten „Altgold" zu den Pferden, welche das höhere Reugeld in den Prince of Wales-Stakes nachgezahlt haben. — Im deutschen St. Leger sind 30, im Herbstfeld-Rennen 23 Pferde stehen geblieben. — Im Zukunfts-Rennen sind von deutscher Seite 20 Pferde stehen geblieben. — Die französischen Rennställe, welche sich sonst an den Kölner Rennungen meist nur vereinzelt betheiligten, haben dieses Mal sich nicht nur weit zahlreicher engagirt, sondern auch zum Theil ein ganz ausgezeichnetes Material gemeldet. Im Preis von Donaueschingen 1902, der im Ganzen zwölf französische Nennungen aufzuweisen hat, findet sich sogar der diesjährige Derby-Sieger „Sagon", dem sich in Rondo", „Bulor" und „Juniperus" weitere Pferde guter Classe anreihen.

Radsport.

Das 24-Stundenrennen in Roubaix hat, wie die „Rad-Welt" berichtet, einen unerwarteten Ausgang genommen, indem eine unbekannte Größe, Baert mit Namen, 300 m vor Kerff den ersten Platz belegte. Der Sieger hat sich zum ersten Male an einem Rennen betheiligt und ist im Uebrigen Schlächtergeselle in Croix, einem Vororte von Roubaix.

§ Der Bezirk Leipzig des Sächsischen Radfahrer-Bundes hält heute Abend im Rosenthal-Casino seine Bezirksversammlung ab. Dieselbe beginnt um 9 Uhr.

Aus dem Geschäftsverkehr.

† **Die Nähmaschinenfabrik G. M. Pfaff in Kaiserslautern.** In vielen Familien, die eine der weltbekannten Pfaff-Nähmaschinen in Gebrauch haben, weiß man wohl deren Vorzüge zu schätzen, kennt aber vielleicht gar nicht oder wenig die Fabrik, in welcher diese überaus nützlichen Haushaltungsstücke hergestellt werden. — Wir glauben daher vielen Lesern einen Gefallen zu erweisen, wenn wir in der nachfolgenden kurzen Beschreibung versuchen, ein ungefähres Bild des Pfaff'schen Großbetriebes zu geben. Die Fabrik wurde schon im Jahre 1862 von dem späteren Commerzienrath und Landtagsabgeordneten G. M. Pfaff in Kaiserslautern gegründet, ist mithin eine der ältesten Nähmaschinenfabriken Deutschlands. — Aus kleinen Anfängen hat sie sich Dank der unermüdlichen Arbeitskraft und Umsicht ihrer Besitzer zu einem Großbetrieb entwickelt, der schon seit Jahren das lebhafte Interesse der Fachleute und Behörden erregt und dessen wohlbegründeter Ruf weit über die Grenzen Deutschlands hinausgeht. Seitdem die Firma auch die frühere König'sche Nähmaschinenfabrik zur Fabrikation von Pfaffmaschinen käuflich erworben und außerdem eine eigene Eisengießerei errichtet hat, setzt sich das umfangreiche Werk zusammen aus drei getrennten Betrieben mit 13 000 Quadratmeter gedeckter Arbeitsfläche, die mit allen Neuerungen der heutigen Technik ausgestattet sind. Drei große Dampfmaschinen von zusammen 350 PS. erzeugen die Kraft für die Hunderte von praktischen Arbeitsmaschinen, während die Zahl der ständig beschäftigten Arbeiter rund 1000 beträgt. Dank der geschickt durchgeführten Arbeitstheilung und der sorgfältigen Einschulung der Arbeiter ist es der Firma G. M. Pfaff heute möglich, jährlich über 40 000 Nähmaschinen für Familien- und Handwerkergebrauch zu bauen, die ihren Weg in alle Culturländer der Erde nehmen. Wenn man nach dem Geheimniß dieser großen Erfolge forscht, so gelangt man zu der Ueberzeugung, daß allein die hervorragende Güte und unbedingte Zuverlässigkeit der Pfaff-Nähmaschinen sie allenthalben so beliebt gemacht haben. Ist es doch oberster Grundsatz der Fabrik, „nur das Beste zu liefern, was im Nähmaschinenbau überhaupt geleistet werden kann". Darum werden auch in der Fabrikation nur die allerbesten Rohstoffe verwendet, gleichwie kein Opfer gescheut wird, um durch Beschaffung der geschicktesten Arbeitskräfte und der neuesten, verbesserten Arbeitsmaschinen die Pfaff-Nähmaschine stets auf der Höhe der Zeit zu erhalten. Jeder einzelne Theil wird mit peinlicher Sorgfalt bearbeitet, reibende Theile werden aus zähestem Stahl geschmiedet, um eine fast unbegrenzte Dauerhaftigkeit zu erzielen, während andererseits der Montirung und Justirung unter scharfer Controle die größte Aufmerksamkeit zugewendet wird. Schließlich geht jede einzelne Maschine durch die Hände verschiedener Schneider, die sie mit allen möglichen Stoff- und Garnsorten einnähen und prüfen. Bei solch' gewissenhaftem Verfahren ist es ganz ausgeschlossen, daß eine nicht tadellos arbeitende Maschine in den Handel kommt. Das kaufende Publicum hat sich auch thatsächlich schon lange daran gewöhnt, in dem Namen Pfaff, den jede Maschine trägt, eine Gewähr für unbedingte Zuverlässigkeit des Fabrikates zu erblicken. Freilich bleiben die erhöhten Anforderungen, welche die Fabrik an ihre eigene Leistungsfähigkeit stellt, nicht ohne Einfluß auf den Preis. Daher kommt es auch, daß die Pfaff-Nähmaschinen keineswegs zu den sogenannten „billigen" Maschinen gehören, wie sie zum Schaden unerfahrener Käufer so häufig angeboten werden. Wer aber die Mehranlage im Ankauf nicht scheut, um in den Besitz einer dauerhaften, nie versagenden Maschine zu kommen, wird die Erfahrung machen, daß thatsächlich das Gute das Billigste ist. Selbstverständlich wird die Pfaff-Nähmaschine mit einer großen Anzahl Hülfsapparaten für alle nur erdenklichen Arten von Näharbeiten ausgestattet, wie sie auch zum Stopfen und Sticken vorzüglich geeignet und mit den neuesten Verbesserungen versehen ist. Angesichts solcher Vorzüge ist es erklärlich, daß die Nachfrage nach Pfaff-Maschinen stets zunimmt, weshalb auch die Fabrik fast jedes Jahr vergrößert werden muß, um alle Aufträge ausführen zu können. Infolgedessen hält sich die Firma G. M. Pfaff schon seit langer Zeit von Ausstellungen fern, denn ein Erzeugniß, daß so sehr von der Gunst des Publicums getragen wird, bedarf der Prämiirungen nicht mehr. — Schließlich sei noch die Thatsache erwähnt, daß die Pfaff'sche Fabrik eine der wenigen Fabriken ist, die sich ausschließlich dem Nähmaschinenbau widmen, was eine weitere Gewähr dafür bietet, daß die altbekannte Firma nach wie vor stets nur mustergiltige Nähmaschinen auf den Markt bringen wird.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

Die in dieser Rubrik mitgetheilten, während des Druckes eingelaufenen Telegramme haben, wie schon aus der Ueberschrift ersichtlich, der Redaction nicht vorgelegen. Diese ist mithin für Verstümmelungen und unverständliche Wendungen nicht verantwortlich zu machen.

* **Berlin,** 1. August. (Telegramm.) Der „Reichsanzeiger" widmet dem ehemaligen Cultusminister D. Bosse einen Nachruf, in dem es heißt: in allen Aemtern, die er im preußischen Staatsdienst und im Reichsdienst bekleidete, ergriff der Verewigte die ihm anvertrauten Aufgaben mit Wärme und setzte an ihre Durchführung nicht nur die ganze Kraft seines Geistes, sondern auch die ganze Liebe seines von hohen Idealen erfüllten Herzens. Unvergeßlich werden Allen, die mit ihm amtlich und außeramtlich in Berührung kamen, die schönen Eigenschaften echter Humanität bleiben, die ihn auszeichneten. Mit reichem Wissen und größter Vielseitigkeit der geistigen Interessen, die auch in reger literarischer Bethätigung Ausdruck fand, verband sich ein seltenes Maß von menschlicher Güte. Mit dem Andenken an den pflichttreuen, in hohen Stellungen bewährten Staatsmann wird sich daher stets die Erinnerung an einen lauteren christlichen Charakter und an einen treuen deutschen Mann verbinden.

* **Berlin,** 1. August. (Telegramm.) Der „Nordd. Allg. Ztg." zufolge ist der Reichskanzler am 30. Juli auf dem Lloyd-Dampfer „Nixe" in Begleitung des Vicepräsidenten des Aufsichtsrathes des Norddeutschen Lloyd, Achelis, des österreichischen Reichsrathsmitgliedes Bärnreither und anderer Herren in Helgoland eingetroffen. Er unternahm mit dem dort weilenden Wirkl. Geh. Legationsrath Lindau einen Spaziergang und kehrte Abends nach Norderney zurück.

C. H. **Berlin,** 1. August. (Privattelegramm.) Zum Rector der Berliner Universität wurde heute Professor Kekule v. Stradowitz mit 35 gegen 30 Stimmen gewählt, die auf Geheimrath Diels entfielen.

* **Hamburg,** 1. August. (Telegramm.) Der „Hamb. Corresp." meldet: Am Montag, den 5. August, findet eine außerordentliche Versammlung der Bürgerschaft statt, in der der Senat die Verleihung des Ehrenbürgerrechtes an den Feldmarschall Grafen Waldersee beantragen wird.

* **Frankfurt,** 1. August. (Telegramm.) Die „Frkf. Ztg." meldet aus New York: Die Stahlarbeiter verwerfen den vom Trust vorgeschlagenen Compromiß und setzen den Ausstand fort.

* **Homburg v. d. Höhe,** 1. August. (Telegramm.) Der Herzog von Cambridge ist heute zum Curgebrauch hier eingetroffen.

* **Bochum,** 1. August. (Telegramm.) Es hat sich ergeben, daß die als todt gemeldeten Feuerwehrleute noch am Leben, doch tödtlich verletzt sind. Außerdem sind drei Feuerwehrleute schwer, sowie eine größere Anzahl und auch andere Personen leicht verletzt. Die Fabrik ist bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt.

* **Essen,** 1. August. (Telegramm.) Der „Rhein.-Westf. Ztg." zufolge ist der Barbier Albert Ziethen, der 1884 wegen Ermordung seiner Frau zum Tode verurtheilt und zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden ist, gestern im Zuchthaus zu Werden gestorben.

* **Kaiserslautern,** 1. August. (Telegramm.) Zu Hochstein ist, wie die „Pf. Presse" meldet, Freiherr Ludwig von Gienanth, früherer Leiter der dortigen Eisenhüttenwerke, gestorben.

* **Port Said,** 1. August. (Telegramm.) Hier ist ein neuer Pestfall vorgekommen. Der Erkrankte ist ein Eingeborener.

* **New York,** 1. August. (Telegramm.) Der „Herald" meldet aus Curaçao, daß in Caracas zahlreiche Personen, darunter 26 hervorragende Bürger der Stadt, verhaftet worden. — Der Generalconsul von Venezuela erhielt vom Präsidenten Castro ein Telegramm, des Inhalts, General Garberas sei an der Grenze geschlagen worden und die Regierung habe einen glänzenden Sieg erfochten.

SLUB
Wir führen Wissen.

Ernst Krieger,

Fernspr. 897. **Burgstr. 16,** Fernspr. 897.

empfiehlt in bester Qualität billigst

prima frische

Rehrücken

im Ganzen und getheilt,

Rehkeulen, Rehblätter, junge Wildschweinsrücken und Keulen.
Ia Spicker-Rücken, Keulen, Friesandeauz.

Junge vorzüglich gemästete Gänse und Enten,

echt französ. Poularden, junge stehr. Capaunen, ital. Poulets, ff. Brat- und Backhähnchen, prima fette Kochhühner, große junge Tauben.

Vorzüglich gepökelte Ochsenzungen

à Stück ℳ 3.75 bis 4.—.

Bestellungen auf junge böhmische Rebhühner führe bestens aus.

Niemals

wird eine Hausfrau, welche **Capnal** einmal versucht hat, gegen **Motten, Flöhe, Wanzen** u. s. w. ein anderes Mittel wieder benutzen.

Zu haben in Dosen à 20 ₰ und 40 ₰ in allen Drogenhandlungen oder direct durch die Einzelverkaufsstelle pharm. Präp. u. Specialitäten Dr. Rossberg & Strauss, Grimm. Steinweg 11. Tel. 6040.

Halb verschenkt wird Alles im billigen **Schuhwaarengeschäft** 14 Markthallenstr. 14.

Lebensbäume u. Coniferen verschied. Art, zum Schmucke der Gärten u. Gräber vorzügl. geeignet, empfiehlt jetzt zur Pflanzzeit zu billigen Preisen **Wilhelm Sehönherr,** Gautzsch, Kirsch-Allee.

Feinste **Tafelbutter**

in Postcolli von netto 9 Pfd. versendet täglich ganz frisch billigst unter Nachnahme **Wilhelm Herz,** Molkerei-Producte, **Kempten,** Allgäu.

Thür. Wurst u. Schinken Seidel, Eliserstr. 14.

Heute frische Sendung:

Seefische

zu billigsten Tagespreisen, sowie

lebd. Spiegelkarpfen, Schleie, Aale,
Gemüse-Krebse,
Ger. Weser-Lachs

K. Thurm, Reichsstr. 39.
Markthallen-Stände 195/198.

Caviar

Astrach. à Pfd. 6, 8, 10 ℳ; **Ural** 5, 6 ℳ
Pökelzungen à 3.75. **Delicatessen** billig.
Sardellen à Pfd. 90, 1.40, **ger. Lachs** 2.50.

Kiessig & Co., Nicolai-Str. 2.

Verkäufe.

Schöner Garten im Johannisthal zu verkaufen.
Näheres Hospitalstraße 19, 3. Etage.

Garten, Bauareal, Eckgrundstück für Fabrikanlage, 2276 qm, Reudnitz, Tiefe Str. Nr. 4, verk. das. Dietz.

Bauplätze

an der Siemensstraße, Nähe Plagwitzer Bhfe., mit genehmigter Zeichnung und Baugeld preiswerth zu verkaufen.
Näh. durch Georg Müller, Leipzig, Südstraße 80. Telephon 3911.

Vier Bauplätze,

je 550—650 □m haltend, Limburgerstraße L.-Kleinzschocher, zu verkaufen.
Offerten unter L. O. 5577 durch **Rudolf Mosse,** Leipzig.

Günstige Bauplätze in Stötteritz zu verkaufen. Offerten sub A. Z. 790 „Invalidendank", Leipzig.

Ein **Bauplatz** in Oetzsch von 1400 qm für ein oder zwei Miethhäuser wird verkauft zum Preise von 12 ℳ pro Quadratmeter; desgleichen ein wohlangepflanztes **Grundstück** für vier Villen in Gautzsch zum Preise von 7 ℳ. Adressen sub D. E. 5 an **Volkmar Klüster,** Zeitzer Str. 35, erb.

Landhausbauplätze

in Taubenheim bei Geschwitz zu verkaufen durch Inspector Ulrich in Probstheidenau oder den Besitzer Beyrich, Leipzig, Geiststraße 3. Telephon 1703.

Gut.

Herrschaftl. Landsitz, ¾ Std. von Leipzig, an Stadt u. Bahn gelegen, **150 Acker prima Boden,** Jagd, gesammte Flur auf Braunkohlen, durch Besitzer z. verkaufen. Anzahlungssumme 180,000 ℳ event. gutes Zinshaus mit in Zahlung. Off. unter W. 121 Expedition d. Bl.

Grundsichere Capitalanlage!

Schönes Grundstück m. Hintergeb. u. groß. unbebauten Areal (Gärten, Höfe), zu Bauzwck. vorz. geeignet, ist billigst zu verkaufen. (Nähe der Kliniken 2c.) Offerten u. „Grundsicher" erb. Rittestr. 4, I. (Hausbes.-Ver.).

---

1 größ. Grundstück (Spec.-Object) fast im Centrum, 50,000 ℳ Anz., zu verk. Adr. u. G. 75 Thomaskirchhof 13, Hof p., Annoncen-Exped.

Herrschaftliches Grundstück im inneren Südviertel

für 96,000 ℳ zu verk. bei 6175 ℳ Miethertrag. Gef. Off. erb. sub L. W. 8457 an R. Mosse hier.

Gartengrundstück, feine Wohnlage, Nähe Marienplatz, geth. Et., für 75,000 ℳ zu verk. Off. sub L. G. 8364 an Rud. Mosse, hier.

Gartengrundstück

für 3 Familien, sehr elegant einger., mit groß. parkartigen Garten in Gohlis, dir. am Wald gel., weit unt. Taxw. zu verk. **Hypoth., Actien od. Einlagebüch. d. Leipz. Bank genüg. als Anzahl.** Off. u. L. M. 8471 an Rudolf Mosse, hier, erb.

Capitalanlage.

Veränderungshalber verkaufe ich mein neugebautes **Grundstück,** getheilte Etagen, herrschaftlich eingerichtet.

Selbstreflectanten ist Gelegenheit geboten, aus erster Hand preiswerth zu kaufen.

Adressen von Selbstkäufern bitte u. A. 64 in der Expedition dieses Blattes niederzul.

Grundstück in Südvorstadt,

neuerbaut, mit großem Hofraum, passend für Gewerbtr., Fabrikanten, Fuhrgeschäft, **sofort zu v.** Off. u. A. 151 Exped. d. Bl.

Zu verk. ein **Grundstück,** Hohe Straße, für 118,000 ℳ, ein Grundstück, Arndtstraße, 97,000 ℳ, Crtr. ca. 6½% Rng. nach Uebereinkunft. **Friedr. Boldt,** Sophienstr. 43, II.

Grundstücksverkauf

in Leipzig.

Das Grundstück **Nr. 25** der **Querstraße** in Leipzig ist wegen Ablebens des Eigenthümers durch den Unterzeichneten freihändig zu verkaufen. Das Grundstück bildet die **Ecke der Querstraße und Gellertstraße,** hat an der Querstraße 47 und an der Gellertstraße 33,34 Meter Länge und im Ganzen 1600 Quadratmeter Flächeninhalt. An der Querstraße ist das Grundstück mit einer Villa von zwei Geschoß Höhe und dazu gehörigen Seiten- und Quergebäude bebaut und hat eine Tiefe von 34,43 Metern. Der an der Gellertstraße gelegene Theil, bis jetzt in einer Tiefe von 46,57 Metern als Garten benutzt, ist werthvoll als Bauplatz. Die Gebäude sind solid gebaut und in gutem baulichen Zustande. Die **Nähe der Promenade, des Augustusplatzes und der Bahnhöfe** und die Lage des Grundstücks **im Leipziger Buchhändlerviertel** empfehlen dasselbe zum Ankaufe.

Justizrath E. Bärwinkel
als Testamentsvollstrecker.

Mittleres Zinshaus für Kaufleute, Fleischer, mit großen vorzügl. Lagerkellereien verkäuflich unter A. 180 durch die Expedition dieses Blattes.

Südviertel verk. fortzugsh. Haus für 152,000 ℳ, Crtr. 9800 ℳ, Anz. ca. 15,000 ℳ, fl. Logis. Off. unt. v. Selbstk. u. A. 175 Exp. d. Bl.

Nähe Frankfurter Str.

Miethhaus (Wohnungen von 300—600 ℳ) für 156,000 ℳ, über 10,000 ℳ Ertrag, bei 15,000 ℳ Anz. zu verk. Off. **L. H. 9195** an **Rudolf Mosse,** hier.

Für Gewerbetreibende!

Mein vorzügl. geb. Hausgrundstück (Nähe Battenberg), **getheilte Et.,** gr. Einfahrt, Hof, gewölbte Niederlagen, Stallung 2c., verkaufe außergewöhnlich billig bei 6—10,000 ℳ Anz. Off. sub **L. F. 9598** an **Rudolf Mosse,** hier.

Im Ostviertel

geleg., gut verzinsl. **Hausgrundstücke** in allen Preislagen, sind zu verkaufen durch d. **Hausbesitzer-Verein, Reudnitz,** Dresdner Straße 26. Telephon 7984.

Haus in Leipzig-Reudnitz

preiswerth zu verkaufen durch
Rechtsanwalt **Melos.**

Zinshaus in Kleinzschocher,

neugebaut, große Ecke, mit Laden und event. Gärtchen, 15 Fenster Front, alles vermiethet, gezegelte Hypotheken, 6½% Rnpertrag, ist zu verkaufen. Sicherste und beste Capitalanlage, wovon das eigene 11% bringt. Näheres beim Besitzer Bücherstraße 27.

Bäckereigrundstück

in feiner Wohnlage, Nähe Elsterstraße, für 62,000 ℳ zu verkaufen. Off. sub L. N. 8868 an **Rudolf Mosse, hier,** erbeten.

Hotel-Verkauf.

Hotel 1. Ranges in Fabrikstadt, nicht unter 4700 ℳ Einnahme für Fremdenbetten, 700 hl Bierumsatz, viel Wein, kein Saal, große Restauration, zu verkaufen. Preis 110,000 ℳ. Anzahlung nicht unter 25,000 ℳ. Offerten unter K. E. 65 an **G. L. Daube & Co., Crimmitschau,** erbeten.

Zu verkaufen:

ff. Hotel u. Rest. incl. Zinshaus,

in aufbl. Stadt Sachsens mit Inventar und Rnpst. Vorzügl. Verhältnisse. Anz. 36 bis 30,000 ℳ. Näheres unter **D. P. 4754** durch **Rudolf Mosse, Dresden.**

Geleitshaus in Lichtenau

an der Schneeberg-Auerbacher Hauptstraße

(zwischen Handbübel—Stützengrün)

Ich beabsichtige meinen abgebrannten **Gasthof** mit Brandcasse und 15 Acker guten, schön gelegenen **Wiesen u. Feldern** sammt diesj. **Ernte** u. einen schönen hoch gelegenen **Schießstand** mit einem großen **Concertgarten** (schöner Platz für Sommerfrischler) **sofort zu verkaufen.**

Käufer wollen sich gefl. an mich wenden.

Anna verw. Höhlig.

Zu verkaufen ein **Restaurant** mit zwei Gastzimmern, im Innern der Stadt. Miethe mit Wohnung 1000 ℳ, 10 Jahre in einer Hand, brauereifrei, erforderlich 4500 ℳ. Offerten erbeten unter A. 26 in die Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 14.

Best. Restaurant, Café u. Weinstuben (Damen-Bed.), im Centrum der Stadt, soll and. Unternehm. halber mögl. sof. bill. und unter günst. Beding. verkauft werden. Off. u. M. B. 300 in die Fil. d. Bl., Katharinenstr. 14, erbeten.

Restaurant — Frühstücksstube,

flottes Geschäft, sofort an **Selbstkäufer** zu verkaufen. Näh. Kochstr. 5, Kleinverladen.

Gutes Cigarrengeschäft, innere Stadt, wegen Uebernahme and. Geschäfts sof. sehr billig zu verkaufen Universitätsstraße 12.

Sehr gute Capitalanlage.

Villenplätze Gautzsch, Charlottenstr., verkauft Architekt Brachmann.

Villa in Naunhof, schön gelegen, nahe Wald u. Bahn, 6 Zimmer, Bad, Küche, große Keller- u. Bodenräume, mit Wasserleitung und schönem, großem Garten, ist besonderer Umstände halber billig zu verkaufen. Nähere Auskunft direct vom Besitzer auf Meldungen unter **L. V. 3712** durch **Rudolf Mosse,** Leipzig.

Hôtel- u. Restaurant-Verkauf.

Für das zur **Munkacsy'schen** Konkursmasse gehörige Inventar des **Hotel „Imperial"** hier ist ein Gebot von **ℳ 25,000.—** und für das zur **Gruber'schen** Konkursmasse gehörige Inventar des **Restaurants „Bamberger Hofbräu"** ist ein Gebot von **ℳ 6000.—** gethan worden.

Schriftliche Mitbietungsofferten werden bis zum **6. August mittags 12 Uhr** entgegengenommen.

Die Auswahl unter den Bietern, sowie der Zuschlag bleibt vorbehalten.

Nähere Auskunft ertheilt der Konkursverwalter

Bernhard Canzler,
Dresden, Pirnaische Straße 33.

Capital-Gesuch.

Zur Uebernahme einer in Liquidation tretenden Webereі wird **ein tüchtiger, capitalkräftiger Kaufmann**

oder ein stiller Theilhaber

gesucht. Bedingungen äußerst günstig.

Offerten unter **L. S. 3706** durch **Rudolf Mosse,** Leipzig.

Weinhandlung und Likörfabrik

in bester Geschäftslage von Halle mit gesammter Einrichtung **sofort zu verkaufen.** 6—8000 ℳ erforderlich.

Offerten unter **U. e. 509** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Für Groß-Weinhändler!

Weinhandlung u. Weinstube, ganz., an Groß-Weinhandlung sof. od. später zu verkaufen. Offerten unter C. D. 100, Weststraße 32, Annoncen-Expedition.

Bierhandlung,

flott gehend, mit großer, feiner Kundschaft und den neuesten Apparaten, ist sofort billig zu verkaufen. Miethe niedrig.

Offerten unter A. 181 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Destillation,

Wein- u. Cigarrengeschäft, 25 J. bestehend, mit Grundst., in fl. Stadt Nähe Dresdens gelegen, zu verkaufen. Erforderlich 12,000 ℳ. Off. unter Z. 1700 in die Expedition d. Bl.

Fleischerei.

Ein neuerbautes schönes **Eckhaus** in sehr belebtem zukunftsreichen Vororte, **zur Fleischerei eingerichtet,** ist billig u. **unter günstigen Bedingungen** zu verkaufen. **Seltene Gelegenheit, ein schönes Grundstück billig zu erwerben** und dabei **eine ff. Kundschaft zu übernehmen.** Näh. u. A. 185 Exp. d. Bl.

Besseres und nachweisbar **gewinnbringendes**

Chocoladen-Special-Geschäft

in Leipzig ist zu verkaufen. Gefl. Offerten unter A. 192 Expedition dieses Blattes erb.

Gutgehendes Material- u. -Geschäft

verbunden mit

Wild- und Geflügelhandlung,

in bester Lage Weinböhlas bei Dresden, sofort zu verkaufen oder zu verpachten.

Näheres bei **Kurt Jehnigen,** Königstraße Nr. 53, **Weinböhla.**

Droguen-, Farben- und Colonialwaarengeschäft

mit damit verbundener Wohnung in Leipzig zu verkaufen. Erforderlich 6000 ℳ. Offert. sub **L. O. 5621** an **Rudolf Mosse, Leipzig,** erbeten.

Ein kleines, hohen Gewinn bringendes

Fabrikgeschäft

ist Umstände halber sofort zu verkaufen. Gewinn ist nachweisbar und Branchekenntniß nicht nöthig. Offerten unter A. 159 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Kleines Fabrikationsgeschäft krankheitshalber zu verkaufen, auch für eine Dame passend, 1500 ℳ. Offerten unter L. 100 Ann.-Exped., Weststr. 32, erb.

Möbelfabrik

mit Dampfbetrieb, sehr rentabel, flottgehend, i. S., nur Familienrth. halber günstig zu verkaufen. Anz. 30—35000 ℳ, kleine gute Hypothek od. keines Haus wird mit in Zahlung genommen. Off. unt. **D. U. 4736** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Ein kl. gangb. Fuhrgeschäft mit contr. Arb., mit größ. Grundst., Hof u. Stall., sofort u. günst. Beding. zu verkaufen. Off. u. A. 186 an die Expedition d. Bl.

Von einer gut eingeführten **Liqueur-Specialitätenfabrik** der Sächs. Schweiz, mit fester Kundschaft, wird behufs größerer Ausdehnung des Geschäftes ein thätiger

Theilhaber

mit einer Einlage von 15,000—20,000 ℳ gesucht. Gef. Angeb. erb. unt. **D. R. 4755** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Geschäftsführer!

Für ein neuartiges Restaurations-Unternehmen wird ein **tüchtiger Geschäftsführer mit 10 Mille Capital gesucht.** Offerten unter A. 195 in die Expedition dieses Blattes.

Capitalist mit 10—12,000 ℳ kann sich **als thätig. od. stiller Theilhaber** an äußerst gewinnbringendem Unternehmen betheiligen. Ausführliche Auskunft ertheilen unt. **Fol. 175 Hoffmann & Co.,** Leipzig, Thomaskirchhof 14. Fernspr. 8540.

Theilhaber für Massenartikel, interessante Spielsache, mit 5000 ℳ gesucht. Offerten unter A. 172 in die Expedition dieses Blattes.

Brauerei im Vogtland

sucht zur weiteren Ausdehnung einen **thätigen od. stillen Theilhaber mit 150,000 ℳ** Capital. Das Etablissement, schon jetzt eine Goldgrube, läßt sich in ungeahnter Weise vergrößern **und soll in absehbarer Zeit in Actiengesellschaft umgewandelt werd.**

Der jetzige Theilhaber ist durch große Bankverluste seines persönlichen Vermögens zum Austritt genöthigt. Nähere Ausk. erth. u. **Fol. 180 Hoffmann & Co.,** Leipzig, Thomaskirchhof 14, I. Fernspr. 8540.

Mit 20000 Mark

suche jung. Herrn als **Theilnehmer,** der ev. später die Directorstelle einnehmen könnte. Sicherh. vorhand. Off. A. 148 Exped. d. Bl.

Theilhaber-Gesuch.

Für Wurstfabrik in Thüringen m. großem Umsatz wird Theilhaber gesucht. Einlage 50 bis 60,000 ℳ. Kaufmann bevorzugt. Off. unter A. 121 in die Expedition d. Bl. erb.

Für ein Fabrikationsgeschäft der Genußmittelbranche wird ein stiller oder thätiger

Theilhaber

mit einer Einlage von 10—12,000 ℳ gesucht. Gefäll. Offerten von Selbstreflectanten unter A. 157 Expedition dieses Blattes erbeten.

Gesucht ein **Compagnon** mit 15 bis 20,000 ℳ Capitalbetheiligung zur Uebernahme eines techn. Geschäfts in Moskau (18 J. bestehend), dessen Eigner plötzlich gestorben. Reflectanten-Meldung bei Zimmermeister **Schmidt,** **Waldeck** (Meckl.).

Töpfermeister.

Eine größere Cigarrenfabrik, die in Leipzig eine Niederlage zu errichten gedenkt, sucht einen **capitalkräftigen, soliden, tüchtigen und fleißigen** Töpfermeister als Theilhaber und zur Leitung des Geschäfts.

Angebote unter Z. 1701 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Erfindung, wovon Muster vorhanden, an große Metallw.-Fabrik zu verkaufen oder auch Theilhaber gesucht. Offerten u. A. 143 Expedition d. Blattes erb.

Ein prächtiger Salonflügel (Fabrikpreis 3000 ℳ) aus Familie zu verkaufen sub A. 156 Expedition dieses Blattes.

Katalog kostenlos zu verlangen über

Pianinos,
Flügel und
Harmoniums
mit und ohne Orgel-Pedale.
Verkauf und Vermiethung.

C. A. Klemm, Neumarkt 28.

Gebr. Pianinos i. Nußb. billig für ℳ 260, 280, 300, 320, 360, 400, auch geg. Theilz. **Gebrüder Hug & Co.,** Leipzig, Königsstraße 20.

Pianinos, billigste Vermiethung, Theilzahlung
Gottschedstr. 30, I., Ecke d. Promenade.

Ein hochfeines Salon-Pianino ist unter Garantie billig zu verk. Königsstraße 15, pt.

Feurich-Pianino b. z. v. Nicolaistraße 43, II.

---

1 frzj. Pianino f. 250 ℳ Eisenstr. 53, II.

Alte Geige zu verkaufen. Näheres Alexanderstraße 24, Restaurant.

Billards, neue u. gebrauchte, Bälle, Queues, Tuche u. Leder.
A. Immisch, Humboldtstr. 7.

Singer-Nähmaschinen,

gebraucht, von 15 ℳ an, unter Garantie. Reparaturen an Nähmasch. aller Systeme.

H. Schube, Peterstr. 34, I. Hof (Drei Könige).

Um gleich von Anfang

an eine große Auswahl bieten zu können, habe ich ein noch bedeutendes

Möbellager

einer sich auflösenden Firma sehr vortheilhaft übernommen und bin in der Lage, **alle Möbel**

zu niedrigsten Preisen

abzugeben. **Alle Familien und Brautleute** wollen sich von der Billigkeit durch Besuch des Lagers überzeugen.

Max Krüger, L.-Neustadt, Eisenbahnstraße 9.

Möbel große Auswahl, sehr billige Preise, ev. Theilzahlung.

S. Scherbel,
Brühl 71, I.
Credit auch nach auswärts.

Reeller Möbel-Ausverkauf

Wegen gänzl. Aufgabe des Geschäftes! Neu. Muschel-Kleiderschr., echt nußb., 50, Bettcom. 50, Waschst. m. Marmorpl. 25, roche Otton., neu, 25, in Plüsch 40, nußb. Schreibt., Portièrenstangen 2c., alles um jed. annehmb. Preis. Nur Münzb. Str. 40, I. Tel. ist auch die Etage z. verm.

Möbel, Spiegel, Polsterwaar. empf. b. O. Pickenhahn, Rosterg. 5, I. Tel. 8162

Günstige Gelegenheit!

1 eleg., echtes, f. Buffet 75 ℳ, 1 eleganter Trumeau-Spieg. 25 ℳ, 1 Salontisch 15 ℳ, 1 Plüschsopha 40, 1 Plüschgarnitur 80 ℳ, 2 b. franz. Bettst. m. Matr. à 28 ℳ, 1 eleg. Bertic. 27 ℳ, Schrank 18 ℳ, Schreibtisch 30 ℳ, gr. Speisenaufzugtisch 18 ℳ, Stühle, Waschtisch, Uhr 2c. sof. spottb. zu verkaufen **Petersstraße 37, Treppe B, II.**

Wegen vollständiger Auflösung

meiner **Eisenmöbelfabrik** empfehle:

Bettstellen für Erwachsene von ℳ 4.80 an.
Bettstellen „ **Kinder** „ „ 6.40 „

große Auswahl in **Schirm-, Palmen-** und **Garderobeständern.**

Fr. Horst Tittel,
Nicolaistraße 10 (Stadt Hamburg).

Zu Ausnahmepreisen stellen vom 1. August a. c. ab zum Verkaufe:

Corsetstoffe aller Art:

Satins, Drells, Atlas, Köper, Vigogne 2c., Festons, Spitzen, Zierborden, Einfaß- und Durchzug-Bänder, Litzen, Cordel, Zwirn, Seide und Garn zum Nähen und Sticken, **Schließen, Federn, Fischbein, Rohr** und alle sonstigen zur Corsetfabrikation erforderlichen Materialien.

Oelsnitz i. V. Mor. & Alb. Hendel i. Liquid.
Wilh. Müller. Bertr. Tauerschmidt.

Vereinigte Tischlermeister

Markt 11 Kochstein's Haus gegenüber dem Rathhausthurm empfehlen

Möbel

in allen Preislagen.

Garantirt solide Ausführung.

Ehrenpreis Leipzig 1897 Silberne Medaille.

„Adler"-Fahrräder

und **Motorwagen**

prämiirt mit höchsten Auszeichnungen im In- u. Auslande.

O. F. Eule, Dorotheenplatz Nr. 1.

Von heute, den 2. August, steht abermals ein großer Transport

Belgischer und Dänischer Arbeitspferde

in selten schwerem und leichtem Schlage bei mir zum Verkauf.

August Lehmann
vormals **Wilh. Eichhof,**
Pferdehandlung, Leipzig, Gerber- u. Blücherstraße.

Telephon 2980.

Gr. Parfaalschr. b. Elisenstr. 59, I. r.

Geräg., gutech. Eisschrank b. M. Fleischerg. 8, II. r.

Spiegel! Spiegel!

Hunderte von schönen großen **Pfeiler-Spiegeln** v. 8 ℳ an, herrliche **Trumeau-Spiegel,** sein geschliffen, von 35 ℳ an, sind spottbillig abzug. Nürnberger Straße 16, I.

---

1 prachtv. Herrenschreibtisch billig zu verkaufen Reichsstraße 30, part.

Plüschgarnitur, nach neu, für 100 ℳ zu verkaufen Turnerstraße 11, part.

Chaiselong., neu, 22 ℳ, Thomasiusstr. 2b, p.l.

Gelegenheitskauf.

Eleg. Bettstelle mit Matr., sowie Ober-, Unterbett u. Kissen, zusammen 28 ℳ, sofort zu verkaufen **Brühl 46/48,** Vorderh. part.

Zu verk. **Bettst.** m. Matr. Nostitzstr. 58, II. r.

Umzugshalber sehr billig:

15 Geldschränke, Küstner u. a. Fabrik., Lange St. 15, Aufg. r. II.

Geldschrank billig zu haben Spedition, Wintergartenstraße 8.

Pulte, Schreibtische, Sessel, Ladentafel, Regale, Waarschr., Geldschr., Copirpr., Brücken- u. Tafelwaag. bill. Schleiterstr. 2.

Pulte, Schreibt. u. Stühle, Cont.-Kasten u. Fachreg., Copierpr. u. s. w. Rich. Hüsselbarth, Fleischpl. 20. Fernspr. 9083.

Umzugshalber sehr billig:

Pulte, Schreibtische, Sessel, Ladentafel, Regale, Waarschr., Geldschr., Copirpr., Brück.- u. Tafelw. Lange St. 15, Aufg. r. II

Wegen Umbau elegante

Ladeneinrichtung

3 Schränke mit Schubkästen und Glasaufsätzen und Ladentafeln, sehr billig zu verk.
Adolf Näter, Dresden,
Pragerstraße 26.

Ladentafel, Pulte, Regale Töpferplatz 25.

Guterh. Waschmaschine billig zu verk. **Kreuzstraße 48,** Restaurant.

Unb.-Atlante Sicher Waschmaschine u. Lochzange, Werkzeug Anger, Weißenburgstr. 4, part.

Neue

Zinkbadewannen, Sitz- und Rumpfbäder, Fußbadewannen, Zimmerdouchen, Zimmer-Closets, Closetstühle Closet-Einsätze u. Bidets in Holz u. Eisen verkauft mit 10% Rabatt auf Ladenpreise,

Wellen-Bade-Schaukel mit od. ohne Dampfschwitzer zu Nettopreisen **Richard Schnabel,** Wintergartenstr. 15.

Neue

Wringmaschinen, Wasch- u. Mangelmaschinen empf. m. 10% Rab. a. Ladenpr. **Richard Schnabel,** Wintergartenstr. 15.

Neue Gartenmöbel in Schmiedeeisen, solid und dauerhaft, verk. mit 10% Rabatt auf Ladenpreise **Richard Schnabel,** Wintergartenstr. 15.

Eine sehr g. erh. große **Badewanne** zu verkaufen Plagwitzer Straße 49, II.

Neue altdeutsche Oefen verkauft billig Humboldtstraße 7, im Hofe.

Grudeöfen, bestes Fabrikat, verkauft **H. Tünzer,** Albertstraße 10.

Fernsprecher 6290.

Waschgetäge, Gartenstäff. Erdmannstr. 10.

10,000 Stück nur einmal gebrauchte **Säcke, wie neu, ohne Namen,** pass. für Mehl 2c., 1½ Ctr. fass. Stück 30 ₰, 2 Ctr. fass. Stück 40 ₰. Probesendung 50 Stück unter Nachnahme. **F. Zschemderlein, Leubnitz-Werdau i/Sa.**

Prima hiesigen Gelbhafer,
„ „ Wiesenheu

Roggenstrohseil zu Häcksel, gepreßtes u. loses **Weizenstroh** offerirt
Borna (Sachs.). **Otto Dennhardt.**

---

2 prachtvolle Lorbeerbäume

außergewöhnlich billig Gohlis, Fechnerstr. 12!

---

1 gr. blüh. Oleander billig zu verk. Lehmann, Gerberstr. 56, III.

---

2 prachtv. Tracaenen in Kübeln preiswerth zu verkaufen Waldstraße 22, I. l.

---

43 Hand- u. Geschäftswagen Sidonienstr. 43.

Achtung!

„Kayser"-Fahrräder

z. a. M. verkauft, so lange der Vorrath reicht, unter Selbstkosten-Preis

O. Scharnbeck, Königstr. 5–7.

Fahrräder, Zubeh. u. Rep. Windmühlenweg Nr. 23 u. Ecke Liebig- u. Windmühlenstr. **Neu! Radfahr-Kernapparat. Neu!**

---

25 Fahrräder unter Engros-Preis gieb ab **Fahrradfabr. Erwin Jahn,** Südstraße 71.

D.- u. D.-R., 40 u. 80 ℳ Bayerische Str. 17, I.

---

1 f. Pn.-Rover spottb. Eisenstraße 33, II.

Größerer Pony-Fuchs, Cabriolet-Geschirr und Wagen aus Privathand billig zu verkaufen. Zu erfragen **Zangenberg's Gut,** Restaurant.

Junge Collies,

Rassehunde, verkauft
Schmidt, Kochstraße Nr. 19, II.

Zu verkaufen Collie (echter Schotte), nahezu fertig, Prachtex., 1½ J. alt, dressirt, treu u. folgsam, wegen Abreise billigst. Zu besichtigen bei **Friedrich Otto,** Schloßbrauerei, Goethestr. 8.

---

2 j. prachtv. frisel. **Seidenspitze,** echte Rasse, f. Damenh., zu verk. Sternwartenstr. 10, Tr. B, III.

---

5 Papageien, Wellensittiche, 20 andere Vögel all. Art bill. Stötteritzer Str. 13, H. II.

Geld- und Hypotheken-Verkehr.

Rath in Geldsachen!

Vermögens-Verwaltungen, Capital-Anlagen in nur mündlich. Grundstücken, Staats- u. Werthpapieren, Bank- u. Börseninformationen streng reell. Off. unter A. 113 durch die Exped. d. Bl.

Capitalien werden gegen sichere Hypoth. untergebr. **Haus- und Grundbes.-Verein,** L.-Volkmarsdorf, Ludwigstraße 97.

Hyp.-Geld von Prom.-Str. 26, III. E. Eisenstr.

---

50 ℳ s. e. anst. j. Mann g. h. Z., Schuldschein u. mon. Rtz. e. **Privath.** sof. zu leih. Off. u. A. 182 in die Expedition d. Blattes.

150,000 ℳ, 125,000 ℳ, 100,000 ℳ, 50,000 ℳ, 45,000 ℳ, 3 × 30,000 ℳ, 22,000 ℳ, 15,000 ℳ Privatgelder,
150,000 ℳ, 90,000 ℳ, 80,000 ℳ, 60,000 ℳ, 50,000 ℳ, 30,000 ℳ Cassengelder,
22,000 ℳ Stiftungsgelder,
8000 ℳ Kirchengelder

gegen 4½, 4¾ und 4⅞% Verzinsung haben wir gegen sichere 1. Hypotheken sofort auszuleihen.

Vieweger & Co., Katharinenstraße 3.

150,000 Mark

werden von einem durchaus soliden, gut rentirenden, ersten Fabriketablissement in aufblühendem Vorort Leipzigs für Ende dieses Jahres auf 1. Hypothek, von eine Mustäßiger Dauer, zu mäßigem Zinsfuß gesucht.

60,000 Mark können auf Wunsch des Darleihers bis zum Endtermin, ja bis zum 30. Juni 1902 jeden Tag gezahlt werden, während die verbleibenden 90,000 Mark Ende dieses Jahres zahlbar sind. Die Brandcasse zuzüglich Arealwerth beläuft sich auf über 250,000 Mark. Der Buchwerth des Ganzen ohne Maschinen 2c. beträgt 350,000 Mark. Es folgt nur noch eine feste Hypothek von 50,000 Mark.

Gefl. Angebote unter A. 69 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Deutsch-brasilischer Mahnruf.*)

Vor etwa vier Wochen lief in den Hafen von Kiel ein neuer brasilischer Kreuzer ein, um Deutschland einen officiellen Besuch abzustatten. Die Anwesenheit desselben gestaltete sich sehr festlich; nicht nur wurde der Mannschaft und den Officieren von der deutschen Marine eine Bierfest veranstaltet, sondern Kaiser Wilhelm gab dem Commandanten selbst die Ehre, ihn an Bord des „Floriano" als Gast begrüßen zu können und ihm das Schiff zeigen zu dürfen. Der Kaiser sprach sich über den Dampfer neuesten Stils sehr lobend aus, und es ging ein kaiserliches Telegramm nach Rio an den Präsidenten Campos Salles ab, in dem es unter Anderem heißt: „Als ein Zeichen der guten Beziehungen, die unsere beiden Länder verbinden und die noch fester zu gestalten Mein Wunsch ist, habe Ich dem Commandanten und seinen drei ersten Officieren als Erinnerung an den Besuch in Kiel Ordensauszeichnungen verliehen."

Campos Salles erwiderte brasilisch die Wünsche in dankbaren Worten für die seinem Kriegsschiff erwiesene Ehre.

Diese Episode steht zeitlich in engem Zusammenhange mit der bekannten Rede des Kaisers bei den Hansaten, die so viel Staub aufgewirbelt hat, und mit der Rede des Prinzen Heinrich in Kiel bei dem Stapellauf des neuen Kreuzers „Prinz Adalbert". Ich greife aus der ersten Rede nur folgende Sätze heraus. „Meine ganze Aufgabe für die Zukunft wird sein, daß das, wozu jetzt die Keime gelegt sind, auch in Ruhe und Sicherheit aufsprießen kann." Ferner sagte er: „Ich freue mich als Oberhaupt des Reichs über jeden Hansaten, welcher hinausgeht und mit weitem Blick neue Puncte sucht, wo wir einen Nagel einschlagen können, um unser Rüstzeug daran aufzuhängen. Ich erkenne mit Dank an, daß der Director der Hamburger Gesellschaft als kühner Unternehmer der Hansa hinausgegangen ist, um für uns friedliche Eroberungen zu machen, Eroberungen, deren Früchte dereinst unsere Enkel einheimsen werden." Aehnlich sagte Prinz Heinrich: „Für ein wachsendes Volk kein Wohlstand ohne Ausbreitung, ohne überseeische Politik". Halten wir diese drei officiellen Aeußerungen auseinander, an welche sich noch der Passus des kaiserlichen Beglaubigungsschreibens des neuen Gesandten in Rio, Herrn v. Treutler, reiht, daß Deutschland in seinen Bestrebungen in Brasilien auf die Unterstützung der brasilischen Regierung hoffe, so scheint daraus die Annahme logisch zu entspringen, daß Kaiser Wilhelm mehr als bisher Brasilien seine Aufmerksamkeit zuwenden will unter dem Gesichtspunct, aus dem die Hansarede zu betrachten ist, der Ausdehnung deutschen Handels und der Verfolgung wirthschaftlicher Interessen im Ausland. Alle Brasilienfreunde hegen nunmehr wieder einige Hoffnung, daß der Lichtstrahl kaiserlicher Gnade, der auf dieses Stiefkind deutscher Wirthschaftspolitik gefallen ist, nicht nur ein vorübergehender Blitz einer momentanen Stimmung sein wird, sondern daß den Worten des Kaisers die tiefere Ueberzeugung der Nothwendigkeit zu Grunde liegt, auch nach anderen Gebieten als den politischen Colonien und China sein Interesse zuzuwenden. Es thut wirklich noth, daß der Blick sich von oben herab auf ein Land richtet, dessen wirthschaftliche Vorzüge für Deutschland immer und immer wieder hervorgehoben werden müssen, so deutlich und unanfechtbar sie auch sind. Jeder, der Südbrasilien aus eigener Anschauung kennt, muß offen bekennen, daß für eine deutsche Auswanderung es keinen besseren Fleck auf dem Erdenrund geben kann. In der Einwanderung tüchtiger deutscher arbeitsamer Elemente liegt die Quelle weiterer wirthschaftlicher Fruchtbarkeit für Deutschland, denn damit wird dem regen Handel die Existenzbedingung verschafft, daß die deutsche Bevölkerung auch deutsche Producte consumirt. Wenn also die deutsche Regierung, vor Allem Kaiser Wilhelm, die Handelsbeziehungen mit Brasilien zu heben und zu fördern wünscht, um damit der eigenen Industrie neue Absatzgebiete zu eröffnen, so muß, um des Kaisers Wort zu gebrauchen, der Nagel auch dort eingeschlagen werden, wo er festhält, namentlich in der Colonisation des Landes in Südbrasilien. — Die werthvollsten Concessionen sind in deutschen Händen, die Zauberformeln, mit denen der Reichthum des Landes geweckt werden kann, der alsdann in starkem Strom dem Stammland zufließen wird.

Es haben eine Reihe muthiger und weitblickender Pioniere Geld und Kraft daransgesetzt, zur Durchführung der concessionirten Unternehmungen die Wege zu ebnen und die ersten Schwierigkeiten zu überwinden. Nun soll das Großcapital einspringen, denn zur weiteren Ausführung ist mit kleinen Mitteln nicht gedient. Während aber für Chinaconcessionen und verschiedene afrikanische Unternehmen Geld in Hülle und Fülle gezeichnet wird, begegnet man bei der Haute Finance Widerstreben, wenn man sie für Unternehmungen in Südbrasilien zu gewinnen sucht. Dort ist nicht erst eine mühsame Eroberung nothwendig, sondern mehrere hunderttausend Pioniere der Arbeit, denen deutsches Blut in den Adern fließt und sich theilweise durch vier Generationen rein bewahrt hat und deutsche Art zum Ausdruck bringt, haben bereits eine gute Grundlage geschaffen, auf der sich mit Sicherheit ein wirthschaftliches Palladium errichten läßt. Und wenn den Herren mit dem Antrieb zu einer Aeußerung des Nationalbewußtseins nicht beizukommen ist, wie man allerdings mit Schmerz bemerken muß, so möge man ruhig die pecuniäre Seite des Unternehmens hervorkehren. — Müssen denn immer von vornherein 8—10 v. H. mindestens herausspringen, ehe man sich an ein Unternehmen heranwagt? Wenn England derartige kleinliche Wirthschaftspolitik getrieben hätte, wäre es nie die Colonialmacht geworden, die es heute ist. — Unternehmen, die eine so sichere Aussicht auf Erfolg haben und der deutschen Volkswirthschaft in jeder Hinsicht zum Segen gereichen müssen, nur deshalb zu ignoriren, weil den Actionären in den ersten Jahren vielleicht nicht die Dividende eines einheimischen Industriepapiers versprochen werden kann und die Capitalverzinsung erst nach einigen Jahren das Wohlwollen der Börse verdienen wird, weil die Spesen für den Ausbau der gewaltigen und festen Fundamente beträchtlich sind, — das ist eine Kurzsichtigkeit und Kleinlichkeit nicht nur in nationalem, sondern auch finanziellem Denken, die sich schwer rächen wird. — Denn angesichts dieser Lauheit muß ja Jedem, wenn er auch noch so sehr von der Ueberzeugung durchdrungen ist, daß sein geplantes Unternehmen aussichtsvoll ist, bei aller nationalen Begeisterung der Muth schwinden, sich um irgend eine Concession in Südbrasilien zu bewerben und Geld daran zu wenden. Denn er sieht, daß er bei den Kreisen, denen allein die Ausführung des Unternehmens möglich ist, absolut kein Verständniß für derartig groß angelegte und national bedeutende Schöpfungen, wie es die großen Eisenbahn- und Siedelungsconcessionen in Santa Catharina und Rio Grande do Sul sind, und muß mit Schmerz erkennen, daß all' seine Arbeit, die er im nationalen Interesse gethan hat, nur aufgewandt ist, um anderen Nationen, die den Werth der Bahn-, Colonisations- und Minenconcessionen in Südbrasilien klarer erkennen und zu schätzen wissen, eine fette Beute machtlos in den Schooß fallen zu lassen. Es ist die höchste Zeit, daß die Haute Finance thätig eingreift. Thut sie es aber nicht aus eigenem Antrieb, so muß die Regierung ihr durch einen beständigen Hinweis auf die oben erwähnten Reden den Weg zeigen, den sie einzuschlagen hat und durch die That beweisen, daß es ihr Ernst ist, der deutschen Bevölkerung Südbrasiliens einen moralischen Halt zu bieten gegenüber den Anfeindungen brabneidischer Nationen, denen die Erfolge deutscher Colonisation in Brasilien schon lange ein Dorn im Auge sind. Wir können uns wahrhaftig nicht darüber beschweren, daß die brasilische Regierung uns nicht freundlich gesinnt wäre. Wenn natürlich die Nativistenblätter, die von der gelben Presse Nordamerikas und ihren politischen Hintermännern mit klingender Münze angestiftet sind, um die „deutsche Gefahr" als Popanz auszuspielen, hier für den Ausdruck der Volksmeinung gehalten werden, so geht man sehr fehl. Die anständigen Blätter, vor Allem das Organ der Regierung von Rio Grande do Sul, die „Federação", nehmen entschieden Stellung gegen die deutschfeindlichen Angriffe, sie erklären nicht wie andere und auch nordamerikanische Zeitungen in der Weise des deutschen Kreuzers „Vineta" nach Santa Catharina eine Spionage für künftige kriegerische Actionen und wissen deutschen Colonistenfleiß und Regsamkeit richtig zu würdigen als Hauptfactor zur Hebung des eigenen Landes.

Die Regierung Rio Grandes kommt deutschem Unternehmungsgeist auf die zuvorkommendste Weise entgegen. Wird das aber so bleiben, wenn sie sieht, daß die nöthige Unterstützung von Deutschland, um die Concessionen auszuführen, ausbleibt? Ich fürchte, kaum! — Die Reise des nordamerikanischen Gesandten Page Bryan nach Rio Grande und Santa Catharina, über welche ich kürzlich berichtete*), war bereits ein gewaltiger Vorstoß gegen das deutsche Prestige. Man hat sich in Rio Grande genau darüber informirt, was für die Vereinigten Staaten dort zu holen ist, und wenn wir lange säumen, werden die Yankees den Nagel dort einschlagen, um ihr Rüstzeug daran aufzuhängen, aber nicht wir!

Was bei den Yankees nur noch eine Frage der Zeit ist, das Eingreifen in die wirthschaftlichen Verhältnisse Rio Grandes, das haben die Belgier bereits begonnen. — In immer kleiner werdenden Pausen kommt die Nachricht von der Ertheilung einer Bahn- oder Minenconcession an Belgier herüber. Kupferminen, die jahrelang dem deutschen Capital angeboten wurden, sind in Rio Grande von Belgiern sofort nach ihrer Besichtigung angekauft worden. Dabei sind weder an Belgiern noch an Nordamerikanern kaum mehr als je 200 im Lande, während die deutsche Bevölkerung weit über 100 000 beträgt!

Möge der Mahnruf, der von allen Seiten immer und immer wieder erschallt, unserer Regierung recht eindrücklich zu Ohren bringen, daß wir uns in unseren Hoffnungen, daß den Worten aus kaiserlichem Mund die Thaten folgen, nicht täuschen, und daß durch das Eingreifen Deutschlands in die Wirthschaftspolitik Südbrasiliens die Quelle, die die Fruchtbarkeit des Landes erwecken soll, das deutsche Capital, zu fließen beginnt.

Daß die hohe Politik es gebieten sollte, aus schutzzöllnerischen Rücksichten den Yankees freie Hand zu lassen und der Concurrenz in Südbrasilien nicht die Stirn zu bieten, das ist nach den kaiserlichen Worten doch nicht gut anzunehmen. — Das Preßgeseiter über das Erscheinen des Kreuzers „Vineta" in südbrasilischen Gewässern kann doch unmöglich irgend welchen Eindruck hinterlassen haben. Warum war die „Vineta" nicht auch in Rio Grande, sondern kehrte von Desterro direct nach Rio zurück? — Ein nordamerikanisches Kriegsschiff und später ein englisches haben doch auch den Weg dorthin gefunden. Warum meldet nur das deutsche geflissentlich gerade das Land, in dem viele Tausende das Erscheinen der deutschen Flagge mit Jubel begrüßen würden? Noch nie ist ein deutsches Kriegsschiff nach Porto Alegre gelangt. Es würde sich doch sicher ein Schiff in unserer Flotte finden, das einen so geringen Tiefgang besitzt, daß es ungefährdet bis Porto Alegre gelangen kann, ebenso wie andere kleinere Geschiffe. Oder selbst wenn dies nicht ginge, so wäre ein Besuch des Hafens Rio Grande von gewaltigem moralischem Werth für die Erhaltung des Deutschthums im Lande.

Wohlan, raffen wir uns auf, damit die Erwartungen, die die deutschen Pioniere, gestützt auf halbofficielle Zusicherungen in Santa Catherina und Rio Grande, in maßgebenden Kreisen geweckt und genährt haben, sich auch erfüllen und wir den Credit, den Deutschland noch Dank dem Unternehmungsgeist Einzelner, die sich ihrer nationalen Aufgabe bewußt sind, besitzt, nicht verlieren oder an eifrigere und weitblickendere Concurrenten anderer Nationen abtreten müssen.

Es wäre eine wirthschaftliche Niederlage, die wir vor unseren Enkeln nicht verantworten könnten.

*) Wir nahmen von dem betreffenden Artikel Notiz. D. Red. d. „L. T.".

*) Von dem brasilischen Forschungsreisenden und besonderen Kenner der deutschen Siedelungen in Südbrasilien Dr. Hermann Meyer, veröffentlicht in der „Täglichen Rundschau".

Die Veränderungen und Neuerungen

im Bereiche des königl. sächsischen Militär-Contingents auf den Gebieten der Organisation und Verwaltung 1891—1901.

V.

Neuordnung der Militär-Seelsorge.

Von den auf dem Gebiet der Seelsorge getroffenen Anordnungen und Einrichtungen sind folgende hervorzuheben.

Zunächst die Herstellung einer besonderen evangelischen Seelsorge für die Armee.

Nach der früheren Ordnung waren die Angehörigen der Armee den Parochien ihrer Garnisonorte ebenso zugetheilt, wie die Civilbewohner. Dies entsprach weder den neuzeitlichen Verhältnissen noch den besonderen Bedürfnissen der bedeutend angewachsenen Armee. Es wurden daher im Jahre 1896 zwischen dem Kriegsministerium und dem Evangelisch-lutherischen Landesconsistorium bestimmte Grundsätze über die Ausübung der evangelischen Militär-Seelsorge vereinbart, nach welchen die Militärpersonen und die zum activen Heere gehörenden Civilbeamten in den einzelnen Garnisonorten besondere Personalgemeinden zu bilden haben, für welche Militärgeistliche oder bestimmte Parochialgeistliche mit der Ausübung der Seelsorge zu betrauen sind, und außerdem ein Mitglied des Landesconsistoriums dem Kriegsministerium für die Angelegenheit der evangelisch-lutherischen Militär-Seelsorge als Referent zur Seite stehen soll.

In Ausführung jener Grundsätze wurden sodann seitens des Kriegsministeriums mit den Kirchenvorständen in den einzelnen Garnisonorten nähere Bestimmungen über die Pastorirung der Militärgemeinden vereinbart.

Die Einführung besonderer Militär-Gottesdienste wurde schon seit dem Jahre 1892 angestrebt und in mehreren Städten durch Schließung von Verträgen zwischen dem Kriegsministerium und den Kirchenvorständen erreicht. Sie ist die Regel für alle Militärgemeinden, von welcher nur abgegangen wird, wenn dies die besonderen örtlichen Verhältnisse erfordern.

Durch vorstehende Maßnahmen ist erreicht, daß in sämmtlichen Garnisonen die Seelsorge für die Militärpersonen durch regelmäßigen Besuch des Gottesdienstes, Abhaltung von Communionen, Besuch der Kranken durch die Geistlichen in den Lazarethen und in verschiedenen Garnisonen auch durch Abhaltung von Casernen-Andachtsstunden ersprießlich ausgeübt wird.

Auch an den Tagen der Eidesleistung der Recruten, sowie an den Vorabenden vor den allgemeinen Militär-Communionen und vor dem Weihnachtsfeste finden Andachten statt.

Im weiteren Ausbau der kirchlichen Einrichtungen veranlaßte dann das Kriegsministerium, unter Mitwirkung des Evangelisch-lutherischen Landesconsistoriums, die Bildung selbstständiger Garnisongemeinden, zunächst in Leipzig und Chemnitz, darauf in Dresden.

Bei diesen wird die Militär-Seelsorge ausschließlich durch in der Armee angestellte Geistliche ausgeübt.

Diese wichtige Neuerung, welche wegen Unzulänglichkeit der kirchlichen Einrichtungen in den genannten drei Städten längst als dringendes Bedürfniß anerkannt worden war, konnte erst nach einer Vermehrung der militärgeistlichen Stellen, von 5 im Jahre 1891 auf 8 im Jahre 1899, erfolgen.

Weiterhin ist auf dem Gebiete der Militär-Seelsorge zu erwähnen: die Erbauung der Garnisonkirche in Dresden.

Daselbst hatte im Laufe der Zeit mancher Wechsel in den kirchlichen Einrichtungen stattgefunden. Zuletzt waren die evangelisch-lutherischen Angehörigen der Garnison Dresden in die Dreikönigskirche eingepfarrt und nahmen an den Gemeindegottesdiensten Theil, bei welchen aber, wegen Mangel an geeigneten Plätzen, nur eine so geringe Betheiligung möglich war, daß, um nur dem allerdringendsten Bedürfniß zu genügen, allmonatlich zwei bis drei Mal besonderer Gottesdienst außerhalb der Kirche, unter freiem Himmel oder in Militärgebäuden, veranstaltet werden mußte, — ein Nothstand, dem endgiltig nur durch Erbauung einer Garnisonkirche abgeholfen werden konnte, zu welcher denn auch die erforderlichen Mittel vom Reiche bewilligt wurden.

Am 28. October 1896 erfolgte in Gegenwart Seiner Majestät des Königs, der Königlichen Prinzen, der Vertreter von Behörden und der Truppen die feierliche Grundsteinlegung. Am 6. Juni 1900 fand die Glockenweihe statt, und am 28. October 1900, genau 5 Jahre nach der Grundsteinlegung, wurde die Kirche feierlich eingeweiht.

Sie vereinigt in sich unter einem Dache mit gemeinsamem Thurme einen evangelisch-lutherischen und einen römisch-katholischen Theil. Ersterer enthält 2069, letzterer 432 Plätze.

Mit dem Tage der Einweihung der Garnisonkirche wurde einerseits die evangelisch-lutherische Garnisongemeinde zu einer, auch in räumlicher Beziehung (hinsichtlich der Albertstadt) selbstständigen Kirchengemeinde erhoben und andererseits eine besondere römisch-katholische Pfarrei errichtet, welcher letzteren das Näheren weiter unten gedacht wird.

Erwähnt sei noch die Einführung besonderer Gottesdienste auf dem Truppenübungsplatze Zeithain für alle daselbst auf mindestens 3 Wochen untergebrachten Truppentheile.

Ebenso sei noch des vollständigen Umbaues der Orgel in der Kirche der Festung Königstein und der würdigen Umgestaltung des Friedhofs dieser Festung gedacht.

Die Pastorirung der Militärgemeinde der Festung Königstein erfolgt durch einen Militärgeistlichen von Dresden aus.

In Ausführung begriffen ist noch die Errichtung eines Militär-Begräbnißplatzes für die Garnison Dresden, welcher noch in diesem Jahre (1901) eingeweiht werden soll.

Außerdem ist fernerweit geplant die Erbauung einer evangelischen und einer katholischen Garnisonkirche in Leipzig. Die betreffenden Vorarbeiten sind im Gange.

Die katholische Militär-Seelsorge, welche schon in früherer Zeit grundsätzlich geregelt war, wurde weiterhin gefördert, indem zunächst durch die Einführung besonderer römisch-katholischer Militär-Gottesdienste in Dresden im Jahre 1892 und in Leipzig im Jahre 1897 den Truppentheilen dieser Garnisonorte die bis dahin entbehrte Gelegenheit zu ausreichendem Besuch des Gottesdienstes gegeben wurde.

Bei der Bildung des XIX. (2. K. S.) Armeecorps im Jahre 1899 wurde dann ein zweiter römisch-katholischer Militärgeistlicher angestellt, was sich um so nothwendiger erwies, als durch den bis dahin angestellten einen Militärgeistlichen die Abhaltung des Gottesdienstes in den kleineren Garnisonen nur selten erfolgen konnte. Diesem Nothstande wurde durch die nach Einvernehmen mit den zuständigen Behörden und mit Allerhöchster Genehmigung Seiner Majestät des Königs vorgenommene Neuordnung der katholischen Militär-Seelsorge abgeholfen, wonach für jedes der beiden Königlich Sächsischen Armeecorps ein katholischer Militärgeistlicher bestimmt ist, und ferner die Einführung katholischer Gottesdienst-Ordnungen stattgefunden hat, welche nähere Festsetzungen über den öfteren regelmäßigen Besuch der kleineren Garnisonen durch die Militärgeistlichen enthalten.

Der Erbauung der Garnisonkirche und der Errichtung einer besonderen römisch-katholischen Garnisonpfarrei in Dresden ist bereits Erwähnung geschehen. Dieser Pfarrei sind die katholischen Militärpersonen und die zum activen Heere gehörenden Civilbeamten der Garnison Dresden zugetheilt.

Garnisonkirche zu Dresden.

Anschließend hieran sei noch der neuerbauten Garnisonkirche, welche den langersehnten Schlußstein der Albertstadt bildet, des Näheren gedacht.

Dieses, an der Carola-Allee, gegenüber dem Arsenal, sich erhebende Gotteshaus ist in streng romanischem Stil nach den Plänen der Architekten Lossow & Viehweger erbaut, welche bei dem zur Erlangung geeigneter Entwürfe veranstalteten Wettbewerb den ersten Preis erhalten hatten.

In der breiten Lagerung des Baues, überragt von dem, vor der Nordfront gelegenen 83 Meter hohen Thurme kennzeichnet sich schon von außen der Zweck: zwei Kirchen, eine evangelisch-lutherische und eine römisch-katholische, unter einem Dache zu vereinigen, als Wahrzeichen dafür, daß im Herze der Unterschied der Bekenntnisse niemals zu einer wahrnehmbaren Scheidung führen darf.

Beide Kirchentheile, zu den Seiten des Thurmes gelegen, sind mit ihren Längsachsen parallel zu einander angeordnet und durch eine schalldämpfende Doppelmauer von einander getrennt, während sie ein gemeinsames, rechtwinklig zu den Längsachsen der Kirchenschiffe liegendes Dach überspannt.

Der schlanke Thurm erhebt sich als quadratischer Unterbau über einer gewölbten offenen Halle zunächst in drei Geschossen, über denen die beiden mächtigen Glockenstuben angeordnet sind. Ueber diesen folgt, durch vier Eckthürmchen den Uebergang zum Achteck vermittelnd, das Uhrgeschoß und ein weiteres, durch Rundbogenthüren nach einer umlaufenden, durch eine Balustrade abgeschlossenen Galerie sich öffnendes Geschoß, auf welches sich endlich der Spitze, in Sandstein ausgeführte Thurmhelm aufsetzt, gekrönt mit dem weithin leuchtenden Kreuz auf der Kugel.

Zu beiden Seiten des Thurmes führen reichgegliederte Portale in das Innere der beiden Kirchenräume, deren Giebel durch mächtige, zierlich getheilte Rosenfenster und Fenstergalerien geschmückt sind. An den Ecken erheben sich massige Treppenthürme mit durchbrochenen Helmaufbauten; im Westen (evangelisch-lutherischer Theil) vermittelt ein formschönes, durch eine vorgelagerte breite Freitreppe hervorgehobenes Portal den Zugang zu den Emporen, während mehrere kleinere Eingänge in die Treppenthürme und das Kirchenschiff führen.

Auf der Ostseite (katholischer Kirchentheil) ist dem Giebel ein fein durchgebildeter Vorbau mit Treppenaufgang und dem ersten Geschoß einer Bogengalerie als Zugang zu der dort gelegenen Empore vorgelagert. Rechts und links dieses Vorbaues legen sich in die Ecken zwischen diesem und dem Kirchenschiff einerseits die katholische Taufkapelle, andererseits die Sakristei, als niedrige Anbauten mit besonderen Eingängen. Ganz besonders kommen die edlen Formen des Kirchenbaues an der südlichen Seite zur Geltung. Die reiche Gliederung dieser Front macht einen malerischen Eindruck, bedingt durch die breit vortretenden Chorbauten, beim protestantischen Theile umgeben von einem Kranze niedriger Anbauten, Taufcapelle und Sakristeien bergend, beim katholischen Theile von einem ebenfalls niedrigen Chorumgange umzogen.

Die vielfach verschiedenen Breiten- und Höhenverhältnisse, die vielformigen Dachaufbauten und von Dachreitern überragten und mit Spitzen gekrönten Dächer treten, besonders von der Südwestseite aus gesehen, zu einem anziehenden, reich gruppirten Bilde zusammen, während in der Nähe betrachtet, zahlreiche architektonische Einzelheiten das Auge erfreuen.

Im Innern der Kirche überrascht eine reiche Farbigkeit, denn außer den mit figurenreichen Glasgemälden versehenen Fenstern — Geschenke der Stadt Dresden, der Officiercorps und einzelner Officiere und Beamten — sind alle Wände und Gewölbe in farbigen Tönen gehalten und auch die Gewölberippen werden von farbigen Ornamenten eingefaßt.

Dazu gesellt sich der warme Farbenton des Gestühles und der Orgelgehäuse, der matte Glanz der Zinnpfeifen der Orgelwerke und das Roth der tragenden Granitsäulen mit ihren reichgegliederten Bronzecapitälen, um eine stimmungsvolle Wirkung hervorzubringen, welche noch durch die prächtigen Glasmosaikgemälde und die mit künstlerischer Feinheit durchgebildeten Altaraufbauten erhöht wird. Das Ganze giebt ein Bild von mächtigem und ergreifendem Eindrucke.

In angestrengter fünfjähriger Thätigkeit wurde mit der Garnisonkirche sonach ein Bau geschaffen, von dem man wohl behaupten kann, daß er nicht nur der Albertstadt, sondern auch der Residenz Dresden zur wahren Zierde gereicht.

Erziehungs- und Bildungswesen.

Sämmtliche, dem Erziehungs- und Bildungswesen dienenden Anstalten des Sächsischen Heeres haben in den letzten 10 Jahren eine wesentliche Erweiterung und Ausgestaltung erfahren.

Dem Cadettencorps, welches früher die Classen Quarta bis Obersecunda führte, ist neuerdings die Unterprima und Oberprima angegliedert worden. Die Lehrziele dieser Classen sind im Allgemeinen mit denen eines Realgymnasiums übereinstimmend. Hierdurch ist die bisherige Ausbildung, welche mit der Fähnrichsprüfung abschloß, erweitert und Gelegenheit zur Ablegung der Abiturienten-Prüfung gegeben. Welchen außerordentlichen Vortheil dies sowohl für die Armee als auch für die Officiers-Aspiranten selbst bietet, braucht nicht näher erläutert zu werden.

Das Personal und die Anzahl der Cadettenstellen sind beträchtlich vermehrt, und zwar um: 1 Militärlehrer (Hauptmann), 3 Oberleutnants als Erzieher, 1 Studiendirector, 1 Oberlehrer, 64 Cadetten und 6 Unterbeamte.

In Folge der Vermehrung der Cadetten machte sich auch eine Erweiterung der Räumlichkeiten des Cadettenhauses nöthig und sind neu erbaut worden: 1893/94 1 Beamtenwohngebäude, 1895/96 1 Krankenpavillon (22 Betten), 1896/97 ein besonderes Unterrichtsgebäude und 1901 1 Schwimmhalle (im Bau begriffen).

Bei der Unterofficierschule Marienberg ist im Jahre 1891 eine 3. und am 1. April 1894 eine 4. Compagnie hinzugetreten.

Die Unterofficier-Vorschule, welche vordem mit der Unterofficierschule einheitlich verbunden war, wurde zu einer besonderen Anstalt erhoben.

Im Jahre 1896 wurde diesen Schulen die Soldatenknaben-Erziehungsanstalt Kleinstruppen angegliedert und für alle 3 Schulen, welche der neugebildeten Inspection der Königlich Sächsischen Infanterie-Schulen unterstellt sind, ein einheitlicher, wesentlich erweiterter Lehrplan geschaffen. Nach diesem Lehrplan, welcher sich an das Lehrziel der Volksschule anschließt, erfolgt in den Militärschulen die Ausbildung in 3 Stufen und 5 aufsteigenden Classen. Das Lehrziel der Militärschulen nähert sich der lateinlosen Realschule mit Ausschluß der englischen Sprache.

Die Stellen für das Ausbildungspersonal und für die Zöglinge sind vermehrt worden bei der Unterofficierschule und -Vorschule um: 1 Hauptmann, 7 Oberleutnants und Leutnants, 1 Arzt, 4 Lehrer, 1 Rendanten, 1 Unterbeamten, 2 Feldwebel, 22 Sergeanten, 60 Gefreite, Gemeine u. s. w., sowie 2 Sanitätsmannschaften und 250 Zöglinge bei der Unterofficier-Vorschule; bei der Anstalt Kleinstruppen um: 1 Lehrer, 1 Kanzlisten und 1 Unterbeamten. Auch die Zöglingsstellen dieser Anstalt erfuhren eine nicht unwesentliche Vermehrung.

An Neubauten wurden errichtet in Marienberg: 1893—94 1 Caserne, 1 Lazareth, 1 Beamtenwohnhaus, und 1897 1 Waschanstalt, in Kleinstruppen: 1897 1 Schulgebäude.

Das Einkommen der Soldatenknaben-Erziehungsanstalt Kleinstruppen — welche eine aus sächsischen Landesfonds gebildete Stiftung ist, der seitens des Reiches ein Zuschuß zufließt — wurde durch Aufforstung und Arrondirung des zum Rittergut Kleinstruppen gehörenden Forstareals verbessert. Die Erträgnisse des genannten Rittergutes bilden die Einnahme der Stiftung. Zur Beaufsichtigung u. s. w. des Forstes wurde 1896 ein Revierförster angestellt.

Aufgegeben wurde im Jahre 1893 die Garnisonschule zu Dresden.

Waren die in Vorstehendem erwähnten Maßnahmen darauf gerichtet, der Armee ein tüchtiges, gut vorgebildetes Unterofficierpersonal zuzuführen, so wurde auch für die Fortbildung der Unterofficiere in der Armee gesorgt, um sie zu befähigen, sich bei ihrem Ausscheiden aus dem Dienste um bessere Civilstellen bewerben zu können und so ein gutes Fortkommen in gesicherten Lebensstellungen zu finden.

Zu diesem Zwecke wurde im Jahre 1899 in der sächsischen Armee der Capitulanten-Unterricht durch Angliederung einer weiteren — III. — Unterrichtsstufe erweitert.

Der Unterricht in dieser Stufe soll denjenigen Unterofficieren, welche der Beendigung einer 12jährigen Dienstzeit entgegengehen, Gelegenheit geben, sich die für ihre künftige Civilversorgung erforderlichen allgemeinen Kenntnisse zu verschaffen, bezw. diese aufzufrischen und ihnen hierdurch das Bestehen der bei der Civilanstellung zunächst erforderlichen Prüfungen zu erleichtern.

Daß mit dieser Einrichtung den auf Civilversorgung dienenden Unterofficieren ein wesentlicher Vortheil geboten wird, braucht nicht weiter ausgeführt zu werden.

Militäranwärter.

Im Interesse der Erlangung und Erhaltung eines tüchtigen Unterofficiercorps — dieses man kann wohl sagen wichtigsten Lebensbedürfnisses der Armee — wurde angestrebt, das „Militäranwärterwesen", d. h. diejenige Einrichtung, durch welche Inhaber des Civilversorgungsscheines — insbesondere Unterofficiere nach 12jähriger activer Dienstzeit — eine geeignete Civilanstellung erlangen können, möglichst zu Gunsten der Militäranwärter auszugestalten und zu verbessern.

Im Einvernehmen mit den anderen Ministerien gelang es denn auch, den Militäranwärtern eine gegen früher wesentlich größere Anzahl, namentlich der besseren Beamtenstellen im Civilstaatsdienste zugänglich zu machen und ihnen die Bewerbung um solche Stellen zu erleichtern.

Die Ausführung dieser weitgehenden Fürsorge für Militäranwärter wird durch die staatlichen Aufsichtsbehörden überwacht und durch die einzelnen Ministerien geprüft.

Militär-Gerichtswesen.

Die Einführung der neuen Militär-Strafgerichtsordnung und die damit im Zusammenhange stehende Reorganisation der Gerichtsbehörden hatte eine erhebliche Vermehrung des militärgerichtlichen Personals zur Folge.

Dieselbe ist aus nachstehender Gegenüberstellung des Militärjustiz-Etats von 1891 und 1901 zu ersehen.

Es werden nachgewiesen: 1891: 1 Vorstand, 1 Rath, 1 Registrator, 1 Kanzlist und 1 Kanzleidiener im Oberkriegsgericht, 1 Corpsauditeur und 1 Actuar im Corpsgericht, 1 Gouvernementsauditeur, 6 Divisionsauditeure und 1 Garnisonauditeur auf der Festung Königstein, dazu 5 Profosen und Hilfsschreiber (commandirte Unterofficiere und Mann(schaften); 1901: 4 Oberkriegsgerichtsräthe, 18 Kriegsgerichtsräthe, 10 Militärgerichtsschreiber und 9 Militärgerichtsboten.

Nöthigen verlangte die neue Organisation auch den Bau von Gerichtsgebäuden und sind solche in Ausführung begriffen bezw. sollen demnächst begonnen werden: in Dresden ein Gerichtsgebäude mit Zellenhaus für das Oberkriegsgericht XII. Armeecorps und die Kriegsgerichte der 23. und 32. Division, ferner in Leipzig ein solches für das Oberkriegsgericht XIX. Armeecorps, in Chemnitz ein Gerichtsgebäude für das Kriegsgericht der 40. Division. Letzteres Gebäude ist nahezu fertiggestellt und soll schon in diesem Jahre in Benutzung genommen werden.

Bücherbesprechungen.

Neues Sächsisches Kirchenblatt. Herausgeber Pfarrer Kröber, Verleger Georg Wigand in Leipzig. Post-Zeitungsnummer 5358. Preis vierteljährlich 2 ℳ Nr. 31. Inhalt: Was läßt sich thun, um das Bibellesen in unseren Gemeinden zu fördern? — Der moderne Mensch und das Christenthum. — Kirchliche Chronik: Liberale Selbstkritik. Aus Bayern. Luther's Bedeutung für die Buchdruckerkunst. Ein Cyklus von Reformations-Dramen. Directionswechsel im Rauhen Hause. Ephoralconferenz in Glauchau. Chemnitzer Ephoralverein für kirchliche Musik. Personalien. Nekrolog. Gestiftungen im II. Quartal 1901. I. Kirche. Berichtigung zu Nr. 30. Sprechsaal: Einweihung zur Weihe der Konventionshalle in Neustadt. — Büchertisch. — Urlaubs-Adressen. — Druckfehler-Berichtigung. — Stellenbewegung.

Accept-Austausch

von solventer Fabrikantenfirma mit ebensolcher gesucht. Discretion zugesi. Gef. Off. unter Z. 2801 Expedition dieses Blattes.

36 oder 7000 Mark gute Hypoth. sofort unverz. der Brandc. mit Bonität bei 400 ℳ Verlust sofort zu verk. Off. unter A. B. 5 Hertel's Ann.-Annahme, Katharinenstr. 21.

Auf ein neuerbautes Wohn- und Fabrikgrundstück in einem Vororte Leipzigs wird per sofort oder 1. October zur Ablösung einer Cautionshypothek von 70,000 ℳ eine erste feste Hypothek in gleicher Höhe gesucht. Brandcasse 99,000 ℳ Taxe 170,000 ℳ Offerten unter L. W. 3714 an Rudolf Mosse, Leipzig. Agenten verbeten.

60,000 Mark

II. Hypothek bis ⅔ des Werths wird auf ein in Altstadt Leipzigs, beste Lage, gelegenes Grundstück zu 5% Zinsen gesucht. Offerten von Selbstdarleihern bittet man u. A. 152 an die Expedition dieses Blattes zu senden.

Suche 40,000 Mark

nach Sparcasse zu 4½—5% weit innerhalb Brandcasse u. ausg. bei ⅔ d. Zeitw. auf gutverz. schönes Zinsgrundstück in sächs. Stadt. Offerten unter E. G. 073 „Invalidendank", Dresden, erbeten.

Eine II. Hypothek

in Höhe von 37,000 ℳ, auf Leipziger Grundstück haftend, ist zu erditen bei vorzüglicher Bonität.
Offerten u. L. K. 3692 an Rudolf Mosse, Leipzig.

Grösseres Mühlengrundstück,

gut rentirend, in lottem Betriebe befindlich, dicht an der Bahn gelegen, mit vorzüglich aushaltender 75 HP Wasserkraft, sucht per sofort eine 2. Hypothek von ca. 30 000 ℳ hinter gleiche Summe Sparcasse. Offerten mögl. vom Selbstdarleiher unter Hypothek Z. 1707 bef. die Expedition dieses Blattes.

Auf ein Landhaus, Neubau, Villa, Nähe Leipzigs, 1. Hypothek von 8000 ℳ sofort gesucht. Unterhändler verbeten. Off. unter A. 144 in die Expedition dieses Blattes erb.

Eine II. Hypothek von 7500 ℳ sofort oder per 1. October a. c. auf älteres Grundstück gesucht. Offerten erbeten unter C. 24 Annoncen-Expedition, Naschmarkt 3.

Solider strebsamer junger Mann sucht ein Darlehn von

1500 Mk.

Suchender will bauen und würde Rückzahlung in Raten bei Abhebung der Baugelder leisten. Gef. Offerten unter A. 190 Expedition d. Blattes erbeten.

Geb. Dame sucht 300 ℳ aus Privathand zu leihen gegen Sicherheit und monatliche Abzahlung von 50 ℳ Ale. sub D. F. 6 Volkmar Küster, Zeitzer Str. 35, erbeten.

Anst. Frl. bittet dring. um Darlehn v. 150 ℳ aus Privathand. Off. u. A. 187 Exped. d. Bl. erb.

Witwe, i. Noth ger., bitt. um Darlehn v. 20 ℳ geg. pünctl. Rückz. W. Off. v. A. 176 Exp. d. Bl.

Feingeb., intell. Wittwe bittet herzlich, ihre schwerbedrohte Existenz zu retten, um größ. Darl. od. Bürgschaft, sowie Rath eines ält. reifen Herrn. Ev. Aufnahme einer Police. Effective Sicherstellung. Pünctl. Verzinsl. u. Rückzahl., sow. herzl. Dankbarkeit zugesichert. Off. unter A. 189 in d. Exped. d. Bl. erb.

Cassengelder

sind auszuleihen durch den Allgem. Hausbesitzer-Verein, Winterstraße 4.

Staats- und Communal-Beamte, Aerzte, Lehrer und Herren in sicherer Stellung erhalten Darlehen unter günstigen Bedingungen. Off. sub L. 2077 an G. L. Daube & Co., Leipzig.

Gegen Abschluß einer Lebens-Versicherung werden Darlehen unter günstigen Bedingungen gewährt. Offerten sub L. 2078 an G. L. Daube & Co., Leipzig.

300,000 Mk.

Cassengelder sind sofort oder später gegen 4% Zinsen auf Leipziger Häuser als erste Hypothek direct auszuleihen.
Offerten erbitten wir an die Expedition dieses Blattes unter A. 162.

70,000 Mark

gegen vorzügliche Hypothek auf ein Grundstück in Leipzig sofort auszuleihen durch Just.-Rath Harich, Universitätsstr. 4, I.

Mk. 50,000 Privatgeld

verleihe ich sofort erststellig auf Leipz. Wohnhaus guter Lage, nur unter Brandcasse. Off. unter A. 177 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

20 Tausend Mark 1. Hypothek, 5%, 10 Jahre unkündbar, sofort auszuleihen Wintergartenstraße 15, 4. Etage.

Kaufgesuche.

Billiger Bauplatz

für Wohnhaus, Ostviertel, gesucht. Offerten G. H. 961 „Invalidendank", Leipzig.

Hausgrundstück n. u. 6½% zu kaufen gesucht. Offerten unter L. D. 5645 an Rudolf Mosse, Leipzig.

Gesucht ein Grundstück, innere Stadt od. Nähe derl. Anzahlung bis 50,000 ℳ
Friedr. Boldt, Sophienstraße 45, II.

Bäckerei-Grundstück

bei größerer Anzahlung in guter Geschäftslage und gut gehender Bäckerei zu kaufen gesucht. Angeb. unter G. J. 965 „Invalidendank", Leipzig.

Suche ein besseres Restaurant od. Café. Grundstückkauf ☒ nicht ausgeschlossen. Ebr. unter A. 150 in die Expedition d. Blattes.

Ein durchaus solides, rentables

Engros- oder Fabrikationsgeschäft

wird mit 20—25,000 Mk. Anzahlung zu kaufen gesucht.
Nur directe Offerten erbeten unter A. 179 an die Expedition d. Bl.

Wer Theilhaber sucht oder Geschäftsverkauf beabsicht., verlange mein „Reflectanten-Verzeichniss".
Dr. Luns, Mannheim A. 5.

Geschäft, welches dem Besitzer eine wirklich gute Existenz bietet, wird von solventem Käufer sofort gesucht. Off. u. C. B. 937 „Invalidendank", Leipzig, erbeten.

Bücher kauft stets O. Klessler, Markt 8, Koch's Hof.

Anständige Preise!!

zahle ich für getragene Herren- und Damengarderobe, sowie auch altes Gold und Silbersachen. Auf Bestellung per Postkarte komme ich Hand. J. Ebel, Ritterstr. 13.

Concurrenzlos

zahle ich die höchsten Preise gegen sofortige Casse für abgel. Kleidungsstücke, Unif., Gold, Silber, Möbel, Betten u. ganze Wirthschaften, sowie auch Partiewaaren. Komme auch nach auswärts. Bestellungen per Postkarte erb. H. Sonntag, Lpz.-Pl., Schmiedestr. 14, pt.

Gebr. Herrengarb., Roccks, Livrées, alt Gold, Uhren, Edelst., Ringe, Musikwerke, Leihscheine **Partiewaaren aller Art** kauf. geg. C. Gebr. Cohn, Nicolaistr. 27, I.

Möbel kauft stets O. Pickenhahn, Klostergasse 5, I. Tel. 8162.

Möbel, Canter- u. Laden-Einricht. kft. G. Bräutigam, Schletterstr. 2.

Möbel, Bett. kauft S. Schramm, Bayer. Str. 17, p.

Suche 1 gebr. Bücherschrank. Off. mit Ang. der Größe u. Pr. Bode-Nachf., Dorotheenstr. 1.

Schulbänke für 2 Classenzimmer sofort zu kaufen gesucht. Anmeldungen unter Z. 152 in die Exp. d. Bl., Katharinenstr. 14, erb.

Verschließbares Acten-Regal, diverse andere hohe Regale und schmiedeeiserne Copirpresse zu kaufen gesucht.
Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82.

Luft-Heizmotor

gebrauchter, gut gehender, von ½—1 Pferdekraft wird zu kaufen gesucht. Offerten unter Z. 2802 an die Expedition dies. Bl. erbeten.

Elektr. Lichtanlage.

Dynamomaschine, ca. 90 Ampère, gutes Fabrikat, mit Accumulatorenbetrieb, gebraucht, aber nur gut erhalten, mit allem Zubehör preiswerth zu kaufen gesucht. Gefl. Anerbieten sub K. S. 28 hauptpostlagernd.

Eine gut erhaltene

Halbchaise

zu kaufen gesucht. Offerten unter
A. W. postlagernd Grimma.

Zu kaufen gesucht

2 starke englische Wagenpferde,

nicht zu jung, für Gebirgs-Terrain — Chemnitzer Bezirk — geeignet. Gef. Offerten u. A. 154 in die Expedition dieses Blattes.

Heirathsgesuche.

Heirath.

Großkaufmann, feingebild., v. angenehm. Aeußeren, 30 Jahre, evang., aus gut. Familie m. eig. Großgeschäft in Residenzstadt, mit größerem Vern., wünscht sich mit evangel., gebildeter, vermögender Dame zu verheir. Ige. Wittwe nicht ausgeschlossen. Vermitt. v. Eltern oder Vormund erwünscht. Ehrenwörtl. Verschwiegenheit zugesichert und erb. Gef. Offerten, möglichst mit Photographie, befördert unter F. K. 4408 Rudolf Mosse, Frankfurt a/M.

Mariage.

Suche für meinen Freund, j. Baumeister, Mitte 20er, passende Partie. Vermögen erwünscht. Einheirathung unanstößig. Vermittelnde Vermittler zwecklos. Damen, auch Wittwen, bis Ende 20er, wollen gef. ausführliche Offerten sub Z. 2806 „Discret" an die Expedition dieses Blattes gelang. lassen.

Jgr. Mann, kathl. Erscheinung, evang., von angenehm. Aeußeren, Besitzer einer im besten Betriebe befindl. Fabrik in der Nähe des Harzes, wünscht sich mit einer vermögenden jungen Dame zu verheirathen.
Vorurtheilsfreie Damen, welche geneigt sind, auf dieses reelle Gesuch einzugehen, werden gebeten, ihre Adresse unter A. B. 1000 vertrauensvoll an Haasenstein & Vogler, A.-G., Magdeburg, einzusenden. Discretion Ehrensache. Agenten nicht gewünscht.

Depesche. Wer eine reiche Heirath sucht, erhält sofort eine colossale Auswahl von 600 reichen passenden Parties a. Bild. Senden Sie nur Adresse „Reform" Berlin 14.

Durchaus reell!

Mehrere respectable Damen, 22—50 Jahre, mit größ. Vermögen, nach Einheir., wünsch. zwecks Ehe nur angenehme, ehrenwerthe Herren. Einfüh. jol. Näher. Thomaskirchhof 15, I.

Heirath-Gelegenheit.

Junger, repräsentabl., strebsamer, angesehener Kaufmann, Inhaber zweier größeren Firmen, in gesicherter Position, sucht wegen Verheirathung seiner Schwester, um nicht ganz allein dazustehen, die Bekanntschaft einer jungen liebevollen vermögenden Dame behufs späterer Heirath.
Suchender besitzt ein Vermögen von 80—100 Mille Mark und nur in Anbetracht seines Geschäftsbetriebs hat er es unterlassen, bisher nähere Damenbekanntschaft zu schließen.
Werthe Damen, resp. deren Eltern oder Vormünder werden gebeten, ihre Adresse nebst Photographie, Angabe der näheren Verhältnisse unter „Vertrauen 1000" in dem „Invalidendank", Leipzig, niederzulegen.
Strengste Discretion versteht sich im eigenen Interesse von selbst. — Nichtconvenirendes erfolgt sofort zurück.
Anonyme Offerten sind zwecklos.

Agenturen.

Melden Sie

sich sofort, wenn Sie geneigt, Cigarren an Wirte ꝛc. zu verk., gegen ℳ 120.— pr. Mt. Verdienst u. hohe Prov.
A. Rieck & Co., Hamburg.

Lohnende Vertretung frei!

Für Sachsen ist der Allein-Verkauf von

Schmirgel-, Schleif- und Polirmaschinen

hervorragenden Fabrikats (bewährte Originalconstructionen) an eine solvente, branchekundige Firma, die möglichst Lager unterhält, zu vergeben. Nationelle Reclame und thatkräftige Unterstützung wird zugesichert.
Offerten unter Z. 1768 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Vertreter.

Suchen für Sachsen tüchtige Vertreter

Eisenwerk Willich, Act.-Ges., Hoerde bei Dortmund,

Dampfkessel, Eisenconstructionen und Bahnanlagen.

Offerten wolle man bis Sonntag an die Gothaer Actien-Brauerei, Leipzig-Gohlis, richten.

Die Generalagentur

für das Königreich Sachsen einer angesehenen, gut eingeführten Lebens-Versich.-Gesellschaft ist neu zu besetzen.
Fachleute, die sich im Außendienst in jeder Hinsicht bewährt haben, erhalten den Vorzug. Bewerbungen mit Lebenslauf erbeten u. A. B. 500 hauptpostlagernd Leipzig.
Discretion zugesichert.

Hohen u. leichten Verdienst finden Damen u. Herren jeden Standes. Off. u. „Erwerb" postlagernd Heinichen i. Sa.

Stellungsl. Kaufl. finden bei einigem Fleiß dauernde u. lohnende Beschäftigung Eilenstr. 19.

Russland.

Langjähr. Reisender, bei Apothekern, Droguisten, Confect-, Limonaden- und Seifenfabrikanten, sowie Delicatessenhändlern im europ. u. asiat. Rußland bestens eingeführt, wünscht Vertretungen event. Reiseposten für leistungsfähige Firmen zu übernehmen. Gef. Offerten sub Chiffre Z. F. 5331 an Rudolf Mosse, Zürich, erbeten.

Margarine-Agent

sucht einige gut lohn. Artikel geg. Prov. zu übern. Offerten unter A. 155 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Offene Stellen.

Musiker, Trompeter, wird sofort gesucht L.-Reudnitz, Dittesstraße 21, parterre.

Ein tücht., erfahr. Bautechniker,

M., für Abrechnungen u. Contor in ein hies. Baugeschäft bei gutem Gehalt sofort oder später gesucht. Langjährige Stellung zugesichert! Gef. Off. mit Zeugnißabschriften u. A. 191 in die Expedition dieses Blattes erb.

Tüchtiger Bautechniker

per sof. für Leipz. Baugeschäft gesucht. Off. mit Ang. der bish. Thätigk. u. Gehaltsanspr. erbeten unter A. 184 Expedition d. Blattes.

Wer Stellung sucht, verlange durch Postkarte umsonst Prospect von Stellen-Erwerbs-Anzeiger, Berlin 55.

Für eine größere Schwarzfärberei von Pelzfellen wird ein mit dem Fach vollständig vertrauter selbstständiger

Leiter

in dauernde Stellung gesucht. Erfahrene Bewerber, welche schon längere Zeit in gleicher sogenannter Blau-Färberei thätig waren und darüber gute Zeugnisse aufweisen können, wollen sich schriftlich melden unter J. 787 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.

Reisende oder Agenten,

welche Galanteriewaarengeschäfte, Spielwaar.-Handlungen, Buchbindereien, Waarenhäuser ꝛc. besuchen, werden zum prov. Betrieb einer patentamtl. gesch. neu. und gut verkäuflichen Neuheit in Christbaumschmuck gesucht. 10—15% Provision wird zugesichert. Gef. Offerten an M. A. Schärrer, Greiz i. V.

Baufach. Ein in Leipziger Baukreisen bekannter Herr in gesetzten Jahren (technisch gebildet bevorzugt) wird zur Einführung der Bremer'schen trägerlosen Hohlstein-Decke zum baldigen Antritt gesucht. Schriftliche Angebote mit Gehaltsansprüchen und Angabe der bisherigen Thätigkeit erbeten.
Ed. Lincke & Ströfer, Halle a. S.

Wir suchen zu sofortigem Antritt

einen Expedienten,

der eine gute Handschrift und einige Uebung im Zahlenrechnen besitzt. Schriftliche Bewerbungen sind unter Beifügung von Zeugnißabschriften zu richten an die
Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig.

Für ein größeres Dampfsägewerk u. Holzbearbeitungsfabrik wird ein tüchtiger Fachmann, welcher sich am Geschäft mit etwas Capital betheiligt,

als Director

gesucht. Gefl. Offerten u. L. T. 3708 durch Rudolf Mosse, Leipzig.

Tuchversandt.

Tüchtiger Reisender per bald oder später für en gros und Versandt für Kgr. Sachsen in angenehme Stellung gesucht. Ausführl. Off. mit Gehaltsanspr., Photogr., Zeugnißabschr. unter W. 124 in die Expedition dieses Blattes.

Redegewandte Herren finden als Buchhandlungsreisende guten Verdienst.
L.-Schleußig, Orferstr. 14, p. r.

Buchhalter und Correspondent

(Christ) für größ. Manufacturw.-Detailgeschäft in Süddeutschland gesucht.
Bewerber, nicht unter 25 Jahren, muß sich über gewerl., sicheres Arbeiten und flge Correspondenz durch Zeugnisse ausweisen können. Off. mit Geh.-Ansp. u. K. M. 3898 Rudolf Mosse, Köln.

Für hiesiges Engros-Geschäft wird ein tüchtiger

Buchhalter

per sofort gesucht. Offerten mit Ang. bish. Thätigkeit u. Gehaltsanspr. unter V. 141 Exped. d. Blattes erbeten.

Für ein altes, auch in Sachsen gut eingeführtes

Berliner Bankhaus

wird ein gewandter

Correspondent,

der die sächsische Kundschaft kennt, zum baldigen Eintritt gesucht. Gefl. Offerten sub J. G. 2974 an Rudolf Mosse, Berlin SW.

Junger Mann,

flott französisch correspondirend, wird bei bescheidenem Anfangsgehalt sofort gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter A. 84 an die Expedition dieses Blattes.

Zum baldigen Antritt ein

Commis

für Comptoir u. kleinere Reisen gesucht. Bewerbeleutnisse in Stadt u. Umgegend Bedingung. Gefl. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugniß-Abschriften unter Z. 2796 Expedition dieses Blattes erbeten.

Tüchtiger jüngerer

Verkäufer

(Theilh) für größ. Manufacturw.-Geschäft gesucht. Derselbe hätte auch die Waareneingänge zu controliren, müßte einige Kenntn. in Comptoirarbeiten besitzen und sich über absolute Zuverlässigkeit durch L.-Zeugnisse ausweisen können.
Offerten u. K. N. 3899 an Rudolf Mosse, Köln.

Verkäufer.

Für ein größeres Strumpfwaaren- und Tricotagen-Geschäft einer Provinzstadt wird ein flotter Verkäufer, welcher auch Erfahrung in der Schaufenster-Decoration hat, zum Antritt per 1. Octbr. a. c. gesucht. Schriftliche Offerten mit Zeugniß-Abschriften und Photographie, sowie Angabe der Gehaltsansprüche nehmen Wagner & Göhlitz, Leipzig, entgegen.

Junger Schreiber, nicht über 16 J. alt, mit guter Handschrift, sofort gesucht. Mit Zeugnissen zu melden von 8 Uhr an bei Heinr. Wittig, Leipzig, Hospitalstr. 14, H. I.

Tüchtiger Kupferstecher für Schrift und Situation bei hohem Gehalt für Berlin gesucht. Ausführliche Offerten mit Gehaltsansprüchen sub Z. 2804 an die Exp. d. Bl.

Lichtdruck-Maschinenmeister

sucht für dauernde dauernde Stellung bei hohem Lohn
Robert Prager, Berlin SW. 19.

Steindruck-Maschinenmeister

zum 17. August gesucht. Solche, die im geographischen Fache gearbeitet haben, erhalten den Vorzug. Offerten mit Gehaltsforderung schriftlich erbeten.
H. Wagner & E. Debes,
Geograph. Anstalt,
Leipzig, Nürnberger Str. 46, II.

Tüchtige, durchaus selbstständ. arbeit.

Monteure

für elektrische Starkstromanlagen sucht zum sofort. Antritt Elektricitäts-Actiengesellschaft vormals Schuckert & Co., Zweigniederlassung Leipzig.

Für eine Drechslerei, Fräserei u. Holzbildhauerei wird ein tüchtiger, energischer

Meister

gesucht. Derselbe muß mit Holzbearbeitungsmaschinen gut vertraut und möglichst Bildhauer sein. Stellung dauernd bei gutem Verdienst. Off. unter A. 167 Exp. d. Bl. erb.

Modelltischler

suchen Erich & Sohn, Berliner Straße 71.

Tischleranschläger gesucht Schönefeld, Dimpfelstraße Nr. 25.

Drechsler gesucht Lindenau, Harkortstr. 34.

Tüchtige Holzkoffermacher

finden sofort dauernde Beschäftigung. Off. u. Chiffre Z. 1702 Expedition dieses Blattes.

Tüchtige Anschläger auf Fenster sucht Glaserei, Nordstraße 40.

Ein tüchtiger Lackirer auf Möbel wird gesucht L.-Eutritzsch, Delitzscher Straße 52.

Flotten sauberen Anstreicher sucht W. Maas, Connewitz, Mittelstr. 10.

1 Gärtner (w. mit Pferd umgeh. kann) gesucht b. A. Loff, Plac.-Bur., Klostergasse 16, II.

Tagschneider-Stelle

außer dem Hause ist sofort zu besetzen. Off. B.W. 928 „Invalidendank", Leipzig.

Putz.

Für meine Putzabtheilung suche ich eine Verkäuferin, Kraft allerersten Ranges, welche mit feinster Kundschaft zu verkehren weiß.
Bewerbungen sind Photographie, Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche beizufügen.
Aug. Polich, Leipzig.

Tüchtige Verkäuferinnen

für Kurzwaaren, Seidenband und Putz bei hohem Gehalt und dauernder Stellung per sofort gesucht.
Schaarschmidt & Co.,
Leipzig-R., Eisenbahnstraße 44/46.

Tüchtiger Barbergehilfe gesucht. H. Wiegel, Nicolaistraße 1.

Buffetier

zum Bedienen der Gäste, unverheirathet, nicht unter 20 Jahren, ehrlich u. sauber, gesucht. Caution nicht nöthig, nur gute Zeugnisse. Offerten unter A. 194 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Junger Rechnungskellner sofort, Daffelbursche sofort gesucht.
V. D. G., Burgstraße 13, Stadt Mannheim.

4 j. Kellner, 2 j. Hausd. f. Gold., 3 Buffetburschen, 2 Gläserputzer, 30-50 ℳ, 4 Haus- und Kellerburschen sucht sofort Jähring's Vermieth.-Bur., Kl. Fleischerg. 25.

Gef. 1 junger Kellner f. sofor. in gute Jahresstelle. Wendel's Bur., Preußerg. 14.

J. Kellner u. Hausb., 30 ℳ Geh., l. sof. Bur., Burgstr. 8, I.

Junger, gewandter Kellner

wird sofort gesucht. L. Uhlemann, Leipzig-Lindenau, Charlottenhof.

Ja. Kellner, Hotel, Rest. u. Café, Mamsells, Buffetfräuleins sucht u. empf. K.-Verein, Burgstraße 7. Tel. 4397.

6 Kellner für Hotel, Rest. u. Bahnhöfe, 3 Hausbursch. f. Rest. u. Gesellschaft. Bur. Lipsia, Markt 17, v. Königshaus.

Ein Lehrling

aus achtbarer Familie, mit guter Schulbildung, wird bei sofortigem Anfangsgehalt per 1. October oder früher für unser Baumwollenwaarenfabrikationsgeschäft gesucht.
Hirsch & Sello, Gera-Reuß.

Gef. 1 led. Diener (m. Gartenarb. vertr.), 2 j. led. Kutscher, 1 Buffetbursche f. Rest., 1 jüng. Hausd. f. Ausip., 1 Page f. Hotel, 3 Hausburschen, 2 Laufburschen durch A. Loff, Plac.-Bur., Klostergasse 16, II.

Ein 1. Hausdiener

für Provinzial-Hotel sofort gesucht. Zu melden
Carl Landmann,
Halle a/S., Leipzigerstr. 17.

Tüchtiger Hausdiener für gutes Provinzial-Hotel sofort gesucht Königsplatz Nr. 2. Zu melden 9 Uhr Vormittags.

Kräftiger Arbeiter sofort gesucht Eisenstraße 24, p., Weber.

1 tüchtigen Maschinenarbeiter sucht L.-Plagwitz. Alfred Leine.

Ein lediger, nicht zu junger Mensch, welcher guter Fahrer und guter Pferdewärter sein muß, wird nach auswärts als Kutscher gesucht. Antritt sofort. Zu erfr. im Gartenrestaurant Park Schleußig.

Bierfahrer, Kutscher, Kellerarb., Hausd. und Hausburschen sucht Bloc-Bur. Gr. Fleischerg. 21

Kutscher,

verheirathet, solid, stadtkundig, in Baumaterialien-, Gips- u. Cement-Gesch. sofort gesucht. Mit Zeugnissen zu melden früh 7—½9, Nachm. 1—2 Dresdner Str. 10, I.

Junger

Geschäftskutscher,

bewährter Pferdepfleger, sicherer Fahrer, sofort gesucht. Tadellose, langjährige Zeugnisse unbedingt erforderlich.
Hubert Ullrich, Weststraße 82.

10 Knechte, 20 Mägde erh. kostenfrei Stelle Matthäikirchhof 36, II., Vermittlung.

Gef. Haus- u. Hofbursch., 1 Laufb. u. Kegelb. Vermitt. Werner, Kl. Fleischg. 25, I ½ r.

Kräftiger Hausbursche wird gesucht Antonstraße 6, Restauration.

Tüchtiger Hausbursche

bei hohem Lohn sofort gesucht
Schützenhof.

Ein Hausbursche wird zum sofortigen Antritt gesucht Leipzig-Anger, Andreasstraße 1, I.

Tuch- oder Manufacturwaaren. Laufbursche aus der Branche per sofort gesucht. Off. unter R. 16 Filiale dies. Bl., Katharinenstraße 14.

Schuljunge für Nachmittags ges. Eilenstr. 19.

Suche zum 1. September bei gutem Lohn eine ältere, zuverlässige

Kinderpflegerin

oder Kinderfrau zu zwei Kindern (4 und 1 Jahr alt). Offerten an
Frau Rittmeister Rust,
Grimma, Mauergasse.

Coiffeurin für Detailgeschäft gesucht. Bevorzugt werden solche, die bereits in Consumvereinen, Colonialwaarenhandlungen oder ähnlichen Geschäften thätig waren. Ausführliche Offerten unter C. G. 959 „Invalidendank", Leipzig, erbeten.

Zum 1. October wird als

perfecte Maschinenschreiberin

(wenn möglich System Hammond) ein tüchtiges und fleißiges Fräulein gesucht. Dasselbe muß gut stenographiren können und im Stande sein, das Stenogramm ohne Weiteres auf die Maschine zu übertragen.
Offerten mit genauer Angabe der bisherigen Thätigkeit und der Gehaltsansprüche, ferner mit Zeugnißabschriften und Photographie beliebt unter H. L. 792 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a/M.

Jung. Mädchen als Lernende auf Contor von Engrosgeschäft gesucht. Antritt sofort. Offerten u. A. 158 Expedition dieses Blattes.

Flotte Verkäuferin, gut bewandert in der Aufschnittbranche und freundlich im Verkehr mit der Kundschaft, wegen Verheirathung der jetzigen baldigst bei hohem Gehalt gesucht.
Hugo Richter, Fleischermeister, Pfaffendorfer Straße 3.

Jüngere flotte Verkäuferin für Chocoladen und Zuckerwaaren zum baldigen Antritt gesucht. Offerten mit Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüchen unter A. 174 durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Verkäuferinnen

f. Delicatessen, Fischw., Manufactur, Weiß- und Wollwaaren f. Placirungs-Bureau Ad. Müller, Katharinenstraße 10, II.

Tüchtiges Mädchen

welches sich zum Verkauf eignet, zum sofortigen Antritt gesucht. Näheres Leipzig-Neustadt, Ludwigstraße 55, im Laden.

Gratulationskarten,

Lagerhalter, flott arbeitend, selbstst. u. fachkundig, sofort oder 1. Sept. a. c. gesucht. Angebote mit Gehaltsanspr. unt. R. W. 94, Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 14, erbeten.

Tüchtige Buch-Zuarbeiterinnen f. für bald M. Haase, Windmühlenstraße 32.

1 Zuarbeiterin u. Lernende aus guter Familie ges. Reichsstr. 5, Lutzsch., Durchg.

Lernende f. Damenschn. ges. Bayer. Str. 22, III. l.

Eine tüchtige Plätterin wird gesucht Eberhardstraße 13, parterre rechts.

Anlegerin sucht sofort Leipzig. H. Wagner & E. Debes, Beilerstr. 23. Steindruckerei.

Arbeiterinnen finden dauernde Beschäftigung, Wäscherinnen u. Kupferinnen bevorzugt, S. Stein, Vorhanzurichterei, Berliner Straße 62, Tr. B, II.

Ein gebildeter, durch noch langjähriger Krankheit erfolgte Todesfälle, sowie unglückliche zweite Ehe schwer heimgesuchter Mann mit vier gutgearteten willigen Kindern von 9 bis 15 Jahren sucht eine einfache, tüchtige

Wirthschafterin

die den Haushalt vorläufig mit wöchentlich 21 ℳ zu bestreiten versteht und geeignet ist, meiner geliebten Kinder eine Strenge, aber gütige Mutter zu sein. Gef. Offerten mit Gehaltsforderung erbeten u. C. A. 935 an „Invalidendank", Leipzig.

Zur Führung des Haushaltes

sucht alleinstehender Herr eine jüngere Dame, welche gut zu kochen versteht. Off. sub U. z. 550 an Rudolf Mosse, Halle a. S.

Gesucht Wirthschaft, fein. H., ält. Studenm. b. ält. Herrn. Fr. Hager, Querstr. 1, Vermittl.

Kochmamsl. b. 50 ℳ, Haus-, Küch.-, Herd-, Aufwaschm. sucht b. hoh. Lohn sof. u. ausw. Reichelt, Bur., Promenadenstraße 31.

Perfecte Kochmamsell

sucht sofort Zum Hopfenstock, Dresdner Str. 1.

Mamsell, Herd-, Wasch- u. Aufwaschmädch. erh. sof. g. Stellung. Frau Rode, Burgstr. 7, II.

Gesucht wird für 15. August od. 1. Septbr. eine solide, selbstständige

Köchin,

die etwas Hausarbeit übernimmt. Diener und Stubenmädchen werden gehalten. Nur mit guten Zeugnissen Versehene wollen sich melden von 9—1 und 5—8 Uhr
Lessingstraße 15, I.
Frau Major Gadegast.

Köchingesuch.

Eine durchaus tüchtige, saubere, gesunde Köchin, die schon in besseren Häusern gedient hat, wird sofort oder zum 15. August bei hohem Gehalt gesucht. Mit Buch zu melden
Neudnitzer Straße 1—7, 1. Etage.

Köchin-Gesuch.

Eine perfecte Köchin, die auch etwas Hausarbeit übernimmt, wird per 1. Septbr. oder früher zu alleinstehender Dame gesucht. Off. u. A. 146 Expedition dieses Blattes.

Köchin, Stub-, Haus-, Kinder- u. Herdmädchen u. zu einer Dame bess. Mädch. ges. kostenlos Bayerische Straße 17, I., Vermittl.

Ges. 6 Köchinn., 5 Stubenmädch., 3 Zimmermädch. sof. 6 Haus- u. Küchenmädch., gute St., Brandt's Bur., Matthäikirchh. 32.

Ges. Köchin, Hot., Rest. u. Bahnh., Mamsl. f. kalt. Aufschn., Köchin (Café), Haus- u. Aufwaschmädch. Reichestr. 5, Durchg. b. Fr. Kießling, Vermittl.

Tüchtige Köchin bei hohem Gehalt sucht Dr. Ihle, Lindenau, Bernhardstraße.

Suche per 1. September a. c. ein

gebildetes Fräulein,

welches perfect kochen kann und mit allen häuslichen Arbeiten so vertraut ist, daß es einen größeren Haushalt selbstständig leiten kann. Offerten unter Einsendung von Photographie, Zeugnißabschriften und Angabe von Gehaltsansprüchen erbeten unter Chiffre Z. 2797 an die Expedition dieses Blattes.

Ord. Mädch. f. H. u. K. f. Windmühlenstr. 25, III., W.

Wegen Krankheit des Mädchens wird für sofort ein kräftiges Mädchen für Küche und Haus gesucht Tauchaerstraße 12, II.

Zum 1. Sept. suche ich ein sauberes
Mädchen
für Küche u. Haus. Mit guten Zeugn. zu melden 9—5 Uhr.
Frau Professor Witkowski, Lessingstraße 9, part.

Gesucht für 1. September
tüchtiges sauberes Mädchen für Küche und Haus mit besten Zeugnissen bei hohem Lohn. Mit Buch zu melden Löhrstraße 21, I.

Ges. für ält. Dame anst. Mädchen für bessere Küche u. Haus, 60 Thlr., Verm., Löhrstr. 22, I. r.

Ein Mädchen mit bess. Zeugnissen für Küche und Haus wegen Verheirathung des jetzigen gesucht
Gohlis, Lindenthaler Str. 45, Villa.

Ein in
bürgerlicher Küche und Hausarbeit erfahrenes Mädchen und
ein einfaches, sauberes Stubenmädchen, im Nähen und Serviren geübt, werden für 1. September gesucht. Mit Zeugnissen zu melden Funkenburgstraße 4, p. l.

1 Küchenmädchen sucht sofort
Zum Hopfenstock, Dresdner Straße 1.

Zum sofortigen Antritt ein kräft. sauberes Hausmädchen ges., da sich das jetzige verheirathet, für 4 erw. Personen, Lohn nach Leistungen gut, Colonnadenstraße 17, I.

Zuverläss. Mädchen f. alle häusl. Arbeit in klein. Haush. ohne Kinder bei hoh. Lohn u. guter Behandlg. ges. Berliner Str. 22, I. rechts.

Suche zum 1. October ein kräftiges
Hausmädchen
für Küche und Hausarbeit.
Frau Koes,
Rittergut Zöbigker bei Leipzig.

Gesucht zum 15. August ein brav. Mädchen für häusliche Arbeit Reichsstraße 7, II.

Suche zum 1. October ein besseres
Mädchen als Jungfer,
das nähen, plätten, serviren kann und Zimmerreinigen übernimmt. Gute Zeugnisse Bedingung. Frau Koes,
Rittergut Zöbigker bei Leipzig.

Ges. zu 2 Leuten gute Köchin und Stubenmädchen bei hohem Lohn Frau Becker, Königsplatz 6, I., Vermittlung.

Ges. zu ält. Leut. zuverl. Mädchen, i. g. Behandl., angen., dauernde St., viel freie Zeit, Nürnberger Str. 30, II., Vermitt. Kleeberg.

Ges. zu 2 Leuten ein ord. Mädchen, jetzt kr., 5 Jahre da, Vermittl. Gustav Adolphstr. 44, I. r.

Ein älteres zuverlässiges Mädchen wird bei gutem Lohn und guter Behandlung zum 15. August gesucht. Mit Buch zu melden Plagwitz, Zimmerstraße 1a.

Suche zum 15. August oder 1. September ein ehrliches, freundliches
Mädchen
(keine Kellnerin) aus anständiger Familie zum Bedienen der Gäste im Warteſaal 1. u. 2. Classe bei hohem Lohn u. guter Behandl.
G. Degenkolbe, Bahnhof Köstritz.

Dienstmädchen bei hohem Lohn gesucht. Vogtländischer Hof, Seeburgstraße 22.

Tüchtiges, ordentliches Dienstmädchen per sofort oder 15. Aug. wegen Erkrankung des jetzigen gesucht. Gohlis, Wilhelmstraße 10, I.

Junges Dienstm. w. ges. Inselstr. 13, III.

Dienstmädchen gesucht!
Suche viele Mädchen für Küche und Haus, Köchin, Kinder-, Stubenmädchen u. Mädchen für Restaurant; habe viele Herrschaften, auch kinderlose, bei höchsten Löhnen u. guter Behandlung, bei sofort. u. spät. Antritt. Jedes Mädchen erh. keinen Miethsthaler u. den Dienst kostenfrei. Franz Krüber, Vermittlungsbureau, Lichtstraße 11, II.

Dienstmädch. f. Bäckerei i. Nicolaistr. 18, Verm.

Suche per 1. August ein tüchtiges, solides und sauberes Mädchen.
Conditorei C. W. Seyffert Nachf., Neumarkt 4.

Buffetfräulein, 35—45 ℳ, auch Anfängerin per sof. oder 15. August gesucht. Bureau C. H. Witte, Poststraße 12.

Junges Mädchen
für das Conditorei-Buffet sofort gesucht
Drei Linden, Lindenau.

20 junge hübsche Kellnerinnen
erhalten sof. Stellung zum Schützenfest. Hölzig's Bureau, Universitätsstraße 6.

Viele Kellnerinnen sucht für d. besten Stellen Wendel's Bur., Preußerg. 14.

Einfaches, anständiges junges Mädchen, kinderlieb, im Schneidern bewandert, wird zum 1. September auf ein Rittergut bei Leipzig gesucht. Gef. Offerten u. P. 781 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.

Für 15. August oder später suche ich zu 3 Kindern — 3½ bis 9 Jahre — ein anständiges Mädchen, welches schneidern kann. Offerten mit Ansprüchen und Zeugnissen an Frau Wilhelm Hartmann, Villa Carola, Rochlitz i/S., erbeten.

Frau zum Reinemachen
für Mittwoch und Sonnabend Nachmittag gesucht L.-Reudnitz, Oststraße 9, pt. rechts.

Stellengesuche.

Tüchtiger Kaufmann,
militärfrei, aus der Colonialwaaren-Branche sucht per sofort oder später guten Reiseposten. Betreffender besitzt nur Prima Zeugnisse. Werthe Offerten erb. u. U. 236 an die Expedition dieses Blattes.

Junger Kaufmann, militärfrei, sucht, gestützt auf Pa. Zeugnisse per 1. Oct. a. c. Stellung als Buchhalter oder Correspondent in einem größeren Getreidegeschäft oder Handelsmühle. Werthe Offerten bitte niederzulegen u. Z. 2806 in der Expedition d. Bl.

Erster Buchhalter mit Ia-Zeugn., engl. u. franz. corresp., unverh., für Vertrauensstellg. geeignet, sucht Stellung per sofort. Gef. Off. unt. A. 153 Expedition dieses Blattes.

Kaufmann,
24 J. a., verh., i. einf. u. dopp. Buchführung, Correspondenz u. Stenogr. bestens bewandert, m. Sprachkenntnissen u. Ia Zeugn., sucht Stellung per sofort od. später. — Anfr. erb. unt. A. 160 a. d. Expedition d. Blattes.

Möbelbranche.

Junger Mann in ungekündigter Stellung, in obiger Branche als Buchhalter, Expedient, Verkäufer durchaus erfahren, mit vorzüglichen Referenzen, sucht per 1. October geeigneten Posten. Event. Stellungstausch nach München. Gefl. Offerten sub A. 116 Expedition dieses Blattes erbeten.

J. M., 24 J. alt, cautionsf., mit einf. und dopp. Buchf. vertr., s. f. Nachw. Beschäftig. Offerten unter W. 122 Exped. d. Bl. erb.

Buchhalter und Correspondent,
in ungekünd. Stell., 28 J., Christ, lebh., selbstst. Arb., bish. b. Fabr. u. Engr.-Firmen d. Tuche, Wäsche 2c. Br. thätig, m. Kloge 2c. Wesen vertr., sprachkundig, sucht zum 1. Oct. dauernd. Engagem. Off. u. C. R. 752 an den Allgemeinen Anzeiger, Erfurt.

Ein tüchtiger Kaufmann, der mit der Correspondenz u. Buchführung vertraut ist, mit Ausmustern der Artikel und Fabrikation erfahren und welcher die Grossisten in Deutschland u. der Schweiz regelmäßig besucht hat, sucht passende Stellung. Offerten unter S. T. 20 werden postlagernd Meerane erbeten.

1 Herr, Ende 40, franz. u. engl., gewandt u. noch rüstig, sucht Beschäftigung. Adr. u. H. 76 Thomaskirchhof 13, Annoncen-Exped.

Correspondent,
flotter Stenograph u. Maschinenschreiber, sucht gestützt auf gute Zeugnisse, sofort Stellung. Offerten u. A. 147 an d. Exped. d. Bl. erbeten.

Gel. Spediteur,
26 J., in nur Ia Häusern thätig gew., gegenwärtig Leiter der Speditions-Abth. eines bed. Fabrikbetr., w. s. 1./10. 1901 zu verändern. Pa.-Ref. Gefl. Anerbiet. unter M. G. 606 Filiale d. Bl., Katharinenstraße 14, erbeten.

Jg. Kaufmann, 24 J., mit allen Contorarbeiten vertraut, der am 21./9. d. J. seine Militärzeit beendet, sucht dauernde Stellung, event. auch für Reise. Off. u. Z. 1705 an die Expedition d. Blattes.

Energischer, repräsent. Kaufmann,
25 Jahre, gelernter Materialist, tüchtiger Verkäufer, als Contorist und Lagerist in der Colonialwaarenbranche u. als Reisender in der Spirituosenbranche thätig gewesen, sucht p. sofort o. später Stellung. Offerten erb. unter W. O. 200 postlagernd Bernburg.

Ein j. Mann, Kaufmann, b. fremd, sucht gestützt a. g. Zeugnisse, sof. Stell. in Manufacturgeschäft b. bescheidenen Ansprüchen. Offerten erbeten Dufourstr. 22, Restaurat.

Junger Mann,
19 J. alt, der einige Kenntnisse im Engl. besitzt, flott stenographiren kann u. mit allen sonst. Contorarbeiten vertraut ist, sucht Stellung. Off. u. A. 166 Exped. d. Bl. erb.

Bureauvorsteher,
24 Jahre alt, in ungekündigter Stellung, selbstst. Arbeiter, wünscht sich 1. October ev. früher zu verändern.
Gefl. Off. u. Z. 1706 an die Exped. d. Bl. erb.

Junger Expedient,
der im Herbst 1901 seine Militärpflicht beendet, welcher in allen Contorarbeiten Genüge leisten kann, sucht vom 1. October an dauernde Stellung.
Offerten beliebe man unter A. H. 117 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Junger Schreiber
mit guter Handschrift, flotter Stenograph, sucht sofort Stellung. Offerten unter A. 168 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein j. Mann, Schlosser, hier fremd, sucht, gestützt a. g. Zeugnisse, sof. Stell. in Bau- oder Maschinenschlosserei bei bescheid. Ansprüchen. Off. erbeten Dufourstraße 22, Restaur.

Verheiratheter junger Gastwirth sucht Stellung als
Buffetier, Bierausgeber u. s. w.
Gef. Off. unter K. 5298 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Chemnitz.

Suche für meinen Sohn, Obersecundaner,
eine Lehrlingsstelle
in einem größeren Drogengeschäft, ätherischen Oelfabrik oder chemischen Fabrik. Offerten unter Z. 2803 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Kindl. Leute such. in bess. Hause od. Villa zum 1. Oct. Hausmannsp. Off. u. A. 173 Exp. d. Bl.

1870—72 gedienter Soldat sucht bei 15 bis 16 ℳ Lohn Beschäftig. als Marktheifer oder Bote. 13½ J. Zeugn. Adressen bitte Alexanderstr. 8, II., gelangen zu lassen.

Tücht. Marktheifer, Packer, Kutscher, Bierfahrer, Kellerarbeiter, Hausdiener, Burschen empfiehlt kostenfrei A. Loff, Verm., Klostergasse 16, II. (Tel. 4177.)

Tücht. Marktheifer, Kutscher, Hausd. u. Haush. empf. kostenfrei O. Frohberg, Plac.-Bur., Gr. Fleischergasse 21. Tel. 7741.

Kräft. Bursche u. Lande sucht St. als Marktheifer, Kutscher o. Hausb. durch O. Frohberg, Plac.-Bur., Gr. Fleischergasse 21. Tel. 7741.

Herrsch. Kutscher, Diener, Stallbursch., Buffet. m. 800—3000 ℳ Cout., Rechnungskellner, Zimmer-, Saal-, Garten-Aushilfskellner, Kapser, Geschäftsführer, Haus- u. Buffetburschen, Köche, Buffetmamsells, Verkäuferinn. u. Cassirerinnen empfiehlt mit prima Zeugnissen A. Reichelt, Bur., Promenadenstr. 31.

J. Mann, 24 J., militärfrei, stadtkundig, sucht Stelle als Bierfahrer, Kutscher oder Markth. Off. unter A. 188 Exped. d. Bl.

Junges geb. Mädchen, firm in einf. und dopp. Buchführung, Gabelsberger Stenographie u. Schreibmaschine, sucht sofort oder später Stellung. Offerten u. A. 135 in die Expedition d. Blattes.

Gewandte junge Dame mit Töchterschulbildung, die daran gewöhnt ist, selbstständig u. sicher zu arbeiten, sucht Stell. im Bureau, Contor, Verlagsbuchhandl. 2c. W. Off. Z. 1693 Exped. d. Bl.

Geb. junge Dame, w. 1½ J. in off. Gesch. thätig, dopp. Buchf. erl. u. im Nähen bew., sucht sof. od. später pass. Stellung. Gefl. Offerten unter K. S. 82 postlag. Postamt 5.

Verkäuferin, 3 Jahre in Gold- u. Silberwaaren-Geschäft, sucht Stellung. Off. unter A. 161 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Für ein junges wohlerzog. Mädchen mit g. Schulbild. w. (nahe Leipzig) in einem f. Weißwaaren- oder ähnlich. Geschäft als Lernende b. v. Familienanschluß Stellung gesucht. Offerten unter U. h. 558 an Rudolf Mosse, Halle a. S.

Wirthschafterin,
33 Jahre, repräsentationsfähig, sucht selbstständigen Wirkungskreis. Off. unter U. g. 557 an Rudolf Mosse, Halle a. S.

Alleinstehendes, gebild. Fräulein ohne jeden Anhang wünscht Stellung zur Führung der Wirthschaft bei einem älteren, besseren Herrn.
Gefällige Offerten unter L. E. 5647 an Rudolf Mosse, Leipzig.

Eine tüchtige Mamsell für kalte oder warme Küche, sowie ein Zimmermädchen suchen Stelle per 15. August Königsplatz 2.

Kochfrau empf. sich für Privat u. Restaur., auch aushilfsweise Schenkendorfstraße 20, I.

Empf. für sof. ältere perf. Köchin. Frau Becker, Vermittlung, Eilenstraße 26, III. l.

Empfehle 2 perf. Köchinnen mit besten Zgn., aus guten Häusern, 3 gute bürgerl. Köchinnen m. langj. Zgn., einige sehr tücht. Stubenm. m. Kaffeef. d. Handb. Verm. Fr. Tischer, Löhrstr. 22, I. r.

Eine herrschaftl. Köchin in gesetzten Jahren sucht Stell. 15. August oder später in bess. Haus. Adr. Frau Hager, Querstraße 1.

Köchin, 21 Jahre, sucht zum 1. oder 15. September Stellung in feinerem Hause. Off. unter A. 169 Expedition d. Bl.

Ein anständiges Mädchen
sucht Stellung den 15. August od. 1. Sept. für Küche und Haus. Zu erfragen Großzschocher, Eisenstr. 6, part.

J. frdl. Mädchen s. Stell. in kl. Haushalt ohne Kinder. Zu erfr. Eisenbahnstr. 66, III. r.

Ein j. Mädchen aus anständ. Familie, von außerhalb, sucht per 15. August oder 1. September Stelle als
Stubenmädchen
in besserem Haushalt. Gef. Offerten unter Z. 1697 in die Expedition dieses Blattes erb.

Zimmer-, Herd-, Küchenm., Mädch. b. g. kch. k., L. sofort St. Rend., Melanchthonstr. 4, III. r. Verm.

Hotel-Zimmermädchen sucht 1. October oder früher Stell. in besserem Hotel in Leipzig od. Umgebung. Off. erb. unter A. 164 Exp. d. Bl.

2 junge Mädchen suchen Stelle in Rest. u. Bed. der Gäste, nach auswärts, Antr. sofort. Assmann, Leipzig, Königsplatz 4, III., Verm.

14—25 J. alte Mädch. m. g. Zgn. suchen Stelle Bayerische Str. 17, I., Vermittlung.

Mädch. i. St., Rest., Priv. Sternstr. 23, II., Verm.

15jähr. Mädchen sucht sof. Dienst zu Kind und leichter Hausarbeit. Zu spr. Bärwinkel, Vermitt., Gerberstr. 20, I.

Buffetmamsell, tücht. (24 Jahre, gesd.) empf. Franke, Nicolaistr. 18, I., Vermittl.

Fr. f. Arbeit in Rest. zum Auswasch. u. Reinem. Adr. Od. Münsterstr. 2, III. r.

J. anständ. Frau s. Arbeit in Waschen und Reinemachen Gr. Fleischergasse 12, II. l.

Zuverl. Frau s. Anstr. Berliner Str. 5, 4 Tr.

Pachtgesuche. Verpachtungen.

Eine leistungsfähige Brauerei sucht in Leipzig an günst. Lage ein hervorragendes
Ausschanklocal
zu pachten. Gef. Offerten unter Z. 1690 in die Expedition dieses Blattes.

Tüchtige junge Frau, Wirthsleute suchen baldigst ein flottgh. Restaurant zu pacht. oder ein größeres Buffet zu übernehmen. Caution in jeder Höhe. Offerten u. A. 183 in die Expedition dieses Blattes.

Fleischerei,
flott gehend, mit Wandbekleidung, Glasdecke, vollständig eingerichtet, preiswr. zu verpachten. Näh. Hans Bader, Gustav Adolph-Str. 21, p.

Miethgesuche.

1 Laden Nähe d. Neuen Theat. f. Buch- u. Papierhandl. ges. Adr. m. Pr. u. Z. 256 Filiale d. Blattes, Katharinenstraße 14, erb.

Ein größeres Zimmer
oder auch 2 kleinere, hell und trocken, zu Lager- u. Comptoirzwecken in innerer Stadt oder deren Nähe sofort zu miethen gesucht. Off. sub A. 149 in die Expedition d. Bl.

In d. Nähe d. Dresd. Str. m. s. 1./9. 1901 l. gr. St. od. St. u. K. od. auch kl. Wohnung v. ält. Fräulein, Schneiderin, zu miethen ges. Adressen Königsstraße 19, H. III. r.

Leute ohne Kinder (Beamter) s. s. pünctl. monatl. Zahl. 1./10. Logis bis 350 ℳ Off. u. L. Z. 5657 an Rudolf Mosse, Leipzig, erb.

Wohnung von 4 Räumen, Küche, Zubeh., Preis bis 600 ℳ, sofort oder 1. Oct. Off. an Wedekind, Reinar b. d. Reichsanwaltschaft.

Brautpaar sucht Wohnung in besserem ruhigen Hause per 1./10., event. etwas früher, im Preise 550 bis 600 Mark. Ausführl. Offerten sub A. 165 Expedition d. Blattes erbeten.

Solid. j. Mann s. p. sof. h. gemüthliches Garçonlogis, Nähe Johannisplatz. Off. m. Preis unter A. 178 in die Exped. d. Blattes.

Villa in Vordorf, 7 Zimmer, großer Garten, für 800 ℳ zu vermiethen durch Maler Meunen in Vordorf, oder Beyrich, Leipzig, Egelstraße 3.

Geschäfts-Räume,

Ecke Dresdner u. Göschenstr. gr. helle, mit Rebenr. p. 1./10. 01 ℳ 900—2100,
" " " " ein Niederlagsraum p. 1./10. 01 ℳ 200,
" " " " Erdgesch., Bur. od. Werkst., p. 1./10. 01 3 Zim. u. Zub., ℳ 500.

Wohn-Räume,

Ecke Dresdner u. Göschenstr. I. Et., 7 Z., Loggia, Balc., Bad u. Zub., p. 1./10. 01 ℳ 1650,
" " " " I. Et., 4 Z., Erker, Bad u. Zub., p. 1./10. 01 ℳ 950,
" " " " I. Et., 3 Z., Kom., Balc. u. Zub., p. 1./10. 01 ℳ 850,
" " " " II. Et., 7 Z., Loggia, Balc., Bad u. Zub., p. 1./10. 01 ℳ 1550,
" " " " III. Et., 6 Z., Loggia, Balc., Bad u. Zub., p. 1./10. 01 ℳ 1350,
" " " " III. Et., 2 Zim., ev. 3 Zim. u. Kom. 2c., p. 1./10. 01 ℳ 400,
Alterstraße 1, III. Et. (Mansarde), 3 Zim. mit Zub., p. sofort od. später ℳ 450,
Eisenbahnstraße 35, II. Et., 5 Zim., Bad u. Zub., p. 1./10. 01 ℳ 720.
Auskunft ertheilt die Hausmeister u. Georg Friedrich, Alterstraße 1. Fernsprecher 3085.

Geschäftsräume.

In der 1. Etage Reichsstraße 33/35 (neben dem Bankgesch. Schirmer & Schlick) sind schöne, größere Räume, für Contor und Lager durchaus passend, sogleich od. spät. zu vermiethen. Fahrstuhl u. elektr. Beleuchtung vorhanden. Näh. durch den Hausmann.

Im Grundstück Markt No. 17 ist
1) ein im ersten Stockwerk des rechten Seitengebäudes gelegenes Geschäftslocal,
2) im Vordergebäude ein großer, für ein Weinlager sich eignender Keller
sofort oder später zu vermiethen.
Dr. Schill, Universitätsstraße 4, 3. Etage.

Laden nebst Contor **Universitätsstrasse 8**
(Grosse Feuerkugel) per 1. Sept. od. später zu vermiethen, ca. 115 qm nutzbare Fläche. Näh. b. Architekt C. Elmert, Katharinenstr. 16.

Schulstraße 6 Laden mit großem Schaufenster u. hellem Hinterzimmer, pass. für feineres Blumengeschäft, sof. zu vermiethen.

Contor- und Geschäftsräume
in 1. Etage Reichsstraße 16 sogleich oder zum 1. Oct. billig zu verm. Näh. b. Hausm.

Nordstrasse 21, 2 Treppen links, Contor zu vermiethen. Näheres Egelstraße 3, I.

Neubau Leipzig, Schreberstraße 14,
sind herrschaftliche Wohnungen, schönste, ruhige Lage, nahe Johannispark, per 1. Octbr. im Preise von 650—2200 ℳ, das ein Atelier für Contor- oder Geschäftszwecke zu vermiethen. Daselbst beim Polier.

Keller u. Lagerräume mit Contor
im Hause Reichsstraße 33/35 sogleich und später billig zu vermiethen. Näh. b. Hausmann.

Eine hochherrschaftliche Parterre-Wohnung
ist per 1. October zu vermiethen, bestehend aus 7 Zimmern, Küche, Bad, reichlichem Zubehör und Garten.
Zu besichtigen Nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr Egelstraße 5.

Zu vermiethen:
Per 1. October d. J.: Fregestraße 24, Parterre, 500 ℳ
" 1. " " " " 2. Etage, 900 ℳ
Näheres Auenstraße 27, beim Schirmeister.

Kaiser Wilhelm-Straße 39,
Parterre, herrschaftlich eingerichtet, 5 Zimmer, Küche, Mädchenkammer, Bad, größerer Garten mit offener Veranda, 2 Keller, 1 Bodenkammer, zum 1. October zu vermiethen. Näheres beim Hausmann.

Jacobstr. 5, nahe am Rosenthal, herrschaftliche 1. Etage, 9 Zimmer, Balcon, 2 Closets, Bad, reichl. Nebenr., 1. October zu verm., 2800 ℳ, ev. mit Stallung. Besichtigung 11—1 und 4—6 Uhr.

Ecke Löhr-, Keilstr. 1. Etg., nahe Prom., Markt, Börse, Bahnh., 7 hh. Z., Flügelth., 1. Etage, 1500 ℳ, Parq., D.-Fenster u. Jalous., Clos., Gas u. Wasser, K., Keller, als Wohnung, event. mit Contor, sof. od. später, auch für Arzt pass. Näh. im Hof, Contor.

Mendelssohnstr. 3 1. Etage, 1000 ℳ, mit Garten 1050 ℳ, sof. od. sp. als Wohnung oder zu Bureaus. Näh. part. l. od. 4. Et. r.

Keilstrasse 7, Ecke Nordstrasse,
ist per sofort oder zum 1. October die vollständige neu vorgerichtete 1. Etage, bestehend aus 4 Zimmern mit reichl. Zubehör, zu vermiethen.
Näheres im Contor von Friedrich Gröber daselbst oder beim Hausmann.

Dufourstraße 1, Ecke Flußplatz, ist eine halbe 1. Etage, fünf Zimmer und Zubehör, per 1. October zu vermiethen. Preis 850 ℳ — Näheres beim Besitzer 3. Etage links.

Wegzugshalber ist die schöne 2. Etage Promenadenstraße 33, best. aus 5 Räumen, Bad, Veranda, Mädchenk. und allen Bequemlichkeiten sofort günstig abzugeben.

König Johann-Straße Nr. 19, III,
ist die herrschaftl. Wohnung, best. aus 7 gr. Zimm., Erker, Veranda, mit reichl. Zub. per 1. Oct. 1901 zu verm. Näh. Leipziger Immobiliengesellschaft, Promenadenstr. 1.

Concertviertel.
Herrschaftliche 3. Etage, 7 Zimmer, reichlich Zubehör, großer Balcon mit Gartenaussicht, per 1. October zu vermiethen.
Näheres Albertstraße 35 beim Hausmann oder 2. Etage.

Kaiser Wilhelm-Straße 12b hochherrschaftl. 3. Etage
mit gr. Speisezimmer, gr. Salon u. 7 Zimmern, bequ. Mädchenk., Bad, Entrée, Doppelclosets 2c., per sofort zu verm. Näheres bei beim Hausm. oder Telephon 8228.

Dreifamilienhaus Sedanstrasse 1g
2 Wohnungen, je 8 Zimmer und Loggia, Blick ins Rosenthal. Räume im Unter- und Dachgeschoß können hinzugenommen werden. Schmidt & Jobling, Architekten.

Marienplatz, Ecke Lange Str. 32a sind Wohnungen, à 7 Zimmer, zu 900 und 1100 ℳ zu vermiethen.

Leipzig-Lindenau, Neubau Lützener Straße,
elektrische Bahnhaltestelle, sind per 1. Octbr. d. J. der Neuzeit entsprechend eingerichtete Wohnungen mit Badeeinrichtung, von 590—780 ℳ und Läden mit oder ohne Wohnung, passend für Cigarren-, Eisenwaaren- oder Schuhwaaren-Geschäft, von 400 bis 1100 ℳ, zu vermiethen. Näheres B. Haupt, Lützener Straße 67, im Contor.

Lindenau, Gundorfer Strasse u. Strasse C,
vis-à-vis dem Diakonissenhause,
Wohnungen und Läden von 320—1000 ℳ per 1. October 1901 zu vermiethen. Näheres zu erfahren beim Zimmerpolier daselbst oder bei Richard und H. Jurisch, L.-Gohlis, Neuere Halleſche Straße 141.

Moltkestr. 16 Wohnung mit Hausmannsposten 1. October zu verm. Näheres part.

Neustadt, Alleestraße 15,
Logis, 440—500 ℳ, ab 1./10. zu vermiethen.

Gohlis,
Ecke Halleſche und Marienstraße 22, Wohn., 4 Zimmer, Mädchenkammer u. Zubehör, mit Erker, Parquet, Gas, elektr. Klingel, Stuck, ev. Bad u. s. w., Preis 600 u. 650 ℳ, 1. u. 2. Et., Laden 400 ℳ, sof. od. später. Näh. daselbst Hausmann.

Gohlis, Breitenfelder Straße 70,
Wohnungen in Pr. v. 510—900 ℳ sofort oder sp. zu verm. (mit Fahrstuhl). Näh. bei.

Gohlis, Dorotheenstraße 23,
Logis, 450—500 ℳ, sofort zu verm. Näh. beim Hausm. od. Neustadt, Alleestr. 15, p.

Gutritzsch, Geibelstr. 12, I. r. hochherrschaftl. Wohnung, 4 Zimmer, 2 Kamm., Bad, Garten, wegzugshalber zum 1. October, event. früher für 1000 ℳ zu vermiethen.

Lindenau, Gemeindeamtsstraße 15, Wohnung für 220 ℳ ab 1. Oct. zu vermiethen. Näh. bei Schmidt.

Lindenau, Gundorfer Str. 41 (Neubau) sind Wohnungen von 330—450 ℳ sofort oder später zu verm. Näheres bei L. rechts.

Frdl. Logis, 290 ℳ, per 1. October zu verm. Leutzsch, Grenzstraße 6, Bäckerei.

Schöne Wohn. part., 1. u. 2. St., 450 u. 500 ℳ, sofort zu verm. Schleußig, Leipzigerstraße 8, I.

Sof. u. 1./10. für 350 ℳ 2 Zim., 1 Ka., Kü., K., B. Näh. L.-Schleußig, Johnstr. 4, II. r., Bäcke.

Großzschocher, Schönauer Straße 2, Ecke Hauptstr., Logis 400 ℳ 1./10. zu verm., 1 dreif., 2 zweif., 2 einf. Z., Küche, K., Bod. Näh. b. Hrn. Glöckner bal. od. Leipzig, Auenstr. 33, II.

Logis, 250 ℳ, per 1. October zu vermiethen Meckes, Hauptstraße 68, 2. Etage.

Eleg. Garçonlogis Nordviertel.
Einzige Vermiethung bei einzelner Dame Gohlisser Straße 11, part. rechts.

Sep. Garçonl. auf kürz. od. lang. Zeit sof. billig zu vermiethen Albertstraße 12, 2. Et.

Garçonlogis, eleg. möbl. Zimmer, sofort oder sp. Thomasring 3d, II.

Garçonlogis, 1 fenstr. frdl. nett möbl. Z. sof., a. 1 kürz. Zt., ruh. u. angenehm Albertstr. 16, II. r.

Besseres Garçonlogis sofort oder später zu vermiethen Dufourstraße 15, II. links.

Eleg. Garçonlogis, in ruh. Straße gel., sof. zu verm. Gartenstr. 19, p. l., am Krystall-P.

Besseres Garçonlogis sof. od. später zu verm. Tauchaer Str. 2, III. Näh. pt. b. Böge.

Vermiethungen.

Ein Pianino ist billig zu vermiethen Weststraße Nr. 10, 3. Etage rechts.

Messervermiethung.
Musterzimmer in bester Lage (Grimm. Str. 2, Eingang Nicolaistr. 2). Zu besichtigen von 8—10 und 4—6 Uhr.

Herbstmesse 1901
2 große Musterzimmer
Grimmaische Straße Nr. 1, 1. Etage vornheraus besonders billig zu vermiethen.

Café ohne Bierschank und ohne Mobilier sofort in bester Parcourt-Lage zu vermiethen. Adressen u. 3252 L.-Neustadt postl. erb.

Unter ganz günstigen Bedingungen ist ein
kleines Restaurant zu verpachten
und sofort zu übernehmen. Zu erfragen Gasthof „Waldmeister", Bühlitz-Ehrenberg.

Geschäftsräume Blücherstraße 11
Laden, auch zu Contor u. Lager, 210 qm, II. Et. B.-G. Contore u. Lager, 170 qm, II. Et. S.-G. 2 Cont., 4 Fst. Nordl., 53 qm, III. Et. O.-G. Gr. Saal, g. od. geth., 230 qm, IV. Et. O.-G. Gr. Saal, hell. Licht, 230 qm, Fahrstuhl, Centralheiz., elektr. Licht, Gas.

Grimmaischer Steinweg 11
sind Gesch.- od. Niederlagsräume u. Keller zu vermiethen. Näh. Leipz. Immobiliengel.

Matthäikirchhof 30
sind per 1. October zu vermiethen:
Laden, mehrere Niederlagen und Werkstelle,
für jedes Geschäft oder Gewerbe passend. Es wird alles zusammen oder auch einzeln abgegeben. Näheres daselbst oder Königstraße 29, part.

Schöner großer Laden
Georgring 6b ab 1. October für 4000 Mk. p. a. zu vermiethen. Näheres bei Paul Knaur daselbst.

Promenadenstr. 7 Laden, groß und hell, preiswerth per sofort zu vermiethen.

Ca. 200 qm helle Contor- und Lagerräume,
direct am Promenadenring, passend für Buchhändler 2c., ganz oder getheilt, per sofort oder später zu vermiethen. Näheres sub W. 123 Expedition dieses Blattes.

Als Contor oder Expedition drei leere Zimmer 1. Oct. zu verm. Gorkestr. 7, I. links.

3 helle Parterrezimmer
80 qm, als Contor o. Lager sof. o. sp. zu verm. Brüderstr. 49, I.

Thomasgasse Nr. 9, I.,
als Contor oder Expedition 1 leeres Zimmer per 1. October zu vermiethen.
Gebr. Just, Grimmaische Str. 5.

Arbeitsraum oder Niederlage, ca. 60 qm, zu vermiethen Färberstr. 16.

2 helle Räume als Niederl. oder Werkstelle zu vermiethen Eyrmoks Garten 13, I.

Auenstr. 42 1. Oct. 1 Kellerlocal, ca. 80 □-Meter, heizbar, mit Wasserleitung billig zu vermiethen.

Marschnerstr. 9
½ 1. Etage, 2 zweif., 2 einf. Stuben, Kom., Küche u. Zubeh., l. 650 ℳ z. 1. October zu vermiethen. Näheres im Schladen.

Friedrich List-Straße 4,
1. Stock, 3 zweif., 2 einf. Zimmer, event. mit Gärtchen, für 680 ℳ zu vermiethen.
Zu erfragen 2. Stock.

Inselstraße 10
halbe 1. Etage, 950 Mark, per Octbr. zu vermiethen.

Weststraße 26
sehr geräumige 1. Etage, linker Aufg., per sofort als Wohnung od. Bureau-Räume für 1000 ℳ zu vermiethen. Näheres b. Hausm.

Herrsch. 1. Et., 1500 ℳ, per 1. Oct. zu vermiethen. Näh. Nürnberger Str. 40, I.

Am Johannisthal, Sternwartenstraße 42, ist per 1./10. in ruh., sein. Hause b. 2. Etage mit 7 gr. Zimm., Bad, Gas 2c., f. 1200 ℳ zu verm., oder: das geräum. Hochpart. als Wohnung od. Geschäftslocal mit 6 Fenst. Front, passend für Buchhändler.
Näheres im Parterre daselbst.

Bayerische Straße 63,
gegenüber vom Schmuckplatz, zu vermiethen
per sofort ½ 2. Etage mit Garten ℳ 780,
per 1. Octbr. ½ 2. Etage mit Garten ℳ 800.
Zu erfragen beim Hausmann.

Auenstr. 42 1. Oct. 2. Etage freundliche Logis, 3 Stuben und Zubehör, 540 ℳ, Parterre, 2 Stuben und Zubehör, 320 ℳ, an Leute ohne Kinder zu vermiethen.

Wohnung 2. Etage,
4 Zimmer, Küche mit Ausritt, Mansardenbod, sowie übl. Zubehör, per sofort zu vermiethen. Näheres
Georg Müller, Südstr. 80, Contor.

2. Etage sofort oder später zu vermiethen Gewandgäßchen Nr. 2.

Sofort o. sp. z. verm.
Braustraße 1, vis-à-vis der Grossstraße, III. Etage, 4 Zimmer, Balcon, Zubeh., 700 ℳ, neu vorgerichtet, freie prächtige Aussicht.

Dufourstraße 22
II. Et., Ecke, 4 Zimmer, Balcon, Bad, Zubehör, 800 ℳ Näheres Brauſtraße 1, III.

Zu vermiethen eine 3. Etage per 1. October 1901, 3 Stuben, 2 Kammern, Küche, Keller. Näheres Thalstraße 32, Kresse.

Kochstr. 34 zum 1. Oct. zu vermiethen ½ 3. Et. mit Balcon u. herrlicher Aussicht u. ½ 4. Et. mit Balcon, Preis 625 u. 550.

Schulstr. 6, II. r., 3 Z., Küche u. Zub., wird 15. Sept renov., p. 1. Oct. e. g. vm.

Familien-Logis, Preis 460 ℳ, 1./10., zu vermiethen. Näheres im Cigarrengeschäft Täubchenweg Nr. 18.

Schönes Logis, 250 ℳ, an 2. ohne K. zu verm. Näh. Glockenstraße 9, parterre.

Besseres Garçonlogis für 1 od. 2 Herren Promenadenstraße 32, parterre.

Garçonlogis f. H. Gr. Fleischergasse 7, II. r.

Garçonlogis Kurprinzstraße 19, III.

ff. Garçonl. sof. zu verm. Poststraße 22, I.

Emilienstr. 22, II. 5 M. sep. ff. Garçonl. a. g. kurz. Z.

Fr. angen. Garçonl. l. o. Hp. s. von Albertstr. 10, I. r.

Beff. Garçonlogis, 14 ℳ, Bayer. Str. 22, III. l.

Frdl. möbl. Garçonl. Nürnberger Str. 7, I. lks.

Beff. Garçonl. f. 1 od. 2 H. Nordstr. 24, 1. Et. r.

Beff. Garçonl., 18 ℳ m. L. Auenstraße 27, III. r.

Fremdenzimmer I. Ranges auf Tage und Wochen Czermak's Garten 12, part. u. 1. Et. Empf. durch d. Officiersverein.

Möblirtes Zimmer ist tage- od. wochenweise auf kurze Zeit zu vermiethen. Offerten unter M. 111 hauptpostlagernd erbeten.

Gut möbl., ungest. Zimmer f. Herrn sofort zu vermiethen Hainstraße 26, 1. Stock.

Frdl. möbl. **Zimmer** an anst. Herrn od. Dame zu vermiethen, Aussicht Promenade Nauhäldter Steinweg 19, Hof I. links.

Sep., einf. möbl. Zimmer auf 2 Monate zu verm. Off. sub C. C. 940 „Invalidendank", hier.

Frdl. leere Stübchen sofort zu vermiethen Rendnitz, Münsterstraße 21, I., Ecke Mühlstr.

Freundlich möblirte Stube, Gartenaussicht, per sofort Flossplatz 26, G.-G. III.

Eleg. möbl. Zimmer, a. a. kurze Zeit sofort Jahlonowskistraße 1, II. r.

Eleg. möbl. **Zimmer** an H. od. Dame, auch a. Tage u. Woch. sof. z. v. Adr. A. S. Fil. Königspl. 7.

Sof. gr., f. möbl., **ruh. Zim.** m. Schlafg. b. kinderl. Wiw. Sidonienstr. 20, I., Gart.-Ausl.

Eleg. Zimmer a. auf kurze Zeit Elsterstr. 14, II. r.

Möbl. Stube mit 1 o. 2 Bett. Sternwartenstr. 8, I.

Freundl. möbl. Zimm. f. D. frei Nordstr. 3, III.

G. möbl. 2fenstr. **Zimmer** Scohienstr. 38, I. r., Vb.

Albertstr. 10, III. l. Vbd., f. 1 H. m. Z. 18 ℳ m. Kaff.

1 fl. m. sep. Zimmer zu v. Sternwartenstr. 71, p. r.

Fol. möbl. Stube a. H. o. D. z. v. Turnerstr. 13, IV. r.

Möbl. Stube f. Hrn. fr. Sternwartenstr. 23, II. r.

Sep. Stube als Schlafst. Elisenstr. 45, I. r., V.-H.

Frdl. Schlafst. f. H. Hainstr. 3, **A. Mann.**

2 Schlafst. f. bit. H. o. M. Sternwartstr. 19, III.

Fr. Schlafst. für H. Bayerische Straße 4, H. I.

F. F. K. Pension, eleg. Zimmer, vorz. Kost, in kl. a. Familie Gerstäcker 15, III., Concertviertel.

Vorzgl. Pens. Humboldtstr. 31, I. r. Ecke Nordstr.

Zimmer mit Pension Humboldtstr. 9, III

Zoologischer Garten.

Heute Freitag Abend, Anfang 8 Uhr,

Grosses Militär-Concert

von der Capelle des 107. Regiments (Gilsch).

Eintritt 60 Pfg. — Von Abends 7 Uhr ab **50** Pfg.

NB. Diesen Sonntag: **Billiger Tag.** Eintritt **30** Pfg.

Palmengarten.

Täglich von früh 7 Uhr an geöffnet. Eintrittspreis 1 Mark, Kinder 50 Pfg.
Heute u. bis Montag, den 5. Aug.: 4—7 Uhr Nachm. u. 8—½11 Uhr Abends:

Concerte der Capelle des Kürassier-Regiments „Königin" (Pomm.) No. 2 aus Pasewalk.

Leitung: Herr Stabstrompeter **C. Pelzer.**

Schützenhaus

L.-Sellerhausen.

Heute, Sonntag und Montag: Auftreten von

Oscar Junghähnel's humoristischen Sängern

mit ihren neuesten, witz- u. geistsprühenden, humorvollen Original-Darbietungen.

Täglich neues Programm! Novitäten von durchschlagendem Erfolg!
Anfang 8 Uhr. Entrée 40 ℳ. Vorzugskarten gültig. ***Oart Trojahn.***

Zur gefäll. Notiz! Wegen Privatfestlichkeit fällt morgen Sonnabend, den 3. d. M., das Concert der Junghähnel'schen Sänger aus und findet dasselbe im **Felsenkeller** zu Plagwitz statt.

Sonntag u. Montag: **Letzte Concerte.**

Drei Lilien.

Während des Sommers jeden Freitag:

Humoristische Soirée der Leipziger Sänger

Herren Bischoff, Seidel, Klein, Schmidt, Jentzsch, Metz u. s. w.
Anfang 8 Uhr. — Entrée **30** ℳ. — Alle Billets gelten. **Carl Orlin.**

Rendez-vous der fashionablen Welt.
Hôtel Schloss

Drachenfels

Besitzer: **Aug. Schöpfel.**
Heute Freitag, den 2. August, Abends 8 Uhr:

Grosses Concert und Ball.

Sächs. Hof

Schönefeld.

Heute Freitag, den 2. August:
Grosses Militär-Concert.
Musikcorps der 106er. Direction Herr **J. H. Matthey.** Auserwähltes Programm. Anfang 8 Uhr. Entrée 30 ℳ. Vorverkauf im Local 25 ℳ.
Hierauf Ball bis 1 Uhr.
Ergebenst ladet ein **H. Seidel**

Westend-Hallen

(früher Insel Helgoland).

Heute Gr. Sommernachtsfest.

Prächtige Illumination. Brillant-Feuerwerk. — Capelle des 19. Train-Bataillons. Dir.: Herr **E. Herklotz.** — **Nachdem Ball!**
Anfang 8 Uhr. Entrée 30 ℳ. Vorzugskarten gültig. **O. Voekerodt.**

Zum Lohgerber, Gerberstr. Nr. 19/27. Inh. B. Böhme.
Heute **großes Concert,** Lohgerber-Capelle.
Sonnabend: **Grosses Schlachtfest.** Sonntag: **Speckkuchen.**

G. Michaelis' Weinstuben, Poststraße 14.
Gut ventilirte kühle Localitäten. **Feine Weine.**
Aufmerksame Bedienung.

Kunze's Garten.

Heute Thüringer Klösse.

L. Hoffmann's Restaurant,
Gosenstube und Glascolonnaden.
Inhaber **Bruno Fröhlich,** gegenüber dem Krystall-Palast. Tel. 4980.
Heute **Schinken in Brodteig.** Mittagstisch, Suppe, ¾ Portionen 70 ℳ.
Deutsches Pilsener Zukunftsbräu. Dampfbr. Zwenkau. Dölln. Rittergutsgasse hochf.

Lederhof.

Naumann'sches Lager, Münchner Löwenbräu, Culmbacher Reichelbräu,
Berliner Weisse.
L. Tilebein Nachf., Hainstraße 17.

Restaurant Stieglitzen's Hof.

Heute Schlachtfest.

F. Hempel's Restaurant, neben der Hauptpost.
Heute Schweineschlachten.
Biere nur bester Qualitäten.

Zill's Tunnel. Heute Speckkuchen, Schweinsknochen.
Küche und Biere exquisit. früh bis Abends. L. Treutler.

Hähle's Gosenstube, Große Fuchshalle.
Heute Speckkuchen. Gose ganz vorzüglich.

Cajeri's Gosenstube „Ohne Bedenken", Gohlis
Schweinsknochen mit Klößen.

Gosenschenke-Eutritzsch.

Grosses Schlachtfest.
G. Pfotenhauer.

Goldner Helm, Eutritzsch.

Heute: Schlachtfest. Vorzüglich gepflegte Gose. W. Julius.

Elsterthal L.-Schleussig. Heute, sowie jeden Freitag **Schlachtfest** empfiehlt C. Andreas.

Polytechnische Gesellschaft.

Gewerbe-Verein für Leipzig.

Montag, den 5. August, Nachmittags ½4 Uhr

Ausflug mit Damen nach Eutritzsch.

Besichtigung der Conserven- und Margarinefabrik des Herrn **Paul Augustin.** Treffpunct Berliner Bahnhof bis ¾4 Uhr. Nach der Besichtigung geselliges Beisammensein mit **Tänzchen und Prämienkegeln** im **Gesellschlößchen zu Eutritzsch.**

Das Directorium.

Historische Oberschänke, L.-Gohlis.

Heute Sommerfest des Benedix Stammtisch „Humor". D. V.

Eis

Frucht und Vanille

à Portion 20 Pfg.
Außer dem Hause à Liter 2 ℳ
empfiehlt die Conditorei von
L. Tilebein Nachf.,
Hainstraße 17. Tel. 2968.
Platz für Fahrräder.

Pichelsteiner Krug

Peterstr. 38 (Ledig-Passage)
Angenehmer kühler Aufenthalt.

Eiskeller-Park

L.-Connewitz.
Heute von Nachmittag 5 Uhr an
Schlachtfest.
Morgen: Schweinsknochen.
Albert Rosenkranz.

Schwarzer haidgeschorener Spitz entl. Gegen Belohnung abzug. Berliner Str. 119.

Vermischte Anzeigen.

Oberbayern und Tirol!
Reiseanschluß von jungem Mann für Mitte August gesucht. Offerten unter A. S. 26 Weststraße 32, Annoncen-Exped., erbeten.

Oeffentlicher Dank u. Empfehlung Herrn **Schumann, Leipzig,** Kaufl. Steinweg 5, für die vorzügliche Hülfe bei meinem starken Haarausfall und steten Kopfschuppen und habe ich auch dadurch mein volles Haar wieder erhalten. L.-Connewitz, Kochstraße 112, **Paul Thieme.**

1 großes **Fabrik-Etablissement** mit überschüssiger Kraft u. ca. 4000 qm verfügbarem Areal ist geneigt, ein gut rentables Unternehmen auf sein Grundstück aufzunehmen u. sich mit dem Grundstückswerthe an demselben zu betheiligen.
Gefl. Off. sub Z. 594 an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Leipzig, erbeten.

Zeitgeb. Herr sucht für einige Wochen an die See **angenehme**

Reisebegleitung.

Abreise am 6. August.
Off. erb. u. A. 170 Exped. d. Blattes erb.

Baumeister,
geb. Ging.-Freiw., hier fremd, wünscht Anschluß an Vereinigung beff. Kreise. Off. C. E. 947 „Invalidendank", Leipz.

Wartehäuschen Elektr. Bahn, Theater-Passage, bitte nochmals u. Angw. Off. u. A. 198 Exped. d. Bl.

Erholen S. f. doch m. uns! Welche Freud.! D. wär. all. Trauritk. noch, ab. — nur Ins.! Grß.

„D. etw. m."! „m. Hand hält Dich fest"! Myo.

Krystall-Palast-Theater.

Neuer Spielplan!

Hypnose??? Neu!!! Dressur???

Sidy Nirvana

plastische Posen nach berühmten Meistern mit dem lebenden arabischen
Schimmelwallach „Locky".
Dressur??? Neu!!! Hypnose???

8 Favorites, Damen-Gesangs-Ensemble,
Ballet Balbo, Fantasietänzerinnen,
Hans Hauser, Humorist u. Charakteristiker,
The Uessem's, die besten Hand- u. Kopf-Akrobaten,
Louis Rodans, Contorsionist,
Deprient-Trio, Gymnastiker am elektrischen Apparat,
Farini, Gentleman-Juggler,
Margot Durmont, Soubrette.

Verlängertes Gastspiel von:
Das Mädchen mit dem goldenen Haar!
The girl with the golden Hair!

Anfang 8 Uhr. Gewöhnliche Preise. Dutzendkarten 4.20.

Battenberg.

Täglich Abends 8 Uhr Künstler-Vorstellung.
Neues Programm.
Biograph, neue Bilder-Serie,
Jean Clermont mit seinen dressirten Thieren,
O'Connor, Handkünstler,
Siegwart Gentes, vorzügl. Humorist,
Masan & Forbes, Excentrics,
Marzahni Troupe, Pantomimisten,
Broth. Pantzer, Equilibristen, phänomenal,
Tacius, Sopransänger,
Black Troubadours, Gesangs-Quartett.
Num. Billets bei Franz Stein, Markt, und Battenberg.

Panorama.

Heute:
Grosses Militär-Concert,
ausgeführt von der Capelle des 134. Regiments.
Direction: Königl. Musikd. **Jahrow.**
Bei ungünstiger Witterung im Restaurant.

Heute Specialität: Bayerische Kalbshaxen.

Oswald Schlinke.

Brühl 42. **Gute Quelle.** Teleph. 6736.
Neu! Täglich Nachmittags und Abends: Neu!
Grosse Familien-Concerte
der berühmten ungarischen Magnaten-Capelle,
Lolé Georg. Direction: Capellmeister Honoky Aladár.
Stadtbek. Küche. Tägl. Specialgerichte. ff. Biere: Rizzi und Pilsner.
Heute: **Bayerische Kalbshaxen.**
Franz Bastanier.

Frankfurter Thorhaus.
Heute, sowie jeden Freitag **Familien-Concert** von der Capelle Franz Gyle.
Anfang ½8 Uhr. **Wilhelm Bremme.**
Halte meinen großen, schattigen Garten bestens empfohlen.
Treffpunct bei Ausflügen.

Familien-Nachrichten.

Dr. Giovanni Tamburini,
medico-chirurgo,
Margarethe Tamburini
geb. **von Gottschall**
Vermählte.
Florenz, den 31. Juli 1901.

Die glückliche Geburt eines **kräftigen Knaben** zeigen ergebenst an
Leipzig, am 1. August 1901.
Dr. Wilhelm Just,
Syndikus der Leipziger Immobiliengesellschaft,
Elsa Just geb. Baumeyer.

Die glückliche Geburt eines
zweiten Jungen
zeigen hocherfreut an
Eilenburg-Kölzschau, den 1. August 1901.
Joh. Gebert und Frau Frieda geb. München-Rigdorf.

Gestorben: Herr Andreas Gitzer in Dresden. Frau Ida Kaiser geb. Gropengießer in Dresden. Herr Gustav Klemm, Restaurateur in Dresden. Herr Carl Albert Schulz, Buchdruckereibes. in Nossen. Herrn R. Strehle's in Riesa Tochter Käthchen. Frau Marie Therese Fuchs geb. Roche in Niederfrankenheim. Frau Johanne Wilhelmine Heinke in Kreuznach. Frau Rosine verw. Schuster geb. Münich in Zittau. Herr Ernst Hermann Deupolt, Fleischermeister in Zittau.

Statt besonderer Meldung!

Am 29. Juli verschied nach jahrelangen Leiden zu Liebenburg a/H. unser theurer einziger Bruder und lieber Schwager
Herr **Johannes Wattenbach.**
Dies zeigen im Namen der Hinterbliebenen an
Rose Kaeppler geb. Wattenbach,
Anton Kaeppler.

Gestern Abend verschied in Folge eines Unfalles beim Baden plötzlich und unerwartet unser guter Sohn und lieber Bruder
Emil Alfred Zeuner
im 15. Lebensjahre.
Dies zeigen tiefbetrübt an
Leipzig, Georgi-Ring 9, 1. August 1901.
die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Sonnabend, den 3. August, früh ½10 Uhr von der Capelle des Nordfriedhofes aus statt.

Heute Vormittag ¾11 Uhr wurde uns unvermuthet meine innigstgeliebte Frau, unsere gute Mutter, liebe Tochter, Schwester, Enkelin, Schwiegertochter und Schwägerin
Frau **Isabella Rupprecht** geb. **Steinhäuser**
durch einen sanften Tod entrissen.
Wir bitten, der theuren Entschlafenen ein freundliches Andenken zu bewahren! In tiefstem Schmerze
Leipzig, Oststrasse 9, II., 1. August 1901.
Felix Rupprecht,
Werner Rupprecht,
Familie Anton Steinhäuser,
Familie Rupprecht.
Die Beerdigung findet Sonnabend Mittag 12 Uhr von der Capelle des Johannisfriedhofes aus statt.

Statt besonderer Meldung!

Nach Gottes unerforschlichem Rath entschlief heute in Bad Elster infolge Blinddarmentzündung unsere heißgeliebte Gattin und Mutter, Tochter und Schwester
Frau **Elsbeth Dibelius**
geb. **Köhler.**
Im tiefsten Schmerz über diese schwere Heimsuchung Gottes zeigen dies hiermit an
Bad Elster, 1. August 1901.
D. Dibelius, Oberconsistorialrath,
Martin Dibelius, stud. theol.,
Hedwig Köhler, Generalmajors-Wittwe,
Dora Köhler.

SLUB
Wir führen Wissen.

Nachruf.

Es hat Gott gefallen, unser theures ehemaliges Mitglied

Herrn Fabrikbesitzer Adolf Bleichert

nach längerem Leiden aus dieser Zeitlichkeit in die Ewigkeit abzurufen. Der edle Heimgegangene, welcher bis zu seiner schweren Erkrankung unserm Collegium angehörte, hat in ganz besonders hervorragender Weise seit Jahren das kirchliche Leben unserer Gemeinde gefördert, nicht nur durch die theils vollendete, theils noch geplante Ausschmückung unseres Gotteshauses mit bunten Glasfenstern, sondern auch durch eine reichlichst gebotene, bis in die letzte Zeit reichende Wohlthätigkeit in Gestalt von privaten Schenkungen wie hochherzigen Stiftungen und Legaten zum Besten der Nothleidenden unserer Gemeinde.

Wir werden dem wahrhaft christlich gesinnten, humanen und verständnißvollen Förderer unserer Gemeinde, dem diese Trübsal bis zuletzt nicht erspart blieb, stets ein ehrenvolles Gedächtniß voll tiefster Dankbarkeit bewahren. Das Ehrengeläute der Glocken unseres von ihm so reich und freudig geschmückten Gotteshauses wird ihn auf seinem letzten Gange zum Friedhof begleiten.

L.-Gohlis, 1. August 1901.

Der Kirchen-Vorstand.
J. V.:
Richter, Diaconus.

Am 29. Juli verschied in Davos

Herr Adolph Bleichert,

das vieljährige treuerdiente Mitglied des Vorstandes unserer Kinderbewahranstalt. Die große Fürsorge und opferfreudige Hingebung, mit der der Heimgegangene die Interessen unserer Anstalt stetig gefördert hat, sichern ihm ein unvergängliches Andenken. Wir rufen ihm für alle Liebe ein inniges „Habe Dank" in die Ewigkeit nach.

Leipzig-Gohlis, 31. Juli 1901.

Der Vorstand des Ver. Theresia- und Elsbethstifts.
P. Dr. W. Seydel,
Vorsitzender, d. Z. in Innsbruck.

Heute Nachmittag ¾4 Uhr endete im Alter von 69½ Jahren ein sanfter Tod das Leben unseres heißgeliebten, guten Vaters, Schwieger-, Groß- und Urgroßvaters und Onkels, des privatisirenden Fleischermeisters

Herrn **Carl Gottfried Rehn,**

Inhabers des Albrechts-Kreuzes,
Ehrenmitglieds des Deutschen Fleischer-Verbandes und
der Fleischer-Innung zu Leipzig.

Um stille Theilnahme bittend, zeigen dies nur hierdurch an

Leipzig und Petrowitz, den 1. August 1901.

Die trauernden Hinterlassenen.

Tag und Stunde der Beerdigung wird noch bekannt gegeben.

Die Beerdigung des verstorbenen Fabrikbesitzers

Herrn Adolf Bleichert

findet Sonnabend, den 3. August, Vormittags 9½ Uhr, vom Trauerhause in Leipzig-Gohlis statt.

Wagen stehen am Trauerhause zur Verfügung.

Telephon: 798. **M. Ritter,** Telephon: 798.
Beerdigungsanstalt.
32 Matthäikirchhof 32.
Ausführung von Beerdigungen aller Art, sowie Ueberführung Verstorbener nach und von auswärts. Reichhaltiges eigenes Pferde- und Wagenmaterial.
Grosses Sargmagazin.
Filialen: Leipzig, Sophienstraße 1, Eingang Zeitzer Straße.
Gohlis, Hauptstraße 1.

Sonnenbad
als besondere Abtheilungen neu eingerichtet im
Germania-Bade am Schleußiger Wege,
schönste Flußbadeanstalt für Männer und Frauen.
Schwimmunterricht. Stündiger Wasserabfluß nach dem Flußcanal.
Sonntag, den 11. August, Nachm. 3 Uhr: **Gr. nation. Wettschwimmen.**

Marienbad: Schwimmbassin. Damen: Montag, Mittwoch, Sonnabend 2–½5 U. Wannenbäder: Dienstag, Donnerstag, Freitag ½9—11 Uhr. Russische, Röm.-Irische, Dampf- u. Special-Gas-Bäder jed. Form. Massage. Damen: 1–4 Nm.

Sophienbad, Temperatur des Schwimmbassins 20° Damen: Dienst., Donnerst., Sonnab. ½9. • ½11. Montag, Mittw., Freitag ½2–5 U.

Diana-Bad, Temperatur des Schwimmbassins 18° Damen: Mont., Mittw., Freit. ½2–5 Nachm. • Dienst., Donnerst., Sonnab. ½9–½11 Vorm.

Leipziger Kurbad, Gerberstraße 3, Hotel Palmbaum, für kohlensaure Thermal-, Stahl-, Soolbäder. Ersatz der natürlichen Quellen von Kissingen, Franzensbad, Nauheim, Marienbad 2c. Specialkur für Frauenleiden, Bleichsucht, Herz-, Leber-, Nieren-, Magenleiden, Gicht, Rheumatismus, Ischias, Nervenleiden in den verschiedensten Formen u. dergl.

Augustus-Bad, Poststrasse 15. Wannenbäd.; sämmtl. medicin. Bäder, Dampfbäder. Packungen. Massagen. Sitzbäder etc.

Johanna-Bad, Bücherstr. 18. Russ. Dampf-, irisch-röm., Kastendampf-, Sand- u. Wannenbäder. Massage. Packungen. Kristall. Wasser.

Speiseanstalt I. II. Sonnabend: Nudeln mit Rindfleisch. T. B. Schitte-Felicke sen. • Grünpichen u. Spargel mit Kalbfleisch. T. B. Brunner.
Neue Leipz. Speise-Anstalt, Zeitzer Str. 43/45. Freitag: Schöpsenfl. u. Weißfisch. mit Kartoff.

Das 75jährige Jubiläum des Bibliographischen Instituts.

Leipzig, 1. August. Der Tag, an welchem Joseph Meyer in seiner Vaterstadt Gotha am 1. August 1826 ein Buchdruckerei- und Verlagsgeschäft als Grundstock des heutigen hochangesehenen Bibliographischen Instituts begründete, wurde für letzteres heute der Zeitpunct einer sinnigen Jubelfeier, die zwar im engern localen Rahmen gehalten, doch von einer Fülle sympathievoller Kundgebungen begleitet, den gegenwärtigen Inhabern der Ehrenfirma, den Herren Professor Dr. Hans Meyer und Arndt Meyer, die ehrenvollsten Kundgebungen weitester Kreise, buchhändlerischer wie wissenschaftlicher, brachte, nicht minder die Zeugnisse treuer Anhänglichkeit des gesammten Personals. Im Namen desselben überreichte Herr Woserau den verehrten Chefs eine kalligraphisch künstlerisch ausgeführte, in kostbarer Ledermappe eingefügte Adresse, in welcher aus Anlaß der Feier der fünfundsiebzigsten Wiederkehr des Gründungstages der Firma die herzlichsten Wünsche aller Angestellten des Hauses zum Ausdruck gelangte:

„Wenn ein an Mühen, aber auch an Erfolgen reicher Zeitraum Anlaß zu feierlicher Betrachtung bietet, so sind es die fünfundsiebzig Jahre, welche heute seit der Gründung des Bibliographischen Instituts vollendet wurden. Möge diese Betrachtung dazu dienen, unsern verehrten Herren Chefs immer neue Kraft zur Bethätigung ihrer hohen Ziele zu verleihen, möge sie dem Personal Festigkeit und Muth gewähren, ihnen in jedem Zeitenwechsel treu und unwandelbar zur Seite zu stehen. 1826 und 1901 — welch ein Unterschied! Damals eine kleine Werkstätte mit zwei Handpressen, heute ein mächtiger, vier Straßen beherrschender Bau mit Hunderten von Maschinen, deren Lauf durch aber Hunderte von Arbeitskräften bestimmt und geregelt wird. Welche Willensstärke, welches Selbstvertrauen, welche Menschenkenntniß, welche Organisationsbefähigung mußte jenen Männern inne wohnen, die während einer Epoche beispiellosen Umwälzungen immer nur dem einen hehren Ziele, der Verallgemeinerung der Aufklärung, zustrebten! „Bildung macht frei". Mit diesem Wahlspruch hatte der verewigte Gründer des Hauses auch dessen Gebahren und Schicksale verknüpft und wirklich, die wahre, echte Freiheit ist es, die in dem festen Organismus des Bibliographischen Instituts herrscht, die von diesem Hochsitz hinausgetragen wurde durch ungezählte Mengen bildender Werke. Wahrhaft frei zu allen Zeiten fühlten sich auch die Chefs des Hauses, die unbeirrt durch entgegentretende Hindernisse und bittere Erfahrungen nie an ihren geschäftlichen Erfolgen allein Genüge fanden, sondern auch in humanitärer, wirthschaftlicher und wissenschaftlicher Beziehung weit über die Grenzen ihres eigentlichen Berufes hinaus zu wirken verstanden. Joseph Meyer, Herrmann Julius Meyer, Hans Meyer, Arndt Meyer, — vom Großvater herab bis zu den Enkeln: Ein Geist, Eine Kraft, Eine Gesinnung! Wir aber, denen es vergönnt ist, gerade zur Zeit der jetzigen Jubelfeier im Bibliographischen Institut zu arbeiten, die wir, ebenso verschieden durch Arbeit und Stellung als geint durch Verehrung und Liebe zu diesem Hause, unsere Verpflichtungen erfüllen, nicht in dem kühlen Sinne des Broderwerbes, sondern mit dem stolzen Gefühl der Zugehörigkeit gerade zum Bibliographischen Institut: wir bringen unseren Chefs diese Huldigung dar, um dem Gefühlen der Dankbarkeit und Treue, den innigsten Segenswünschen Ausdruck zu verleihen. Und so hoffen wir denn, daß das Bibliographische Institut wie bisher so auch in fernster Zeit dastehen werde als der Stolz seiner Besitzer, als der Hort seiner Angestellten, als die Zierde seines Gewerbes, als der Ruhm seiner Nation."

Dankbar für diese Beweise aufrichtiger Gesinnung erwiderte Herr Arndt Meyer der aus allen Zweigen des Hauses entsandten festlichen Abordnung und theilte mit, daß sein Vater, Herr Julius Meyer, beschlossen habe, dem Pensionsfonds 100 000 ℳ zu überweisen, so daß derselbe jetzt die Höhe von 300 000 ℳ erreicht. Nicht minder herzlich erwiderte Herr Professor Dr. Hans Meyer nach einer Ansprache des Herrn Professor Elster, welcher im Namen der Redaction ein mit den Photographien ihrer Mitglieder gefülltes Album gleich dem des buchhändlerischen und technischen Personals überreichte und nochmals alle Wünsche für das weitere Blühen des Bibliographischen Instituts in herzlicher Form zusammenfaßte, Herr Professor Dr. Hans Meyer pries den Geist seiner Vorgänger, Großvater und Vater, der das Institut zu seiner heutigen angesehenen Stellung erhoben und gab, zugleich im Namen seines Bruders, das Gelöbniß ab, in diesem Geiste rastlos weiter wirken zu wollen, überzeugt, hierbei von einer treuen Mitarbeiterschaft unterstützt zu werden.

Eine besondere Weihe erhielt die Feier noch durch das Erscheinen des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Tröndlin, welcher persönlich die Auszeichnung verschiedener verdienstvoller Beamten des Hauses vornahm. Der über 40 Jahre in der Firma thätige Cassirer, Herr Carl Stang, wurde mit dem Albrechtskreuz decorirt, der alte, seit 50 Jahren dem Hause dienende, in allen Zeiten bewährte Packmeister Herr Carl Knoll erhielt das Verdienstkreuz, der Lagerist Herr Chr. Ammon, der Materialienverwalter Herr Georg Schmidt, der Druckereifactor Herr August Kretzschmann und der Schriftgießerfactor Herr J. M. Weber je das allgemeine Ehrenzeichen und die Herren Heinrich Schmidt, Satinirmeister, Anton Wenzel, Buchbinder und E. Rose, Buchdrucker, Anerkennungs-Diplome.

Bei den weithin reichenden Beziehungen des Bibliographischen Instituts zum Buchhandel und zum Buchgewerbe durfte es nicht Wunder nehmen, wenn persönliche und briefliche Glückwünsche in Hülle und Fülle einliefen und kostbare Blumenspenden sich dazu gesellten.

Auch in Hildburghausen wurde pietätvoll des Gründers der Firma gedacht und dessen Medaillon und Gedenktafel bekränzt.

50. Klinisches Vogelschießen.

—m. **Leipzig**, 1. August. Unter den schattigen Platanen des Zillnergartens im Etablissement Bonorand beging gestern Nachmittag die Leipziger Kliniker schaft ihr traditionelles klinisches Vogelschießen, diesmal ein goldenes Fest, voll des Humors und froher Laune.

Wer zurückschaut auf das halbe Jahrhundert, in dem sich die klinische Welt Leipzigs immer wieder zu dieser fröhlichen Veranstaltung vereinte und im lustigen medicinischen Schützenstaat einem heiteren Königthum huldigte, dem erscheint dabei eine lange „Ahnenreihe" von Koryphäen der Wissenschaft, die als klinische Herrlichkeiten zu Königen ausgerufen, in Stunden froher Geselligkeit sich in den Kreisen der jungen Kliniker bewegten und mit Behagen ihrem munteren Spiele folgten. So ist es bis auf den heutigen Tag geblieben. Nichts konnte ehrender für die gefeierten Lehrer unserer Alma mater Lipsiensis sein, als die freundliche Widmung, womit die Kliniker ihre Gäste zur festlichen Feier des klinischen Vogelschießens begrüßten: „Die Ihr die Waffen schneidet und schärft, die Führung uns weisend, die Ihr die Feinde uns zeigt bis tief in verborgene Klüfte, durch ihrer Rüstung Spalten uns lehrt ins Herz sie zu treffen, Waffenmeistern, Euch Ehre und Dank zum goldenen Feste!"

Und in der That, erneut erschienen alle die, welche der medicinischen Wissenschaft ergeben, seien es Professoren, Docenten, Assistenten, Candidaten und Studenten, zu dem Fest, das als „Suprema lex" den gesunden Witz proclamirte. Wacker und eifrig wurde der Vogel auf der Stange beschossen, bis endlich Herr Geh. Medicinalrath Prof. Dr. Sattler den Kernschuß abgab. Wie laut und lebhaft jubelte man dem berühmten Ophthalmologen zu:

„Heil dem König! so ruft und füllt die goldnen Becale,
Füllt aus sabinischem Faß sie mit Falerner Wein!
Und im frohen Gelag trinkt unter glühenden Rosen,
Trinkt und vergeßt nicht dabei, was der König uns ist!
Denkt, wie oft er dem Auge mit seinen kundigen Händen
Licht und Leben geschenkt, wie auch uns er es lehrt.
Hätte der alte Homer gelebt zu unseren Zeiten,
Finsterniß hätte nicht mehr seine Augen bedeckt,
Und des erblindeten Sängers uns begeisternde Werke
Wären, wenn möglich es wär, vom sehenden herrlicher noch.
Auf denn, jauchzet ihm zu! und bittet die ewigen Götter,
Daß sie mit ihrem Schutze unseren König umfahn!"

Nach dem Ausruf des Königs, der nach langem, heißem Ringen der Kliniker geschah, ordnete sich dann die gesammte Schaar der Kliniker zur Polonaise durch den Garten nach dem Saal. Unter den festlichen Klängen der Capelle schritten Arm in Arm mit den Mitgliedern des Comités die Häupter der medicinischen Facultät einher, voran Se. Magnificenz Herr Geh. Medicinalrath Prof. Dr. Zweifel, dann der Senior der medicinischen Facultät, Herr Geh. Rath Prof. Dr. His, gefolgt von den Herren Geheimen Medicinalräthen Professoren Curschmann, Trendelenburg, Sattler, Hering und Marchand, den Professoren Riehl, Schwarz, Barth, His jun. und Anderen.

Der an Stelle des alten Königs vom Jahre 1900, Geh. Medicinalrath Hoffmann, zum Schützenkönig der Kliniker erhobenen klinischen Herrlichkeit, Herrn Geh. Medicinalrath Prof. Dr. Sattler, galt dann das an das klinische Vogelschießen anschließende Festmahl, mit dem ein Gastspiel des medicinischen Ueberbrettls verbunden war. Dichtkunst, Musik und Malerei kamen diesem zu Hilfe, und daraus entstand im Verlaufe des Abends eine köstliche Persiflage des Ueberbrettls, die, eine „Introduction" durch den Director, einen Festprolog, nagelneue Brettllieder, „Poemate" und sonstigen ergötzlichen, kurzweiligen Unterhaltungsstoff einschließend, ausreichend dem Humor zu huldigen wußte, namentlich dann, als ein phänomenaler Claviervirtuose seine grönländische Eisfonate spielte, eine Coloratur-Primadonna wunderbar sang und mimte und ein berüchtigter Schnellmaler im Handumdrehen sämmtliche medicinische Ordinarien naturwahr schwarz-weiß copirte. Mitternacht kam heran, als die „Verlobung im Praktikantenzimmer" zum Abschluß gelangte und damit der Ausklang eines lustigen Festes, dessen jugendfrischer Humor übermüthig und doch harmlos den akademischen Lehrern am Barte zupfte und eine Reihe vergnügter Stunden schuf, wie sie immer den Verlauf dieser eigenartigen klinischen Veranstaltung charakterisiren.

Drei Linden in Lindenau.

G. Die in dem schönen und gerühmten Etablissement der Drei Linden in Lindenau arrangirten Sommernachtsfeste erfreuen beim Publicum sich einer stetig steigenden Beliebtheit und es hatten auch am letzten Mittwoch die getroffenen festlichen Veranstaltungen, die vom prächtigsten Sommerwetter begünstigt wurden, Schaulustige in Menge nach den Linden geführt. Der geräumige, einen angenehmen Aufenthalt bietende Theatergarten, der gleich den übrigen Räumen des Etablissements durch zahlreiche buntfarbige Illuminationslämpchen geschmückt war, zeigte sich bis auf den letzten Platz gefüllt. Auf der Sommerbühne wurde von der Theatergesellschaft des Herrn Director Armand Tresper, deren vortreffliche Leistungen längst die wohlverdiente Anerkennung gefunden haben, das Volksstück „Berlin, wie's weint und lacht" von Berg und Kalisch, mit der gefälligen Conradi'schen Musik zur Aufführung gebracht, welches eine sehr freundliche Aufnahme fand. Dieselbe ist aber wohl zum guten Theil der vortrefflichen Darstellung zuzuschreiben, denn obwohl man versucht hatte, das Stück etwas zu modernisiren und zu localisiren, zeigte es sich doch allenthalben, daß die Zeiten, in denen die Possen und Rührstücke eines Kalisch, Pohl, Salingré 2c. überall jubelnden Beifall fanden, vorüber sind. Einen Pantoffelhelden erster Classe stellte Paul Buchenauth in seinem Stadtverordneten Quisenow auf die Bühne, dem in Minna Biedenweg ein echtes und rechtes Hankkreuz zur Seite stand, dessen Zähmung vom Publicum natürlich mit strämischer Heiterkeit aufgenommen wurde. Der Vertheidiger der verfolgten Unschuld hatte in dem Rechtsanwalt Schlicht Fritz Kuh's einen tüchtigen Vertreter gefunden, den leichtsinnigen, dabei aber nicht schlechten Sohn des Rechtsanwalts brachte Karl Weitz recht anerkennenswerth zur Darstellung. Eine prächtige Figur bot Otto Schlegel in seinem Maurer Brand, Emmy Judae verlieh der armen Dulderin Agnes recht sympathische Züge und hielt sich auch in den etwas rührselig angelegten Scenen vor jeder Uebertreibung fern. Julius Biedenweg war als Oberkellner Ferdinand ein ebenso schüchterner als ungeschickter Liebhaber, zeigte aber zur geeigneten Zeit, daß er des Herz auf dem rechten Fleck hat. Jenny Baudrexler's Caroline verfügte über eine erstaunliche Beredtsamkeit, die namentlich bei Beurtheilung der lieben Nächsten zum Ausdruck kam und ihr schließlich den Bräutigam kostete. Der Dorfschulze Hans Baars ließ den nöthigen Grad von Selbstbewußtsein und Machtgefühl, das dem Oberhaupt von Rixdorf nach den Intentionen der Dichter reichlich zugemessen ist, nicht vermissen, Emilie Helm unterstützte ihn als seine Gattin nach besten Kräften. Die übrigen Rollen sind nur unbedeutender Art, sie waren sämmtlich gut besetzt und wurden gut durchgeführt. Herr Dombrowsky hatte das Stück sorgfältig einstudirt, das Zusammenspiel war durchweg flott und lebenswerth. Auch die Gesangsnummern kamen gut zur Geltung, das Orchester unter Leitung des Herrn Capellmeister Randow löste seine Aufgabe nach besten Kräften.

In dem gleichfalls prächtig illuminirten Nebengarten concertirte die Capelle des 107. Regiments unter Leitung des Herrn Stabshoboist Giltsch, der einen Operetten-Abend veranstaltet hatte. Bei denselben kamen Strauß, Supé, Offenbach, Zieherer, Randa, Lincke, Sullivan 2c. in ihren besten und beliebtesten Nummern zu Gehör. Die Ausführungen der einzelnen Musikstücke war eine vorzügliche, wie man ja auch der künstlerischen Zusammensetzung der Capelle und der musikalischen Tüchtigkeit ihres Leiters nicht anders erwarten konnte. Wiederholt mußte Herr Giltsch durch Zugaben dem lebhaften Beifall seiner Hörer Rechnung tragen. Abends 10 Uhr wurde dann vom Pyrotechniker Herrn Arnold ein großes Feuerwerk abgebrannt, das eine Reihe neuer, effectvoller Nummern brachte und dem vom Publicum die wohlverdiente Anerkennung ebenfalls nicht versagt wurde. Ein Ball beschloß die schön verlaufene Festlichkeit.

Verein „Thalia".

G. Von den zahlreichen, hier bestehenden dramatischen Vereinen ist die „Thalia", welche in der Elsterstraße ein eigenes Haus besitzt, der älteste, er konnte vor wenigen Wochen erst sein achtzigstes Stiftungsfest durch eine wohlgelungene Aufführung des Benedix'schen Lustspiels „Der Störenfried" feiern. Er nimmt aber auch in Bezug auf Mitgliederzahl und Ansehen die erste Stellung ein, denn seine Mitglieder verfügen meist über ein hübsches dramatisches Talent und lassen sich die Pflege der dramatischen Kunst mit Lust und Liebe angelegen sein. Einzelne von ihnen haben ja bereits sich dauernd und mit gutem Erfolg der Bühne zugewendet. Die activen Mitglieder gehen mit ernst und Eifer an die Durchführung der ihnen anvertrauten Rollen, für die richtige Zutheilung derselben und die gewissenhafte Einstudirung und Vorbereitung des Stückes sorgen die Regisseure, und so kann man immer darauf rechnen, daß man in der „Thalia" einer wohlgelungenen Vorstellung beiwohnen kann. Dies gilt auch von der am jüngsten Theaterabend von der „Thalia" veranstalteten Aufführung des dreiactigen Lustspiels: „Die Augen der Liebe" von Wilhelmine von Hillern. Die Verfasserin ist bekanntlich eine Tochter der Charlotte Birch-Pfeiffer und hat von der Mutter nicht nur das dramatische Talent und Geschick, sondern auch die Lust zum Fabuliren geerbt. Sie versteht in dem Schauspiel mit großem Geschick die einige Wahrheit, daß die Liebe blind ist, daß einem Herzen, welches liebt, auch das Häßliche schön erscheint. Der Vertreter dieser Wahrheit ist der Graf Brunnek, der von dem gewandten Darsteller natürlich, energisch, männlich überlegen und vornehm gespielt wurde und der mit seinem Humor die Fäden der kleinen Intrigue, mit welcher er die Comtesse Priska zu seiner Ansicht zu bekehren sucht, in sicherer Hand hielt. Die Comtesse Priska wurde mit der geistigen Ueberlegenheit ausgestattet, welcher dieser jungen Dame die Herrschaft über ihre weibliche Umgebung sichert. Dagegen ließ das Spiel der zweifellos begabten Darstellerin die warme Empfindung und das feine Gefühl vermissen, das nöthig ist, um die Wandlung in ihren Anschauungen glaubhaft erscheinen zu lassen. Der Graf Moroly war ganz der schöne und brave, aber herzlich unbedeutende und geistig nicht übermäßig ausgestattete Officier, den die Rolle erfordert. Sehr hübsch wurde die Comtesse Irß durchgeführt, die trotz ihrer 16 Jahre und ihrer bisweilen kindlichen Aeußerungen und Handlungen eine gewisse Weltklugheit nicht vermissen läßt und dabei ein geistvolles Herz offenbart, mit welchem sie sich die Liebe Moroly's im Sturm erobert. Der Baronesse Leonie Neuberg ist eine herzlich unbedeutende Rolle zugetheilt, ihre Vertreterin gab sich redlich Mühe, für dieselbe Interesse zu erwecken. Der Generallieutnant a. D. von Steinbach zeigte den ehemaligen Militär, ließ aber dabei den jovialen, zu kleinen Scherzen geneigten Charakter Steinbach's zu vollem Rechte kommen. Die Ausstattung war eine sorgfältige und gewählte. Das Zusammenspiel durchweg ein flottes und gutes.

Sterblichkeits- und Gesundheitsverhältnisse.

Nach den Veröffentlichungen des kaiserlichen Gesundheitsamtes sind in der Zeit vom 14. Juli bis 20. Juli dieses Jahres von je 1000 Einwohnern, auf das Jahr berechnet, als gestorben gemeldet: in Berlin 18,7, in Charlottenburg 14,9, in Breslau 30,5, in Köln 42,6, in Königsberg 27,8, in Frankfurt a. M. 17,6, in Wiesbaden 25,6, in Hannover 33,2, in Magdeburg 28,3, in Stettin 55,9, in Altona 17,5, in Straßburg 22,2, in Metz 18,7, in München 20,4, in Nürnberg 22,7, in Augsburg 13,4, in Dresden 18,9, in Leipzig 27,9, in Stuttgart 21,2, in Karlsruhe 19,0, in Braunschweig 24,9, in Hamburg 16,3, in Wien 19,4, in Pest 19,8, in Prag 19,5, in Triest 24,6, in Krakau 32,5, in Amsterdam 14,6, in Antwerpen 14,4, in Brüssel 14,5, in Lyon 19,7, in Paris 19,4, in London 16,1, in Glasgow 18,7, in Liverpool 30,4, in Dublin 18,4, in Edinburg 19,7, in Kopenhagen 19,4, in Stockholm 19,9, in Christiania 15,7, in Petersburg 23,8, in Moskau 43,0, in Odessa 26,5, in Warschau 27,8, in Rom 18,5, in Venedig 16,7, in New York 40,7, in Philadelphia 17,3.

In der Berichtswoche war der Gesundheitsstand in den meisten größeren Städten Europas ein weniger günstiger und die Sterblichkeit eine erheblich größere als in der Vorwoche. Die besonders zu Ende der verflossenen und zu Beginn der laufenden Woche in Mitteleuropa anhaltend herrschende hohe Temperatur der Luft, die in vielen Orten 30 Grad Celsius überstieg, äußerte ihren ungünstigen Einfluß namentlich auf das Vorkommen von acuten Darmkrankheiten, die in sehr vielen Orten besonders unter kleinen Kindern zahlreiche Todesfälle veranlaßten. Erheblich gesteigert war die Zahl der Sterbefälle in Aachen, Berlin, Breslau, Düsseldorf, Hannover Köln, Königsberg, Leipzig, Magdeburg, Stettin, London, Pest, Paris, Warschau, Wien u. a.; weniger bedeutend war die Steigerung in München, Hamburg, Nürnberg, Straßburg, Kopenhagen, Stockholm u. a.; nur in wenigen Orten (darunter in Augsburg, Mannheim, Ulm, Odessa) war die Zahl dieser Sterbefälle kleiner als in der Vorwoche. Die Betheiligung des Säuglingsalters an der Gesammtsterblichkeit war in Folge dessen eine wesentlich größere; von je 10 000 Einwohnern starben, auf das Jahr berechnet, in Berlin 83, in Leipzig 179, in München 96 Säuglinge. Dagegen führten acute Entzündungen der Athmungsorgane seltener zum Tode; auch Erkrankungen und Sterbefälle an Influenza wurden weniger gemeldet; mehrfache Todesfälle an Influenza wurden nur aus Petersburg 2, aus London 8 mitgetheilt. Infolge der gesteigerten Kindersterblichkeit hat die Zahl der Orte mit geringer Sterblichkeit (unter 15,0 pro Mille) erheblich abgenommen. Es erfreuten sich einer solchen nur: Augsburg, Bielefeld, Charlottenburg, Oberhausen, Osnabrück, Remscheid, Schöneberg, Solingen, Amsterdam, Antwerpen, Brüssel, während die Zahl der Orte mit hoher Sterblichkeit (über 35,0 pro Mille) zunahm und in Köln, Stettin, Mülheim a. Rh. über 50,0 p. M. anstieg. In Altona, Berlin, Bremen, Darmstadt, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Karlsruhe, Metz, Ulm, Pest, Christiania, Dublin, Edinburg, Prag, Glasgow, Kopenhagen, Wien, London, Paris, Stockholm, Venedig, Philadelphia u. a. blieb die Sterblichkeit eine günstige (unter 20,0 pro Mille), in Barmen, Düsseldorf, München, Nürnberg, Stuttgart, Straßburg u. a. eine mäßig hohe (etwas über 20,0 pro Mille). Auf dem in Marseille eingetroffenen Dampfer „Laos" sind bis 11. Juli 14 arabische Heizer an der Pest erkrankt und 4 gestorben. In Stambul wurden am 16. Juli im Stadttheil Galata 1, im Stadttheil Balat am 17. Juli 2 weitere Erkrankungen an Pest gemeldet. Auch auf Chios sind um dieselbe Zeit mehrere pestverdächtige Erkrankungen beobachtet worden. In Zagazig wurden bis zum 12. Juli drei neue, in Alexandrien und Port Said je zwei weitere Erkrankungen gemeldet. In Britisch-Indien zeigte die Epidemie zu Ende Juni weiteren Rückgang. In Hongkong herrschte dagegen die Pest Anfang Juni noch heftig. In Nagasaki (Japan) wurde Anfang Juni auf einem amerikanischen Postdampfer 1 Erkrankung an Pest festgestellt; auf Mauritius kamen Anfang Juni noch vereinzelte Pestfälle vor. In Capstadt hielt die Abnahme der Pest in der zweiten Junihälfte an, doch wurde aus Port Elizabeth von Mitte Juni noch eine Pesterkrankung gemeldet. In Queensland und in Westaustralien kamen in der ersten Juniwoche noch einige Pesterkrankungen zur Kenntniß. In Kalkutta starben in der Zeit vom 9. bis 15. Juni 48 Personen an der Pest, 53 an der Cholera. In der ersten Juni hälfte kamen in Kingston (Jamaika) 1, im Mai und Anfang Juni in Rio de Janeiro und in Bocas del Toro vereinzelte Gelbfieberfälle zur Meldung. Von den bei uns epidemisch auftretenden Infectionskrankheiten zeigten Masern in Essen, Fürth, Hamburg, Karlsruhe, Köln, Nürnberg, Pest, Prag, Warschau, New York eine Steigerung, in Berlin, Hannover, Paris, Petersburg, Wien eine Abnahme der Todesfälle; während Scharlachfieber vielfach, wie in Berlin, Hamburg, Pest, London, Moskau, Wien einen Nachlaß, in New

York eine Zunahme der Sterbefälle aufwies. Die Sterblichkeit an Diphtherie und Croup war in Breslau, Leipzig, London, Paris, Petersburg eine größere, in Berlin, Köln, Moskau, Warschau, New York eine geringere als in der Vorwoche. Aus Petersburg wird 1 Todesfall an Rotz, aus Odessa 1 an Tollwuth gemeldet. Mehrfache Sterbefälle an Pocken kamen aus Warschau 2, aus Moskau 3, aus Paris 10, aus New York 25 zur Mittheilung. In New York erlagen in der ersten Juliwoche 989 Personen dem Hitzschlag.

Vermischtes.

— **Vererbung des mimischen Talentes.** Professor P. J. Möbius in Leipzig veröffentlicht eine kurze Mittheilung über die Vererbung des mimischen Talentes, respective der Schauspielkunst. Die Frage, ob auf den Mimen vom Vater oder von der Mutter die „Lust zum Fabuliren" vererbt werde, ist nicht schwer zu beantworten, da die Schauspielerinnen gewöhnlich Schauspieler heirathen. Ist das Schauspielerkind nur mäßig talentirt, so kann man auch annehmen, daß hier die Gewöhnung an das Theater das angeborene Talent vortäusche. Große Talente können freilich durch äußere Einflüsse allein nicht entstehen. Möbius prüft die Genealogie einiger Künstler. Johann Karl Löwe (1731 bis 1807) war Komiker und mit einer Soubrette verheirathet. Sein Sohn Friedrich August (1767 bis 1816) war Schauspieler, Tenor und Componist, seine Tochter Dorothea Opernsängerin; Friedrich August's Tochter Julie Sophie (1786 bis 1852) war eine gute Schauspielerin, Henriette (geboren 1783) eine Sängerin, seine Söhne Ferdinand (1787 bis 1832) und Johann Daniel (1795 bis 1871) Schauspieler; Ferdinand's Kinder waren: Johanna Sophie (1815 bis 1866) Opernsängerin, später an einen Fürsten verheirathet; Feodor (geboren 1816) Schauspieler, Lila (geboren 1823) Schauspielerin. Der Enkel Karl Löwe's, Johann Daniel, hatte eine Tochter Anna (geboren 1821), welche Schauspielerin war und einen Grafen heirathete. Ueber die Mütter in dieser Familie wissen wir fast gar nichts. Eine berühmte Schauspieler-Familie sind die Devrients. Ludwig (1784 bis 1832), der Sohn eines kleinen Kaufmanns, hinterließ einen Sohn; sein Bruder (von einer anderen Mutter?) Emanuel und seine Nachkommen zeigten kein mimisches Talent; sein dritter Bruder, Philipp, hatte eine „prosaische" Frau und Emil (1803 bis 1872), Eduard (1801 bis 1877) und Karl August (1797 bis 1872) zu Söhnen; seine Tochter Mathilde, welche den Rentier Stägemann geheirathet hatte, gebar die Söhne Max und Eugen und eine Tochter, deren Sohn ebenfalls Schauspieler wurde. Emil Devrient heirathete die Schauspielerin Doris Böhler und hatte unter diesen Kindern nur eine Mimin (Marie Marchand); Eduard Devrient heirathete Therese Schlesinger und hatte unter seinen Kindern zwei schauspielerisch begabte (Otto, dessen Kinder nicht Schauspieler sind, und Marie). Karl August Devrient hatte von Wilhelmine Schröder zwei Söhne, deren einer Schauspieler wurde und kinderlos blieb; Karl August heirathete zum zweiten Male (die Schauspielerin Bloch); Beider Sohn heißt Max Devrient. Schauspieler-Familien mit drei Generationen sind die Doebelin, Thomassin, Unzelmann und Andere. Für die Vererbung der Tanzkunst spricht die Familie Taglioni: Marie (1804 bis 1884) und Paul (1808 bis 1884) stammen aus einer alten Tänzerfamilie; Paul heirathete die Tänzerin Amalie Galster und seine Tochter Marie (1831 bis 1891) war Tänzerin. — Möbius tritt für die künstlerische Vererbung nur von Seiten des Vaters ein. Da wir von den Müttern bedeutender Menschen gewöhnlich nichts wissen, hat er ja scheinbar Recht. Ein Fall, in welchem die Schauspielkunst sicher von der Mutter geerbt wurde, ist folgender: Friedrich Ludwig Schröder (1744 bis 1816) war der Sohn einer Schauspielerin (die späterhin den Schauspieler Ackermann heirathete) und eines Organisten. Bei Schauspielerinnen ist übrigens die Macht der Vererbung schwer nachweisbar; sie haben keine Kinder, respective sie heirathen nicht oder sie heirathen einen Collegen — natürlich vererbt sich dann nur das Talent des Vaters! Oder sie heirathen einen Reichen oder Adeligen und ihre Kinder werden vom Berufe der Mütter abgedrängt. Möbius schließt seine sehr interessante Zusammenstellung mit dem Satze, daß auch das mimische Talent, wenn es vererbt ist, nur vom Vater ererbt sei.

— **Berlin, 1. August.** Die Herren Dr. Süring und A. Berson vom Königl. Meteorologischen Institut sind gestern mit einem großen Ballon von 8000 cbm Inhalt bis zu der enormen Höhe von 10 300 m aufgestiegen und bei Cottbus glatt gelandet. Die niedrigste gemessene Temperatur betrug — 40° C. Die größte Höhe, zu der man früher jemals, und zwar auch Berson, vorgedrungen ist, war 9150 m, und dürfte die gestern erreichte wohl als die äußerste, den Menschen überhaupt zugängliche Grenze zu betrachten sein.

— **Mormonen in Berlin.** Wir lesen in der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" vom 20. Juli: Die Mormonen suchen gegenwärtig wieder die deutsche Reichshauptstadt heim. Sie sind sehr rührig in der Agitation und rühmen sich, in Deutschland und der Schweiz bereits Tausende von Anhängern zu haben. Von Zeit zu Zeit kommen aus Amerika Mormonenhäuptlinge, um „Mission" zu treiben und ihr Werk zu inspiciren. In Berlin halten sie jeden Sonntag um 10 Uhr „Sonntagsschule", um 2 Uhr Versammlung, und jeden Freitag „Bibelclasse", wobei das „Buch Mormon" besprochen wird. Gestern stellte sich ein „Apostel" den Berlinern vor, nämlich Herr Lyman aus Utah. Die beiden Versammlungen, die er abhielt, waren sehr stark besucht. Das Stammlocal der Mormonen, das Restaurant Königssäle in der Neuen Königstraße hatte gestern einen Besuch von zweimal je 250 Personen. Geradezu auffallend war die Zahl der jungen Männer, übrigens meist bleiche, hagere Gestalten, die an der Spitze der Versammlung saßen. Die Reden der Herren boten kaum etwas Bemerkenswerthes. Ein „Aeltester" eiferte hauptsächlich gegen die Taufe, die weder Giltigkeit noch Nützlichkeit habe. Dann sprach ein Herr Canon, der soeben von seiner Reise aus Amerika eingetroffen war. Er freute sich, daß die Mormonensache in Deutschland so sehr wachse, namentlich in Dresden und Berlin. „Wir würden uns gewiß freuen, wenn wir Paulus oder Petrus hören könnten", meinte er, „aber ich sage Ihnen, hier im Saale ist ein Mann, der dieselbe Macht hat wie Petrus und Paulus!" Dieser Mann wurde sodann vorgestellt: der Herr Apostel F. A. Lyman. Er sprach lange. Er sei gekommen, das richtige, ewige, ursprüngliche Evangelium zu predigen, wie es Gott vor einigen 70 Jahren dem Mr. Josef Smith geoffenbart habe. Zum Schluß wurden Agitationsschriften ausgetheilt. Heute haben die Mormonen eine „große Missions-Conferenz" in der Frankfurter Allee.

— **Aus Breslau** wird von Aufsehen erregenden Vorkommnissen in einer großen schlesischen Krankenanstalt berichtet, an der das gesammte Personal, Aerzte, Geistliche, Krankenpfleger und Krankenschwestern, den Dienst eingestellt hat, weil es sich weigert, unter der bisherigen Oberin weiter zu arbeiten. Das deutsche Samariter-Ordensstift Kraschnitz wurde im Jahre 1860 gegründet und umfaßt außer einer großen Pflegeanstalt für Schwachsinnige und Epileptische, die auf 600 Personen berechnet ist, ein öffentliches Krankenhaus, ein Diakonissenhaus und eine Diakonenanstalt. Den Vorstand des Kraschnitzer Ordensstiftes bildet der Anstaltsgeistliche, die Oberin, zur Zeit eine Gräfin von der Recke-Volmerstein, der leitende Arzt und der Vorsteher der Diakonenanstalt. An der Spitze des Curatoriums und des Verwaltungsrathes stehen zwei Brüder der Oberin. Diese hat schon häufig Conflicte mit Beamten der Anstalt gehabt. Dieses Mal aber haben gleichzeitig der erste Anstaltsgeistliche und der leitende Arzt die Erklärung abgegeben, daß es ihre Gewissenspflicht verbiete, mit der Oberin weiter zu arbeiten. Gleichzeitig kündigten 219 Schwestern und Generalsuperintendent Hesekiel, Oberconsistorialrath Reichardt, Pastor Zander und Reichstagsabgeordneter v. Salisch schieden aus dem Curatorium aus. Offenbar wollen sie hierdurch sich von jeder Verantwortung frei machen für das Vorgehen der beiden Grafen Volmerstein; diese suspendirten den Arzt und den Anstaltsgeistlichen von ihrem Amt und bedrohten nach dem „Bresl. General-Anz." die Schwestern mit polizeilichen Maßregeln. Die Schwestern haben darauf dem Curatorium mitgetheilt, daß sie den letzten Rest von Vertrauen zu den maßgebenden Stellen verloren hätten und ihre Thätigkeit am 1. August einstellen und abreisen würden.

— **Theorie und Praxis.** Am Schlusse einer in „Velhagen und Klasing's Monatsheften" (Augustnummer) veröffentlichten Plauderei über das Münchener Hofbräu giebt Professor Dr. Eduard Heyck folgende persönliche Erinnerung zum Besten: „Es war zur Zeit, da Boulanger's Stern im Zenith und ganz Paris im Zeichen der Deutschenfresserei stand. Damals hatte sich Paul Déroulède insbesondere auch auf das Thema geworfen, Brandreden gegen die deutschen Biere, die „bières salicylées", die ganz Paris mit Wonne trank, zu halten. Eine solche Rede hatte ich mit angehört und war gegen Schluß der Versammlung gegangen, um in einer der Münchener Wirthschaften, der „Brasserie Muller" am Boulevard Bonne-Nouvelle, einen Abendtrunk zu thun und Zeitungen zu lesen. Die Wirthschaft war zu dieser Stunde ziemlich leer, aber mit einem Male kam eine Schaar von Gästen hereingestapft, animirt, geräuschvoll, ungeduldig. Und wer war's? Déroulède mit dem engeren Stab seiner Getreuen. Der Gute hatte sich mit seinem Eifer gegen die „salicylirten Biere" in einen solchen Durst hineingeredet, daß er es selber am schwersten empfunden hätte, ihn anders als in Münchener löschen zu müssen. Ich saß in meiner Ecke und betrachtete über die unvermeidliche „Kölnische Zeitung" hinweg den aus großen, verzückten Augen gewaltig um sich blickenden Tyrtäus der Revanche mit ungeheurem Vergnügen."

— **Englische Aristokraten als Kaufleute.** Es ist bekannt, daß es eine ganze Anzahl Pairs von England giebt, die Milch, Bier und Kohle verkaufen. Die amüsante Wochenschrift „The Sketch" veröffentlicht in ihrer Nummer vom 24. Juli die Photographien dieser aristokratischen Kaufleute. Unter dem Bilde von Lord Rosebery steht: „Berühmter Milchhändler". Dieser Ruhmestitel des Führers der englischen Liberalen war bisher nur wenig bekannt. Der Marquis von Londonderry verkauft Kohle. „The Sketch" zeigt uns die Façade einer seiner Kohlenniederlagen. Auf einem Reclameschild sieht man den Namen und den Titel des Inhabers und darunter die Preise für Koks, Steinkohle und Anthracit. Auf einer anderen Seite kann man das Bild eines stattlichen Edelmannes in Jägertracht bewundern; es ist Lord Harrington; er verkauft Obst und hat einen Laden in Charing-Croß; vor diesem Laden sieht man ganze Haufen von Pflaumen, Birnen und Aepfeln in Körben. Die größte Ueberraschung ruft jedoch das letzte Bild hervor: es ist ein Wäschegeschäft, Bond Street 58, auf dessen Ladenschild groß und breit der Name der Inhaberin prangt; es ist einer der berühmtesten Namen von England: Countess of Warwick. Von diesen überraschenden aristokratischen Industrien sind einige früher entstanden als die Pairschaft des Inhabers und sind dann, gehoben und gefördert durch den Glanz des Titels, ruhig fortgesetzt worden; die anderen aber sind aus dem Charakter einer Zeit heraus zu erklären, in welcher auch der stolzeste Aristokrat sein Vermögen so nutzbar als nur irgend möglich anzulegen sucht. Zuerst verkaufte man nur Feldfrüchte, was noch als höchst „feudal" gilt; dann wandte man sich Geschäften zu, die direct oder indirect mit dem Getreidehandel in Verbindung stehen; und schließlich verkaufte man Alles, woran sich etwas verdienen ließ. Es giebt aber auch Lords, die Eßwaaren und andere Consumartikel aus edleren Motiven verkaufen. Sie denken nicht an Geldgewinn, sondern haben bei dem Handel nur wohlthätige Zwecke im Auge. Das beweist z. B. das erwähnte Wäschegeschäft der Gräfin Warwick. Die Gräfin wollte die Töchter ihrer Pächter vor Dienstmädchenarbeit in fremden Häusern bewahren. Sie sollten unabhängig sein und etwas Tüchtiges lernen; deshalb gründete die Gräfin eine kleine Nähschule. Um die Kosten der Schule zu decken, verkaufte man die Arbeiten der Nähmädchen. Diese Arbeiten waren sehr gesucht, und so entstand nach und nach das Wäschegeschäft in Bond Street. Der „Königsmacher" Warwick würde aber doch wohl etwas aus dem Häuschen gerathen, wenn er seinen Namen, der ehemals nur unter königlichen Charten stand, auf dem Schaufenster eines Wäschegeschäfts oder auf einer Hemdenfactura sehen könnte.

— **Die „Hilfsgattin" in China.** Der in Shanghai erscheinende „Ostasiatische Lloyd" schreibt: Eine Frage, die schon zu mancher Auseinandersetzung geführt hat, ohne daß man zu einem endgültigen Ja oder Nein gekommen wäre, nämlich ob in China die Polygamie bestehe, wird in einem kürzlich erschienenen Heftchen „Das wahre China" wieder behandelt. Der Verfasser dieser Schrift, der Generalcontroleur der Lu-Han-Bahn, Tsong-Tien, ist ein Chinese, ein Mann, der in amtlicher Eigenschaft viele Jahre in Europa gelebt und deshalb Gelegenheit gehabt hat, vergleichende Studien zu machen. Er schreibt: „Bleibt eine Ehe kinderlos, so gestattet das chinesische Gesetz, Abhilfe zu schaffen. Wenn ein Chinese 40 Jahre alt geworden ist, ohne daß ihm seine Gattin einen Nachkommen geschenkt hat, so kommt er sich bei dem Gedanken, daß seine Familie mit ihm aussterben werde, fast wie ein Verbrecher vor. In diesem Falle sucht seine Gattin selbst für ihn eine sogenannte Hilfsgattin, und zwar aus dem ehrbaren Handwerkerstande. Natürlich genießt diese nicht die gleichen Rechte und Vortheile, wie die legitime. Man bringt sie ohne Musik und Freudenfeuer in einer blau ausgeschlagenen Sänfte in ihr neues Heim, und sie wirft sich beim Eintritt ins Haus zuerst vor ihrem künftigen Gebieter und liebreichen Beschützer nieder, sodann vor der legitimen Gattin, der Herrin des Hauses, endlich vor den Verwandten und den älteren Personen, die im Hause wohnen, und bringt ihnen ihre respectvolle Huldigung dar. Dann empfängt sie die Glückwünsche der Bewohner ihres neuen Heims. Wird sie Mutter, so ist die ganze Familie hocherfreut. Dieses Kind wird selbstverständlich Erbe des Vaters. Die legitime Gattin selbst widmet dem Neugeborenen so zärtliche Fürsorge, als wäre es ihr eigenes Kind. Um die Hilfsgattin für die Demüthigungen, die sich zuweilen aus ihrer untergeordneten Stellung ergeben, zu entschädigen, bewilligt ihr öfter die Regierung auf Bitten des Sohnes einen Ehrentitel. Stirbt die legitime Gattin, so hat jene Aussicht, in deren Stelle einzurücken."

Bücherbesprechungen.

Von dem im Verlage von Velhagen und Klasing in Bielefeld und Leipzig erscheinenden vortrefflichen **Neuen Volks- und Familien-Atlas** (20 Lieferungen zu je 50 ₰) gingen uns heute die Lieferungen 11—15 zu. Ihr Inhalt an prächtigen Kartenblättern zeigt aufs Neue die tüchtige Anlage und Eintheilung des ganzen, für das Gebotene so überaus billigen Werkes. Sobald der Atlas vollständig vorliegen wird — und das ist bei regelmäßigem Erscheinen wie bisher Ende August zu erwarten — wird er im besten Sinne des Wortes ein Volks- und Familien-Atlas sein, ein Werk von höchster Verwendbarkeit und in seiner reichen Ausstattung zugleich eine Zier für jede Bibliothek. **

*

Nr. 30 des 24. Jahrganges der **Militär-Zeitung.** Organ für die Reserve- und Landwehr-Officiere. Verlag von R. Eisenschmidt in Berlin NW., redigirt von Hauptmann a. D. Oettinger, hat folgenden Inhalt: Die Ausbildung der Infanterie-Officiere des Beurlaubtenstandes. Von C. S., Hauptmann und Compagnie-Chef (Fortsetzung). — Gewaltsame Flußübergänge an der Hand eines Beispiels auf dem Plan (Schluß). — Die Kämpfe in China (Fortsetzung). — Taktik. Von Balck, Major im großen Generalstabe, Lehrer an der Kriegs-Akademie. Zweiter Theil: Die angewandte Taktik. Zweiter Band: Eisenbahnen, Seetransporte, Vorposten, Unterkunft, Aufklärung, Verpflegung, Register (Schluß). — Kleine militärische Mittheilungen. — Vermischtes. **

Verantwortlicher Redacteur i. V. Adolf Schiedt in Leipzig.
Für den musikalischen Theil Adolf Ruthardt in Leipzig.

Volkswirthschaftlicher Theil des Leipziger Tageblattes.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an dessen verantwortlichen Redacteur C. G. Saue in Leipzig. — Sprechzeit: nur von 10—11 Uhr Vorm. und von 4—5 Uhr Nachm.

Einfuhr und Ausfuhr

der wichtigeren Waarenartikel im deutschen Zollgebiete im Monat Juni 1901 und in der gleichen Zeit des Vorjahres.

In Doppel-Centnern.

Waarengattung	Einfuhr im Monat Juni 1901	Einfuhr im Monat Juni 1900	Ausfuhr im Monat Juni 1901	Ausfuhr im Monat Juni 1900
Guano	45725	14838	1290	482
Lumpen	33422	33943	32550	41674
Baumwolle, rohe	278268	245609	29145	35847
Baumwollengarn	11058	16001	8513	9108
Baumwollenwaaren	4841	5312	26633	31278
Blei, rohes	52085	40886	18037	12808
Zündhölzer u. Zündkerzchen	287	271	1464	3886
Soda, calcinirte	125	175	43878	38372
Pottasche	1027	1498	9716	13420
Kalisalz, Abraumsalze	960	1609	10665	10106
Bleiweiß	323	641	16829	13902
Chlorkalium	330	129	96738	94186
Farbhölzer	28261	33924	7357	6471
Indigo	254	192	1798	2126
Mineralwasser künstl. u. nat.	9313	8092	52147	40293
Chilisalpeter	442708	314162	14621	15246
Kalisalpeter	815	1563	8488	12025
Schwefelsäure	14627	23382	35754	27933
Superphosphat	42730	37536	21351	14101
Brucheis. u. Abf. all. Art u. Eis.	18304	12950	88159	29446
Roheisen	276883	641795	125705	94118
Eisenbahnschienen	505	70	161961	117571
Schmiedb. Eis. in Stäben zc.	21087	38719	246057	142657
Platten und Bleche aus schmiedbarem Eisen zc.	3633	5580	184566	139051
Weißblech	9602	18685	202	655
Eisendraht	5066	6878	243807	160209
Ganz grobe Waaren a. Eiseng.	19724	16641	22969	23764
Amboße, Bolzen, Brecheis. zc.	679	620	5712	3433
Anker, Ketten zc.	1430	2163	809	631
Brücken u. Brückenbestandtheile, eis.	—	—	3537	11762
Eisen zu groben Bestandtheilen von Maschinen zc.	85	187	1604	2412
Achsen, Radeisen zc. zu Eisenbahn-W.	620	1152	40548	42988
Röhren, gewalzte u. gezogene	4036	12399	39792	37113
Eisenwaaren, grobe	13578	22390	81114	92916
Drahtstifte	29	368	46548	41707
Cement	125550	78044	459765	576594
Eisenerze	5041765	3729850	1858114	2914263
Flachs, m. Ausn. v. neuseel.	14406	12468	6207	9354
Hanf	44283	45384	16224	17900
Jute	79398	58880	4181	11668
Weizen	2030418	1169044	9824	111582
Roggen	1011612	863291	17546	45404
Hafer	518318	579293	53038	110891
Hülsenfrüchte	70237	82698	2958	3797
Gerste	516252	307884	1400	6635
Raps und Rübsaat, Hederich und Rettigs.	95812	38117	58	27
Leinsaat	220098	228908	2958	1074
Palmkerne, Koprah zc.	148780	130588	74	114
Mais	887484	1096661	125	81
Malz aus Gerste und Hafer	93683	104345	8187	8300
Kartoffeln, frische	185676	186908	79498	22235
Gemeines Hohlglas	2057	2158	60860	78877
Weißes Hohlglas	458	500	22540	24385
Fenster- und Tafelglas	8002	5130	4158	439
Borsten	3797	3232	1255	1384
Rindshäute, grüne u. gesalz.	36599	39718	22876	20890
Rindshäute, gekalkte u. trock.	29695	36480	3955	3898
Roßhäute, grüne u. gesalzene	10833	10720	1684	1696
Schaf- u. Ziegenf., rohe beh.	14585	12907	3250	4116
Brennholz zc.	177206	175143	135940	132224
Korkholz, rohes	10284	9622	1541	984
Holzborke, Gerberlohe zc.	213198	228817	4758	5621
Bau- und Nutzholz, roh	1953779	2225180	175538	170157
Eich. Faßdaub. u. dgl. Stabh.	30056	34063	528	2629
Bau- und Nutzholz, nach der Längsachse beschlagen	623197	608261	3740	42549
Bau- u. Nutzh. gesägt, Kantholz	1380697	1517757	174450	135181
Tischler- zc. Arbeiten, grobe	23687	35084	24304	24128
Möbel u. Möbelbestandtheile	2472	2921	3632	1907
Holzwaaren, feine, mit Ausnahme von Spielzeug	1268	1179	11494	10575
Claviere, Pianos, Claviat. zc.	278	127	8748	8409
Andere musikal. Instrumente	307	202	2891	2964
Locomotiven, Locomobilen	1445	3365	19534	9805
Spiritus in Fässern	579	5480	17647	12962
Wein und Most in Fässern	77023	68632	10728	12647
Butter, auch Margarine	15579	20699	898	2476
Fleisch v. Vieh, ausgeschl. zc.	29187	39028	3880	4204
Korinthen	3800	7945	—	—
Rosinen	16235	15977	2	4
Heringe, gesalzene . (Faß)	21585	14117	48	67
Kaffee, roher	111828	110097	11	9
Cacao in Bohnen, roh	11609	11990	16	—
Käse all. Art, außer Kunstkäse	16090	15716	797	887
Mehl	55836	30797	70811	88042
Salz	19287	19561	253214	217312
Syrup und Melasse	81	157	430	3888
Tabakblätter, unbearbeitete	45917	46251	155	842
Cigarren	408	360	88	64
Cigaretten	243	288	496	364
Zucker	1019	1151	893280	624148
Leinöl in Fässern	2669	4698	163	66
Schmalz, Oleo-Margarine zc.	36462	34838	67	66
Talg	17886	20248	654	297
Nähmasch. mit u. ohne Gestell	5540	4250	11158	12180
And. Masch. u. Maschinenth.	85080	120772	155664	196908
Kleider u. Leibwäsche, fertige	171	228	5648	6718
Kupfer, rohes	52985	64467	4518	4697
Stand-, Wand-, Pend.- zc. Uhr.	16	21	3540	3104
Taschenuhren, auch Werke u. Gehäuse zu solchen (Stück)	95884	116428	29673	30860
Handschuhleder, Corduan, Maroquin zc.	612	727	4508	4528
Sohlleder	1826	1945	1787	1780
Grobe Lederwaaren	164	278	680	1499
Jute-, Manilahanf- und Leinengarn, ungebleicht	10301	11154	3679	3578
dgl. gefärbt, bedruckt	527	970	768	1156
Jute- und Manilahanfgew., unbedruckt	454	477	3628	4340
dgl. gefärbt, bedr., gebleicht	19	6	77	801
Leinw., Zwill., Drill. ungef. zc.	190	200	1188	949
dgl. gefärbt, bedr., gebleicht	216	232	791	994
Leinener Damast	28	8	902	898
Bücher, Karten, Musikalien	3545	3925	10129	10438
Bier aller Art	60441	96029	119071	109028
Holzstoff, geschliffener	18239	4160	7641	7791
Cellulose, Stroh- u. a. Faserst.	28074	13368	42366	62945
Pappen	10311	7041	3604	9626
Schreib-, Druck- u. Zeichenpapier aller Art	1206	1589	25510	33433
Petrol. u. Petroleumdestillate	801503	294621	5458	2868
Schmieröle, mineralische	78212	86261	1149	1281
Seide und Seidenwaaren	5518	6801	4566	5021
Dachschiefer, roher Schieferpl.	41854	41689	4677	3227
Braunkohlen	6548724	7956200	21350	27582
Coaks	319615	435189	1625447	1634043
Steinkohlen	6185419	6596492	12415315	11132014
Hüte a. Stroh zc., ung., Stück	98945	86737	83081	114786
Hüte, garnirt .... Stück	7056	6821	62915	80756
Terpentinharze	142755	108082	33219	35498
Eier von Geflügel, Eigelb	146103	142829	717	517
Mauersteine, gewöhnliche	156883	208870	221921	239942
Steine, feuerfeste, aus Thon	26214	34228	118927	160458
Thonwaaren	2074	2713	18785	17927
Porzellan	583	547	26396	25134
Pferde .... Stück	10620	10845	623	985
Kühe .... Stück	7016	5304	118	91
Schweine, auß. Spanferk.	5729	5738	156	619
Schafvieh .... Stück	202	385	12782	17731
Kunstwolle, gefärbt u. ungef.	6538	8451	15684	12786
Schafwolle, roh	183762	121152	7139	7533
Wollengarn	17800	20867	7692	6583
Wollenwaaren	4654	5730	21541	23395
Zink, rohes	15038	15130	46236	37866
Zink, gestrecktes	247	35	13188	14828

Handels- und Gewerbekammer Zittau.

* Der Jahresbericht läßt sich über das Wirthschaftsjahr 1900 folgendermaßen aus: Wenn bei der Betrachtung der wirthschaftlichen Lage im Jahre 1899 darauf hingewiesen werden mußte, daß auf einzelnen Gebieten bereits Anzeichen hervorzutreten begannen, die eine Steigerung oder ein längeres Anhalten der seit 1895 herrschenden günstigen Periode kaum erwarten ließen, so haben die Erfahrungen des Jahres 1900 diese Vermuthung nur zu sehr bestätigt. Zwar waren die meisten Erwerbszweige in der ersten Hälfte des Berichtsjahres zu allerdings gedrückten Waarenpreisen noch gut beschäftigt, die zweite Hälfte des Jahres stand jedoch fast allgemein unter dem Zeichen einer rückläufigen Bewegung von Handel, Industrie und Gewerbe. Die Ursachen hierfür lagen zum größten Theil auf wirthschaftlichem Gebiete, doch konnten auch die politischen Verhältnisse nicht ohne Einfluß bleiben.

In erster Linie war es der Rückgang der Ausfuhr, der sich lähmend auf die Weiterentwickelung der hervorragendsten Industrien des Kammerbezirks legte. Die in früheren Jahren lebhafte Ausfuhr von Webwaaren nach dem südamerikanischen, centralamerikanischen und den Balkan-Staaten hat fast ganz aufgehört, ohne daß ein ausreichender Ersatz dafür in anderen Ländern hätte gefunden werden können. In der Hauptsache kommt hierbei die Erstarkung der eigenen Industrie in den einzelnen Exportgebieten in Frage, die den fremden Erzeugnissen die Einfuhr nach Möglichkeit erschwert. Diese Beobachtungen waren insbesondere auch in den Vereinigten Staaten von Amerika zu machen, von denen die größten Anstrengungen erfolgen, nicht nur den heimischen, sondern auch den südamerikanischen Markt dem europäischen Export zu verschließen. In Südamerika tritt noch der Umstand erschwerend hinzu, daß die italienische Concurrenz, die unter besonders günstigen Verhältnissen arbeitet, die Erzeugnisse des Kammerbezirks verdrängt, während die schlechte wirthschaftliche Lage der Balkan-Staaten den Absatz dorthin verringerte. Die ungünstigen Verhältnisse auf dem Exportmarkt wirkten nothwendiger Weise auf den deutschen Markt zurück. Das erhöhte Angebot veranlaßte einen Rückgang der Waarenpreise, der um so empfindlicher war, als verschiedene Rohstoffe und Halbfabrikate wesentlich im Preise stiegen oder derartigen Schwankungen unterworfen waren, daß schließlich eine lähmende Unsicherheit Platz griff. Dies zeigte sich besonders auf dem Woll- und Baumwollmarkte. Die Unsicherheit der Geschäftsverhältnisse begünstigte in einzelnen Industrien den Zusammenschluß zu Cartellen, die, an und für sich betrachtet, auf die Preisbildung, Verkaufsbedingungen und die Betriebsverhältnisse heilsam einwirken können. Leider hielten sich jedoch verschiedene Cartelle nicht von Ausschreitungen fern, welche die schwierige Lage nur noch vermehrten und theilweise wieder zur Auflösung dieser Conventionen führten. Als weiterer ungünstiger Umstand trat die außerordentliche Vertheuerung der Kohlen hinzu, veranlaßt durch die Ausstände in den böhmischen und sächsischen Kohlengebieten und ihre Begleiterscheinungen. Endlich mußte die Lage des Geldmarktes dazu beitragen, die wirthschaftlichen Verhältnisse noch unsicherer zu gestalten, obgleich in dieser Hinsicht zu Beginn des Berichtsjahres wenigstens insofern eine günstige Wendung eingetreten war, als der officielle Zinsfuß der Reichsbank von 7 auf 5½ Proc. zurückging. Die Geldknappheit wirkte auch auf den Privatdiscont ein, der theilweise bis auf 5½ Proc. stieg.

Von den politischen Verhältnissen, welche die rückläufige Bewegung mit veranlaßten, sind namentlich der Krieg in Südafrika, wo bedeutendes deutsches Capital in verschiedenen Unternehmungen angelegt ist, die Wirren in China und die fortgesetzten Unruhen in Süd- und Centralamerika zu nennen.

Zieht man das Facit aus allen diesen Factoren, so ist es begreiflich, daß der Geschäftsgang gegen Ende des Jahres fast allenthalben unter dem Mangel an Vertrauen litt und an Stelle einer gesunden Stabilität eine nervöse Unsicherheit trat. Wenn auch in einzelnen Industriezweigen die Verhältnisse am Schlusse des Berichtsjahres noch günstig lagen, so z. B. in der Fabrikation halbwollener Damenkleiderstoffe, der Bandindustrie, der Maschinenindustrie und der Papierfabrikation, so können diese Erscheinungen doch nur als Ausnahmen bezeichnet werden. Jedenfalls ist aber auch für diese Industriezweige die Geschäftslage nicht mehr so erfreulich gewesen, wie in den vorausgegangenen fünf Jahren.

Dringend zu wünschen ist die Hebung der Ausfuhr durch den Abschluß günstiger Handelsverträge, denn nur dadurch kann die Rückkehr zu normalen Verhältnissen auf dem deutschen Markte herbeigeführt werden. Die Vorbereitungen zu den Handelsverträgen haben in dem Berichtsjahre den breitesten Raum eingenommen und auch die Thätigkeit der Kammer in hervorragendem Maße in Anspruch genommen. Bei der Leidenschaftlichkeit, mit der diese für Deutschlands Handel, Industrie und Gewerbe wichtige Frage erörtert wird, mußte es eine der Hauptaufgaben ihrer berufenen Vertretung sein, die sich oft widerstreitenden Wünsche zu sichten, zu klären und vom Standpuncte des allgemeinen Wohles aus nach Möglichkeit auszugleichen. Die Kammer hat dabei in objectiver Weise die ihr anvertrauten Interessen energisch vertreten und bei allen ihren Berathungen und Beschlüssen das eine Ziel verfolgt: die Herbeiführung langfristiger und vortheilhafter Handelsverträge, in denen sie die Lebensbedingung für den deutschen Handel, die deutsche Industrie und das deutsche Gewerbe erblickt.

Vermischtes.

§ **Naunhof,** 1. August. Bei der hiesigen städtischen Sparcasse wurden im Monat Juli 684 Einzahlungen im Betrage von 184 524,84 ℳ geleistet, dagegen erfolgten 296 Rückzahlungen (an Einlagen und Zinsen) im Betrage von 98 302,28 ℳ. Der Cassen-Umsatz betrug 799 428,72 ℳ. — Einlagen werden halbmonatlich ab 1. und 15. mit 3½ Proc. verzinst.

*— Zur Lage der sächsischen Wirkwaarenindustrie berichtet man der von Theodor Martin herausgegebenen „Leipziger Monatschrift für Textil-Industrie" aus Chemnitz: Ein Rückgang um diese Zeit des Jahres entspricht dem normalen Verlaufe des Geschäfts, so daß es kaum berechtigt ist, über ein Abflauen der Kauflust zu jammern. So lange es sich nur um dieses Jammern drehte, wäre die Sache ja auch nicht von Belang; es giebt aber viele Fabrikanten, denen bei mangelnder Kauflust gleich das Herz in die Hose fällt, und die dann aus Angst vor Mangel an Beschäftigung zu den jämmerlichsten Preisen verkaufen. So wirkt die sonst natürliche und vorübergehende Flaue viel rascher und plötzlicher auf die

Preise, als es nöthig wäre. Immerhin aber liegt das Geschäft im Vergleich zu vielen anderen Branchen noch sehr günstig und wird sich auch mit Ablauf der Sommergeschäftszeit wieder heben. Strumpfwaaren. Die Strömung, den weiß gebleichten Strumpf an die Stelle der schwarzen und lederfarbigen zu setzen, halten wir für sehr vorübergehend. Es handelt sich dabei zunächst überhaupt nicht um die Hauptsorten der glatten Waaren, sondern nur um die durchbrochenen Strümpfe, die man in diesem neuen Gewande nochmals auf die Modebühne zwang, um sie damit ganz zu Grabe zu tragen. Das ist auch der Grund, warum Paris, was doch das feinere Empfinden in solchen Fragen hat, diese letzte Aufwärmung eines abgestandenen Gerichtes nicht einmal gekostet hat. New York hat angebissen, aber Mancher, der die Portion zu groß bemessen hat, dürfte sich bald daran den Magen verderben. In Handschuhen ist das Geschäft sehr befriedigend, und speciell die à jour-Sachen bleiben in reger Nachfrage, so daß bezüglich der Lieferungen hierin wohl später Schwierigkeiten nicht ausbleiben werden, weil die Production darin nicht ausreicht. Tricotagen gehen weniger gut. Die vom deutschen Markte einlaufenden Nachbestellungen beweisen, daß die Lager bei den Detaillisten sich durch den heißen Sommer gut gelichtet haben, das genügt aber für die große Production nicht. Hier liegt aber das Geschäft ausschließlich in den Händen einsichtsvoller Fabrikanten, die deshalb nicht schleudern, sondern ruhig die regelmäßige, wiederkehrende Flaue überdauern.

‡ Dresden, 1. August. Wahrscheinlich in Folge der Vorkommnisse bei einzelnen Bankinstituten macht sich neuerdings eine wesentlich verstärkte Benutzung des Staatsschuldbuches geltend. Die Art der Anlegung einzutragender Capitalien durch Eintragung der darüber ausgefertigten Staatsschuldverschreibungen über 3proc. jährliche Renten ins Staatsschuldbuch ist wohl auch die denkbar sicherste. Der Einleger braucht sich nicht mehr darum zu sorgen, daß ihm seine Staatsrentenscheine oder die dazu gehörigen Zinsbogen verloren gehen oder entwendet werden, sondern er erhält regelmäßig zu den bestimmten Halbjahrsterminen seine Renten von der Staatsschuldenverwaltung entweder bei dieser selbst oder bei einer ihm sonst genehmen anderen Staatscasse ausgezahlt, oder auch durch Reichsbank-Giro-Conto überwiesen. Dabei sind lediglich bei der Einlieferung ganz geringfügige Kosten zu entrichten, während für die Verwaltung der in das Staatsschuldbuch eingetragenen Beträge Kosten überhaupt nicht erhoben werden. Es kann daher nicht Wunder nehmen, daß die Einrichtungen des Staatsschuldbuches gerade in der jetzigen Zeit besonders lebhaft benutzt werden. Die Beamten der Staatsschuldenverwaltung, welche im Landhause zu Dresden ihre Geschäftsräume hat, geben jede gewünschte Auskunft und bereiten auf Verlangen auch die erforderlichen Anträge zur Unterschrift vor, so daß auch der in derartigen Geschäften Unbewanderte alle erforderlichen Maßnahmen direct mit der Verwaltung erledigen kann.

ä Gera, 31. Juli. Wenn auch im Allgemeinen in Sachsen und Thüringen über schlechte wirthschaftliche Verhältnisse berechtigte Klagen geführt werden, so muß doch anerkannt werden, daß die Verhältnisse günstiger als im vorigen Jahre liegen. Bekanntlich mußten im vorigen Jahre auf Anordnung der königlich sächsischen Eisenbahndirection eine Anzahl Personen- und Frachtzüge ihren Betrieb einstellen, weil eine geraume Zeit hierfür kein Bedarf vorlag. Dieses Jahr hat sich eine derartige Maßregel glücklicher Weise noch nicht nöthig gemacht und wird, wie uns versichert wird, auch nicht eintreten. Der Umstand, daß die damals aufgehobenen Züge Gera mit dem Zwickauer Kohlenbecken und den sächsischen, sowie voigtländischen Industriecentren verbinden, berechtigt zu der Annahme, daß wenigstens die Textilindustrie besser als im vorigen Jahre beschäftigt ist, wenn auch zu äußerst unlohnenden Bedingungen. Daß das aber thatsächlich der Fall ist, geht aus einer Versammlung von Fabrikanten in Reichenbach hervor, in der wohl die Forderungen der Weber nach höheren Löhnen zum Theil anerkannt wurden, aber gegenwärtig noch nicht erfüllt werden können, weil die Fabrikanten so ungünstig gestellt sind, daß alle das Bestreben zu erkennen gaben, daß es nothwendig sei, zunächst von der Kundschaft höhere Preise zu erzielen. Der Leipziger Bankkrach hat weiter dazu beigetragen, daß in weiten Kreisen des Inlandes in gewisser Beziehung das Geschäft in seiner weiteren Entwickelung gehemmt worden ist. Aber nicht etwa was die finanzielle Seite anlangt, sondern es ist constatirt worden, daß in Kreisen, die nicht direct bei der Bank Verluste erleiden, eine gewisse Unlust zum Kaufen eingetreten ist, weil viele Leute versuchen, ihr außenstehendes Capital aus dem Geschäfte zu ziehen. Derartige Maßnahmen sind leider bedauerlich und sie werden aber für diese Leute auch nur mit größeren Verlusten zu bewerkstelligen sein. Unter den schwierigsten Verhältnissen arbeitet gegenwärtig die Eisen- und Maschinenbau-Industrie. Da im Inlande für diese Industrie wenig Arbeit vorhanden ist, so wenden sich alle Industrien wieder dem Auslande zu, welches gegenwärtig aber auch nicht so viel Absatzgelegenheit bietet, um allen diesen Betrieben ausreichende Beschäftigung zu gewähren. Die kürzlich bekannt gewordenen neuen Zollsätze sind leider nicht geeignet, das Vertrauen der Industrie zu stärken und zu festigen. Wenn man auch eine mäßige Erhöhung der Zölle in Fabrikantenkreisen befürwortet hat, so hat man doch nicht erwartet, daß die Industrie von der Regierung in dieser rigorosen Weise zu Gunsten einer kleinen Interessengruppe, der Großgrundbesitzer, in ihrer Entwickelung gehemmt werden soll. Auch in Sachsen und Thüringen sind diejenigen Industrien, die eine geringe Zollerhöhung als nicht schädlich bezeichnet haben, nunmehr durch die vorgeschlagenen Zollsätze in die Reihen Derjenigen gedrängt worden, die überhaupt gegen jede Zollerhöhung waren, so daß auch für die nächste Zukunft im Allgemeinen gesündere Verhältnisse nicht Platz greifen können, so lange die Handelsvertrags- und Zollverträge nicht erledigt sind.

* Weimar, 31. Juli. In der Presse haben die Erörterungen über den wahrscheinlichen Verlust der weimarischen Staatscasse in dem Concurse der Leipziger Bank noch keineswegs aufgehört, vielmehr werden Tag für Tag neue Berechnungen veröffentlicht, die auf Combination beruhen. Der „Berl. Börs.-Ztg." theilt man hierzu aus bester Quelle das Folgende mit: Nach den bis jetzt bei dem Finanzdepartement des großherzoglichen Staatsministeriums eingegangenen verläßlichen Nachrichten wird sich der effective Verlust des weimarischen Fiscus im ungünstigsten Falle auf 60 Proc., im günstigsten Falle aber auf nur 50 Proc. des Gesammtguthabens aus dem Contocorrentverkehre, sowie aus dem Verkehre auf Schuldscheine stellen. Zieht man hieraus das arithmetische Mittel (55 Proc.), so ist immerhin eine Einbuße von etwa 363 000 ℳ festzustellen, also so ziemlich 1 ℳ auf den Kopf der Bevölkerung des Großherzogthums.

*— Lage des Creditgeschäfts. Ueber die gegenwärtige Lage des Creditgeschäfts läßt sich die „Köln. Ztg." wie folgt aus: Die Erschütterung, die das Creditgeschäft durch den Zusammenbruch der Leipziger Bank, der Trebertrocknungs-Gesellschaft und anderer Unternehmungen erfahren hat, ist von einigen Erscheinungen begleitet, die recht beachtenswerth sind. Es zeigen sich Beschränkungen in der Creditgewährung selbst solchen Kunden gegenüber, die im jahrelangen regelmäßigen Verkehr stets für die nöthige sichere Deckung Sorge getragen haben. Kündigungen derartiger Credite sind offenbar nur erklärlich aus dem vorhandenen allgemeinen Mißtrauen aber aus den eigenen unzureichenden Mitteln der Creditgeber aber auch daraus, daß in Unternehmungen Gelder festgelegt worden sind, die ohne Gefährdung des Schuldners augenblicklich nicht eingezogen werden können. Wie ungünstig und lähmend derartige Verhältnisse auf Handel und Wandel einwirken müssen, bedarf keiner weiteren Erörterung. Es gelangen von Banken und Bankiers acceptirte Wechsel in hohen Beträgen zum Angebot, die von Industrie-Gesellschaften ausgestellt sind und gewissermaßen eine Mobilisirung der Contocorrentschuld darstellen. Mit dem Accept derjenigen Bank, bei der die Contocorrentschuld besteht, werden flüssige Mittel zu beschaffen gesucht, welche die Bank zur Aufrechterhaltung ihrer Geschäfte und zur Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten gebraucht. Wie die Verhältnisse augenblicklich liegen, läßt sich mit ziemlicher Gewißheit annehmen, daß diese Accepte bei ihrer Fälligkeit zur Erneuerung gelangen, so daß an einen Rückgang des aus solchen Transactionen entstandenen Wechselumlaufs zur Zeit nicht zu denken ist. Sucht man sich die Ursache dieser Erscheinungen zu erklären, so findet man sie darin, daß in der Hochconjunctur bei einer Anzahl von Unternehmungen die erzielten Gewinne nicht in ausreichendem Maße zur Verbesserung der finanziellen Lage, sondern zur Vergrößerung der Anlagen und dergleichen verwendet wurden, und daß mit dem Bankcredit weiter gewirthschaftet, insbesondere Dividenden aus ihm gezahlt wurden. Dieses Verhalten rächt sich jetzt bitter. Die natürlichen Bedingungen und Voraussetzungen des Creditgeschäftes sind völlig verloren gegangen. Aus der Contocorrent-Schuld, die nur zeitweilig je nach dem Bedarf der Unternehmungen eine gewisse Höhe erreichen, dann aber auch wieder im Laufe des Betriebsjahres ihre Deckung finden sollte, sind schwebende Schulden entstanden, deren Deckung nur möglich erscheint, wenn eine Hochconjunctur Capitalerhöhung oder Ausgabe von Schuldverschreibungen möglich macht. Eine Besserung dieser Verhältnisse kann nur eintreten, wenn man sich davor hütet, irgend eine Beschönigung der Lage zu unterstützen. Wenn in dem Vorgehen der Schuckert-Gesellschaft irgend ein Umstand Anerkennung verdient, so ist es der, daß die Verwaltung in letzter Stunde den Muth gehabt hat, von einer Dividendenvertheilung abzusehen, um nicht die Bankierschulden zu erhöhen. Der mit Recht allgemein verurtheilte Fehler, den sie hierbei beging, besteht darin, daß sie ihre Actionäre nicht rechtzeitig von ihrem Entschlusse in Kenntniß setzte. Von der sonstigen Begründung dieses Schrittes kann hier wohl abgesehen werden. Es ist in gewissem Sinne nur eine Selbsthilfe, die ihre Früchte tragen wird, wenn die Verwaltungen von Actien-Gesellschaften aufhören, Dividenden zu vertheilen, die sie nicht aus eigenen Mitteln flüssig machen können. Der Actionär wird zwar hierdurch vorübergehend seine Rente einbüßen, aber er wird seinen Vortheil darin haben, daß das Fundament, auf dem sein Capital ruht, durch eigene Hilfe gestützt wird, woraus die Früchte in der Zukunft nicht ausbleiben werden.

*— Wochenrundschau über den Getreidemarkt. Die unsichere, vornehmlich schwache Haltung des Weltweizenmarktes hat während der vorliegenden Berichtsperiode einer wesentlich zuversichtlicheren Stimmung Platz gemacht, was theils auf die weniger günstigen Ernteaussichten für Sommerweizen in den Vereinigten Staaten und theils auf die Verschlechterung der Felder in Rußland zurückzuführen war. Der Markt neigt von Woche zu Woche mehr zu der Ansicht, daß die anfänglich gehegte Furcht vor dem Einfluß, den die amerikanische Riesenernte auf die Weizenpreise ausüben würde, eine übertriebene war, und der unter normalen Verhältnissen bedrückend wirkende Weizenüberfluß diesmal zum großen Theil durch die bedeutenden europäischen Bedürfnisse ausgeglichen werden dürfte. Wie bereits erwähnt, hat sich die Situation des Weltmarktes im großen Ganzen wesentlich geklärt, und dürfte dies noch ferner thun, sobald man über den thatsächlichen Stand der Dinge in Amerika genauer unterrichtet ist und die französischen Käufer im Markt erscheinen. Was ersteren Umstand anbetrifft, so lauteten die Telegramme aus den Vereinigten Staaten erst in den letzten Tagen etwas übereinstimmender, und die Meldungen aus dem Maisbelte sprechen von unbedeutenden Verbesserungen, die reichliche Niederschläge in den von der Dürre heimgesuchten Districten bewirkten. Kansas scheint davon indeß eine Ausnahme zu machen. Die Weizeneingänge in den amerikanischen Häfen und an den Stapelplätzen des Innern bleiben ausnehmend umfangreiche, und auch die Verschiffungen nach der alten Welt dauern in großem Maßstabe fort. Die trockene Witterung, die seit mehreren Wochen in England ernste Besorgnisse unter den Landwirthen hervorrief, wurde in der letzten Woche durch heftige Regengüsse unterbrochen. Die Aussichten für die Weizenernte versprechen zwar ein quantitativ geringfügigeres als das letztjährige Ergebniß, dafür soll aber die Qualität nichts zu wünschen übrig lassen. Der Londoner Terminmarkt befestigte sich während der Woche ein wenig, doch stehen die gegenwärtigen Notirungen noch immer wesentlich unter denjenigen zur gleichen Zeit des Vorjahres. Heiße, trockene Witterung in Frankreich giebt in verschiedenen Theilen des Landes Veranlassung zu Klagen über das vorschnelle Reifen des Weizens. Der in der Vorwoche veröffentlichte officielle Bericht veranschlagt den diesmaligen Weizenertrag auf 38 bis 39 Mill. Quarters, während Privatschätzungen denselben auf höchstens 33 bis 35 Mill. Quarters berechnen. Der durchschnittliche Jahresverbrauch Frankreichs stellt sich auf etwa 43 Mill. Quarters, und da die alten Reservevorräthe durch die verhältnißmäßig geringfügige Ernte im vorigen Jahre stark in Anspruch genommen sein dürften, so ist voraussichtlich ein ziemlich bedeutendes Deficit durch Einfuhr ausländischen Weizens auszugleichen. Die Märkte in Belgien entwickelten in den letzten acht Tagen vermehrte Lebhaftigkeit. Die Berichte über die Ernteaussichten in Rumänien, die bisher ziemlich günstig lauteten, erfuhren in den letzten Tagen eine Verschlechterung. Wie es heißt, sollen heftige Niederschläge den Feldern bedeutenden Schaden zugefügt haben. Aus Rußland liegen ähnliche Meldungen vor; da dieselben ziemlich ungleich lauten, bedürfen sie der Bestätigung. Die Ausfuhr aus Rußland, ebenso wie die Vorräthe daselbst bleiben nach wie vor geringfügig. (Schwäb. M.)

*— Die Westdeutsche Bank vormals Jonas Cahn versendet folgende neue Erklärung: „Wir verfehlen nicht, der Ordnung halber zu erwähnen, daß wir von einem Kunden die Befürchtung hegen, er könne seinen Verpflichtungen nicht nachkommen. Die mit 274 000 ℳ bevorschußten Werthpapiere würden bei Annahme der heutigen stark gewichenen Course eine Reservestellung von 100 000 ℳ erfordern. Wir hoffen aber, daß die schließliche Verwerthung der Unterlagen einen geringeren Verlust bringen wird."

*— Zum Treberkrach wird aus Dortmund, 30. Juli, geschrieben: Heute Nachmittag ist auf Antrag des Justizraths Barth in Leipzig, des Concursverwalters der Leipziger Bank, das Concursverfahren über das Vermögen des in Cassel inhaftirten Aufsichtsrathsmitgliedes der Casseler Treber-Gesellschaft, Otto, eröffnet worden. Die Gerichtscasse in Dortmund, die an Otto eine Forderung wegen Zurücknahme des bereits einmal gestellten Antrages auf Eröffnung des Concursverfahrens in Höhe von 3200 ℳ hat, hat den Betrag bisher noch nicht beitreiben können. Zum Concursverwalter ist Herr Rechtsanwalt Dr. Köttgen ernannt, während in den Gläubiger-Ausschuß die Herren Procurist Mooren und Kaufmann Haal in Dortmund berufen sind. Auch über das Vermögen des Rittergutsbesitzers Th. Schulze-Dellwig in Sölde ist heute Nachmittag das Concursverfahren auf Antrag des Concursverwalters der Leipziger Bank beim Amtsgericht in Hörde eröffnet worden; es ist keine Frage, daß auch den übrigen Mitgliedern des Aufsichtsrathes das gleiche Schicksal blüht. Die Aufsichtsrathsmitglieder haften solidarisch mit ihrem gesammten Vermögen für die Sünden des Directors Schmidt. Da es sich um einen Betrag in Höhe von 22 Mill. Mark handelt, den die Aufsichtsräthe mit ihrem Vermögen decken müssen, so kann man sich einen Begriff machen, welche enormen Gebühren den Concursverwaltern zufallen. Der Betrag einschließlich der Gerichtskosten geht in die Hunderttausende. Mit der Vermögenslage des Aufsichtsrathsmitgliedes Otto soll es übrigens zeitweise gerade nicht besonders gewesen sein. Sein ganzes Vermögen bestand vornehmlich in Treber-Actien, die jetzt nur noch wenig Werth haben. Die Otto'sche Villa, die einen Werth von etwa 600 000 ℳ hat, ist noch mit 400 000 ℳ belastet. Die Zimmer der Villa sind glänzend eingerichtet; ein mit den feinsten Möbeln im Rococostil ausgestatteter Salon kostete allein den ansehnlichen Betrag von 40 000 ℳ. Die Möbel sind durch Vermittelung der Firma Rose & Co. in Düsseldorf bezogen. Hieraus resultirt auch eine Forderung in Höhe von 30 000 ℳ, welche die zuletzt genannte Firma an Otto hat. Sie verliert möglicher Weise die ganze Summe. Falls es zur Erhebung der Anklage wegen betrügerischen Bankerotts kommt, werden sich die Aufsichtsrathsmitglieder vor dem Schwurgericht in Cassel zu verantworten haben.

* Langendreer, 31. Juli. Die elektrische „Märkische Straßenbahn", deren Verwaltung durch die betheiligten Gemeinden: Witten, Annen, Bommern, Langendreer, Laer und Werne, bis zum 1. October d. J. für Rechnung der Concursmasse der Elektricitätswerke vormals Kummer & Cie., Dresden, erfolgt, hat im zweiten Quartale d. J. ziemlich günstig abgeschnitten, wie folgende Zusammenstellung bekundet: 1) Die Brutto-Einnahmen betrugen im April 26 741 ℳ, im Mai 27 927 Mark und im Juni 25 235 ℳ, zusammen 79 903 ℳ. Am 1. August wird die Strecke Lütgendortmund-Castrop in den Betrieb eingestellt. Im Bau begriffen sind noch die Strecken 1) Lütgendortmund-Amtshaus-Lütgendortmund-Bahnhof, 2) Annen-Rüdinghausen und 3) Uemmingen-Laer (Provinzialstraße). Projectirt ist noch die Strecke Annen-Stockum-Eichlinghofen. Voraussichtlich wird eine Einigung wegen der Straßenbahn dahin erzielt werden, daß sie bereits mit dem 1. October von den Gemeinden definitiv übernommen wird.

A. M. C. Was hat der Emder Hafen und die Regulirung der Ems seit 1880 gekostet? Mit der Vollendung des Emder Außenhafens, der voraussichtlich am 6. August durch den Kaiser eröffnet wird, haben die seit zwanzig Jahren wieder aufgenommenen Arbeiten zur Hebung Emdens und zur Verbesserung seiner vom Binnenlande zuströmenden natürlichen Verkehrswege einen bedeutsamen Abschluß erreicht. Deutschland besitzt nunmehr in Emden einen dritten großen Seehafen an der Nordsee mit einem durch natürliche und künstliche Verkehrswege ausgestatteten, ungemein reichen Hinterland. Nur der Anschluß an den Rhein fehlt noch zur Krönung des stolzen Werks, das, seit 1880 mählich erstanden, einen Gesammtkostenaufwand von 106 906 700 ℳ erfordert hat. Von dieser Summe entfallen auf den Dortmund-Ems-Canal 74 081 000 ℳ, sowie sonst an Neubaukosten für die Regulirung der Ems 6 788 000 ℳ. Der Binnenhafen einschließlich des Vorfluthcanals hat 6 884 000 ℳ erfordert, während für den zuletzt gebauten Außenhafen 8 962 000 ℳ aufgewendet wurden. Unter den Hafenbauten rangirt hinsichtlich der Baukosten an erster Stelle die 850 Meter lange Kaimauer mit 2 270 000 ℳ, dann folgen die Seeschleuse mit 1 100 000 M, die Westmole mit 725 000 ℳ, die drei großen Lagerschuppen mit 578 000 ℳ, bezw. 394 000 ℳ, bezw. 330 000 ℳ, der Kohlenkipper mit 220 000 ℳ, der 40-t-Krahn mit 80 000 ℳ u. s. f. Für die Beschaffung von Baggern und Baggergeräthen mußten 3 176 700 ℳ aufgebracht werden. Bemerkenswerth ist, daß für alle Arbeiten und Lieferungen lediglich deutsche Firmen herangezogen sind, worunter sich, abgesehen von Emder Unternehmen, auch solche aus Mannheim, Danzig, Nürnberg u. s. w. befinden. — Die laufenden Betriebs- und Unterhaltungskosten werden vom 1. April 1902 an rund 624 300 ℳ jährlich betragen, wovon 307 000 ℳ auf die Canalverwaltung und 317 300 ℳ auf den Hafen entfallen.

Ƶ Vom Hamburger Kaffeemarkte wird uns geschrieben: Zu Anfang der Berichtsperiode, also um die Mitte des Monats Juli, war der Markt rückgängig, hauptsächlich weil das fortdauernde Zurückgehen des brasilianischen Wechselcourses auf London verstimmte, sodann auch, weil die Zufuhren in Rio und Santos weiter im Zunehmen begriffen und auch die Vorräthe dort um ca. 84 000 und 52 000 Sack angewachsen waren. Man erwartete daher eine weitere Preisabschwächung, und zwar unter dem Drucke der Zufuhren und des Angebotes in Brasilien. Im Uebrigen hat der anhaltende Rückgang des brasilianischen Wechselcourses verstimmt, da man erwartet hatte, daß mit der am 1. Juli laufenden Jahres erfolgten Wiederaufnahme der Baarzahlungen der Cours sich heben würde. Da aber allem Anscheine nach die brasilianischen Exporteure letzthin stark in Blanco verkauft haben, so fehlt es noch an dem nöthigen Trattenangebote, um die früher eingegangenen Cours-Hausse-engagements erleichtern zu können. Sobald daher die in Blanco verkauften Kaffeemengen zur Verschiffung gelangen, wird auch die Tendenz des Wechselcourses sich voraussichtlich anders gestalten. In den Vereinigten Staaten betrugen in der ersten Berichtswoche die Ablieferungen von Brasilkaffee 106 000 Sack und die für dort sichtbaren Vorräthe dieser Sorte beliefen sich Anfang der Woche auf 1 174 000 Sack gegen 1 158 000 Sack in der Vorwoche. Im weiteren Verlaufe der Berichtsperiode hat der anhaltende Rückgang des Wechselcourses eine namhafte Steigerung der Milreis-Preise zur Folge gehabt und die höheren Milreis-Preise dürften wieder nicht ohne Einfluß auf die Bewegung der Ernten in Brasilien geblieben sein, da gerade die höheren Preise, welche der brasilianische Pflanzer für seine Ernte erhält, ihn veranlassen, größere Sorgfalt auf dieselbe zu verwenden und Kaffee selbst dort pflücken zu lassen, wo eine Einheimsung bei niedrigen Preisen sich von selbst verbot. In Folge der Anregung, welche die Thätigkeit der Pflanzer durch den Preisstand erfahren hat, erklärt sich auch die größere Zufuhr nach den brasilianischen Verschiffungshäfen. Maßgebend für den weiteren Verlauf der Ernte wird deshalb auch vor Allem die fernere Gestaltung des Courses sein, und in dieser Hinsicht wird die größte Aufmerksamkeit beobachtet. Der allgemeinen Annahme zufolge hat sich Anfang laufenden Jahres in Brasilien ein Engagement gebildet, das auf Courshausse speculirt und das in seinem Gesammtumfange auf etwa 4 Mill. Lstrl. abgeschätzt wurde, also auf etwa den vierten Theil des Werthes der gesammten brasilianischen Kaffeeernte. Man hoffte, diese Unternehmung nach Wiederaufnahme der am 1. Juli erfolgten Baarzahlung im Laufe des Monats Juli mit gutem Nutzen abwickeln zu können. Da aber der Wechselcours nicht, wie man erwartet hatte, mit dem 1. Juli in die Höhe ging, sondern nur noch weitere Abschläge aufzuweisen hatte, so stellte sich ein Verlust heraus, der durch Realisationen, zu denen enttäuschte Haussiers schritten, nur noch vergrößert wurde. Um dem enormen Coursrückgange so viel wie möglich Einhalt zu thun, soll die brasilianische Regierung als stärkerer Verkäufer von Tratten gegen ihr Guthaben in London aufgetreten sein. Diese zweifelhafte Thätigkeit hat aber den Cours-Baissiers wieder den Muth gestählt und bei ihnen die Ueberzeugung wachgerufen, daß die Machthaber in Brasilien, wenn es ihnen gelingt, den Cours durch ihre Manipulationen zu heben, später gezwungen sein werden, durch Tratten-Käufe den Cours auch wieder zu drücken. Da aber mit dem Fortschreiten der Ernte und mit dem Verkaufe des hereingebrachten Kaffees auch immer mehr Wechsel an den Markt kommen werden, so dürfte es der Regierung in Zukunft leicht werden, ihren Bedarf an Tratten zu decken, ohne zu einer die Baissiers stimulirenden Maßnahme greifen zu müssen. Auf den Kaffeemarkt können selbstredend diese Coursoperationen nicht besonders fördernd wirken, und es bleibt derselbe daher auch in überaus ruhiger Haltung, wenngleich der Consumbegehr letzthin etwas lebhafter geworden ist. In den Vereinigten Staaten betrugen die Ablieferungen während der letzten Berichtswoche 80 000 Sack, die gesammten für die Vereinigten Staaten sichtbaren Vorräthe dieser Kaffeesorte beliefen sich auf 1 246 000 Sack gegen 1 174 000 Sack acht Tage zuvor.

C. T. I. Eine neue Textilpflanze. Wie aus Frankreich berichtet wird, wurden dort letzthin in verschiedenen Spinnereien und Webereien Versuche mit einer neuen Textilfaser gemacht, und verspricht man sich eine bedeutende Entwicklung der Verwendung der bezüglichen neuen Textilpflanze. Es handelt sich hierbei um eine zwar seit Langem bekannte Pflanze „Apocynum Venetum", auch „Siberleum" oder „Apocyneis" genannt, welche jedoch bisher nicht weitere Verwendung fand. Die Pflanze ist in Südsibirien, Kleinasien, Nordindien, der Mandschurei, Japan u. s. w. angetroffen; der Bast derselben ist glänzend wie Seide, er hat eine schöne weiße Farbe und kann leicht von der Faser getrennt werden. Seit einiger Zeit ist die Pflanze in rohem Zustande im Innern Asiens, und besonders in Turkestan, zur Fabrikation von Geweben, Seilen und Netzen verwendet worden. Die Versuche, welche man in Frankreich gemacht hat, sollen günstige Resultate ergeben haben; man hat auch die Widerstandsfähigkeit der Pflanze in trockenem Zustande geprüft, nachdem solche während dreier Monate dem Wasser ausgesetzt war, und gefunden, daß die Widerstandsfähigkeit um ca. 50 Proc. bedeutender ist als beim Flachs. Gegenwärtig wird die Faser für 7 Francs pro 100 kg verkauft.

ΔV Ueber die Veranstaltung einer gesammtrussischen und internationalen Industrie-Ausstellung in Petersburg im Jahre 1903, wo das zweihundertjährige Jubiläum der Gründung von Petersburg gefeiert werden wird, wurde dieser Tage im russischen Finanzministerium verhandelt. Man erkannte im Princip die außerordentliche Wichtigkeit und den großen Nutzen, den eine solche Ausstellung dem russischen Reiche bringen könne, vollkommen an, aber hielt es für nothwendig, sie um zehn Jahre zu verschieben. Bis 1903 bliebe zu wenig Zeit, um ein so großes Unternehmen ins Werk zu setzen; ferner sei der Zeitraum zwischen der Weltausstellung in Paris 1900 und der projectirten russischen Ausstellung 1903 zu gering, was schädlich auf den Erfolg wirken könne, und endlich sei die gegenwärtige Finanzlage Rußlands nicht der Art, um die entsprechenden großen Summen für das Unternehmen verfügbar zu machen. Die Verschiebung der Ausstellung bis zum Jahre 1913 mache es möglich, dieselbe wieder in einem Jubeljahre zu feiern, und zwar in dem Jahre, in welchem vor 200 Jahren Peter I. Petersburg zur Hauptstadt von Rußland erklärte.

!!! Die Einnahmen der chinesischen Seezollverwaltung im ersten Vierteljahr 1901. Die Einnahmen an Zöllen und sonstigen Abgaben in den chinesischen Vertragshäfen gestalteten sich in den Monaten Januar bis März der letzten beiden Jahre wie folgt (in Haikwan-Taels): Einfuhrzölle 861 257 (gegen 1900 1 777 119), Ausfuhrzölle 1 847 940 (1 459 317), Küstenhandelszölle 149 025 (270 801), Opiumzoll 727 744 (565 318), Tonnengelder 143 482 (191 048), zusammen 3 264 486 (4 263 183), Durchfuhrzölle 143 082 (165 623), Opiumlikin 953 768 (966 277), überhaupt 4 361 338 (5 395 083). Die Einnahmen des ersten Viertels des laufenden Jahres waren demnach um 1 033 695 geringer als im gleichen Abschnitt des Jahres 1900. Die größten Einnahmen hatten in den ersten drei Monaten 1901 (und 1900) die folgenden Häfen: Shanghai 1 262 358 (2 273 780), Canton 509 227 (465 052), Swatau 380 362 (408 818), Ichang 271 883 (154 329), Hankau 254 749 (320 528), Tschinkiang 235 273 (228 561), Wuhu 200 883 (299 583), Futschau 166 106 (174 688), Tschifu 147 568 (108 544), Amoy 146 788 (147 996), Tschungking 141 010 (98 682), Nippo 140 915 (185 689), Kiukiang 111 720 (140 545). Die Einnahmen von Tientsin sind von 119 788 im ersten Vierteljahr 1900 auf 37 155 im gleichen Zeitraum 1901 zurückgegangen.

*— Die Ausfuhr von Kautschuk aus Indo-China war im Jahre 1900 beträchtlich größer als im vorhergehenden Jahre. Während die Ausfuhr über den Hafen von Haiphong 1899 nur 51 t betrug, belief sie sich 1900 auf 300 t über diesen und auf 39 t über den Hafen Saigon. Dieser Kautschuk stammt zum größeren Theile aus Laos und dem Hinterlande der Provinzen von Nord-Annam. (Nach La Politique Coloniale.)

Briefkasten.

M. R. 1) Behalten. 2) Nein. 3) Für so sicher wie die von manchem anderen Institut, das jetzt Verluste erleidet.

W. H. 1) Würden wir verkaufen. 2) Behalten. 3) Behalten. 4) Hierfür lehnen wir ganz besonders jede Verantwortung ab, wenn wir zum ruhigen Liegenlassen rathen.

K. H. Als Leser unseres Blattes kennen Sie das Communiqué, das wir vor drei Tagen gebracht haben. Mehr wissen wir auch nicht, meinen aber, daß es besser wäre, noch etwas abzuwarten.

Telegramme.

* Düsseldorf, 1. August. Kohlen- und Eisenmarkt unverändert. Nächste Börse für Producte am 15. August.

Mittheilungen über Obst- und Gartenbau.

*— Wissen Sie, warum die Blätter Ihrer Palmen gelb werden? Es wird viel gesündigt den armen Gärtnern gegenüber, den Pflanzenlieferanten; denn gewöhnlich sollen sie daran schuld sein, wenn die Palme, die Araucaria oder die anderen Zimmerpflanzen krank und gelb zu werden anfangen. Und da steht sie da, die Hausfrau, im Selbstgespräch, unwillig: „Was nur mit der Pflanze los ist? Ich habe sie doch erst vor einem Jahre gekauft. Die war sicher schon krank, als sie der Gärtner sandte. Nein, ich habe auch zu großes Pech mit meinen Pflanzen", und vorwurfsvoll sieht sie das arme Geschöpf an, das mit seinen herunterhängenden gelben Blättern traurig und elend vor ihr steht. „Was ihm aber auch nur fehlen mag?" Könnte eine solche Pflanze sprechen, da würde sie vielleicht ausrufen: „Ich habe Hunger, gieb mir etwas zu essen, einen Topf voll frische, nahrhafte Erde. Ich bin seit einem Jahre nicht gewaschen worden, reinige mich mit lauwarmem Wasser. Entziehe mir nicht den Regen, dieses himmlische Naß, und den Wind, der mich bewegen soll; denn ohne Bewegung giebt es kein Leben. Siehe, wie die Pflanzen und Bäume draußen im Freien sich fortwährend hin und her bewegen, und ich muß hier bewegungslos im Zimmer stehen. Wie sollen da meine Säfte circuliren? Ich bin schon jetzt stocksteif, und bald wird kein Leben mehr in mir sein. Dabei nagt ein großer, gräßlicher Wurm seit Wochen an meiner Wurzel, und wie lange habe ich meine liebe Mutter, die Sonne, nicht gesehen! Ach, lieber Gott, schütze mich vor meinen sogenannten Freunden, vor den Blumenfreunden!" (M. Petersheim's Blumengärtnerei, Erfurt.)

Zahlungs-Einstellungen ꝛc.

* Oldenburg, 31. Juli. Dem Antrage des Sequesters auf Eröffnung des Concursverfahrens über das Vermögen der Zeteler Weberei Janßen & Co. ist stattgegeben. Rechtsanwalt Gerding ist zum Concursverwalter ernannt.

Verloosungen.

*Meiningen, 1. August. Prämienziehung der Meininger 7-Gulden-Loose: 10 000 Gulden Serie 1318 Nr. 14. 1000 Gulden Ser. 1235 Nr. 31. Je 300 Gulden Ser. 2534 Nr. 13, Ser. 3561 Nr. 13, Ser. 6351 Nr. 36, Ser. 9259 Nr. 87. (Ohne Gewähr.)

* Braunschweig, 1. August. Serienziehung der Braunschweiger 20-Thaler-Loose: 201 301 419 519 565 786 891 929 1228 1344 1634 1807 2027 2432 2484 2650 2664 2821 2864 2941 3079 3193 3617 4123 4209 4265 4382 4466 4831 5170 5293 5442 6339 6919 7130 7131 7236 7367 7878 8289 8308 8340 8365 8662 8703 8782 8954 9024 9079 9416 9967. (Ohne Gewähr.)

* Augsburg, 1. August. Serienziehung der Augsburger 7-Gulden-Loose: 161 321 407 574 726 774 1077 1122 1339 2097. (Ohne Gewähr.)

Leipziger Börse am 1. August.

Wir dachten, die Angriffe der Berliner Baissiers auf die Nationalbank für Deutschland seien eine vorübergehende Erscheinung und bedürften deshalb um so weniger der Erwähnung, als die Actien der Bank zwar an hiesiger Börse notirt, aber verhältnißmäßig wenig gehandelt werden. Nach dem gestrigen und heutigen scharfen Vorstoß der Contremine erscheint es jedoch angezeigt, die Meinung der hiesigen Börsenbesucher über das genannte Institut wiederzugeben. Sie ist, nach dem, was wir gehört haben, keineswegs schlecht. Man glaubt der Versicherung, daß der Schaden, den die Bank möglicher Weise durch die Verbindung mit der Allgemeinen Deutschen Kleinbahn-Gesellschaft erleidet, kein übermäßiger, vor Allem nicht so groß ist, daß er für die Actionäre Anlaß zu ernsten Besorgnissen bietet. Im Uebrigen zweifelt man nicht daran, daß die Bank zwar, wie so manche andere, für den Jahresschluß verminderte Dividendenaussichten bietet, daß hingegen die Ungunst der Verhältnisse in dem Cours der Actien bereits escomptirt ist. Soweit die Nationalbank. Dagegen herrscht eine andauernde Entrüstung über das Versteckenspiel der Allgemeinen Deutschen Kleinbahn-Gesellschaft. Die Widersprüche in den kurz nach einander veröffentlichten Erklärungen der Verwaltung lassen einen bedauerlichen Mangel an der Offenheit erkennen, die in jetzigen Zeiten an erster Stelle nöthig ist, wenn das Vertrauen der Börse und der weitesten Capitalistenkreise nicht immer wieder aufs Neue erschüttert werden soll. Hauptsächlich aus der durch Taphikereien, wie die eben gerügten, entstandenen Zurückhaltung der gutgesinnten Speculation ist es zu erklären, daß die ganz ausgezeichneten Abschlüsse von Hörde, Bochum, Limmritz-Steina, Mittweida u. A. nicht den ihnen zukommenden Einfluß auf die Tendenz erlangen. Auch hat die bloße Thatsache, daß der Bochumer Verein es unterlassen hat, über den Beschäftigungsgrad und die nächste Zukunft des Unternehmens den üblichen Aufschluß zu geben, genügt, einen Theil des guten Eindrucks, den die Gewinnziffern zunächst hervorriefen, wieder zu verwischen. Daneben machte neben der gar nicht befriedigenden Erklärung der Königin-Marien-Hütte, die die Conjunctur unserer Eisenindustrie in ein sehr ungünstiges Licht rückt, die neuerdings abgeschwächte Haltung von New York bei dem Abhängigkeitsverhältniß, in das die europäischen Märkte nun einmal zu Wallstreet getreten sind, ihren Einfluß auf die Gestaltung des Verkehrs geltend. Dieser nahm heute wieder trotz der lockenden Geldflüssigkeit einen stillen Verlauf. Die Umsätze auf dem Industrie- und Bankenmarkt standen in keinem Verhältniß zu denen des Anlagemarktes, und die Course waren entsprechenden Schwankungen unterworfen.

Im Einzelnen ergab der Verkehr folgende Veränderungen: Deutsche Fonds lagen heute wieder fester: 3proc. Reichsanleihe (+ 0,20), 3½proc. Reichsanleihe (— 0,15), Consols (+ 0,05 resp. + 0,20), Sächsische Rente (+ 0,10), 3½proc. Anleihen (+ 0,10), Löbau-Zittau B (— 0,50), Chemnitzer Stadtanleihe von 1889 (+ 0,25), Dresdner von 1900 (+ 0,25), 4proc. Creditanstalts-Pfandbriefe (— 0,15), 3½proc. Erbländer (+ 0,15), Gothaer Pfandbriefe IX (— 0,20), Leipziger Hypothekenbankscheine E und F (je + 0,50), Preußische Communal-Obligationen (— 0,10 resp. + 0,40), Altenburger Landesbank-Obligationen (+ 0,25), 3½proc. Communalbank (+ 0,25), Mansfelder von 1875 (— 1), von 1882 und 1893 (je — 0,50), Weimarische Landescreditcassen-Schuldscheine (+ 0,25).

Ausländische Fonds ruhig: Oesterreichische Goldrente (+ 0,15), Papierrente (— 0,25), Ungarische Goldrente (+ 0,25 resp. + 0,10), Ungarische Eisenbahnanleihe (+ 0,50), 4proc. Carlsbader Stadtanleihe (— 0,10).

Wechsel besserten sich in kurzem Brüssel und langem Paris je 5 ₰, in kurzem London 1 ₰.

Von Sorten profitirten Russische Noten 20 ₰.

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen wenig beachtet: Leipzig-Dresdener Partial (— 0,50), Ostrau-Friedland (+ 0,50), Pilsen-Priesen (+ 0,80).

Eisenbahn-Actien still: Prince Henri (— 0,75), Lombarden (— 0,20).

Bank-Actien gedrückt: Leipziger Credit (— 0,35), Disconto (— 2), Handels-Gesellschaft (— 3), Darmstädter Bank (— 2), Deutsche Bank (— 0,75), Dresdner Bank (— 1,60), Leipziger Bank (— 0,25), Oesterreichische Credit (— 1,50), Reichsbank (+ 0,15), Sächsische Bank (— 0,75).

Industrie-Obligationen zogen in Elektrischer Straßenbahn 0,15 an.

Von Industrie-Actien kamen höher Zimmermann (+ 1,50), Thüringer Wollgarnspinnerei (+ 0,50), Kette (+ 0,75), Concordia Stamm-Actien (+ 1 ℳ), Oberhohndorf-Forst (+ 1), Eintracht-Obligationen (+ 0,25), Zeitzer Paraffin (+ 0,25). Niedriger stellten sich Mansfelder Kuxe (— 5 ℳ), Hallesche Zuckerraffinerie (— 1,50), Bochumer (— 4), Gelsenkirchener (— 2), Harpener (— 1), Hibernia (— 1,75), Laurahütte (— 2), Mansfelder Kleinbahn (— 2,60) und Dörstewitzer Actien (— 1).

Gewerbliche Schutzrechte,

ertheilt an Bewohner des Königreichs Sachsen, aufgestellt vom Patentbureau **Sack**, Leipzig.

Patentanmeldungen. „Glühlichtlampe“, Robert Emil Walther, Werdau; „Reflector“, Körting & Mathiesen, Leutzsch; „Schaltungsweise“, A.-G. Elektricitätswerke (vorm. O. L. Kummer & Co.), Niedersedlitz; „Bogenlampe“, Körting & Mathiesen, Leutzsch; „Sicherheitsbremse“, Paul Blumfeldt, Leipzig-Reudnitz; „Führung für schraubenförmige Notenblätter“, Franz Kluge, Leipzig-Gohlis; „Stoffrahmenstützung“, Firma G. Hilscher, Chemnitz; „Tisch-Aus- und -Einfahrvorrichtung“, Ambrosius Hugo Schumann, Leipzig; „Druckhebelsicherung“, Leipziger Cementindustrie Dr. Gaspary & Co., Markranstädt; „Strohrohrmundstück“, Carl Kleinhans und Frau verw. Amalie Berger, Blasewitz; „Bürstenholzbohrmaschine“, W. Schiemenz, Wildenfels; „Plattirvorrichtung“, Chemnitzer Wirkwaaren-Maschinenfabrik (vorm. Schubert & Salzer), Chemnitz; „Reinigungsmaschine“, Otto Rich. Baumeyer und Emil Schmidt, Dresden; „Saugfilter“, Rud. Brauns, Dresden-Blasewitz; „Ausrückvorrichtung“, Wilhelm Burkart, Meerane; „Metallniederschlägeherstellungsverfahren“, Woldemar Papsdorf, Leipzig-Neuschönefeld; „Zug- und Tragbenkelherstellungsverfahren“, Friedrich L. Otto, Döbeln; „Centrifugenmantel“, Edmund Constantin Küchenmeister, Zittau.

Patentertheilungen. „Nebblätter“, C. H. Fenstel, Lengenfeld im Vogtl.; „Reibahle“, O. Dietrich, Leipzig; „Vernietverfahren“, E. Beckert, Chemnitz; „Drahtlitze“, E. Unger, Kirchberg.

Gebrauchsmuster. „Küchentisch-Aufstellrad“, Carl Rein, Chemnitz; „Corset“, Ernst Voigt & Co., Leipzig; „Kerzenlaternen-Korpenegler“, Hermann Riemann, Chemnitz-Gablenz; „Schrämwerkzeug“, R. F. Neukirch, Zwickau; „Musterbuch“, Clemens Müller, Leipzig; „Elektrodenplatte“, Alfred Vogelsang, Dresden; „Fahrdrahtschellenhalter“, Max Schiemann, Dresden; „Dampfdruckerzeugungskessel“, Hans Kyburg, Leipzig-Gohlis; „Roststab“, Richard Schreiber, Dresden; „Kettenwirkstuhl“, Louis Strauch, Limbach; „Tricotstoff“, August Marschel & Co., Chemnitz; „Reagentien“, Dr. Conrad Stich, Leipzig; „Offenfalzkapsel“, Chemische Fabrik Heibenberg, Actien-Gesellschaft, vorm. Eugen Dieterich, Helfenberg b. Dresden; „Desinfectionsapparat“, Gustav Haerting, Chemnitz; „Sarbindenklammer“, Robert Förster, Dresden; „Tragriemenbefestigung“, Ferdinand Hofmann, Hohenstein-Ernstthal; „Ständer“, mech. Leinen- und Segeltuch-Weberei Tränkner & Würker Nachf., Leipzig-Lindenau; „Spirituskocher“, K. G. Müller, Grottsch; „Messerputzmaschine“, G. Heuser, Dresden; „Beinkleiderspannvorrichtung“, Fabian Rieger, Dresden; „Halle“, Grohmann & Frosch, Leipzig-Plagwitz; „Oberwalzenandruckvorrichtung“, Kirchner & Co., Actien-Gesellschaft, Leipzig-Sellerhausen; „Bremsscheiben-Reibungskuppelung“, „Einrückeinrichtung“, Gebr. Wetzel, Leipzig; „Seil- und Kabelklemme“, Otto Spitzbarth, Denben b. Dresden; „Befestigungsvorrichtung“, König & Bonnaberger, Dresden; „Dampfdruckminderer“, F. M. Kummer, Leipzig-Anger; „Handhebel“, Elektrogravüre, G. m. b. H., Leipzig-Sellerhausen; „Wasserbahnfahrapparat“, E. F. Pürschel, Chemnitz; „Mundharmonika“, Reinh. Heiser, Untersachsenberg; „Bumbass“, C. G. Schuster jun., Markneukirchen; „Mandoline“, C. A. Wunderlich, Siebenbrunn bei Markneukirchen; „Bügelverschluss“, Anton Reiche, Plauen bei Dresden; „Fahrschein“, Leipziger Elektrische Strassenbahn, Leipzig; „Sattelstützrohr“, T. H. Koch, Leipzig-Eutritzsch; „Fahrradsattelbremse“, Robert Mühlberger, Zittau; „Bergleuteuteusila“, Robert Britzkow, Chemnitz; „Buchstabenschloss“, Karl Kästner, Leipzig; „Fenstergriffbefestigung“, Otto Griesbammer, Dresden; „Schuppenpanzerung“, F. M. Müller, Leubnitz; „Carton“, Josef Lehnert, Dresden; „Wehgeschirr“, H. E. Kühn, Chemnitz; „Lochzange“, E. F. Hesse, Dresden.

Waarenzeichen. Verlag der „Musik-Woche“, Malende, Hamann & Co., Leipzig, für Druckschriften (Zeichenbild: ein Instrument darstellend); W. Mahler, Leipzig, für Bücher, chirurgische Artikel und chirurgische Instrumente (Zeichen: Goldkörnchen); Eduard Willibald Friebe, Dresden-A., für galvanische Instrumente, Heil- und Toilettemittel (Zeichen: Wilbald); Hecht & Koeppe, Leipzig, für Tropfgläser (Zeichen: Hermes); Richard Weichold, Dresden, für Streichinstrumente, deren Bestandtheile und Zubehör (Zeichen: Weichold); F. A. Rauner, Klingenthal, für Mundharmonikas (1. Zeichen: Graf Waldersee's Truppenharmonika, 2. The Gladiator); G. Herrnleben, Leipzig-Lindenau, für Lederfett (Zeichenbild: einen Thierkopf darstellend, darunter Monogramm G. H.); J. C. Herold & Söhne, Georgenthal b. Klingenthal, für Musikinstrumente aller Art, insbesondere Mundharmonikas, Accordeons, Blasaccordeons und Concertinas (Zeichen: The Shalm of Peace, Friedensschalmei J. C. Herold & Söhne).

Börsen- und Handelsberichte.

Bankausweise. ♂ **London**, 1. August. (Privat-Telegramm.)

Totalreserve	24 841 000 £	Abn.	160 000 £
Notenumlauf	30 747 000 -	Zun.	508 000 -
Baarvorrath	37 313 000 -	Abn.	368 000 -
Portefeuille	30 006 000 -	Zun.	3 132 000 -
Guthaben der Privaten	44 056 000 -	Zun.	4 441 000 -
do. des Staates	8 418 000 -	Abn.	1 612 000 -
Notenreserve	22 232 000 -	Abn.	240 000 -
Regierungssicherheiten	15 205 000 -		unverändert.

Procentverhältniss der Reserve zu den Passiven 46⅝ gegen 50⅞ in der Vorwoche.

♂ **Paris**, 1. August. (Privat-Telegramm.)

Baarvorrath in Gold	2 452 428 000 Frcs.	Abn.	4 720 000	Frcs.
Baarvorrath in Silber	1 119 121 000	Zun.	968 000	-
Portefeuille der Hauptbank und der Filialen	809 128 000	Zun.	153 618 000	-
Notenumlauf	4 050 418 000	Zun.	14 987 000	-
Laufende Rechnung der Privaten	552 860 000	Zun.	7 277 000	-
Guthaben des Staatsschatzes	168 497 000	Abn.	79 662 000	-
Gesammt-Vorschüsse	498 359 000	Zun.	2 424 000	-
Zins- und Discont-Erträgnisse	2 446 000	Zun.	409 000	-

Verhältniss des Notenumlaufs zum Baarvorrath 88,18.

Buenos Aires, 30. Juli. (Telegramm der „Banco Aleman Transatlantico“.) Goldagio 134⅜.

Rio de Janeiro, 30. Juli. (Telegramm der Brasilianischen Bank für Deutschland.) Wechselcours auf London 10⅝ d.

* **London**, 31. Juli. Bei dem heutigen Allotment wurden von Councilbills 465 000 Rupien auf Kalkutta, 187 000 Rupien auf Bombay und 348 000 Rupien auf Madras zugetheilt. Zum Preise von 1 s 3⁹⁄₃₂ d (wie zuletzt) erhalten die Subscribenten 6 Proc. — In Special-Allotments wurden von Councilbills 40 000 Rupien auf Madras zum Preise von 1 s 3⁹⁄₃₂ d zugetheilt.

Gold- und Silbercourse.

Hamburg, 1. August. Silber 80,00 B., 79,50 G.

London, 1. August. Silber 28⅝.

♂ **London**, 1. August. 5 Uhr 25 Min. (Privat-Telegramm.) Bechuanaland Expl. 1,08. Cape Copper 4,87. Cons. Goldf. 7,50. Debeers 29,00. Durb. Roodep. 5,25. New Jagersf. 10,00. Sheba 0,88. Transv. Min. & Gold Est. 1,38. Chartered 3,00. East Rand 7,68. Randmines 41,00. Ruhig.

Wollberichte.

C. T. I. **Reims**, 1. August. (Privat-Telegramm.) Versteigerung französischer Wollen. Zum Angebot gelangten circa 36 000 Vliese und circa 4000 kg Lammwollen, im Schweiss und gewaschen, aus den Departements Aisne, Ardennes, Aube, Haute-Marne, Loiret, Marne, Meuse, Oise, Seine-Inférieure, Seine-et-Marne, Seine-et-Oise, Somme und Yonne. Verkauft wurden 25 000 Vliese, die letzte Auctionspreise erzielten. Grobe Sorten waren vernachlässigt.

* **Antwerpen**, 1. August. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes“.) Wolle. Terminnotirungen. Contract B La-Plata-Kammzug. August 4,12½, September-October 4,17½, November 4,20, December-Januar 4,22½. Umsatz: 30 000 kg. Stimmung: Ruhig. Umsatz von greifbarer Waare: 25 B. Schweisswolle.

* **Antwerpen**, 1. August. Wolle. (Telegramm der Herren Kerth, Weyhmann & Co., Succ. de Wilkens & Co.) 9 Uhr 42 Min. La-Plata-Zug Type B. August 4,15 Verkäufer, März 4,25 do. Tendenz: Ruhig.

* **Antwerpen**, 1. August. Wolle. (Telegramm der Herren Kerth, Weyhmann & Co., Succ. de Wilkens & Co.) 12 Uhr 26 Min. La-Plata-Zug Type B. September 4,17½ Verkäufer, Januar 4,22½ do. Tendenz: Ruhig. Umsatz: 25 000 kg.

WTB. **Bradford**, 1. August. Wolle stetig. Mohair stramm. — Garne besser gefragt. — Stoffe mehr Geschäft.

Baumwolle.

* **Liverpool**, 1. August. Baumwolle. (Zweites Telegramm.) Umsatz: 7000 B., davon für Speculation und Export 500 B. Amerikaner ruhiger, 1/32 niedriger, ostindische träge, Egypter 1/16 niedriger. Middling amerikanische Lieferungen: August-September 4,13/64 Käufer. Good ordin. Lieferungen: October 4,7/64 Verkäufer, November-December 4,4/64 Käufer, Januar-Februar 4,4/64 d Verkäufer.

* **Liverpool**, 1. August. Nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle. (Schluss.) Umsatz: 8000 B., davon für Speculation und Export 500 B. Tendenz: Ruhig. Middling amerikan. Lieferungen: August-September 4,14/64 Käufer, September (L. M. C.) 4,14/64 do., good ordin. Lieferungen: October-November 4,7/64 Verkäufer, November-December 4,5/64—4,6/64 do., December-Januar 4,4/64—4,5/64 do., Januar-Februar 4,4/64—4,5/64 do., Februar-März 4,4/64—4,5/64 Werth, März-April 4,5/64 Käufer, April-Mai 4,6/64 Verkäufer. Preise gegenüber den Schlussnotirungen vom 31. Juli unverändert bis 1/64 höher.

* **Bremen**, 1. August. Baumwolle schwach. Upland middling loco 43½ ₰.

* **New York**, 31. Juli. Baumwolle. Erster Bericht. Amerikanische auf Lieferung eröffnete stetig. August 7,10 (7,11), October 7,30 (7,27), December 7,34 (7,32), März 7,41 (7,39). — Zweiter Bericht. Amerikanische auf Lieferung August 7,11, October 7,25, December 7,30, März 7,38. Die heutigen Ankünfte in allen Häfen werden auf 6000 Ballen geschätzt. — Dritter Bericht. Der Markt auf Lieferung ruhig. August 7,11, October 7,24, December 7,28, März 7,37.

* **New York**, 30. Juli. (Von Henry Hentz & Co.) Baumwolle. Der Unterton ist matt, ein kleiner weiterer Rückgang ist noch wahrscheinlich. Es liegen wenig outside Kaufordres vor. Ernteberichte lauten günstiger.

Flachs. Hanf. Jute.

* **London**, 30. Juli. Hanf stetig, aber unbelebt. FC Mai-Juni und Juli-August Dampfer 31 £ 15 s B. und October-December Dampfer 30 £. — Jute schwach auf 5 s Abschlag für neue Ernte. Ia Marken August Dampfer zu 13 £ 15 s B. und August-September Dampfer 13 £ 5 s. Umsatz nach Dundee 1000 B. Ia Marken August Dampfer 13 £ 12 s 6 d und 1050 B. do. August-September Dampfer 13 £ 5 s.

* **London**, 31. Juli, 7 Uhr 10 Min. Jute stetiger.

Seide. Seidenwaaren.

* **Lyon**, 28. Juli. Sammete und Bänder. (Wochenbericht.) Die Geschäfte für Sammete haben diese Woche keine besondere Veränderung erfahren. Velours tont sole an fer in schwarz und farbig beschäftigen nach wie vor recht gut die Fabrik. Façonnirte Sammete mit fond Satin haben Aufmerksamkeit, Bayés und Peluche bleiben gefragt. Die Aufträge sind weniger zahlreich für Panne, immerhin erfreuen sich Pannes imprimés ziemlichen Interesses von Seiten der amerikanischen Kundschaft. — Im Bändermarkt herrscht mittelmässige Thätigkeit. Mit Baumwolle gemischte Sorten, desgleichen solche mit Grègetrame bleiben vernachlässigt und Ordres werden keine gegeben. Echarpes mit runder Lisière wird nur auf einzelnen Webstühlen aufgezogen. Ganzseidene Imprimés, Moirés und Bayés haben etwas bessere Nachfrage, hauptsächlich der überseeische Export ist darin thätig. Die Stimmung für Sammetbänder bleibt zufriedenstellend. (N. Z. Z.)

* **Bremen**, 1. August. Schmalz ruhig. Wilcox in Tubs 44¾ ₰, Armour shield in Tubs 44¾ ₰, andere Marken in Doppel-Eimern 45 ₰. — Speck stetig, August-Abladung 42½ ₰.

* **Hamburg**, 31. Juli. 5 Uhr 30 Min. Nachmittags. Kaffee. Terminnotirungen nur für good average Santos. Hiesige Privat-Abend-Notirungen. September 27¾ B., 27½ G., December 28¼ B., 28⅛ G., März 28¾ B., 29 G., Mai 29¼ B., 29⅛ G. Tendenz: Ruhig. — 6 Uhr. August 27¼, September 27⅝, October 27¾, November 28, December 28, Januar 28¼, Februar 28⅜, März 28⅝, April 29, Mai 29¼, Juni 29⅜, Juli 29⅜. Umsatz: 9000 S. Tendenz: Ruhig.

* **Hamburg**, 1. August, 9 Uhr. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes“.) Mitgetheilt von den Herren Peimann, Ziegler & Co. August 27,50, September 27,25, October 28,00, November 28,25, December 28,50, Januar 28,75, Februar 29,00, März 29,25, April 29,50, Mai 29,75, Juni 30,00, Juli 30,25. Behauptet.

♂ **Hamburg**, 1. August, 6 Uhr Abends. (Privat-Telegramm.) Kaffee. Good aver. Santos September 28, December 28¼, März 29¼, Mai 29⅝. Behauptet.

* **Bremen**, 1. August. Kaffee still.

* **Havre**, 1. August, 8 Uhr. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes“.) Mitgetheilt von den Herren Peimann, Ziegler & Co. in Hamburg. September 33,75, December 34,25, März 34,75. Tendenz: Unregelmässig.

* **Rotterdam**, 31. Juli. Laut heutiger Aufnahme haben die holländischen Kaffeevorräthe während des Monats Juli um 27 200 B. abgenommen und umfassen jetzt 762 800 B. gegen 608 200 B. Ende Juli 1900.

* **London**, 31. Juli, 7 Uhr 10 Min. Kaffee stetig. Santos good average Juli 27½ s, September 27½ s, December 28 s, März 28¾ s. — Thee, indischer stetig. — Reis ruhig. — Gewürz-Auction. Pfeffer matt, schwarzer Penang 5⅞ d, weisser do. 9⅝ d, schwarzer Singapore 6 d, weisser do. 9⅞ d. Cassia lignea ruhig. Cloves ruhig, Macis und Nutmegs matt, Piments ruhig, Ginger Cochin stetig, Jamaica steigend, Chillies, Tapioca und Sago, pearl und flake ruhig, Arrowroot ruhig. — Talg-Auction. Austral. Mutton good to fine 27 s 9 d bis 28 s 9 d. Austral. Beef good to fine 26 s 6 d bis 27 s 6 d. — Angeboten wurden 1300 Fass, verkauft wurden 780 Fass.

* **Magdeburg**, 1. August. Rohzucker. Börsen-Terminpreise stetig. Steuervergütung, I. Product Basis 88 proc., a. Frei auf Speicher Magdeburg. Notizion. b. Frei an Bord Hamburg. August 8,20 bis 8,17½ ₰, 8,17½ ₰ verhandl. bez., 8,17½ ₰ B., 8,15 ₰ G., September 8,07½ ₰ B., 8,05 ₰ G., October 8,00 ₰ B., 8,05 ₰ B., October-December 8,00 ₰ B., 8,05 ₰ G., Januar-März 8,77½ ₰ B., 8,72½ ₰ G., April-Mai 8,90 ₰ B., 8,85 ₰ G. Tendenz: Schwach. — Liquidationspreise am 1. August, Vormittags 11½ Uhr. Frei an Bord Hamburg. August 8,17½ ₰, September 8,07½ ₰, October-December 8,05 ₰, Januar-März 8,72½ ₰, April-Mai 8,95 ₰.

* **Hamburg**, 1. August, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Product Basis 88 proc. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg August 8,17½, September 8,05, October 8,05, December 8,02½, März 8,82½, Mai 8,97½. Ruhig.

* **Paris**, 1. August. (Anfang.) Rohzucker ruhig, 88 proc. loco 22—22¼. — Weisser Zucker behauptet, Nr. 3 per 100 kg August 26⅝, September 25⅝, October-Januar 25⅛, Januar-April 25⅝.

* **London**, 1. August. Zucker. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tagebl.“) 96 proc. Javazucker loco 11⅝ nom., Rübenrohzucker loco 9 s 2⅝ d. Stetig.

* **London**, 30. Juli. Chemikalien. Säuren: Borsäure-Krystalle 24 s, pulverisirt 26 s, Kohlensäure rohe 60° 2 s 1 d bis 2 s 2 d, Krystalle 55—60° 7⅞—9 d, Citronen- 1 s 3 d, Oxal- 2⅝—3 d, Weinstein-, englische 1 s ¾ d, fremde 11⅝ d. Cremortartari in Krystalle vorräthig 78 s, pulverisirt 75 s. Alaun: Klumpen £ 5 d bis 5 s 7½ d. Arsenik: Klump. 22 s. Bengal 98 proc. prompt 8⅛ d, 99 proc. 9⅝ d. Chlorkalk 7 £ 5 s bis 7 £ 10 s. Borax-Kryst. 15 £, pulv. 16 £. Schwefel 6 s, fremde Blüthen 7 s. Kampfer raffinirt 2 s 4⅛ d. Grüner Eisenvitriol 40 s die Tonne, weisser 5 s der Centner. Pottasche-Bichromat 3⅞ d, Hydriodat 5 s 3 d bis 5 s 9 d. Gelbes Blutlaugensalz 5¼—5½ d. Mennige 20 s 4½ d. Kiesealz 5 d. Salmiak Ia 39 s, IIa 37 s. Salpeter raffinirt in Fässern 19 s 3 d. Soda-Asche 58 proc. 6 s. Aetznatron 70 proc. 10 £ 15 s bis 11 £. Schwefelsaures Ammoniak London prompt 10 £ 12 s 6 d bis 10 £ 15 s, Beckton prompt 10 £ 15 s, Beckton-Bedingungen prompt 10 £ 12 s 6 d. Bleizucker, englischer 32 s, fremder 28 s. Chilisalpeter vorräthig raffinirter 9 £ 7 s 6 d, gewöhnlicher 9 £.

* **Mannheim**, 30. Juli. Tabak. Das von häufigeren Niederschlägen unterbrochene warme Wetter wirkte auf die Entwickelung der Tabakpflanzen fördernd ein; es lauten deshalb auch die Berichte über deren Stand befriedigend. Nachdem vor einiger Zeit im badischen Oberlande schon Vorverkäufe in 1901er Gewächsen stattgefunden haben, erstreckte sich neuerdings der Einkauf auf Sandblätter und Sandgrumpen in der badischen Hardtgegend ohne feste Preisabmachungen. Die Cigarrenherstellung ist nur mit billigeren Sorten befriedigend beschäftigt; über den Absatz feinerer Waare wird fortwährend geklagt. Die 1900er Tabake, die die Fermentation hinter sich haben und in Bezug auf Güte ihre Besitzer zufriedenstellen, werden jetzt verpackt und abgeliefert. Von unverkauften Partien enthält die vorjährige Ernte in brauchbaren Sachen nur noch beschränkte Mengen, aber auch alte Tabake sind in besserer Waare knapp am Markte. Der Ton ist deshalb sehr fest. Rege Frage machte sich hauptsächlich nach guten Einlagesachen geltend, wovon der Markt aber nur noch wenig Verfügbares aufweist. In 1900er Tabaken kamen Uebergänge zu 36—50 ₰ zu Stande. 1900er Einlagen wurden zu 38—48 ₰ die 50 kg angeboten. 1900er Pfälzer Tabake bedangen 30—34 ₰ der Centner. In 1899er Tabaken war Einiges zu 42—44 ₰ im Verkehr. Rippen hatten beschränktes Geschäft, namentlich in loser Pfälzer Waare. Gebündelte feine Rippen bedangen durchschnittlich 11,20 ₰ und lose feine 9,25 ₰ die 50 kg.

* **Amsterdam**, 1. August. Bancazinn 69⅛.

* **London**, 1. August. Metallmarkt. Erste Börse. Kupfer ruhig, g. m. b. greifb. 67⅝ £, drei Monate 61⅝ £. Zinn träge, Straits greifb. 116 £, 3 Monate 117 £. Zink träge, gew. Marken 16⅝ £, bes. 17 £. Blei träge, span. 11⅝ £, engl. 12⅝ £.

* **London**, 1. August. Metallmarkt. Zweite Börse. Kupfer träge, g. m. b. greifbar 67, do. auf drei Monate 67⅛. Zinn stetig, Straits greifb. 116½, auf drei Monate 116¾. Zink träge, gewöhnliche Marken 16⅝, bes. Marken 17. Blei stetig, span. 11⅝, engl. 12⅝.

* **Glasgow**, 1. August. Roheisen. (Anfang.) M. n. Warrants ruhig, 54 s per Cassa, 55 s 10 d per August. (Schluss.) 54 s 4½ d Verkäufer.

* **Vlaardingen**, 29. Juli. (Bots und Van Heijst.) Neuer holländischer Hering. Die verflossene Woche brachte bei einer Anfuhr von 12 350 t mit 55 Fahrzeugen die totale Zufuhr bis jetzt auf 25 026 t mit 119 Fahrzeugen gegen gleichzeitig in 1900 mit 38 Fahrzeugen 23 024 t, in 1899 mit 94 Fahrzeugen 14 515 t, in 1898 mit 267 Fahrzeugen 42 817 t. Die Notirung basirt auf dem officiellen Marktwerth, ist jetzt für prima Voll- 18 ₰ mit den gewohnten Erhöhungen für sortirte Qualitäten und kleinen Verpackungen. Gleichzeitig waren die Notirungen in 1900 26 ₰, in 1899 28½ ₰, in 1898 21 ₰. Da die Fischerei einen ziemlich regelmässigen Verlauf hat und die Preise damit in Uebereinstimmung sind, werden wahrscheinlich nur aussergewöhnlich günstige oder ungünstige Anfuhren auf die weitere Gestaltung des Marktes von einigem bedeutungsvollen Einfluss sein. — Sardellen. Die beendigte Fischerei hat ergeben 59 000 Anker gegen gleichzeitig in 1900 36 000 Anker, in 1899 21 700 Anker, in 1898 59 000 Anker. Der Durchschnittsfang war während der letzten 10 Jahre 44 170 und der Consum 41 750 Anker. Augenblicklich beträgt der Vorrath aller Jahrgänge 99 400 Anker. Die Preise sind für 1901er 28 ₰ per Anker, 1900er 31 ₰ per Anker, 1899er 51 ₰ per Anker, 1898er 61 ₰ per Anker. Gleichzeitig in 1900 waren die Preise für 1900er 56 ₰ per Anker, 1899er 64 ₰ per Anker, 1898er 68 ₰ per Anker, mit einem Totalvorrath aller Jahrgänge von 84 000 Ankern.

* **New York**, 27. Juli. (Wochenbericht.) Auf dem hiesigen Kupfermarkte fand in der letzten Woche ein kleiner Verkehrsaufschwung statt, dessen unmittelbare Veranlassung die nachgiebige Haltung der Händler bildete. Lake Superior Ingots notiren zwar nominell 16⅝—17 $. Geschäfte kamen nur auf einer niedrigeren Preisbasis zu Stande. Einheimische Verbraucher waren in guter Kaufstimmung und gehen also von ihrer bisherigen Politik, lediglich den unmittelbaren Bedarf zu kaufen, ab. Aus Europa liefen beträchtliche Aufträge ein. — Der Ton unseres Zinnmarktes war ein sehr ungewisser. Anfänglich realisirten die Haussiers und Straits schwächten sich ab. Späterhin aber nahmen die Speculanten für den Fall jedliche Deckungskäufe vor und unter diesem Einflusse stieg Straits auf 27,25 bis 28 $, auf welchem Standpunkte es auch schloss. Die Consummachfrage bewegte sich, da alle Weissblechfabriken geschlossen sind, natürlich in engen Grenzen.

Viehmärkte.

Bericht über den Schlachtviehmarkt

auf dem städtischen Viehhofe zu Leipzig am 1. August.

Auftrieb: 102 Rinder, und zwar: 29 Ochsen, 9 Kalben, 36 Kühe, 27 Bullen; 306 Kälber; 421 Stück Schafvieh, 1236 Schweine, und zwar: 1236 deutsche, — aus Ungarn, zusammen 2067 Thiere.

Marktpreise für 50 kg in Mark.

Verkauf:

88 Rinder und zwar 21 Ochsen, 9 Kalben, 26 Kühe, 32 Bullen	Geschäftsgang langsam
306 Kälber	
288 Schafe	
1166 Schweine	

* **Chemnitz**, 1. August. (Schlacht- und Viehhof.) Auftrieb von heute: Ochsen 4 Stück, Bullen 2 Stück, Kühe u. Kalben 3 Stück, Kälber 433 Stück, Schafe 34 Stück und Schweine 566 Stück. — Preise: Kälber: 1) f. Mast- (Vollmilch-Mast) und b. Saugkälber 34—38, 2) mittlere Mast- und gute Saugkälber 31—33, 3) geringe Saugkälber 27—30. Schafe: 1) Mastlämmer und jüngere Masthammel fehlen, 2) ältere Masthammel 25—30, 3) mässig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) fehlen. Schweine: 1) fleischige der feineren Rassen u. deren Kreuzungen im Alt. bis zu 1¼ Jahren Lebendgew. 60—61, Schlachtgew. 60—61, 2) fleischige Lebendgew. 57—59, Schlachtgew. 60—62, 3) gering entw., sowie Sauen und Eber Lebendgew. fehlen, Schlachtgew. fehlen. — Die Preise verstehen sich in Mark für 50 kg, bei Rindern für Schlachtgewicht, bei Kälbern und Schafen für Lebendgewicht, bei Schweinen für Lebendgewicht unter Gewährung von 20—25 kg Tara für je ein Stück, die Schlachtgewichtspreise ohne Einrechnung des Schmeergewichts. Geschäft: Langsam.

* **Hamburg**, 31. Juli. (Originalbericht der Notirungs-Commission.) Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze“. Es wurde gezahlt für 50 kg Lebendgewicht nach Abzug vereinbarter Tara: Beste schwere reine Schweine 19 ₰, 20 Proc. Tara; schwere Mittelwaare 58 ₰, 22 Proc. Tara; gute leichte Mittelwaare 60 ₰, 22 Proc. Tara; geringere Mittelwaare 52 ₰, 24 Proc. Tara; Sauen nach Qualität 50—54 ₰, schwankende Tara. Der Handel war ziemlich lebhaft.

Kohlen- und Cooks-Versandt ab Zwickau.

Am 30. Juli 1472½ t.

Telegraphische Spiritus-, Petroleum- und Getreide-Berichte.

* **Berlin**, 1. August. Productenbörse, 2 Uhr 25 Min. Weizen September 164,00, October 166,00, December 168,25. Roggen September 141,75, October 143,25, December 146,25. Hafer September 134,25, October 134,25. Mais September 114,00, October —,—. Rüböl October 54,00.

* **Paris**, 1. August. (Anfang.) Spiritus ruhig, August 27⅝, September 27⅞, September-December 28, Januar-April 29¼.

* **Königsberg**, 1. August. Weizen ruhig. — Roggen matter, do. loco 120 pfd. per 2000 Pfd. Zollgewicht alter 130, neuer 132. — Gerste ruhig. — Hafer ruhig, loco per 2000 Pfd. Zollgewicht 133. Wetter: Schwül.

* **Köln**, 1. August. Rüböl loco 61,00, October 58,00. — Trübe.

* **Wien**, 1. August. Weizen Herbst 8,28 G., 8,29 B., Frühjahr 8,59 G., 8,61 B. — Roggen Herbst 7,12 G., 7,13 B., Frühjahr 7,39 G., 7,40 B. — Mais Juli-August 5,64 G., 5,66 B. — Hafer Herbst 6,08 G., 6,09 B.

* **Pest**, 1. August. Weizen behauptet, October 8,06 G., 8,08 B., April 8,44 G., 8,46 B. — Roggen unverändert, October 6,75 G., 6,76 B. — Hafer ruhig, October 6,31 G., 6,33 B. — Mais ruhig, August 5,25 G., 5,26 B., Mai 5,16 G., 5,17 B. — Kohlraps matt, August 13,20 G., 13,45 B. — Wetter: Hitze.

* **Amsterdam**, 1. August. Roggen auf Termine träge, October 125. — Leinöl Frühjahr 29⅝.

II **Antwerpen**, 1. August. (Privat-Telegramm.) Getreidemarkt. Weizen weichend, Roggen ruhig, Hafer fest, Gerste behauptet.

* **Paris**, 1. August. (Anfang.) Hafer fest, August 20,50, September 20,25, September-December 20,25, November-Februar 20,50. — Roggen ruhig, August 14,90, September 14,90, September-December 15,25, November-Februar 15,50. — Weizen ruhig, August 22,00, September 22,25, September-December 22,50, November-Februar 22,85. — Mehl ruhig, August 27,00, September 28,00, September-December 28,00, November-Februar 28,30. — Rüböl ruhig, August 62, September 62⅛, September-December 62⅝, Januar-April 62½. — Bewölkt.

* **New York**, 1. August. (Anfang.) Weizen September 79⅝, stetig. — Mais September 59⅛, fest.

* **Chicago**, 1. August. (Anfang.) Weizen September 69⅝. — Mais September 55⅝. — Schmalz September 8,70.

Neueste Coursberichte.

Dresden, 1. August.

Frankfurt a. M., 1. August, Nachm. 3 Uhr 30 Min.

Privatdiscont 2⅞. — Nach Schluss der Börse: Credit 197,—, Disconto —, Bochum 168,50, Harpen —, Laura —.

Frankfurt a. M., 1. August. (Nachmittags-Schluss.) Deutsche Bank —. Ruhig.

Breslau, 1. August. (Schlusscourse.) Still.

Hannover, 1. August.

Wien, 1. August, Nachm. 12 Uhr 35 Min. Matt.

Wien, 1. August. (Schlusscourse.)

Pester Vaterl. Sparcasse 4proc. Comm.-Obl. 91,75, 4½proc. 98,—. Geschäftsstille und Berlin drückten. Schluss ruhig.

London, 1. August, Vorm. 11 Uhr 30 Min. Ruhig. — Schwill. Norfolk shares 53⅝, 1898er Chinesen 84⅝.

London, 1. August. (Schlusscourse.) Bankeingang Ruhig.

Petersburg, 1. August.

New York, 1. August. (Anfangscourse.) Stetig.

Lissabon, 1. August. Goldagio 39.

Rio de Janeiro, 31. Juli. Wechsel auf London 10 9/16.

Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.

Börse vom 1. August 1901.

*) Course in Mark für ein Stück.

Paris, 1. August, Nachm. 12 Uhr 30 Min. Behauptet.

Paris, 1. August. (Schlusscourse.) Suezcanal-Actien — Behauptet.

* **Paris**, 1. August. An heutiger Börse trat Festigkeit in türkischen Werthen hervor, in welchen speculative Meinungs- und Deckungskäufe stattfanden, besonders Loose und Ottomanbank lebhaft. Die übrigen Fonds fest. In Rio Tinto machte sich weitere Nachfrage bemerkbar. Minenactien ruhig, russische Industriewerthe rückgängig, auch locale Industriepapiere schwach. East Rand 189,00, Randmines 106.

Berlin, 1. August. (Schluss-Course.)

Sorten, Staatsfonds und Eisenbahn-Prioritäten.

4proc. Siemens-Obligationen 99,—.

Wechsel.

Nachbörse. Ruhiger.

Berlin, 1. August. Nach Schluss war beim Uebergang in die dritte Börsenstunde der Lombardmarkt besonders in Banken etwas fester. Es verlautete, dass die in Breslau aufgetauchte Schwierigkeit einer dortigen Privatbankfirma vollständig behoben sei. Das Geschäft verlief im Allgemeinen sehr still. Heimische Fonds lagen auf grosse Geldflüssigkeit recht fest, besonders 3proc. Reichsanleihe. Der Cassamarkt blieb in Industriepapieren schwach. Leipziger Bank 4,40, Rheinische Bank 22, Treberbrocknung 7,75, Allgemeine Deutsche Kleinbahn 28,10.

Bergwerks-Kuxe. — Berlin, 1. August.

Festgestellt d. Samuel Zielenziger, Bankgeschäft, Berlin, Essen/Ruhr. Telegr.-Adr.: „Bahnenbank“ Berlin und „Essenruhr“.

a. Kohlen. (Nachdruck verboten.)

b. Kali.

c. Erze.

Markirchen 380 B. Niederfischbach 330 G. 375 B.

Kohlenkuxe schwach, niedriger Sommerbänke, Dorstfeld und Lothringen. Kaliwerthe matt, niedriger Carlsfund, Burbach, Justus I. und Hohenfels. Erzkuxe ruhig.

* **Essen**, 1. August. (Drahtbericht über die heutige Düsseldorfer Börse von Samuel Zielenziger, Essen und Berlin.) Kohlenkuxe schwach. Friedrich 7150 B., Blumenthal 12 600 B., Helene 25 100 B., Ludwig 10 250 B., Mont Cenis 11 180 B., Schürbank 1350 B., Altendorf 36 G., 125 B., Bickefeld 650 G., 700 B., Schacenberg 1125 G., 1175 B., Constantin 9550 G., Dahlhauser 2075 G., Eintracht 4625 G., Dolmsberg 5225 G., Lothringen 5400 G. Kaliwerthe matt. Heiseroda 4450 B., Hedwigsburg 3450 B., Hohenfels 1150 G., 1250 B., Kaiseroda 1375 G., 1350 B., Wilhelmshall 11 500 G., 11 750 B., Hohenzollern 2275 G. Erzkuxe angeboten. Markirch 390 B., Wildberg 1050 B., Niederfischbach 350 G., 370 B., Petersseche 825 G., 900 B., Victoria 1050 G., 1150 B.

Schifffahrt.

Wasserstände am 1. August.

Dresden — 0,58 (Fall 0,09). **Roszlau** + 1,52 (Fall 0,09). **Magdeburg** + 1,75 (Wuchs 0,08). **Calbe** + 1,26 (Fall 0,13). **Trotha** + 2,06 (Fall 0,13).

Deutscher Schnelldampfer-Dienst ab Hamburg.

Telegramm.

Doppelschrauben-Schnelldampfer „Deutschland“, am 26. Juli von Hamburg abgegangen, ist am 1. August wohlbehalten in New York angekommen.

Schiffsbericht des „Norddeutschen Lloyd“ in Bremen, mitgetheilt von der General-Agentur E. Wallbrock in Leipzig, Georgiring 1 (Augustusplatz). Eingetroffen: in New York (31/7, 8 Uhr Morgens) „Barbarossa“, in Shanghai (31/7) „Crefeld“, beide von Bremen, in Aden (31/7) „Darmstadt“ von Ostasien, in Rotterdam (31/7) „Heidelberg“ von Brasilien.

Abgegangen: von Neapel (31/7, 9 Uhr Abends) „Trave“ nach Genua, von Neapel (31/7) „Weimar“ nach Australien, von Baltimore (31/7) „H. H. Meier“, von Buenos Aires (31/7) „Pfalz“, von Santos (31/7) „Bonn“, von Tientsin (31/7) „Dresden“, von Nagasaki (31/7) „Stuttgart“, von Algier (31/7) „Gera“, alle sechs nach Bremen, von Cherbourg (31/7, 7 Uhr Abends) Schnelldampfer „Kaiserin Maria Theresia“ nach New York, von Nagasaki (30/7) „Neckar“ nach Tientsin, von Singapore (31/7) „Bayern“ nach Hamburg, von Funchal (31/7) „Willehad“ nach den La Plata.